

VAN HAM

Inklusive
Auktion
Galerie
Thomas

POST WAR
4. DEZEMBER 2025

AUKTIONEN HERBST 2025

Fine Jewels
Watches
Works of Art
& Art Nouveau

Fine Art
Auktionen:
19.-21. Nov. 2025
Vorbesichtigung:
14.-17. Nov. 2025

Modern
Post War
Contemporary
Galerie Thomas
Auktionen:
Evening Sale
Day Sale
3.+4. Dez. 2025
Vorbesichtigung:
14. Nov.-1. Dez. 2025

AUKTIONEN FRÜHJAHR 2026

Art & Interior
Auktion:
28./29. Januar 2026

Waldemar Otto.
Bronzen
Auktion:
29. Januar 2026

Fine Jewels
Watches
Works of Art
& Art Nouveau

Fine Art
Auktionen:
20.-22. Mai 2026
Vorbesichtigung:
15.-18. Mai 2026

Modern
Post War
Contemporary
Auktionen:
Evening Sale
Day Sale
10.+11. Juni 2026
Vorbesichtigung:
3.-8. Juni 2026
(Donnerstag geschlossen)

ONLINE ONLY-AUKTIONEN 2025/2026

Beyond the Mainstream –
A Rhenish Collection
12.-20. Nov. 2025

Jewels –
Festive Favourites
14.-24. Nov. 2025

Finds under 5,000
19.-27. Nov. 2025

Galerie Thomas – Part II
26. Nov. – 8. Dez. 2025

Ways of Seeing Abstraction
7.-15. Jan. 2026

German Post War
14.-22. Jan. 2026

The Anne Maria Jagdfeld Collection –
The Aesthetics of Photography
Part II
21.-29. Jan. 2026

Collecting with an Exquisite Eye –
Works from a Private Collection Cologne
28. Jan. – 5. Feb. 2026

Jewels
11.-19 Feb. 2026

Prints & Editions
Fine Art
Jewels
Contemporary Curated

to be continued....

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel
Los 627 | Leiko Ikemura

Abbildung Rückseite
Los 525 | Victor Vasarely

Post War

AUKTION/AUCTION:
4. DEZEMBER 2025

VORBESICHTIGUNG/PREVIEW:
28. NOV. – 1. DEZ. 2025

ANSPRECH- PARTNER CONTACTS

SERVICE SERVICE

AUKTION IM INTERNET AUCTION ONLINE

Robert van den Valentyn
Head of Department
Partner
Tel. +49 (221) 925862-300
r.valentyn@van-ham.com

Louisa Seebode
Director
Tel. +49 (221) 925862-302
l.seebode@van-ham.com

Marion Scharmann
Director
Tel. +49 (221) 925862-303
m.scharmann@van-ham.com

Johann Herkenhöner
Director
Tel. +49 (221) 925862-304
j.herkenhoener@van-ham.com

Hilke Hendriksen
Director
Tel. +49 (221) 925862-305
h.hendriksen@van-ham.com

Martina Janke
Director
Tel. +49 (221) 925862-306
m.janke@van-ham.com

Lennart Milatz
Expert
Tel. +49 (221) 925862-320
l.milatz@van-ham.com

Lisa-Marie Wiesel
Assistant
Tel. +49 (221) 925862-309
l.wiesel@van-ham.com

Sabine Lachenmaier
Cataloguer
Tel. +49 (221) 925862-310
s.lachenmaier@van-ham.com

Susanne Schreinemacher
Cataloguer
Tel. +49 (221) 925862-311
s.schreinemacher@van-ham.com

Leah Waleschkowski
Trainee
Tel. +49 (221) 925862-329
modern@van-ham.com

Live Online Bieten
Live Online bidding
Tel. +49 (221) 925862-154
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
Absentee Bids
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
Telephone Bids
Sylvia Hentges
Tel. +49 (221) 925862-121
gebote@van-ham.com

Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum

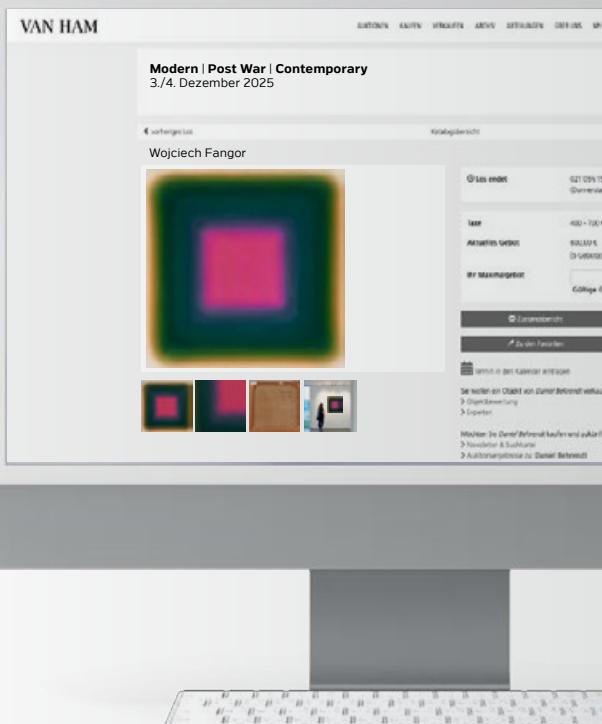
Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice

Am Ende des Kataloges
At the end of the catalogue

Registrierung Live Online Bieten
Registration live online bidding



Online Katalog
Online-catalogue
In unserem Online-Katalog finden Sie zahlreiche Zusatzabbildungen



TERMINE DATES

Führungen
Guided Tours

28. November 2025
Marion Scharmann & Martina Janke

16:00 Uhr

29. November 2025
Marion Scharmann & Martina Janke

13:00 Uhr

Auktion
Sale

**Mittwoch,
3. Dezember 2025**
Evening Sale
ab 18:00 Uhr

Highlights 1-65

**Donnerstag,
4. Dezember 2025**
Day Sale
ab 10:00 Uhr

Modern 100-225

The Anne Maria Jagdfeld

Collection - The Aesthetics

of Photography 240-287

ab 14:00 Uhr
Contemporary 300-397

Beyond the Mainstream -

A Rhenish Collection 398-416

Galerie Thomas 500-517

Post War 518-703

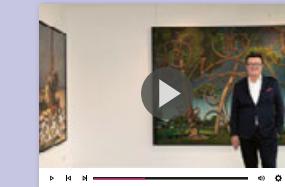
Auktionatoren

Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer

Dana Röttger,
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,
Kunstversteigerin



Robert van den Valentyn
über die Werke von
Karin Kneffel



Vorbesichtigung
Preview

28. Nov. - 1. Dez. 2025

Freitag 10:00 - 18:00 Uhr
Samstag 10:00 - 16:00 Uhr
Sonntag 11:00 - 16:00 Uhr
Montag 10:00 - 18:00 Uhr

Geschäftszeiten nach der Auktion
Business hours after the sale
Montag bis Freitag 10:00 bis 17:00 Uhr
Samstag 10:00 bis 13:00 Uhr

Adresse
address
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

v.l.n.r.

Lisa-Marie Wiesel
Martina Janke
Lennart Milatz
Marion Scharmann
Robert van den Valentyn
Johann Herkenhöner
Louisa Seebode
Sabine Lachenmaier
Hilke Hendriksen



**Die Imagina-
tion ist die
stärkste Kraft
in meiner
Kunst.**

Leiko Ikemura



GALERIE THOMAS

Rund 60 Jahre lang war die Galerie Thomas in München eine feste Größe im nationalen und internationalen Kunsthandel. 1964 von Raimund Thomas in München gegründet, zählte die Galerie zu den wichtigsten Adressen für Kunst der Klassischen Moderne, des deutschen Expressionismus sowie bedeutender Positionen internationaler zeitgenössischer Kunst. Neben der Malerei war die Skulptur eines der zentralen Interessengebiete. In den vergangenen sechs Jahrzehnten hat sich der Galerist Raimund Thomas nicht nur als ausgewiesener Kunstskenner einen Namen gemacht, sondern auch als prägende Figur im deutschen Kunsthandel. 2016, auf dem Höhepunkt seiner Karriere, wurde dem Mitbegründer der Art Cologne für seine nachhaltig prägende Rolle bei der Entwicklung des internationalen Kunstmessewesens der Art Cologne-Preis verliehen.

Van Ham verzeichnete bereits große Erfolge bei vergleichbaren Projekten und setzte mit der „Achenbach Art Auction“, der Auktion der „Galerie Michael Schultz“ Meilensteine in der deutschen Auktionsgeschichte. Mit der Insolvenzmasse der Galerie Thomas setzt das Haus nun diesen Weg fort. Neben den hier angebotenen Highlights kommen im kommenden Jahr rund 400 weitere Werke in kuratierten Online Only Auktionen zum Aufruf.

Mit der Insolvenz der Galerie Thomas ging im Juli 2024 eine Ära zu Ende. In Köln wird nun versteigert, was an internationalem Werken der Nachkriegszeit sowie an zeitgenössischer Kunst zur Insolvenzmasse gehört.

Handelsblatt, 18. Juli 2025

Ankündigung
Galerie Thomas
Part II
Online Only
26.11.-8.12.25

- **Wichtiger Vertreter der polnischen Nachkriegskunst und Pionier der optisch-kinetischen Malerei**
- **Mit minimalen Mitteln erzeugt Fangor in dieser Arbeit eine immersive, fast körperlich erfahrbare Bildwirkung**
- **Quadratische Komposition vibrierender Farbzonen – ein Schlüsselwerk Fangors**
- **Farbraumstudien**

„E 31“. 1966. Öl auf Leinwand. 71×71cm. Signiert, betitelt und datiert verso oben rechts: FANGOR E311966. Atelierleiste.

Zu dem Werk liegt eine Expertise von Katarzyna Jankowska-Cieslik, Polen, vor. Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der Nummer P517 aufgeführt. (www.catalogue.fangorfoundation.org)

Provenienz:

- Grabowski Gallery, London
- Galerie Thomas, München

Ausstellungen:

- Grabowski Gallery, London 1966

Literatur:

- Ausst.-Kat. Wojciech Fangor, Grabowski Gallery, London 1966

€ 60.000 – 80.000 | *

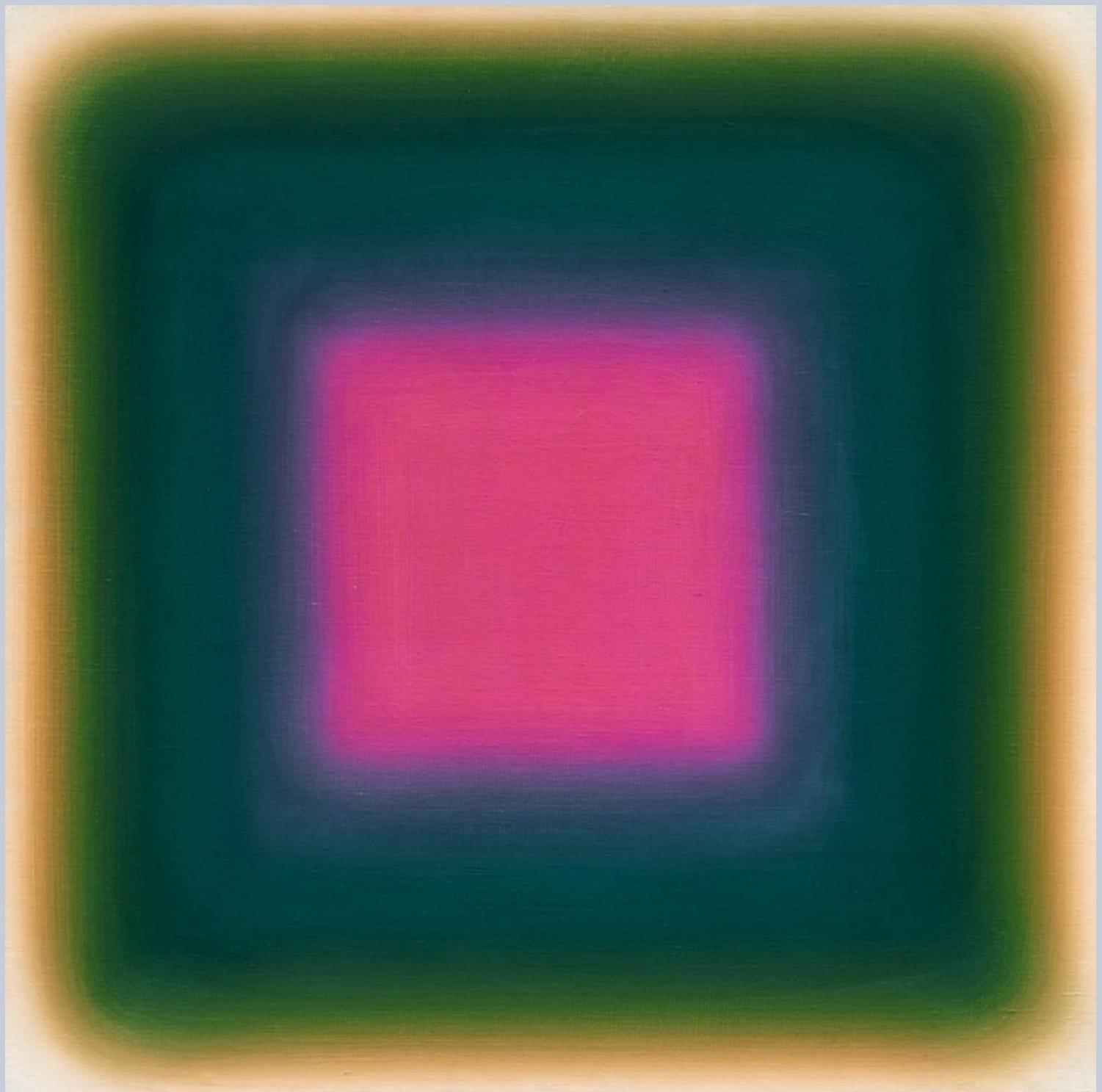
\$ 63.600 – 84.800 | *

Wojciech Fangor zählt zu den prägenden Künstlerpersönlichkeiten der polnischen Nachkriegsmoderne. Als Maler, Grafiker und Bildhauer erforschte er die Wechselwirkung von Farbe, Raum und Wahrnehmung in immer neuen Ausdrucksformen. Nach seiner Ausbildung an der Warschauer Kunstabakademie war Fangor zunächst ein führender Vertreter des Sozialistischen Realismus, bevor er sich Mitte der 1950er Jahre der Abstraktion zuwandte. In einer Zeit politischer Öffnung entwickelte er – unabhängig von westlichen Strömungen wie Op Art oder Color Field Painting

– eine eigene Bildsprache, in der Farbe zum Träger von Raum und Bewegung wurde. Ab den 1960er Jahren erforschte Fangor, wie Malerei über die Fläche hinauswirken und Teil des umgebenden Raumes werden kann. Mit diesem Ansatz wurde er zu einem zentralen Vertreter der optisch-kinetischen Kunst. Internationale Ausstellungen, darunter 1970 im Guggenheim Museum New York, festigten seinen Rang innerhalb der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Mit dem Gemälde „E 31“ schuf Fangor ein exemplarisches Beispiel seiner Untersuchungen zur visuellen Wahrnehmung. In einem streng quadratischen Format entfaltet sich aus einem leuchtend magentafarbenen Zentrum ein rhythmisches Spiel konzentrischer Farbzonen in Grün, Blau und warmem Orange. Die weichen Übergänge zwischen den Tönen lassen die Formen entmaterialisieren. Der Blick wird von der vibrierenden Mitte angezogen und zugleich wieder abgestoßen. Durch die gleichmäßige Komposition entsteht der Eindruck eines schwebenden, atmenden Raumes, der über die Grenzen der Leinwand hinauswirkt. Die Farbfelder scheinen zu pulsieren und verwandeln das statische Bild in ein optisches Erlebnis von erstaunlicher Tiefe und Bewegung.

„E 31“ verdeutlicht Fangors Fähigkeit, mit minimalen Mitteln eine maximale visuelle Präsenz zu erzeugen – ein Sinnbild für sein Streben, Farbe, Licht und Raum zu einer Einheit zu verschmelzen.



501
MARC
QUINN
1964 LONDON

„Emperor Penguins Hunting Ground“. 2009. Öl auf Leinwand. 250×168,5 cm. Signiert, datiert und betitelt verso: Marc Quinn 2009 EMPeror Penajus (sic!) Hunting Ground.

Provenienz:

- Leman Art Trading
- Galerie Thomas, München (2008 von Vorheriger erworben; Aufkleber)



Ausstellungen:

- Galerie Abtart, Stuttgart 2012

Literatur:

- Ausst.-Kat. PowerFlower, Galerie Abtart, Stuttgart 2012, S. 126, Abb.

€ 30.000 – 50.000 | *

\$ 31.800 – 53.000 | *

502
A-ONE

1964 NEW YORK
2001 PARIS

„Legions Assassins Wizards“. 1983. Sprühfarbe auf Leinwand. 181×370cm. cm. Signiert auf der Vorderseite unten links: A One. Zudem betitelt auf der Vorderseite unten rechts: Legion Assassin Wizards.

Provenienz:

- Carroll Janis, New York
- Galerie Thomas, München (1984 von Vorheriger erworben; Aufkleber)

Ausstellungen:
- Mathildenhöhe Darmstadt, 1989

Literatur:

- Ausst.-Kat. Sammlung Thomas. Kunst aus den achtziger Jahren, Mathildenhöhe Darmstadt, 1989, S.161, Abb.

€ 15.000 – 20.000 | *

\$ 15.900 – 21.200 | *



503 ANTONIO CALDERARA

1903 ABBIATEGRASSO/ITALIEN
1978 AMENO DI VACCIAGO/ITALIEN



„Orizzonte Bicromo“. 1968/69. Öl auf Holz. 27×27 cm. Betitelt, signiert und datiert verso auf Aufkleber: Orizzonte Bicromo Antonio Calderara 1968 – 1969. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Privatsammlung Deutschland
- Kunsthaus Lempertz, 924. Auktion, 29.5.2008, Lot 463
- Galerie Thomas, München (von Vorheriger erworben; Aufkleber)

€ 10.000 – 15.000 | *
\$ 10.600 – 15.900 | *

504 JAMES BROWN

1951 LOS ANGELES/USA



Autoritratto (Nr. 14). 1983. Tempera auf Holz. 169,5×172,5 cm. Signiert und datiert verso rechts mittig: james brown, NAPOLI, 1983 JANUARY.

Provenienz:

- Sammlung Lucio Amelio, Neapel (Aufkleber)
- Galerie Thomas, München (1983 von Vorheriger erworben; Aufkleber)

Ausstellungen:
- Mathildenhöhe Darmstadt, 1989

Literatur:
- Ausst.-Kat. Sammlung Thomas. Kunst aus den achtziger Jahren, Mathildenhöhe Darmstadt, 1989, S. 45, Abb.

€ 15.000 – 20.000 | *
\$ 15.900 – 21.200 | *

505
ENZO
CUCCHI
1950 MORRO D'ALBA

Die Seelen der Toten gehen zu Pferde.
1981. Kohle auf Papier. Auf Leinwand
aufgezogen. 275 x 210,5 cm. Signiert und
datiert verso oben rechts: Enzo Cucchi
1984. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Lucio Amelio, Neapel
- Sammlung Raimund Thomas
(um 1988 von Vorheriger erworben)
- Galerie Thomas, München (Aufkleber)

Ausstellungen:

- Nassauischer Kunstverein,
Wiesbaden 1985
- Mathildenhöhe Darmstadt, 1989
- Die Galerie, Frankfurt a.M. 2004

Literatur:

- Ausst.-Kat. Sammlung Thomas.
Kunst aus den achtziger Jahren,
Mathildenhöhe Darmstadt, 1989,
S.181, Abb.

€ 18.000 – 20.000 | *

\$ 19.080 – 21.200 | *



506
JOHN
AHEARN

1951 BINGHAMPTON/NEW YORK

Thomas und Barbara. 2-teilig. 1981. Gips,
farbig gefasst. Barbara: 171,5 x 75 x 20 cm.
Thomas: 117 x 73,5 x 17 cm.

Ausstellungen:
- Art Cologne, Köln 1984
- Mathildenhöhe Darmstadt, 1989

Literatur:

- Ausst.-Kat. Szene New York, Art
Cologne, Köln 1984, Abb. o. S.
- Ausst.-Kat. Sammlung Thomas.
Kunst aus den achtziger Jahren,
Mathildenhöhe Darmstadt, 1989, S. 29,
Abb.

€ 12.000 – 15.000 | *

\$ 12.720 – 15.900 | *



507

ALEXANDER ARCHIPENKO

1887 KIEW
1964 NEW YORK

The Last Moment of the City of Pompeii, 1925 (Entwurf). Bronze, braun patiniert. Auf Holzsockel montiert. 17×33×14 cm. Signiert und nummeriert auf der Rückseite mittig: Archipenko 2/12F. Zudem mit dem Gießerstempel der Modern Art Foundry/USA auf der Rückseite der Plinthe rechts: MA 07. Ex. 2/12F. Holzsockel (34,5×16,5×5 cm).

Bei diesem Werk handelt es sich um einen Guss von 2007.



Das Werk ist im Online-Werkverzeichnis der Alexander Archipenko Foundation, Bearsville/NY, unter der WVZ.-Nr. s. 25-14 (Werkrn. 5274) erfasst (www.archipenkocr.org). Es liegt ein Zertifikat der Archipenko Foundation, New York, vom 23.2.2010 in Kopie vor.

Provenienz:

- Archipenko Foundation, USA
- Galerie Thomas, München (2009 von Vorheriger erworben)

Literatur:

- Barth, Anette: Alexander Archipenkos plastisches Oeuvre, Frankfurt 1997. WVZ.-Nr. 163, Abb.

€ 10.000 – 12.000 | *

\$ 10.600 – 12.720 | *

508

JOSEPH BEUYS

1921 KREFELD
1986 DÜSSELDORF

Musik als grün. 1974. Geige, grün bemalt. 21×60×9 cm. Signiert und gestempelt. Edition Schellmann, München (Hrsg.).

Das Multiple entstand in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Henning Christiansen in einer Auflage von 24 Exemplaren.

Provenienz:

- Galerie Thomas, München

Literatur:

- Schellmann, Jörg (Hrsg.): Joseph Beuys – Die Multiples, Werkverzeichnis der Auflageobjekte und Druckgraphik, München 1992 (7. Aufl.), WVZ.-Nr. 135

€ 10.000 – 15.000 | *

\$ 10.600 – 15.900 | *



509

LEIKO IKEMURA

TSU, MIE-KEN/JAPAN

· **Großformatiges Frühwerk im unverkennbaren Stil der Künstlerin mit einer ausdrucksstarken Bildwelt**

· **Ikemura zählt in den 1980er Jahren zu dem erweiterten Kreis der „Neuen Wilden“ und stellt mit den Protagonisten der Künstlergruppe mehrfach aus**

· **Werke der Künstlerin sind in zahlreichen bedeutenden öffentlichen Sammlungen vertreten, darunter Kunstmuseum Basel, Centre Georges Pompidou, Paris, und National Museum of Contemporary Art, Osaka/Japan**

Reiterbild. 1986. Öl auf Leinwand.
200,5×149 cm. Bezeichnet, signiert und datiert verso auf dem Keilrahmen mittig links: 42 Ikemura 86.

Provenienz:

- Sammlung Raimund Thomas
- Galerie Thomas, München

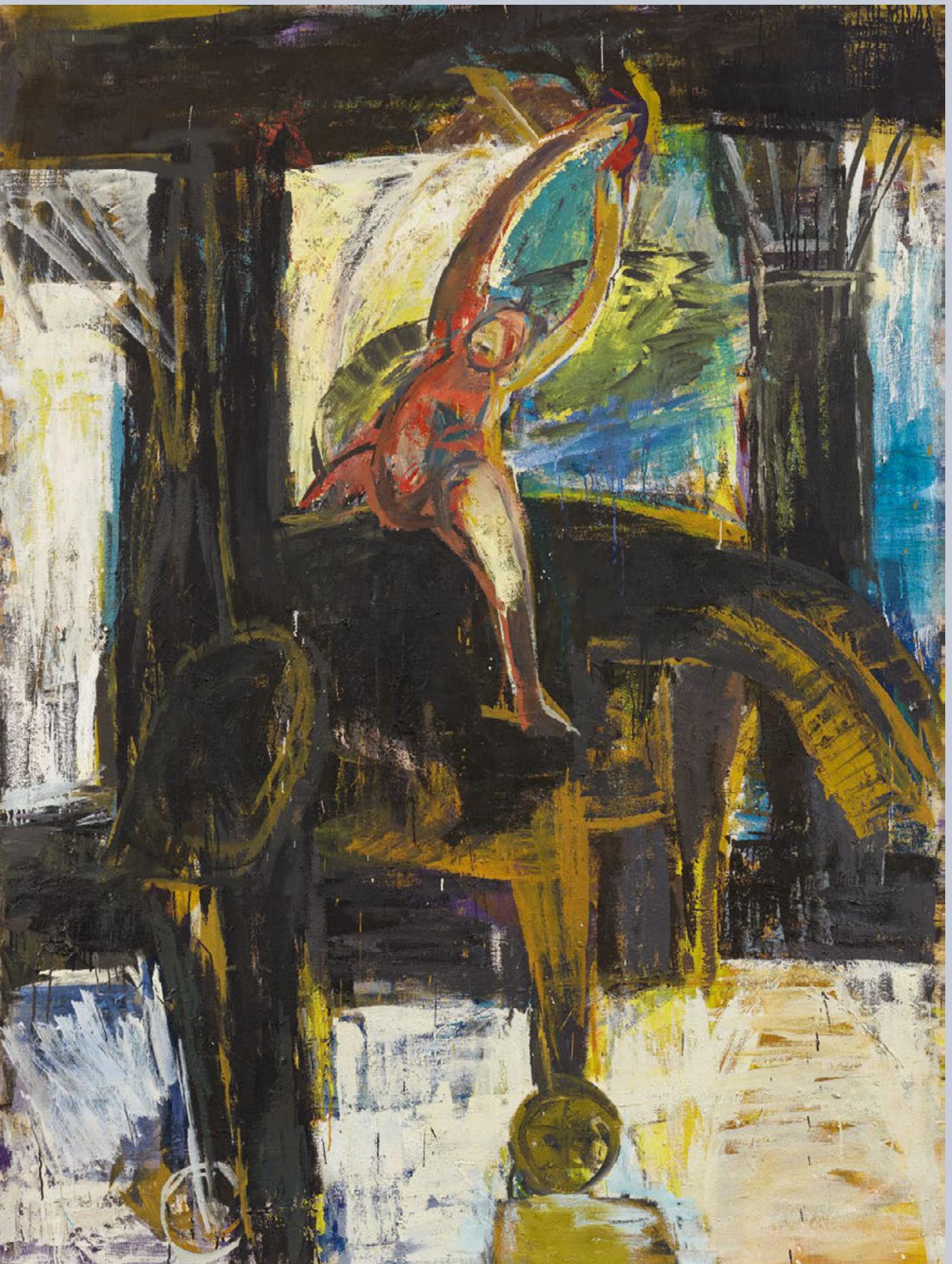
Ausstellungen:

- Museum für Gegenwartskunst, Basel 1987/88 (Aufkleber)
- Musée Cantonal des Beaux Arts, Lausanne 1988
- Wolfgang-Gurlitt-Museum, Linz 1988
- Stadtgalerie Saarbrücken, 1989
- Ulmer Museum, 1989

Literatur:

- Ausst.-Kat. Leiko Ikemura. Gemälde, Zeichnungen 1980-1987, Museum für Gegenwartskunst, Basel 1987/88, S.19, Abb.
- Goodrow, Gérard A.: Leiko Ikemura, Ostfildern 1995, S.16

€ 25.000 – 35.000 | *
\$ 26.500 – 37.100 | *



510

MARTIN DISLER

1949 SEEWEN/SOLOTHURN
1996 GENF

Falling like a Jet. 1982. Öl und Acryl auf Leinwand. 288×340 cm. Signiert und datiert unten rechts: disler 82.

Provenienz:

- Hal Bromm Gallery, New York
- Galerie Thomas, München (1985 von Vorheriger erworben)

€ 15.000 – 20.000 | *

\$ 15.900 – 21.200 | *



511

MARTIN DISLER

1949 SEEWEN/SOLOTHURN
1996 GENF

Ohne Titel (Zwidder). 1980. Öl und Acryl. Leinwand. 350×184 cm. Signiert und datiert unten rechts: disler 80. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung, München
- Galerie Thomas, München (um 1988 von Vorheriger erworben; Aufkleber)

Ausstellungen:

- Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 1983
- Kulturreferat der Stadt Neuss, 1985
- Mathildenhöhe Darmstadt, 1989

Literatur:

- Ausst.-Kat. Aktuell 83, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 1983, S. 216
- Ausst.-Kat. Sammlung Thomas. Kunst aus den achtziger Jahren, Mathildenhöhe Darmstadt, 1989, S.105, Abb.

€ 15.000 – 20.000 | *

\$ 15.900 – 21.200 | *



512

BERND ZIMMER

1948 PLANEGG/MÜNCHEN

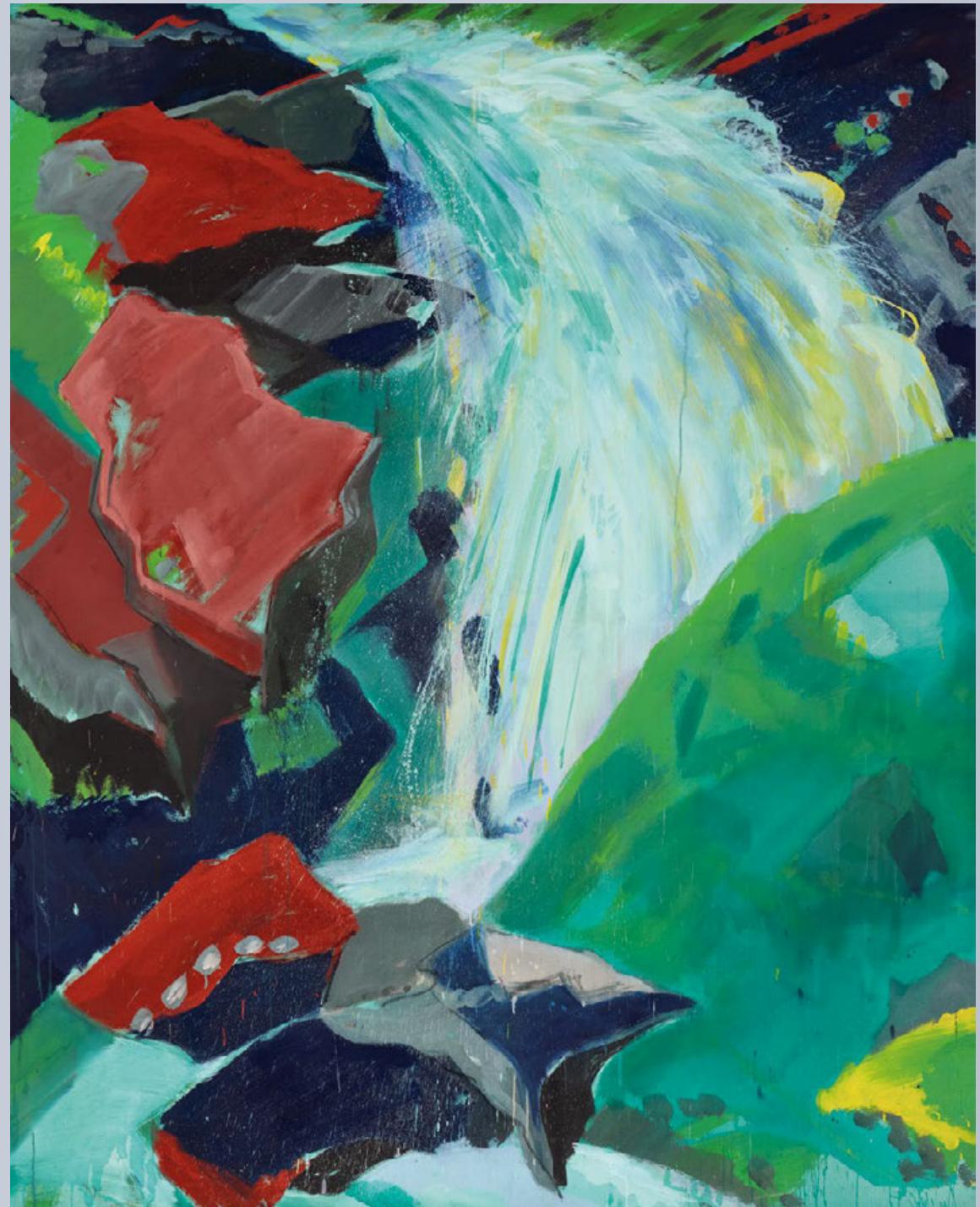
„Wasserfall Zwieselstein“. 1980.
Dispersion auf Nessel. 250×205 cm.
Betr. signiert und datiert verso oben
rechts: „Wasserfall“ Zwieselstein Zimmer
'80. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Thomas, München (1981 direkt
vom Künstler; Aufkleber)

Ausstellungen:

- Kulturreferat der Stadt Neuss, 1984/85
- Mathildenhöhe Darmstadt, 1989



Literatur:

- Ausst.-Kat. Sammlung Thomas.
Kunst aus den achtziger Jahren,
Mathildenhöhe Darmstadt, 1989, S.119,
Abb.

€ 12.000 – 15.000 | *

\$ 12.720 – 15.900 | *

513

MARTIN DISLER

1949 SEEWEN/SOLOTHURN

1996 GENF

Feuer in uns, Blut und Glut. 1982.

Öl und Acryl auf Leinwand. 289×289 cm.
Signiert und datiert unten rechts: disler
82. Verso oben rechts gewidmet: to
Konrad Fischer Zürich.

Provenienz:

- Galerie Beyeler, Basel
- Galerie Thomas, München (1985 von
Vorheriger erworben; Aufkleber)

Ausstellungen:

- Mathildenhöhe Darmstadt, 1989

Literatur:

- Ausst.-Kat. Sammlung Thomas.
Kunst aus den achtziger Jahren,
Mathildenhöhe Darmstadt, 1989, S.109,
Abb.

€ 12.000 – 15.000 | *

\$ 12.720 – 15.900 | *



514
**HELmut
MIDDEN-
DORF**

1953 DINKLAGE

„Einsamkeit der Köpfe I“. 2-teilig.
1982. Kunsthars auf Nessel. Jeweils
235×180 cm. Gesamtmaß: 235×360 cm.
Jeweils betitelt, signiert und datiert
verso oben links: „Einsamkeit der
Köpfe I“ middendorf 1982. Hier zudem
bezeichnet: linker bzw. rechter Teil.

Provenienz:

- Tor Arne Uppstrom, London
- Galerie Thomas, München (1982 von Vorheriger erworben; Aufkleber)

€ 15.000 – 20.000 | *

\$ 15.900 – 21.200 | *



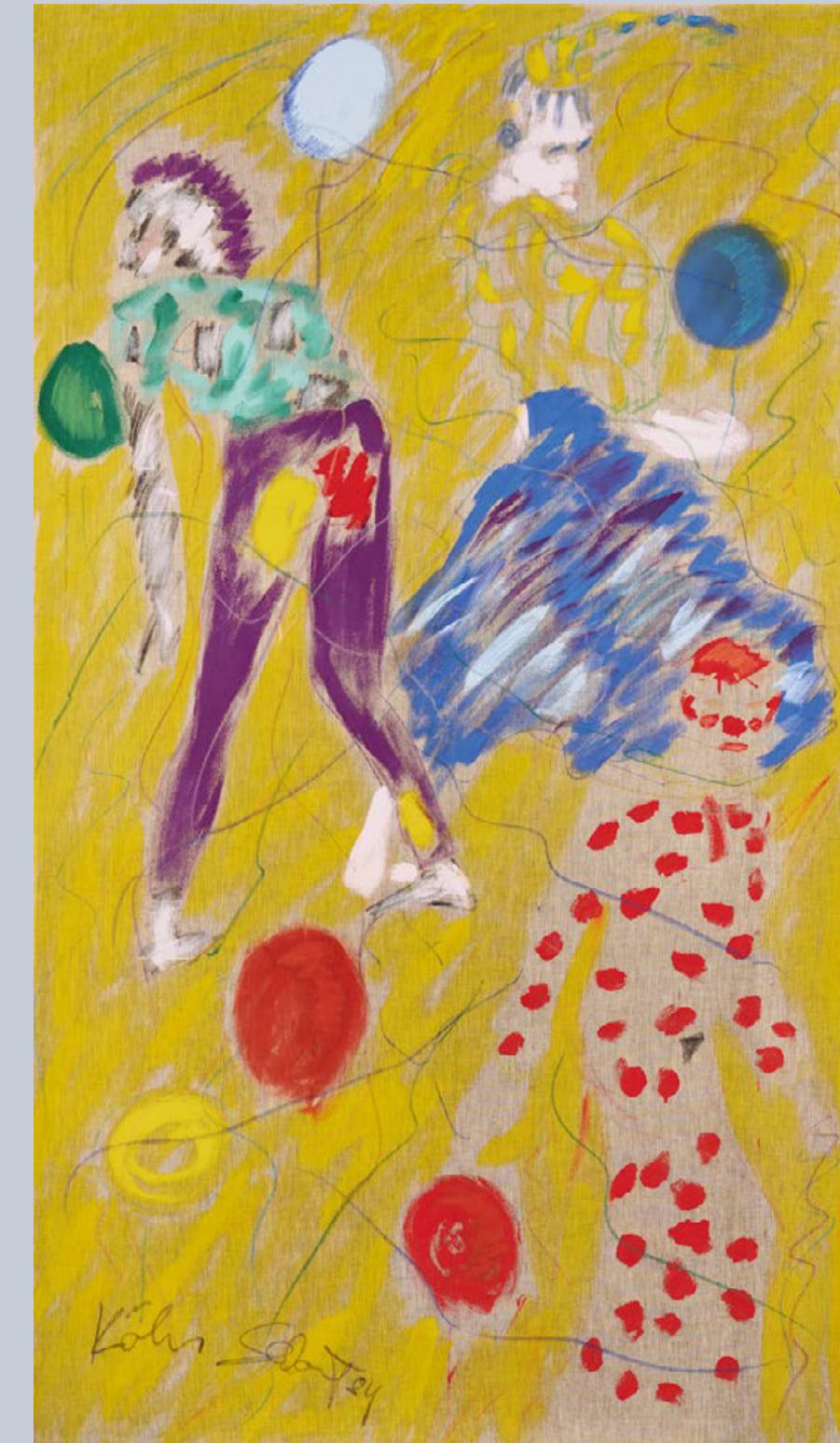
515
SALOMÉ

1954 KARLSRUHE

Ohne Titel. 1984. Kunsthars auf Nessel.
280×160 cm. Bezeichnet, signiert und
datiert unten links: Köln Salomé 84.
Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Thomas, München
(1984 direkt vom Künstler)
(Aufkleber, hier betitelt: „Köln“
Dahn, Dokoupil, Bömmels)

€ 8.000 – 12.000 | *
\$ 8.480 – 12.720 | *



- **Stöhrers unverwechselbaren Bildwelten sind geprägt von einem intensiven Zusammenspiel von Malerei, Schrift und figurativer Zeichnung**
- **Frühe, expressiv-gestische Arbeit, die mit ihren wildgesetzten Pinselstrichen eine enorme Sogwirkung hervorruft**

Große kosmetische Weiber voll Industrie I. 1976. Öl auf Leinwand. 300 × 280 cm. Verso ein Aufkleber mit handschriftlichen Werkangaben sowie verso oben mittig bezeichnet „Oben“ mit Richtungspfeil. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Georg Nothelfer, Berlin
- Galerie Thomas, München (1986 von Vorheriger erworben)

Literatur:

- Walter Stöhrer-Stiftung (Hrsg.): Walter Stöhrer – Werkverzeichnis der Malerei 1958 – 1999, Berlin 2008, WVZ.-Nr. 76.28
- Zeitschrift für bildende Kunst Nr. 24, 1976, S. 4, Abb.

€ 20.000 – 30.000 | *

\$ 21.200 – 31.800 | *



POST WAR



- Ikonische Serie, in der Farbe zum Raum wird und Wahrnehmung zum zentralen Thema**
- Feine Nuancen und subtile Übergänge verwandeln geometrische Ordnung in lebendige Dynamik**
- Vollständige Mappe mit den gefragtesten Grafiken des Künstlers**

Hommage to the Square: Edition Keller Ia – Ia. 10-teiliges Portfolio. 1970. Farbserigrafie auf Hahnemühle (Wasserzeichen). 35×35 cm (55×55 cm). Jeweils signiert, datiert, betitelt und nummeriert. Josef Keller Verlag, Starnberg (Hrsg.). Ex. 90/125. Jeweils Rahmen.

Dem Mappenwerk liegt die originale Kassette (58×58×4 cm) bei.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Danilowitz, Brenda: The Prints of Josef Albers – A Catalogue Raisonné, 1915–1976, Manchester/New York 2010 (2. Aufl.), WVZ.-Nrn. 203.1-203.10

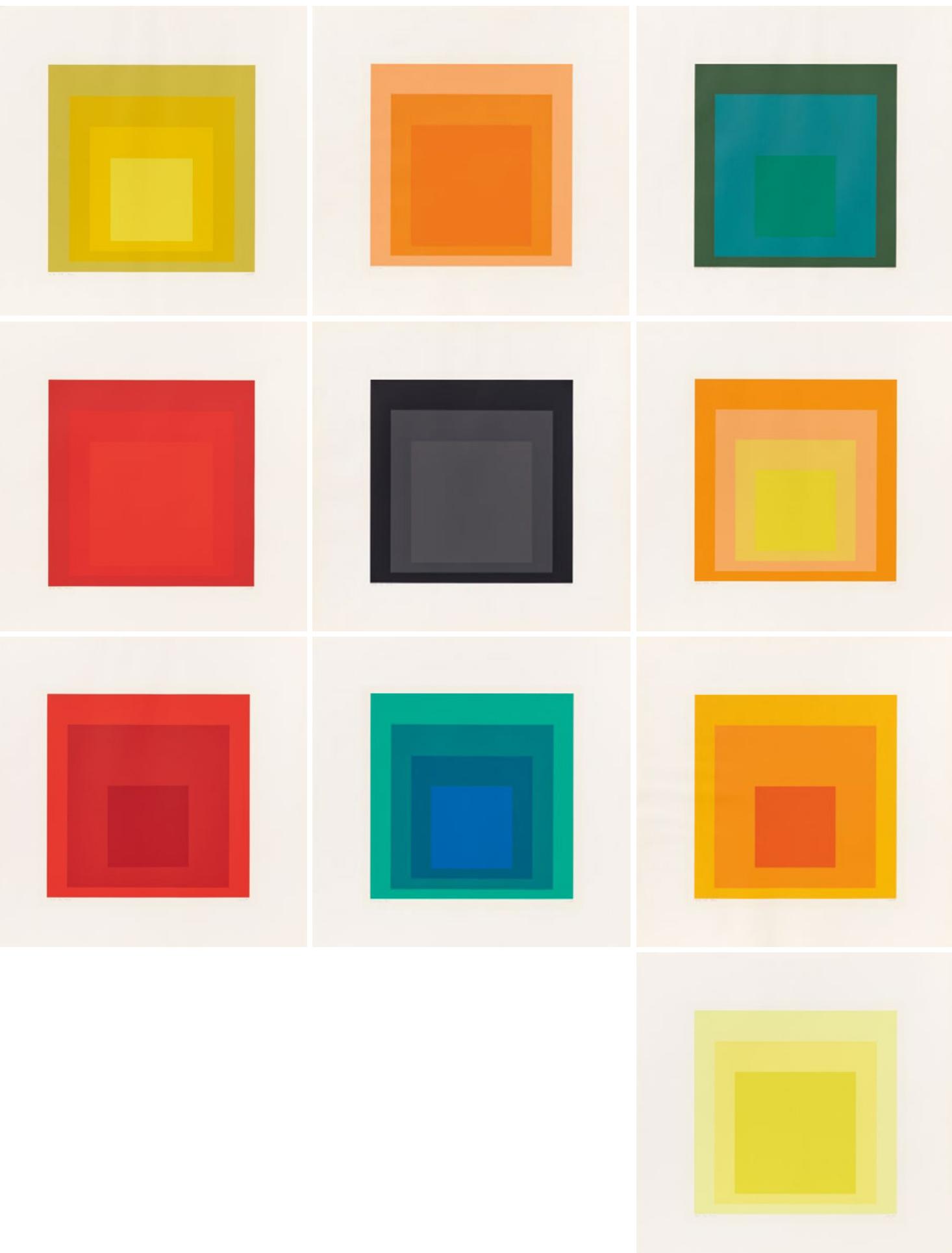
€ 40.000 – 60.000

\$ 42.400 – 63.600

Josef Albers gehört zu den prägendsten Künstlerpersönlichkeiten der Klassischen Moderne. Als Maler, Lehrer und Theoretiker prägte er Generationen von Künstlern und Designern – zunächst am Bauhaus in Dessau und später in den USA, wo er als Leiter des Department of Design am Black Mountain College und Professor an der Yale University wirkte. In seinen Werken verknüpft er strenge formale Ordnung mit einer tiefgreifenden Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung von Farbe. Seine systematische Erforschung der Interaktion von Farben gilt bis heute als einflussreiches Fundament moderner Farbtheorie.

Im Mittelpunkt seiner künstlerischen Praxis steht die berühmte Werkreihe „Hommage to the Square“, die Albers ab 1950 entwickelte und über Jahrzehnte konsequent weiterführte. Das hier angebotene Portfolio aus dem Jahr 1970, fasst diese lebenslange Forschung in einer klar strukturierten, 10-teiligen Farbserigrafie-Edition zusammen. Jedes Blatt zeigt konzentrisch ineinander gesetzte Quadrate, deren subtile Abstufungen von Tonwerten und Farbtiefen beim Betrachter wechselnde Raumwirkungen und Farbdynamiken hervorrufen. Die präzise Wahl und Anordnung der Farbtöne erzeugen eine unmittelbare visuelle Resonanz – ein Dialog zwischen Fläche, Farbe und Wahrnehmung, der Albers künstlerisches Anliegen exemplarisch verdeutlicht. Die Drucke auf Büttenpapier zeichnen sich durch ihre brillante Farbigkeit und handwerkliche Präzision aus. Anders als flüchtige Effekte spielt Albers mit dem Bewusstsein des Betrachters: Die Farben wirken im Zusammenspiel, nicht isoliert. Damit entfaltet jede Komposition ein dynamisches Spiel aus Farbe und Raum.

Innerhalb des Oeuvres von Josef Albers nimmt die vorliegende Edition Keller eine herausragende Stellung ein: Sie dokumentiert nicht nur die Essenz seines künstlerischen Denkens, sondern ist auch ein bedeutendes Zeugnis seiner späten Schaffensphase.



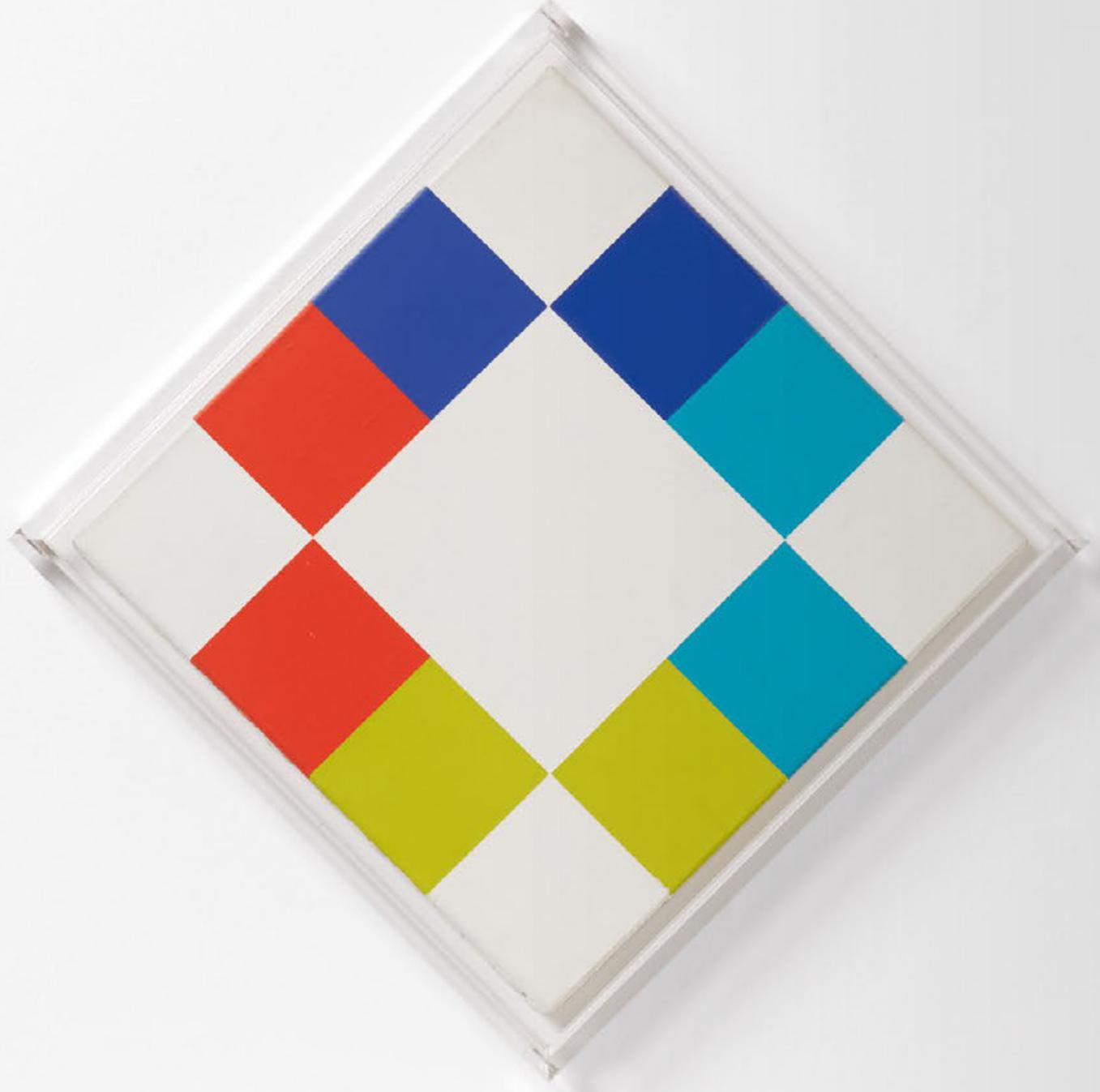
518 MAX BILL

1908 WINTERTHUR
1994 BERLIN

„Farbpaare“. 1980. Öl auf Leinwand.
57×57 cm. Signiert und datiert verso
mittig: bill 1980. Signiert, betitelt und
datiert verso auf dem Keilrahmen:
max bill farbpaare. 1980. Acrylrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.500 – 37.100



519 IMI KNOEBEL

1940 DESSAU

Revolver Rot IB. 2007/08. Acryl über
Kunststofffolien. 75,5×56,5cm. Signiert,
datiert und nummeriert verso unten
rechts: Imi 2007 8 4/5. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800



· **Seelenverwandter
des amerikanischen
Farbfeldmagiers
Ellsworth Kelly**

· **Exemplarisches Bild der
gesuchten Werkgruppe
„Figur“ aus der Mitte der
1980er-Jahre**

· **Subtile Farbkomposition
des Düsseldorfer
Ausnahmekünstlers**

Figur 24. 1986. Acryl auf Holz, in sechs Teilen, verschraubt. 170×248 cm. Signiert und datiert verso unten rechts: iMi 86. Zudem jedes Teil verso fortlaufend bezeichnet: 24 A-F.

Provenienz:

- Galerie nächst St. Stephan, Wien
- Bayer Inc., USA
- Bayer AG, Leverkusen (2005 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Martin-Gropius-Bau, Berlin 2013

Literatur:

- Farbenfabriken Bayer (Hrsg.): Kunstwerk – Bildende Kunst bei Bayer, Leverkusen 1992, S.162, Abb.
- Miksche, Uta: Bayer Collection of Contemporary Art, Sewickly 1995, S.63, Abb.
- Ausst.-Kat. Von Beckmann bis Warhol, Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts – Die Sammlung Bayer, Martin-Gropius-Bau, Köln 2013, S. 228, Abb.

€ 70.000 – 90.000 | *
\$ 74.200 – 95.400 | *

Imi Knoebel studierte an der Kunstakademie Düsseldorf ab 1965 bei Joseph Beuys. Gemeinsam mit seinem Freund Rainer Giese traten sie in dieser Zeit als Duo „imi & Imi“ auf, veranstalteten Aktionen und schufen formal reduzierte Bilder und Installationen. Zu Knoebels engsten Freunden dieser Jahre gehörte auch der Maler Blinky Palermo, mit dem er eine Vorliebe für Farbfeldmalerei teilte. Knoebel war bereits in seiner frühen Ausbildung an der Werkkunstschule Darmstadt von 1962-1964 von den Ideen des Bauhauses beeinflusst und konzentrierte sich seither auf die Auseinandersetzung mit gegenstandslosen Bildentwürfen. Knoebels Bilder sind Beispiele für eine Form der Abstraktion nach der Abstraktion. Konzepte wie die suprematistischen Bilder eines Kasimir Malewitsch werden bei Imi Knoebel zu motivischen Anregungen, die von ihrem idealistischen, spirituellen Gehalt gereinigt werden und als reine Form mit „purer Freude“ präsentiert werden. „Pure Freude“ war der Titel einer großen Einzelausstellung des Künstlers im Kunstmuseum Wolfsburg 2004.

Nach dem frühen Tod seines Malerfreundes Blinky Palermo im Jahr 1977 begann Knoebel, selbst farbige Werke zu malen – bis dahin waren seine Arbeiten ausschließlich Schwarz-Weiß gewesen. Imi Knoebel hat sich zu einem der bedeutendsten Farbmaler unserer Zeit entwickelt, der mit seiner Kunst international große Erfolge feiert.

„Figur 24“ aus dem Jahr 1986 gehört in eine Werkgruppe, in der sich Knoebel auf Rot-, Orange- und Rosatöne im Zusammenspiel mit weißen Flächen konzentriert. Seine Bilder sind mit großer handwerklicher Sorgfalt in Acryl auf Aluminium oder Holz ausgeführt, wobei jede einzelne Farbe einen eigenen Bildträger erhält. Die einzelnen Teile werden, wie in „Figur 24“ auch, sorgsam miteinander verschraubt. Eine Entsprechung findet Knoebels Verfahren in den großformatigen Bildern des Amerikaners Ellsworth Kelly, dessen Bilder ebenfalls aus mehreren Tafeln bestehen, die jeweils eine einzelne Farbe tragen. Die Kunst von Imi Knoebel hat große Affinitäten zur amerikanischen Malerei, und die große Wertschätzung, die ihm aus den USA entgegengebracht wird, zeigt sich auch in einer Äußerung des Malerkollegen Frank Stella, mit dem Knoebel mehrfach gemeinsam ausgestellt hat: „(.) ich sehe Imi Knoebel nicht als einen abstrakten Künstler. Ich sehe ihn als einen enorm erfrischenden Künstler. Er führt uns lebendige Farben und Klare Formen vor Augen. In unserer hysterischen, verschlammten Kunstwelt ist sein Werk ein Leuchtfeuer des Vergnügens, eine stetige Oberfläche absoluten ästhetischen Genusses.“ (Zit. Nach Kay Heymer: Cutting Edge. Albers. Gaul. Knoebel, Düsseldorf 2017, S.11) „Figur 24“ verkörpert Stellas Beschreibung in exemplarischer Weise.

Kay Heymer



- **Anima Mundi ist die wohl bedeutendste und umfangreichste Serie des Künstlers**
- **Die Serie nimmt Bezug auf Blinky Palermos „Coney Island II“ aus dem Jahr 1975**
- **Zeitlos schönes Werk mit kontrastreicher, monochromer Farbigkeit**

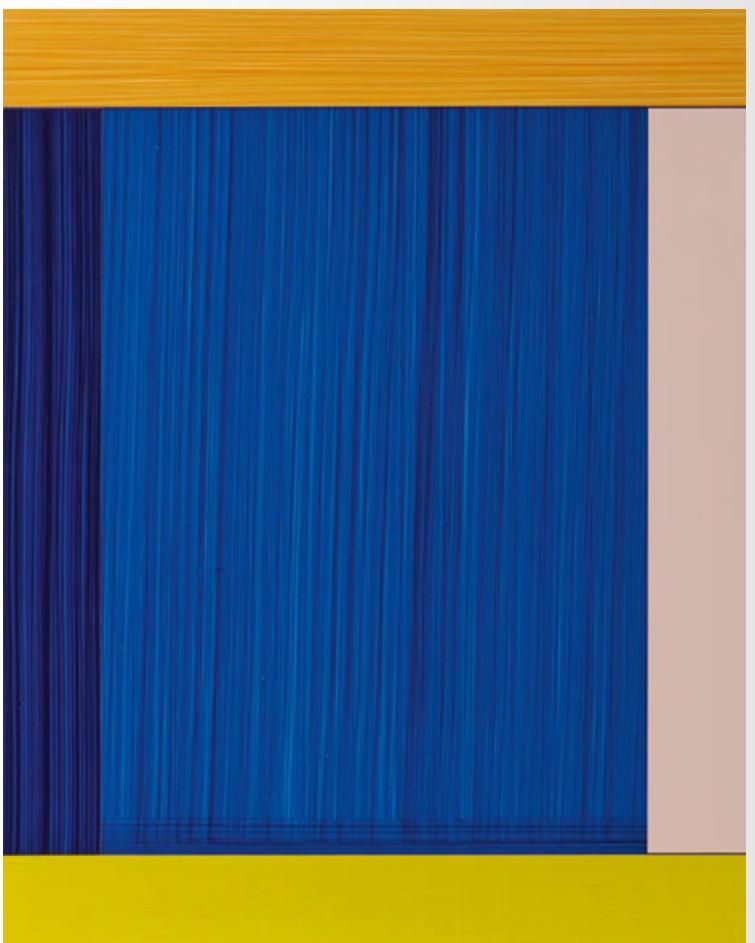
„Anima Mundi 41-5“. 5-teilig. 2010/2017.
Jeweils: Acryl auf Kunststofffolien,
collagiert. 28,5×22,5cm. Signiert,
datiert, betitelt und nummeriert
verso unten mittig: imi 2017 ANIMA
MUNDI 41-5 III 2010 3/3. Hier zudem
bezeichnet von A bis E. Aufkleber mit
typografischen Angaben zur Edition auf
der Rahmenrückwand. Ex. 3/3. Jeweils
in Holzrahmen (42×36×3,5cm).
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

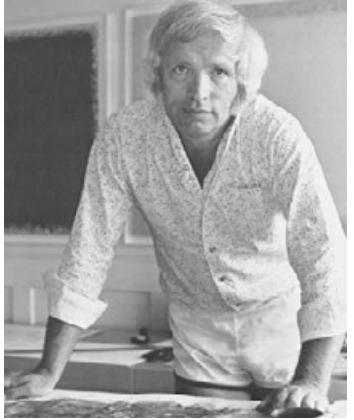
- Galerie Fahnenmann, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000

\$ 15.900 – 21.200



BERND BERNER



VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

- Museum Bochum
- Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig
- Museum für Neue Kunst, Freiburg
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Pfalzgalerie Kaiserslautern
- Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
- Kunsthalle Mannheim
- Landesmuseum Oldenburg
- Staatsgalerie Stuttgart
- Museum der Stadt Ulm

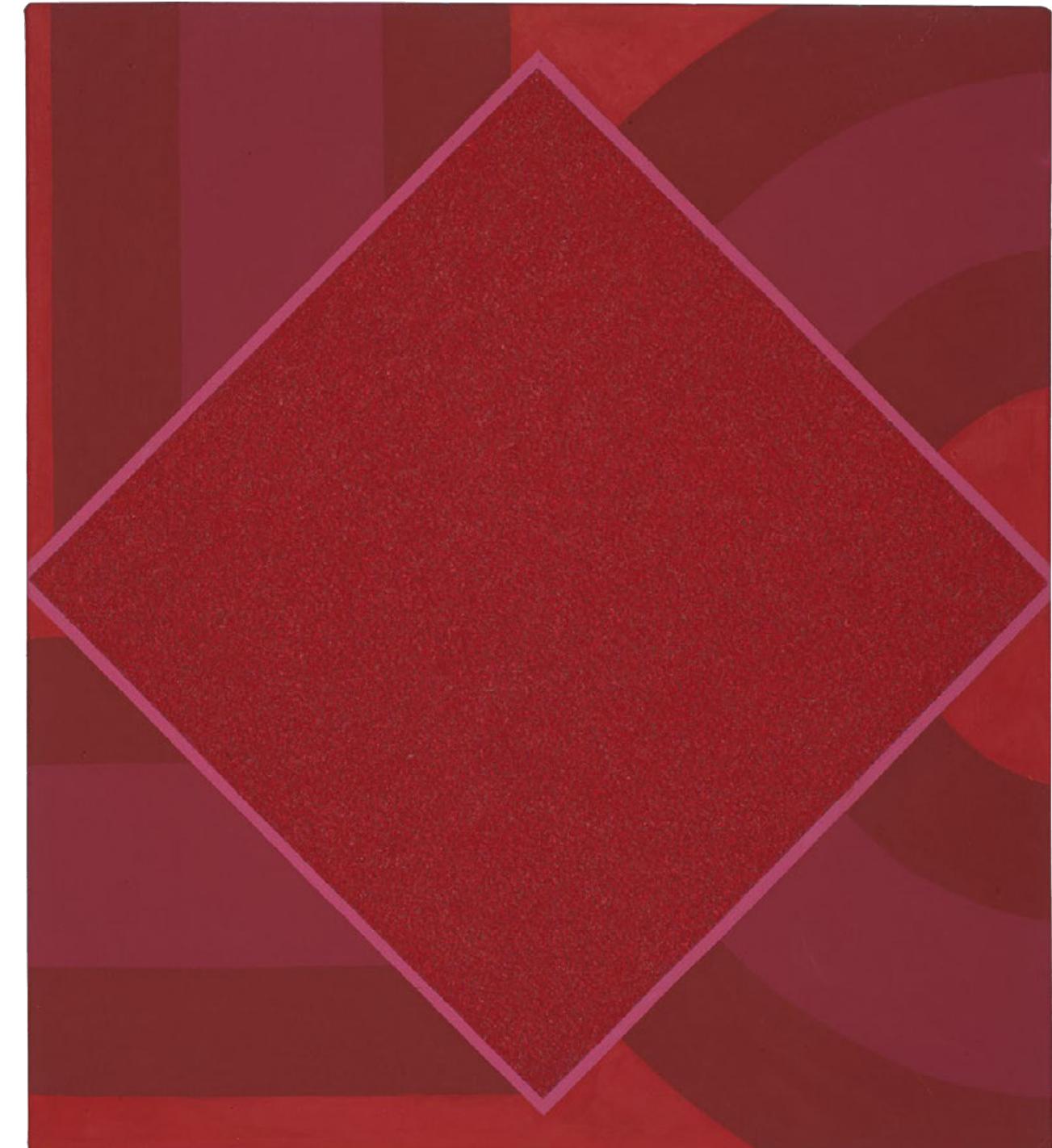
VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate betreut
seit 2016 den künstlerischen
Nachlass von Bernd Berner und
hat das Online-Werkverzeichnis
unter www.bernd-berner.org
erstellt.

Der Maler Bernd Berner (1930-2002) gilt als ein wichtiger Vertreter der Abstraktion in der deutschen Nachkriegsmoderne. Intensiv beschäftigt er sich mit dem Thema „Fläche – Farbe – Raum“ und arbeitet anfangs an skripturalen Verdichtungen im Kontext des deutschen Informel. Ab den frühen 1960er Jahren entwickelt er den Begriff „Flächenraum“ für seine Werke. Durch nuancierte und differenzierte Überlagerung und Verdichtung von Farbflächen entsteht eine räumliche Tiefe. Im Zentrum steht die Wahrnehmung des malerischen Bildraumes und seiner Struktur. In seinem Spätwerk in den 1990er Jahren bildet sich durch Störungen und Spuren eine raumgreifende Dynamik und Vibration.

Der in Hamburg geborene Bernd Berner zieht nach der Ausbildung zum Lithografen 1952 nach Stuttgart und nimmt Kontakt zu Willi Baumeister auf. Dessen Kunst wie auch die von Fernand Léger prägen seine autodidaktische Auseinandersetzung mit der Malerei. 1965 ist er Mitbegründer der Künstlergruppe „SYN“, die bis 1970 existiert. 1967 erhält er den Villa Romana-Preis und lebt für ein Jahr in Florenz. Von 1971 bis 1993 lehrt er als Professor für Malerei an der Fachhochschule für Gestaltung in Pforzheim. 1973 bekommt er ein Stipendium für einen Aufenthalt an der Cité des Arts in Paris. Neben seinem Atelier in Stuttgart unterhält der Künstler ein Atelier im schweizerischen Pieterlen und ab 1985 ein Studio in Paris. Zahlreiche Publikationen mit Texten wie von Eugen Gomringer, erscheinen zu Ausstellungen in Galerien und Museen. Im Jahr 2002 verstirbt Bernd Berner in Stuttgart.

522
BERND
BERNER
1930 HAMBURG
2002 STUTTGART



Ohne Titel. 1967. Öl und Acryl auf Leinwand. 90x80 cm. Signiert und datiert verso: berner 67. Zudem nochmals signiert und datiert: bernd berner firenze 1967. Hier mit Werk.-Nr. bezeichnet: 118. Künstlerrahmen.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 118 aufgeführt.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300

523
ULRICH
ERBEN
1940 DÜSSELDORF

Ohne Titel. 1985. Acryl auf Leinwand.
140×170 cm. Signiert und datiert verso:
Erben 1985. Rahmen.

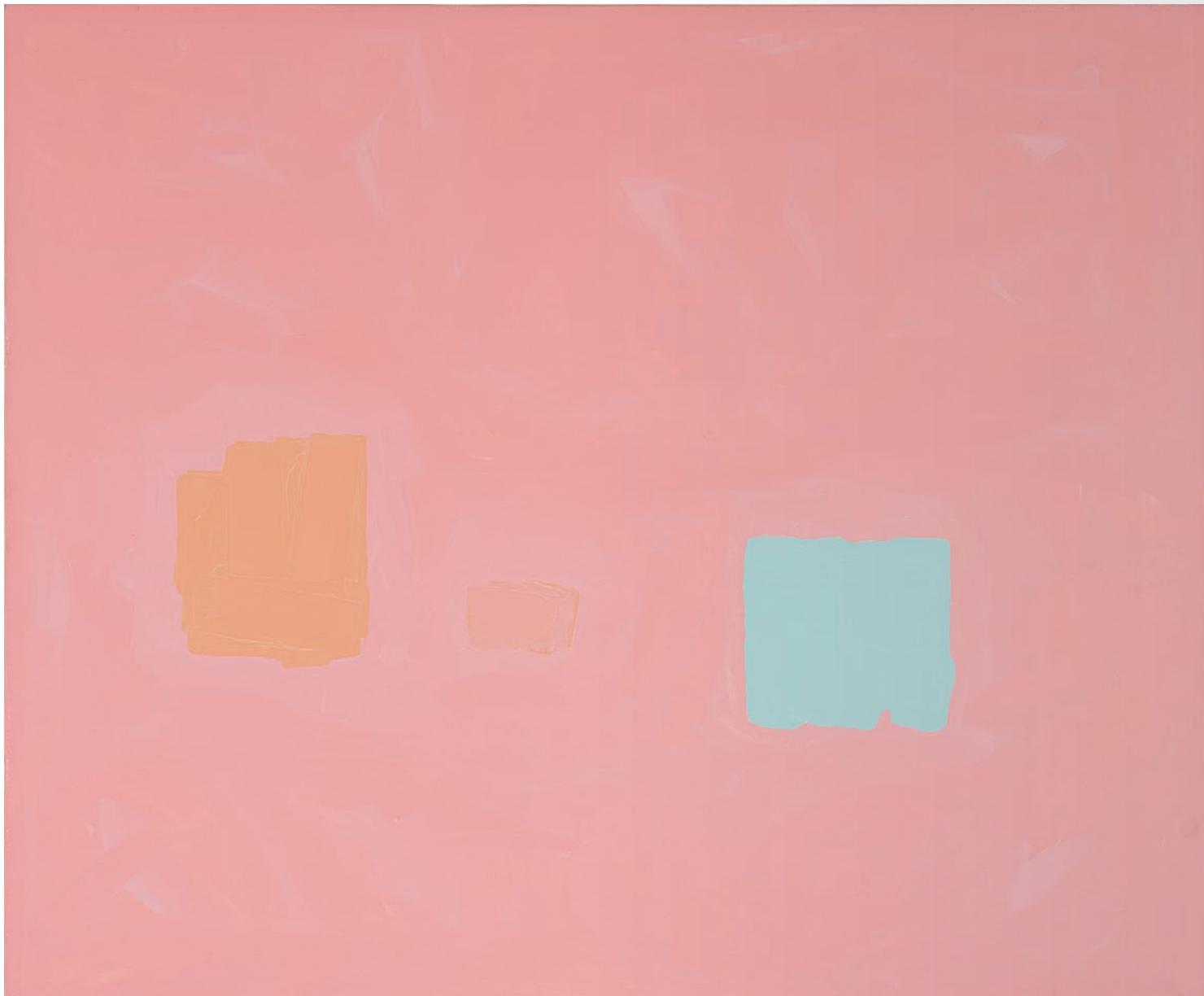
Wir danken Herrn Benjamin Erben, dem
Sohn des Künstlers, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:

- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld
(direkt vom Künstler)

€ 7.000 – 9.000

\$ 7.420 – 9.540



524
ULRICH
ERBEN
1940 DÜSSELDORF

Ohne Titel. 1982. Acryl auf Leinwand.
164×140 cm. Signiert und datiert verso
oben links: Erben 1982. Hier zudem mit
Richtungspfeil versehen. Kastenrahmen.

Wir danken Herrn Benjamin Erben, dem
Sohn des Künstlers, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:

- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld
(direkt vom Künstler)

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.480 – 12.720



- **Bedeutendes Spätwerk des Op-Art-Pioniers**
- **Pulsierende Farbarchitektur in Grün-, Blau- und Schwarztönen erzeugt einen Sog aus Licht, Raum und Bewegung**
- **Eindrucksvolle Illusion räumlicher Tiefe**

„FORNAX“. 1979. Acryl auf Leinwand. 74×74 cm. Signiert unten rechts: Vasarely-. Bezeichnet, betitelt, datiert und nochmals signiert verso auf der Leinwand: 3.049 VASARELY- „FORNAX“ 74×74 1979 Vasarely -. Weitere Werkangaben auf der umgeschlagenen Leinwand.

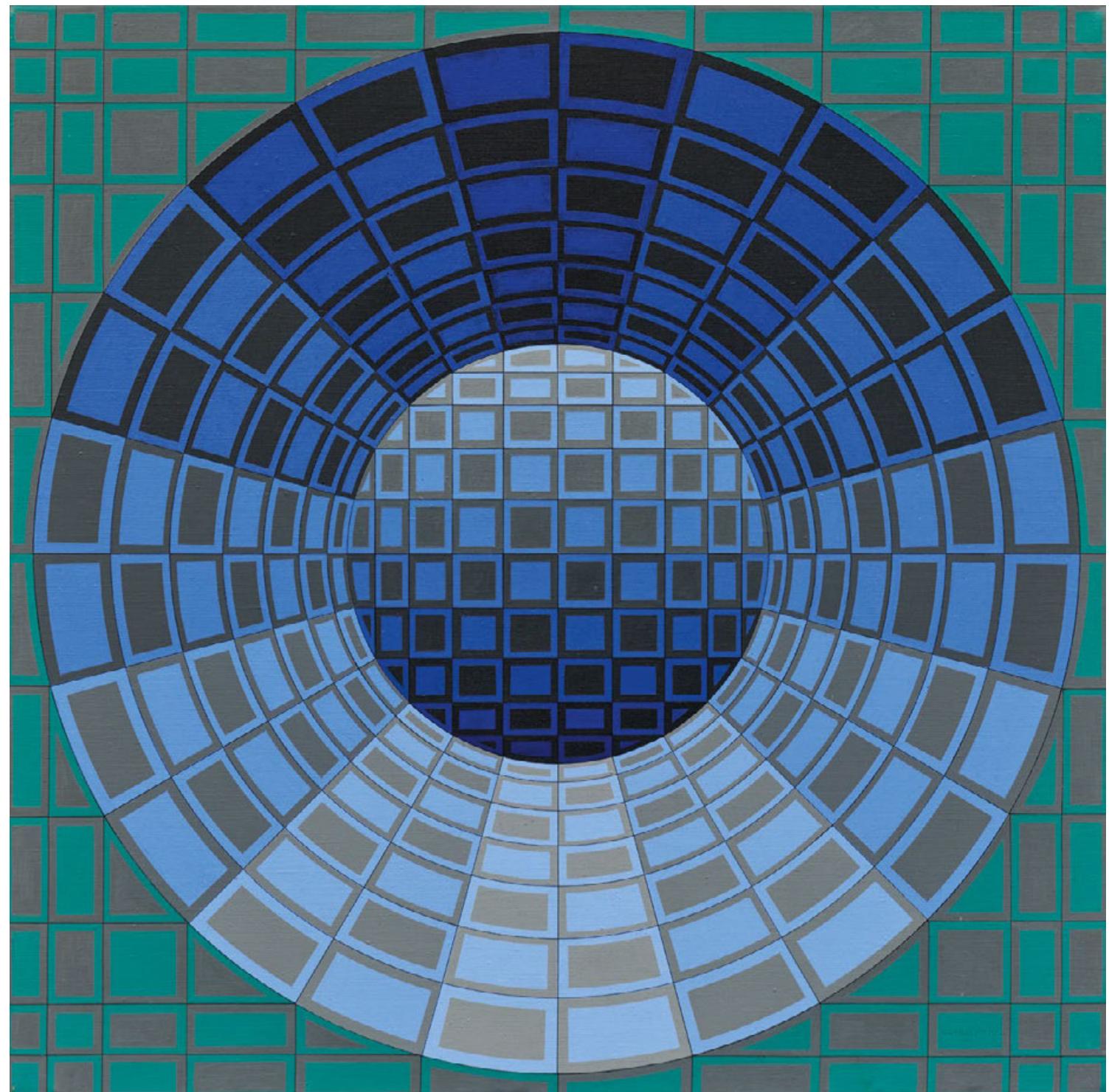
Das Werk wurde von Pierre Vasarely, Fondation Vasarely Aix-en-Provence, am 23. November 2022 per Email bestätigt.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 45.000 – 65.000
\$ 47.700 – 68.900

Der Maler, Grafiker und Bildhauer Victor Vasarely gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der geometrischen Abstraktion und als zentraler Wegbereiter der Op Art. Nach seinem Studium an der Mühely-Schule für Grafik in Budapest, die als das „ungarische Bauhaus“ bezeichnet wurde, übersiedelte er 1930 nach Paris. Dort arbeitete er zunächst als Werbegrafiker und begann früh, die optische Wirkung geometrischer Strukturen und ihre Fähigkeit zur Erzeugung illusionistischer Räume zu erforschen. Mitte der 1940er-Jahre wandte sich Vasarely vollständig der abstrakten Kunst zu und entwickelte ein streng konstruktivistisches, systematisches Form- und Farbvokabular. Seine Kunst basiert auf der Wiederholung, Variation und seriellen Ordnung geometrischer Module, die durch präzise Farbkontraste und Rasterungen pulsierende Bewegung erzeugen. Vasarelys Werk verbindet Rationalität und Wahrnehmung, System und Sinnlichkeit – ein universelles visuelles Prinzip, das Kunst als gemeinschaftliches, für alle zugängliches Erlebnis begreift.

In „Fornax“ entfaltet Vasarely seine charakteristische Erforschung optischer Raumillusion mit beeindruckender Präzision. Der Künstler verwendet hier drei Farben – Grün, Blau und Schwarz – und kombiniert sie mit geometrischen Grundformen wie Quadrat und Rechteck. Im Zentrum der Komposition liegt ein regelmäßiges Raster aus Quadraten, das sich zu konzentrischen Zonen verdichtet und eine sphärische, in die Tiefe strebende Form entstehen lässt. Durch die fein abgestufte Modulation der Farben entsteht ein Sog nach innen, während zugleich eine schwebende Bewegung nach außen wahrnehmbar bleibt. Das Auge des Betrachters gerät so in ein Wechselspiel aus Fläche und Raum, Statik und Dynamik. „Fornax“ steht exemplarisch für Vasarelys Spätwerk, in dem er seine Formensprache zur vollkommenen visuellen Harmonie führte – ein faszinierendes Spiel aus Geometrie, Farbe und Wahrnehmung, das die Essenz seiner künstlerischen Vision eindrucksvoll verdichtet.



- **Poetische Stickerei, die das Spannungsverhältnis von Sonne und Mond thematisiert**
- **Charakteristisches Werk aus der zentralen Serie der Stickereien**
- **Verbindung von Sprache, Konzept und Handwerk in konzentrierter Form**

„Talvolta sole talvolta luna“. 1980. Stickerei auf Stoff. Auf Holzplatte montiert. 22 x 21,5 cm. Signiert und nummeriert verso auf dem umgeschlagenen Stoff: alighiero boetti. Hier zudem bezeichnet: NO / 12.

Dem Werk liegt ein Zertifikat des Archivio Alighiero Boetti, Rom, bei. Es ist im Archivio Alighiero Boetti unter der Nr. 80/RL/6 registriert.

Provenienz:

- Sammlung Michelagnoli, Venedig
- Arte Giani, Frankfurt a.M. (Aufkleber)
- Privatsammlung Hessen (1998 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

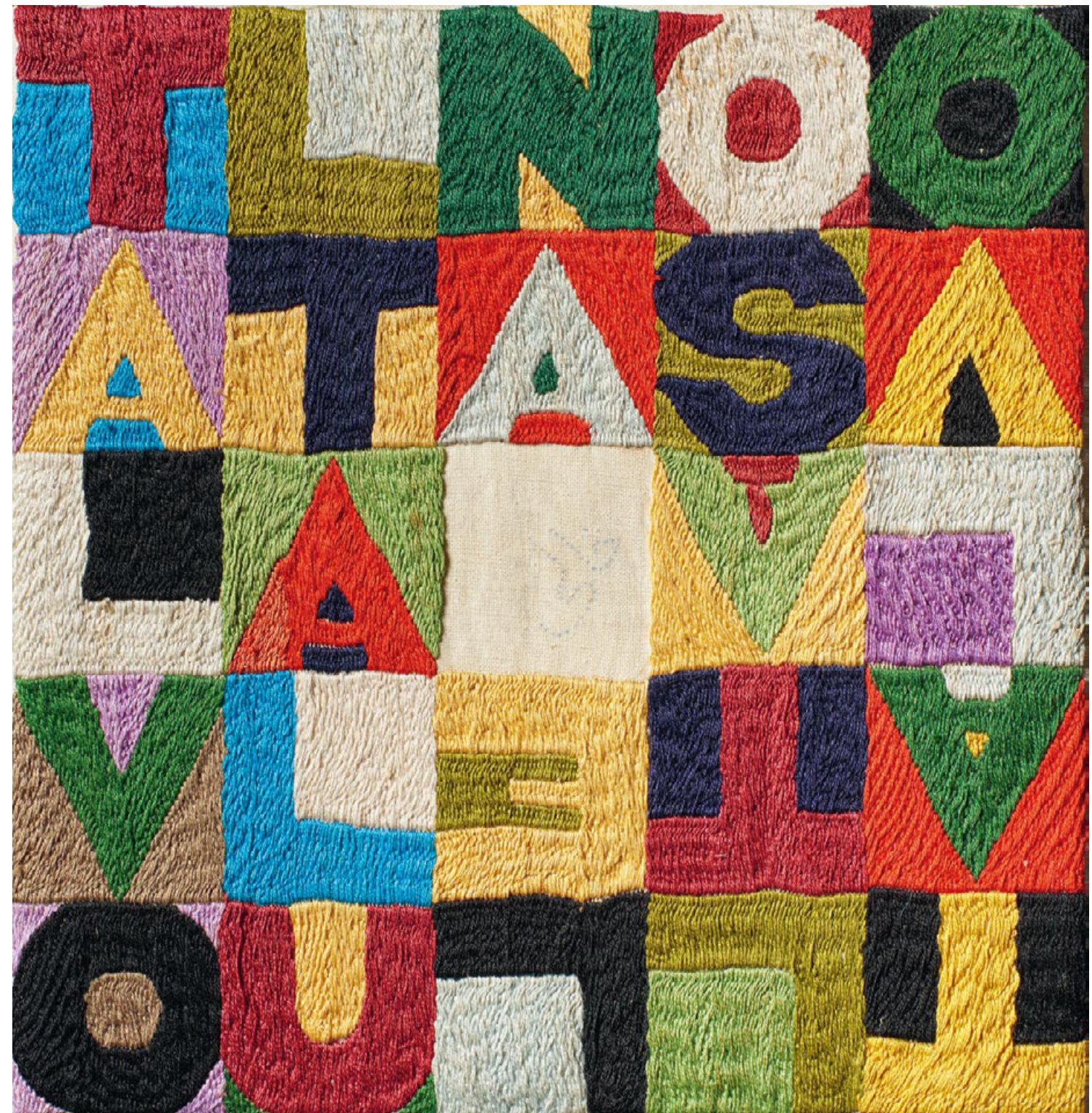
- Arte Giani, Frankfurt a.M. 1998
- € 35.000 – 55.000
\$ 37.100 – 58.300

Alighiero Boetti zählt zu den zentralen Protagonisten der italienischen Arte Povera, die Ende der 1960er-Jahre mit alltäglichen Materialien und konzeptuellen Fragestellungen die Kunst neu definiert. Ab den 1970er-Jahren entwickelt Boetti zunehmend Bildkonzepte, die sich auf Sprache, Systeme und Herstellungsprozesse konzentriert. Eine Schlüsselrolle spielen dabei Stickereien, die er ab 1971 in Auftrag gibt und von afghanischen Handwerkerinnen ausführen lässt. Diese Arbeiten verbinden poetische Verdichtung mit haptischer Sinnlichkeit und stehen beispielhaft für sein Interesse an der Übersetzung von Ideen in visuell erfahrbare Strukturen.

Das Werk „Talvolta sole talvolta luna“ von 1980 gehört in diesen bedeutenden Werkkomplex. Die quadratische Stickerei ist durch die horizontal bzw. vertikal angeordneten Buchstaben strukturiert, die wie ein ornamentales Muster in den Stoff eingeschrieben sind. Je nach Ausrichtung der Arbeit wird von oben nach unten der Titel des Werkes lesbar. Mit der Gegenüberstellung von „sole“ und „luna“ evoziert Boetti die elementare Dualität von Tag und Nacht, Licht und Dunkelheit, Rationalität und Intuition – ein Spannungsverhältnis, das in seinem Oeuvre immer wieder thematisiert wird. Zugleich entfaltet das Werk eine besondere visuelle Kraft, die aus dem Wechselspiel von strenger Struktur und lebendiger Farbigkeit erwächst.

Die intime Dimension dieser Stickerei betont ihren Charakter als konzentrierte Verdichtung einer universellen Thematik. Boetti arbeitet in seiner Konzeptkunst häufig systematisch, setzt seine Ideen in Serien um und spielt dabei bewusst mit Wiederholung und Variation.“

„Talvolta sole talvolta luna“ verknüpft Sprache, Konzept und Handwerk in exemplarischer Weise und nimmt so eine Schlüsselstellung innerhalb der berühmten Stickereien Boettis ein, die heute zu den ikonischsten Arbeiten der italienischen Nachkriegskunst zählen.



526 A ALIGHIERO BOETTI

1940 TURIN
1994 ROM

„Pisciarsi in Bocca“. Aus: Nove quadrati.
1979. Aquarell und Bleistift auf Bütten
Rinaldo Rossi (Wasserzeichen).
18,5×18,5 cm. Nummeriert und signiert
in der Darstellung oben: 13/40 alighiero
boetti. Rahmen.

Dem Werk liegt ein Zertifikat des
Archivio Alighiero Boetti, Rom, aus dem
Jahr 2025 bei.

Dieses Werk ist Teil der Serie „Nove
quadrati“, die für die Mailänder Galerie
Plura von Roberto Arioli entstanden
ist. Die Serie besteht aus neun
unterschiedlichen graphisch auf
quadratisches Büttenpapier gesetzten
Sätzen, die jeweils in einer Auflage von
40 Exemplaren unterschiedlich koloriert
wurden. Jedes der Exemplare ist somit
ein Unikat.

Provenienz:

- Privatsammlung Italien
- Gilden's Art, London
- Privatsammlung Schweiz
(2021 von Vorheriger erworben)

Literatur:

- Ammann, Jean-Christophe: Alighiero
Boetti - Catalogo generale, Tomo
secondo, Opere 1972-1979, Mailand 2012,
WVZ.-Nr. 1160

€ 12.000 – 18.000

\$ 12.720 – 19.080



GÜNTHER FÖRG

VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

- Hamburger Bahnhof, Berlin
- Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a.M.
- Pinakothek der Moderne, München (Sammlung Stoffel)
- Tate Britain, London
- Tate Modern, London
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía Madrid
- Essl Museum, Klosterneuburg
- Kunstmuseum Basel
- Museum of Modern Art, New York

Der Maler, Bildhauer und Fotograf ist einer der herausragenden deutschen Künstler der Gegenwart. Seine abstrakten Werke, die geometrische Formen und eine schematische Klarheit aufweisen, sind von der europäischen Moderne und der amerikanischen Minimal Art beeinflusst. Zudem sind sie geprägt von seiner allgegenwärtigen Liebe zur Architektur, die v.a. in den fotografischen Arbeiten augenscheinlich wird. Förg absolviert sein Studium von 1973 bis 1979 bei Karl Fred Dahmen an der Akademie der Bildenden Künste in München, an die er ab 1999 als Professor zurückkehrt. In der Zwischenzeit, von 1992 bis 1999, unterrichtet er an der Hochschule für Gestaltung und dem Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe. Ab 1979 bestreitet er viele Einzel- und Gruppenausstellungen. So beteiligt er sich 1992 an der documenta in Kassel und präsentiert 1996 die erste Retrospektive im Kunstverein Hamburg. Zuletzt realisiert er u.a. 2009 ein Projekt in der Fondation Beyeler, Basel/Riehen, und 2012 eine Überblicksschau seines Oeuvres im Kunstraum Grässlin, St. Georgen/Schwarzwald. 2014 widmet ihm das Museum Brandhorst in München eine Ausstellung, die Einblicke in das facettenreiche Schaffen des Künstlers gibt. Förg erhält 1996 den Wolfgang-Hahn-Preis für Zeitgenössische Kunst und 2003 das Bundesverdienstkreuz.

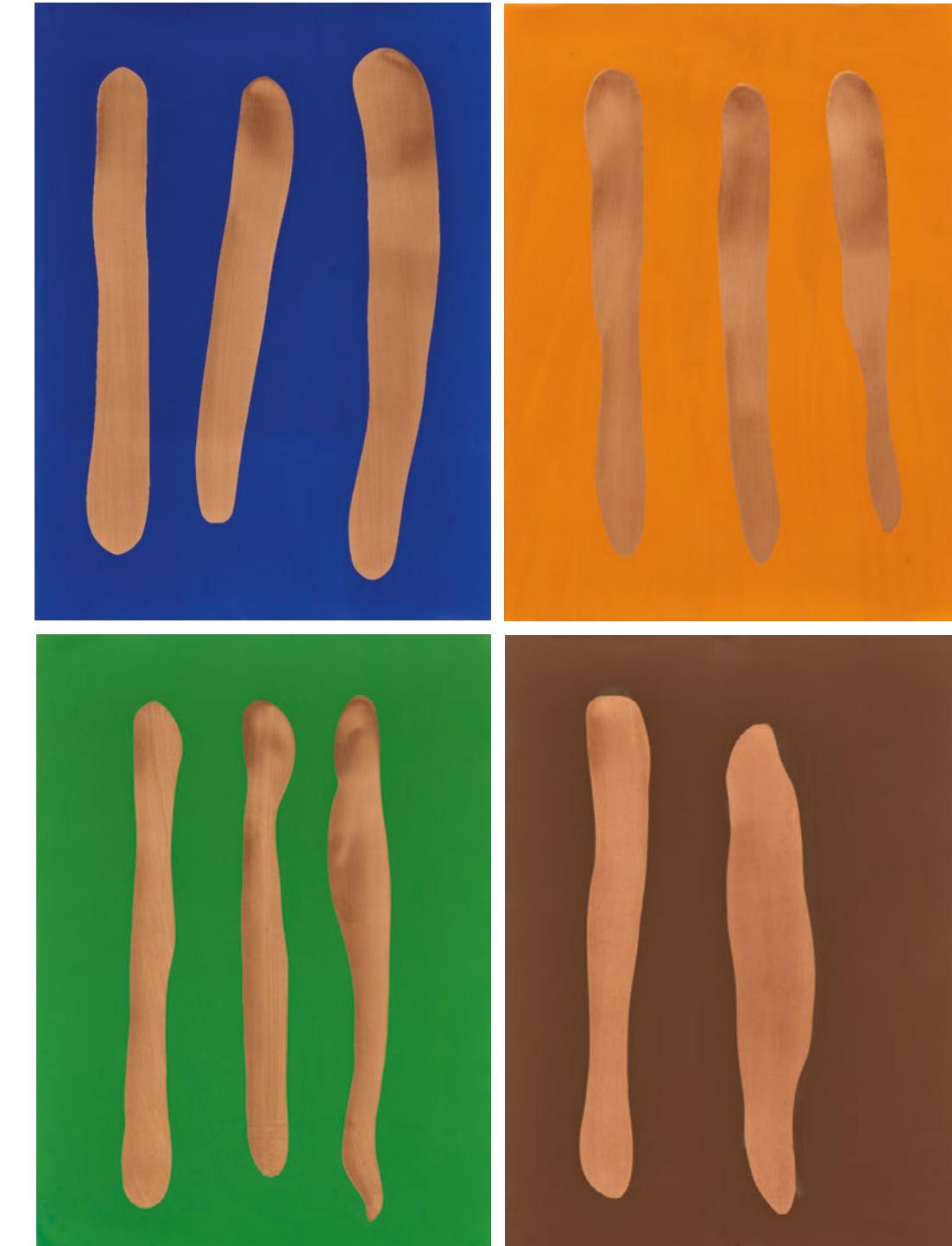
527
GÜNTHER
FÖRG
1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

Mr Blue, Mr Orange, Mr Green, Mr Brown. Serie von vier Gemälden. 2002. Tempera auf Kupfer. Auf Holzrahmen montiert. Jeweils: 40×29,5×2,5 cm. Signiert und nummeriert verso auf Editionsaufkleber: Förg 10/30. Har-El Printers & Publishers, Jaffa Port (Hrsg.). Ex. 10/30.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

Die Edition wurde anlässlich der Ausstellung „Günther Förg – To the Builders“ 2002 im Tel Aviv Museum of Art, Israel, herausgegeben.



- **Die Arbeit zeugt von Förgs Auseinandersetzung mit Architektur und Geschichte, bei der das Verhältnis von Fläche zum Raum eine zentrale Rolle spielt**
- **Das Werk beeindruckt durch seine Größe und der daraus entstehenden Räumlichkeit und physischen Präsenz**
- **2023 widmete das Long Museum in Shanghai dem Künstler die erste umfangreiche, institutionelle Einzelausstellung in Asien, was die internationale Bedeutung und Beachtung seines Oeuvres untermauert**

Ohne Titel. 2004. Acryl auf Leinwand. 195,5×165,5 cm. Signiert und datiert oben rechts: Förg 04.

Das Werk ist unter der Nummer WVF.04.B.0044 im Archiv des Estate Günther Förg registriert. Wir danken Herrn Michael Neff vom Estate Günther Förg für die freundliche Bestätigung der Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz:
 - Privatsammlung Österreich

Ausstellungen:
 - Kunsthalle Recklinghausen, 2004

Literatur:
 - Ausst.-Kat. Günther Förg - Make it new, Kunsthalle Recklinghausen, 2004, S.208, Abb.

€ 80.000 – 120.000
 \$ 84.800 – 127.200

Die Beschäftigung mit der Wandfläche lässt sich als Ausgangspunkt und zentrales Anliegen im künstlerischen Schaffen von Günther Förg begreifen. Während seiner Akademiezeit von 1973 bis 1979 in München, wo er bei Karl Fred Dahmen studierte, verdiente er sich ein Zubrot als Anstreicher und erkannte in dieser Tätigkeit die künstlerische Möglichkeit, über die Grenzen des Tafelbildes hinauszugehen. Der als Maler, Bildhauer und Fotokünstler vielseitig versierte und international bekannte Förg nahm 1992 an der documenta IX teil und erhielt 1996 den renommierten Wolfgang-Hahn-Preis.

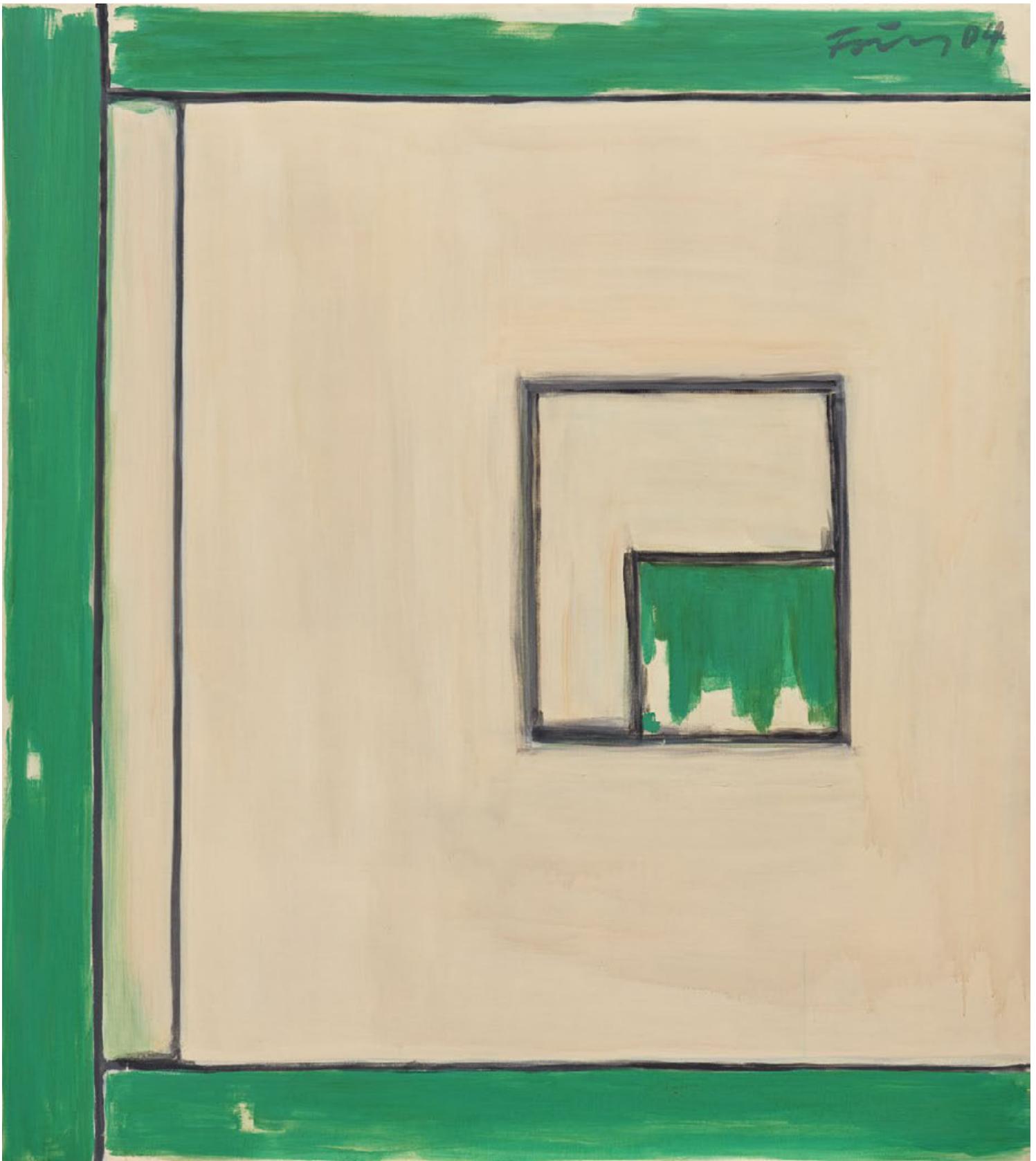
Die Architektur und ihre konstruktiven Elemente dienten ihm zur Bildfindung. Gliederung und Reihung übernahm er als gestalterische Prinzipien seiner Gemälde. In diesen strukturieren geometrische Formen die Bildfläche und eröffnen zugleich den illusionistischen Raum. Oftmals geht Förg von Architekturfotografien aus, um Kontur und Volumen der Gebäude und das dynamische Zusammenspiel von Fassade und Baukörper zu erfassen. Dieses Verhältnis der Fläche zum Raum erprobt der Künstler auch in seinen Wandmalereien, die mit 140 Ausführungen eine zentrale Werkgruppe innerhalb seines Oeuvres bilden.

Der Gegenstand der Arbeit ohne Titel von 2004 scheint zunächst konkret erkennbar: eine Hausfassade, ein Fenster, ein Fenster im Fenster. Ein Gerüst aus schwarzen, rechtwinklig zueinander angeordneten Geraden unterteilt die Leinwand in weiße und grüne Felder, die zugleich auf die traditionellen Komponenten des Gemäldes, Rahmen und Bildfeld, anzuspielen scheinen. Den Mittelpunkt der Komposition nimmt ein Quadrat ein, in dem sich ein leicht aus der Mitte gerücktes kleineres Quadrat befindet. In diesem wiederum zeichnet sich ein angeschnittenes Rechteck ab, das wie eine Öffnung der malerischen Bildfläche den Blick frei gibt auf die Ebene des Bildhintergrundes.

Im Kontrast zur klaren Struktur aus Vertikalen und Horizontalen erfolgt die farbige Ausmalung der präzise umrissenen Bereiche mit bewegter, malerischer Handschrift. Stellenweise durchbrechen Spuren des Pinsels und der gestisch gezogenen Bahnen die vorgegebene lineare Begrenzung: Der schwungvolle malerische Auftrag unterliegt nicht der Exaktheit einer am Reißbrett gefertigten Architekturzeichnung. Stattdessen dienen hier die grafischen Gliederungselemente der räumlichen Wirkung der Malerei.

In der Komplexität der Interaktion von Form und Farbe durchdringen sich größere und kleinere Farbflächen spannungsvoll, das Gefüge ist in der reinen Abstraktion aufgelöst. Durch das Liniengefüge und die daraus resultierenden Ausschnitte verschieben sich perspektivische Standpunkte, der räumliche Eindruck wird zum bedeutenden Bildgegenstand. Allein durch die beeindruckende Größe des Gemäldes entsteht ein Eindruck von Räumlichkeit, von physischer Präsenz. Hintereinander gestaffelte Ebenen suggerieren den Durchblick in eine imaginäre Tiefe bis hin zu einem flüchtig flirrenden und damit geradezu impressionistisch anmutenden Ausblick in die Natur – ins Grüne.

Die Simulation einer architektonischen Konstruktion dient nicht so sehr der Wiedergabe eines Ortes oder Gegenstands, sondern der Offenlegung konstruktiver Prinzipien der Malerei. Trotz der Andeutung eines konkreten Gegenstandes – wie hier etwa durch die Vortäuschung eines Fensters – betreibt Förg eine Malerei die sich selbst reflektiert.
Bettina Haiss



- In den leuchtenden Papierarbeiten der hoch gefragten Serie „Aller Retour“ führt Förg das Prinzip spontaner Farbwahl und des freien Duktus zur Vollendung**
- Eine wundervolle Verschmelzung gestischer Ausdrucksformen, geometrischer Strenge und expressiver Spontanität**
- Förgs Werk ist Ausdruck einer intensiven Auseinandersetzung mit der Farbe selbst – ihrem Eigenleben, ihrer Dynamik und der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen, die der Künstler in immer neuen Kombinationen erprobt**

Aller Retour. 2008. Pastell auf Bütten. 71,5x53,5cm. Signiert und datiert oben rechts: Förg 08. Bezeichnet unten links: 99. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Deweerd Gallery, Otegem (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 40.000 – 60.000

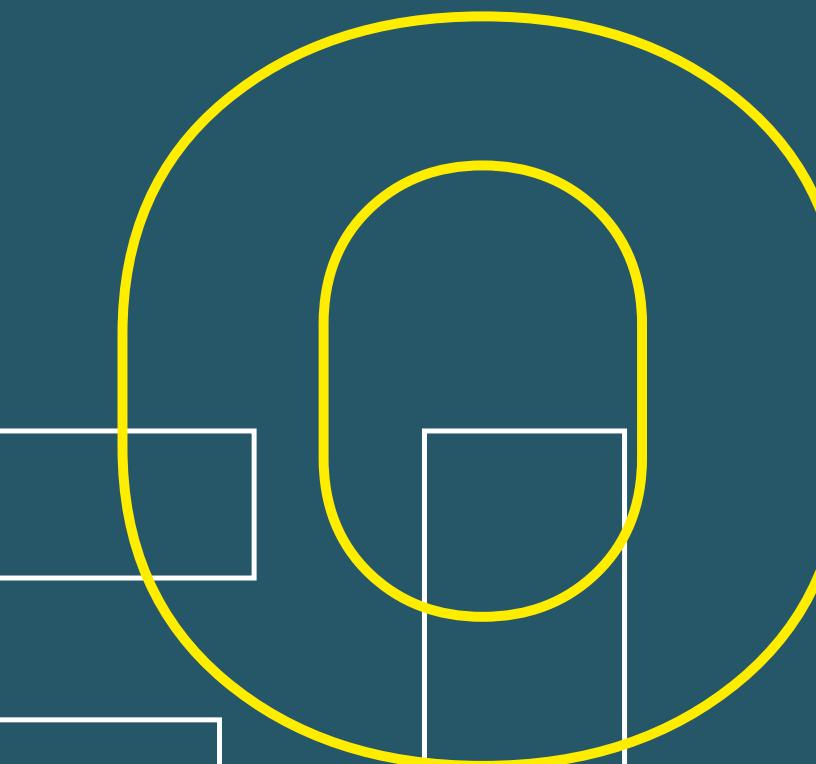
\$ 42.400 – 63.600

Günther Förg gehört zu den herausragenden deutschen Künstlern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zwischen 1973 und 1979 studiert er an der Akademie der Bildenden Künste in München, bei Karl Fred Dahmen, wo er ab 1999 selbst eine Professur übernimmt. Förgs umfangreiches Oeuvre umfasst Malerei, Skulptur und Fotografie. Seine Arbeiten sind geprägt von der europäischen Moderne, der amerikanischen Minimal Art sowie einer tiefgründigen Auseinandersetzung mit Architektur. In seinen abstrakten, häufig geometrischen Kompositionen verbindet er klare Formstrukturen mit experimenteller Materialität. Dabei nutzt er unterschiedlichste Bildträger wie Blei, Leinwand, Holz oder Aluminium und arbeitet mit Acryl, Öl oder Dispersionsfarben. Sein Werk vereint gestische Freiheit mit konzeptueller Präzision und nimmt eine zentrale Stellung in der zeitgenössischen Kunst ein.

Die hier angebotene lebendige Arbeit entsteht in der späten Schaffensperiode des Künstlers im Jahr 2008 und zeigt die charakteristische gestische Energie und Farbintensität seiner Pastellwerke. Mit breiten, rhythmischen Strichen in kräftigen, kontrastierenden Tönen wird ein vibrierendes Spannungsfeld zwischen Struktur und Zufälligkeit erzeugt. Förg trägt die Farbbalken horizontal, parallel jedoch unsymmetrisch auf und lässt bewusst nur an vereinzelten Stellen Überlappungen der Pastellfarbe zu. Im Gegensatz zu anderen Pastellarbeiten aus dieser Schaffenszeit Förgs, entsteht hier eine rasterähnliche Anordnung der Farbflächen, die den spontanen und zugleich strukturierten Farbauftrag des Künstlers unterstreicht. Das Werk veranschaulicht eindrucksvoll Förgs Interesse an der malerischen Geste und der sinnlichen Qualität des Farbspiels.



INFORMEL



MATSCHINSKY DENNINGHOFF



VERTRETTEN UNTER
ANDEREM IN:

- Berlinische Galerie
- Nationalgalerie Berlin
- Kunsthalle Bielefeld
- Lehmbruck Museum, Duisburg
- Museum Folkwang, Essen
- Hamburger Kunsthalle
- Sprengel Museum, Hannover
- Museum Ludwig, Köln
- Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld
- Museum Morsbroich, Leverkusen
- Kunsthalle Mannheim
- Saarland Museum, Saarbrücken
- Williams College Museum of Art, Williamstown
- Busch-Reisinger Museum, Boston
- Art Gallery of Ontario, Toronto

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt
seit 2022 den künstlerischen
Nachlass von Brigitte und Martin
Matschinsky-Denninghoff für die
Stiftung Matschinsky-Denninghoff
der Berlinischen Galerie.
www.matschinsky-denninghoff.org

Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff entwickeln aus miteinander verlöteten Drähten, geformten Röhren und verschweißten Stäben eine unverwechselbare Bild- und Formensprache, welche die Möglichkeiten der plastischen Gestaltung mit dem Werkstoff Metall auslotet. Die Bandbreite reicht dabei von kleinplastischen Werken bis hin zu monumentalen, raumgreifenden Konstruktionen, die sich heute an zahlreichen prominenten Orten als Kunst im öffentlichen Raum behaupten. Die bildhauerische Überführung der Linie in die Dreidimensionalität führt durch die charakteristischen Schwingungen, Drehungen und Biegungen zu einem einzigartigen Raum- und Bewegungserlebnis.

Nach dem Kunststudium bei Wilhelm Gerstel in Berlin und der Mitgründung der Gruppe ZEN 49 knüpft Brigitte Meier-Denninghoff Anfang der 1950er Jahre Kontakte zu Hans Hartung und arbeitet als Assistentin für Antoine Pevsner und Henry Moore. Erst ab 1970 signierten Brigitte Meier-Denninghoff und Martin Matschinsky als Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff. 1959 erhält das Künstlerpaar den renommierten Prix Bourdelle, welcher den internationalen Durchbruch bedeutet. Es folgt die Teilnahme an der „documenta II und III“ sowie an der Biennale 1962 in Venedig. 1962 zieht das Paar nach Paris und ab 1969 arbeiten sie in Berlin. Es folgen weitere internationale Einzel- und Gruppenausstellungen. Ab Mitte der 1990er Jahre entsteht in ihrem Sommeratelier in der Altmark das Spätwerk. Vor dem historischen Hintergrund der Kunstartentwicklung in Deutschland gelingt es dem Künstlerpaar, mit ihren Werken die Akzeptanz der Abstraktion wegbereitend zu fördern.

530 BRIGITTE UND MARTIN MATSCHIN- SKY- DENNING- HOFF

BERLIN 1923 – 2011
1921 GRÖTZINGEN – 2020 BERLIN

Ohne Titel. 2000. Messing und Zinn auf Schieferplatte. 45×23×23 cm. Monogrammiert und datiert auf der Unterseite: M-D 2000. Sockel (25×25×2,5 cm; Gesamthöhe: 48 cm).

Das Werk wird in der unveröffentlichten Fortschreibung des Werkverzeichnisses unter der Nummer 857 mit dem Titel „o. T.“ geführt.

Provenienz:
- Nachlass der Künstler
- Stiftung Matschinsky-Denninghoff, Berlin

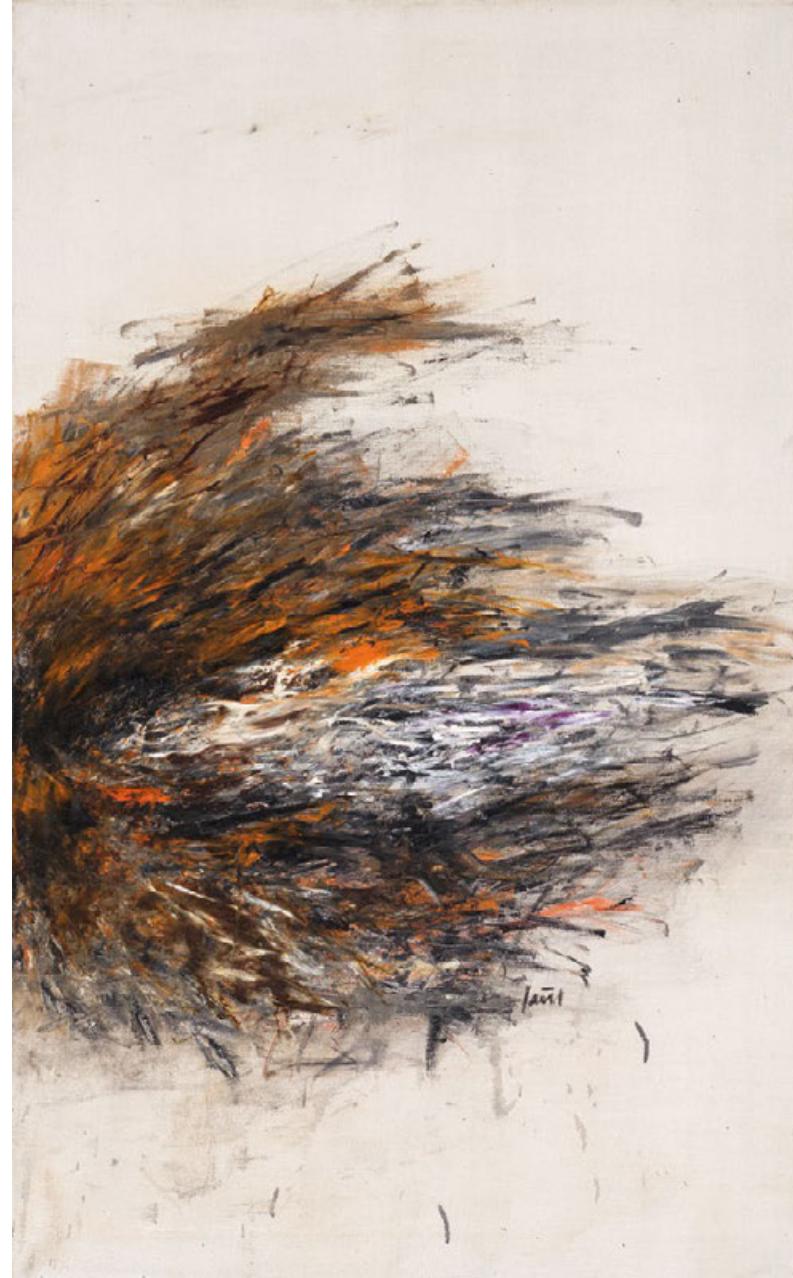
€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480

AUSSTELLUNG
BRIGITTE & MARTIN
MATSCHINSKY-
DENNINGHOFF
SKULPTUREN UND
ZEICHNUNGEN
BERLINISCHE GALERIE
BIS 3.8.2026



531 WINFRED GAUL

DÜSSELDORF 1928 – 2003



Ohne Titel (5-11-57-1). 1957. Öl auf Leinwand. 105×65 cm. Signiert unten rechts: Gaul. Betitelt verso: 5.-11.-57-1. Hier zudem mit Künstlernamen und -adresse versehen. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (lt. Einlieferer direkt vom Künstler)

Literatur:

- Romain, Lothar (Hrsg.): Winfred Gaul – Werkverzeichnis Bd. I, 1949–1961, Gemälde und Arbeiten auf Papier, Düsseldorf 1991, WVZ.-Nr. G 120, Abb.

€ 12.000 – 18.000

\$ 12.720 – 19.080

532 HANN TRIER

1915 KAISERSWERTH

1999 CASTIGLIONE DELLA PESCAIA

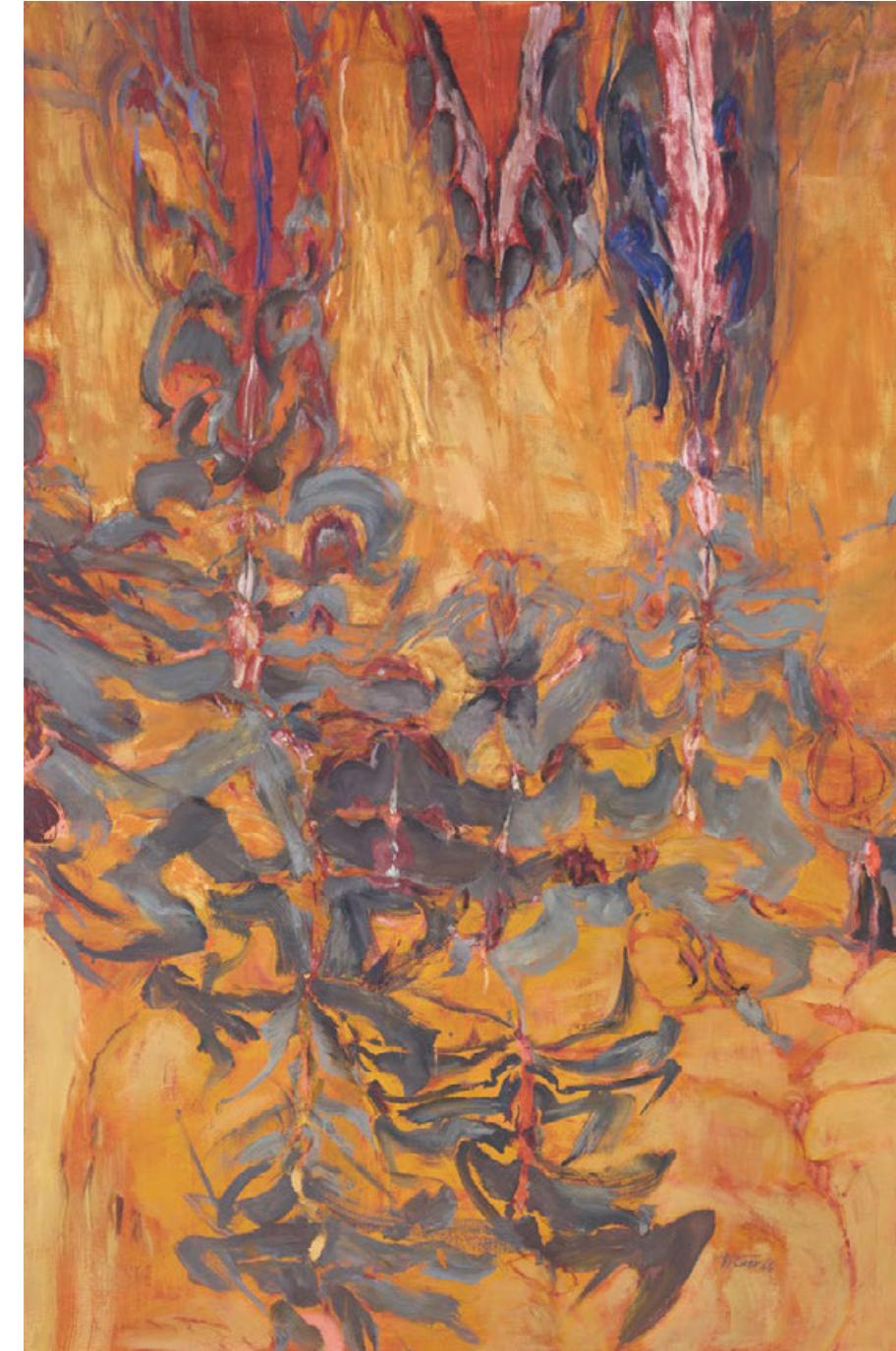
„Raumsonde Venus“. 1966. Eitempera auf Leinwand. 195×130 cm. Signiert und datiert unten rechts: htrier (ligiert) 1966. Signiert, datiert und betitelt verso oben rechts: htrier (ligiert) 1966 Raumsonde Venus. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie der Spiegel, Köln
- Villa Grisebach, Berlin, 79. Auktion, 26.5.2000, Lot 70 (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Gruga, Essen 1966
- Haus am Waldsee, Berlin 1968
- Rheinisches Landesmuseum, Bonn 1972
- Galerie der Spiegel, Köln 1979 (Aufkleber)
- Galerie Hennemann, Bonn 1980



Literatur:

- Fehlemann, Sabine (Hrsg.): Hann Trier – Monographie und Werkverzeichnis, Köln 1990, WVZ.-Nr. 488, Abb.
- Ausst.-Kat. 14. Ausstellung Deutscher Künstlerbund, Gruga, Essen 1966, Kat.-Nr. 407
- Ausst.-Kat. Hann Trier. Haus am Waldsee, Berlin 1968, Kat.-Nr. 61
- Ausst.-Kat. Hann Trier. Rheinisches Landesmuseum, Bonn 1972, Kat.-Nr. 25, Abb.
- Ausst.-Kat. Hann Trier. Kölnischer Kunstverein, Köln 1979, Kat.-Nr. 91, Abb. S.101
- Ausst.-Kat. Hann Trier, Galerie Hennemann, Bonn 1980, S.104

€ 15.000 – 20.000

\$ 15.900 – 21.200

533 GERHARD HOEHME

1920 GREPPIN
1989 DÜSSELDORF

„Tränenland“. 1961. Acryl auf Leinwand mit Schnüren aus Polyäthylen.
170×180 cm. Signiert und datiert unten rechts: G.Hoehme 81. Signiert, betitelt, datiert und bezeichnet verso: G.Hoehme Tränenland 1981 160x160x20 cm.

Provenienz:

- Galerie Fahlbusch, Mannheim
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1999 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Kunstverein Braunschweig/Overbeck-Gesellschaft, Lübeck 1983/84
- Galerie Hennemann, Bonn/Galerie Heimeshoff, Essen
- Art Cologne, Köln 1983

Literatur:

- Hoehme, Margarete (Hrsg.): Gerhard Hoehme – Catalogue Raisonné, Ostfildern-Ruit 1998, WVZ.-Nr. 81-04, Abb.
- Galerie Nothelfer (Hrsg.): Gerhard Hoehme, Bilder – Objekte, Paul Celan, Gedichte, Berlin 1986, S. 85, Abb.
- Ausst.-Kat. Gerhard Hoehme – Das offene Bild, Kunstverein Braunschweig/Overbeck-Gesellschaft, Lübeck 1983/84, S. 113, Abb.
- Argan, Giulio Carlo/Thurn, Hans Peter: Gerhard Hoehme – Werk und Zeit 1948-1983, Stuttgart/Zürich 1983, S. 295, Abb.

€ 15.000 – 20.000

\$ 15.900 – 21.200



534 PETER BRÜNING

1929 DÜSSELDORF
1970 RATINGEN

Ohne Titel. 1958. Öl auf Leinwand.
97,5×130 cm. Signiert und datiert unten rechts: Brüning 58. Atelierleiste.

Provenienz:

- Galerie van de Loo, München (Stempel)
- Galerie krywe kolo, Warschau
- Galerie Müller, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Otten, Marie-Luise: Peter Brüning – Studien zu Entwicklung und Werk, Werkverzeichnis, Köln 1988, WVZ.-Nr. 244, Abb.

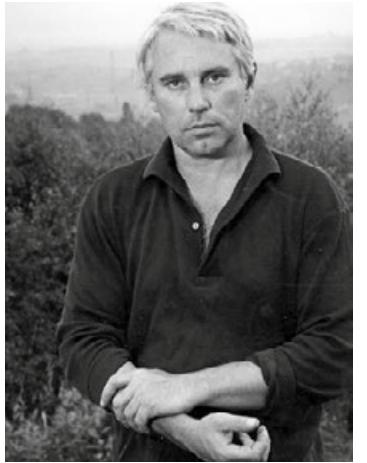
€ 18.000 – 24.000

\$ 19.080 – 25.440



- **Charakteristisches Werk für Brünings informelle, seine wichtigste, Werkphase**
- **Das Gemälde besticht durch eine starke gestische Intensität**
- **Peter Brüning war Teilnehmer an der documenta II, III und 4**

KARL FRED DAHMEN



VERTRETER UNTER ANDEREM IN:

- Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen
- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Museum am Ostwall, Dortmund
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Pinakothek der Moderne, München
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Museum Moderner Kunst – Stiftung Ludwig, Wien
- Kunstmuseum Basel
- Brooklyn Museum of Art, New York
- Philadelphia Museum of Art, Philadelphia

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt
seit 2013 den künstlerischen
und schriftlichen Nachlass
von Karl Fred Dahmen.
www.karl-fred-dahmen.org

Der Maler, Grafiker und Objektkünstler Karl Fred Dahmen (1917-1981) ist ein bedeutender Vertreter des deutschen Informel. Anfangs entstehen expressiv-abstrakte Bilder mit tektonischem Gefüge. In den 1960er Jahren beginnt Dahmen, Alltagsgegenstände von Schrottplätzen der Stolberger Region in seine Werke zu integrieren und fertigt erste Objektkästen an. Durch seinen Umzug in den Chiemgau 1968 entwickelt er, inspiriert von der Landschaft, grüne und weiße „Polsterbilder“. In der Spätphase reflektiert der Künstler die Landschaft Kaliforniens, die er in monochrome „Furchenbilder“ übersetzt.

Der in Stolberg geborene Dahmen besucht 1931 bis 1933 die Kunstgewerbeschule Aachen und macht von 1933 bis 1936 eine Lehre zum Gebrauchsgrafiker. Nach Kriegsende nimmt er 1950 an der Ausstellung „Junger Westen“ in Recklinghausen und 1959 an der „documenta II“ in Kassel teil. Von 1951 bis 1960 reist er mehrfach nach Paris, wo er Freundschaften mit Künstlern der Nouvelle École de Paris knüpft. 1952 ist er Mitbegründer der „Neuen Aachener Gruppe“, wird 1958 Mitglied der Düsseldorfer „Gruppe 53“ sowie der Münchner „Neuen Gruppe“ 1966. Seine Lehrtätigkeit beginnt er 1964 an der Kunstschule Bremen und wird 1968 Professor an der Kunstakademie München, wo Günther Förg zu seinen Studenten zählt. 1974 wird er Mitglied der Münchner Akademie der Schönen Künste. Dahmen wird für sein künstlerisches Schaffen mit zahlreichen Preisen geehrt. Seit 1968 lebt der Künstler im bayerischen Chiemgau, wo er 1981 verstirbt.

535 KARL FRED DAHMEN

1917 STOLBERG
1981 REINERSDORF

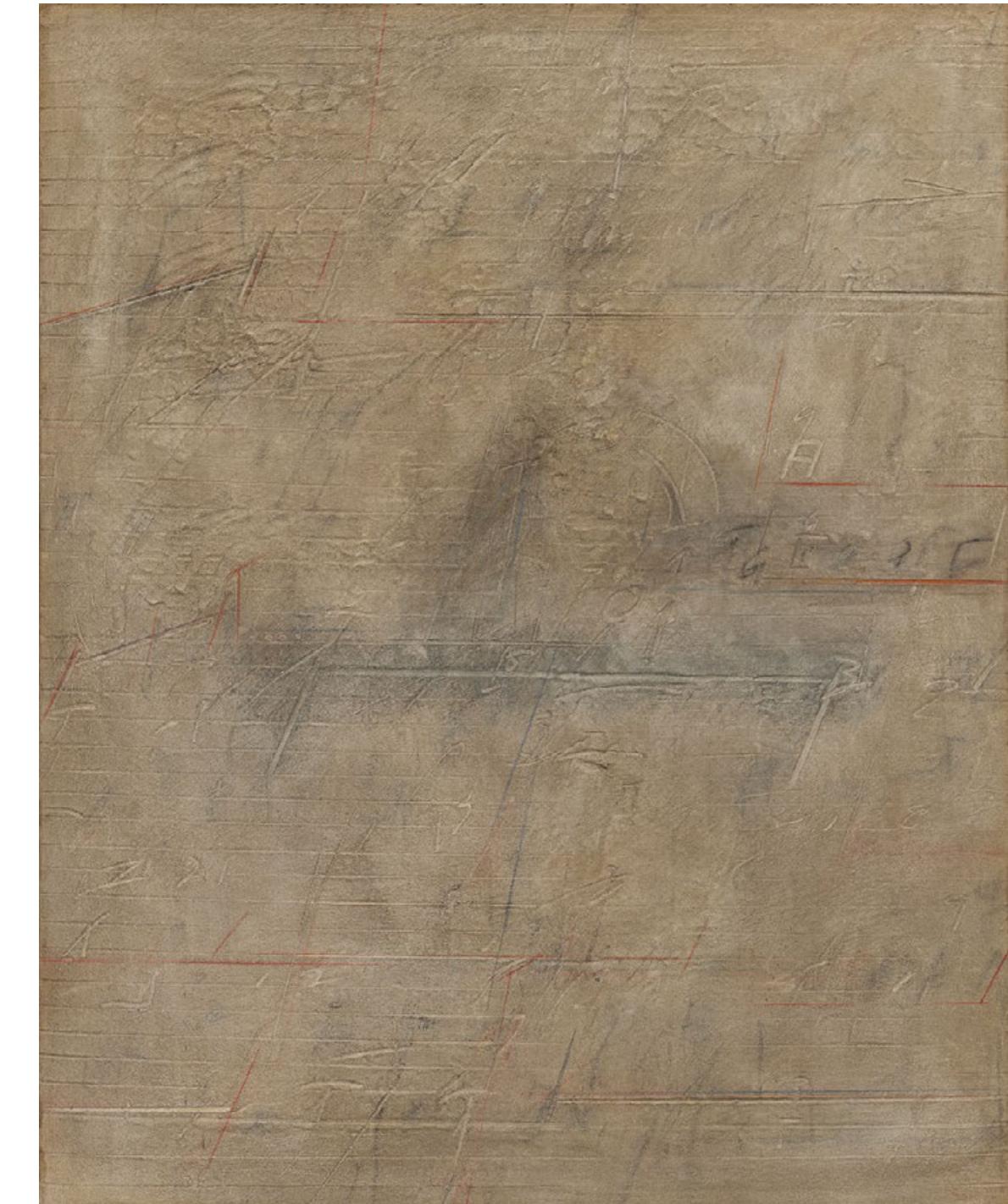
„Bei Tagesanbruch“. 1979. Mischtechnik auf Leinwand. 150,5 x 120,5 cm. Befitelt, signiert und datiert verso oben: „Bei Tagesanbruch“ K.F. Dahmen 1979. Hier zudem mit Richtungspfeil versehen. Nochmals signiert auf dem Keilrahmen oben. Künstlerrahmen.

Provenienz:
- Nachlass Karl Fred Dahmen

Ausstellungen:
- Galerie Boisserée, Köln (Aufkleber)

Literatur:
- Dahmen, Volker (Hrsg.): Karl Fred Dahmen – Werkverzeichnis, 1966-1981, Bd. II, bearb. von Thomas Weber, Köln 2003, WVZ.-Nr. 023.79 – B 0590, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



536

KARL
OTTO
GÖTZ

1914 AACHEN
2017 WOLFENACKER

„Entwurf für Sylphide I“. 1985. Gouache auf Karton. 34,5×98,5 cm. Signiert unten links: K.O. Götz. Signiert, betitelt und datiert auf der Rahmenrückwand: K.O. Götz – ENTWURF FÜR „SYLPHIDE“ I – (I eingekreist) 1985. Zudem der Rundstempel der „Sammlung Rissa Götz“. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Das Werk ist im Online-Werkverzeichnis der Papierarbeiten des Künstlers unter der Nummer WVP-019/85 aufgeführt. (www.ko-goetz.de)

Provenienz:

- Privatsammlung Süddeutschland
(direkt vom Künstler)

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



• Durch seinen schwungvollen Pinselduktus und die expressive Gestik lässt der Künstler die rhythmische Bewegung während des Malprozesses lebendig werden

• Die Gouache fasziniert mit einer beeindruckenden Leuchtkraft der Farben

537

K.R.H.
SONDER-
BORG

1923 SONDERBORG
2008 HAMBURG

„27.IX 1982 23.37h -0.19 h“. 1982. Acryl auf Leinwand. 96×130 cm. Signiert und datiert unten rechts: Sonderborg 27.IX 1982 23.37h -0.19 h. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Nothelfer, Berlin
- Galerie Gunzenhauser, München
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Moderne Galerie des Saarlandes, Saarbrücken 1983

Literatur:

- Ausst.-Kat. Die Malerei der Informellen heute, Moderne Galerie des Saarlandes, Saarbrücken 1983, S.201, Abb.
- Kötzsch, Georg: Deutsches Informel, Symposium Informel, Berlin 1986, S.246, Abb.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.080 – 25.440



FRED THIELER

1916 KÖNIGSBERG
1999 BERLIN

Ohne Titel (s./w. 83). 1983. Mischtechnik auf Leinwand. 150,5×210 cm. Signiert und datiert unten rechts: F. Thieler 83. Bezeichnet verso auf dem Keilrahmen oben: S-W-ohne Titel. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Georg Nothelfer, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1998 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Haus der Kunst, München 1984
- Galerie Nothelfer, Berlin 1986/87
- Galerie Orangerie-Reinz, Köln 1987/88
- Städtische Galerie Schloß Oberhausen, 1989
- Stiftung Henri Nannen, Kunsthalle Emden, 1991/92
- Daniel-Pöppelmann-Haus, Städtisches Museum Herford, 1991/92
- Städtische Sammlungen Schweinfurt, 1991/92
- Haus der Kunst, München 1993
- Galerie Nothelfer, Berlin 1993

Literatur:

- Firmenich, Andrea/Merkert, Jörn: Fred Thieler – Monographie und Werkverzeichnis, Bilder von 1942-1993, Köln 1995, WVZ.-Nr. 8/107
- Ausst.-Kat. Große Kunstausstellung, Haus der Kunst, München 1984, Kat.-Nr. 253, Abb.



FRED THIELER

1916 KÖNIGSBERG
1999 BERLIN

„E/62“. 1962. Öl auf Leinwand.

134×133,5 cm. Signiert unten links: F. Thieler 62. Bezeichnet, betitelt, signiert und datiert verso auf dem Keilrahmen: WV 6/118 „E/62“ F.Thieler 1962. Atelierleiste.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Märkisches Museum, Witten 1965

Literatur:

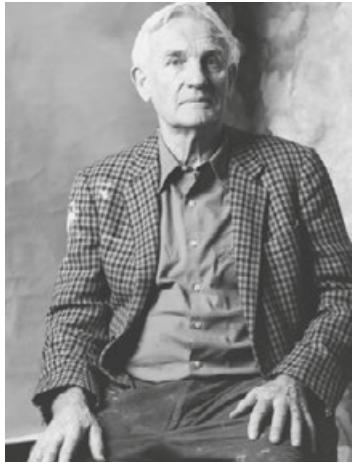
- Firmenich, Andrea/Merkert, Jörn: Fred Thieler – Monographie und Werkverzeichnis, Bilder von 1942-1993, Köln 1995, WVZ.-Nr. 6/118, Abb.
- Ausst.-Kat. Professor Fred Thieler, Berlin. Ölgemälde, Collagen, Graphiken, Märkisches Museum, Witten 1965, Kat.-Nr. 15

€ 12.000 – 18.000

\$ 12.720 – 19.080



BERNARD SCHULTZE



VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

· Lehmbruck Museum, Duisburg
· Museum Folkwang, Essen
· Städelsches Kunstmuseum, Frankfurt a.M.
· Museum Ludwig, Köln
· Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
· Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg
· Tate Modern, London
· Kaliningrad State Art Gallery
· Harvard Art Museum, Boston
· Museum of Modern Art, New York

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2018 den künstlerischen Teilnachlass von Bernard Schultze des Folkwang-Museumsvereins e.V., Essen. www.bernard-schultze.org

540
BERNARD SCHULTZE
1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

„Auf weisser Lasur“. 1955. Öl auf Hartfaser. 51,5×61,5 cm. Signiert unten rechts: Bernard Schultze. Betitelt und bezeichnet verso: „auf weisser Lasur“ „Verformungen“ (gestrichen) (1955) Bernard Schultze. Hier zudem mit der Adresse des Künstlers bezeichnet. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Henze & Ketterer, Wichtach/Bern (Aufkleber)
- Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:
- Galerie Henze & Ketterer und Triebold, Riehen/Basel 2011/12

Literatur:
- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara (Hrsg.): Bernard Schultze, Verzeichnis der Werke, Bd. II, 1939 bis 1989, Köln 2015, WVZ.-Nr. 55/7
- Ausst.-Kat. Bernard Schultze. Werke aus den Jahren 1955 bis 2000, Riehen/Basel 2011, S. 3, Abb.

€ 15.000 – 20.000 | *
\$ 15.900 – 21.200 | *



Der Maler Bernard Schultze (1915-2005) ist einer der Hauptprotagonisten des deutschen Informel. Beeinflusst vom Surrealismus und Tachismus entwickelt er ab 1951 eine eigene gestisch-abstrakte Bildsprache, in der er das Unterbewusste, Subjektive und Zufällige einschließt. Immer wieder erscheinen auch Bezüge zur Malereigeschichte. Seine Bilder zeigen farbige Landschaften, bei denen die übereinandergelegten Farben reliefartig wuchern. Zunehmend lässt er diese Schichten in den Raum wachsen, bis er sie vom Malgrund löst und zu eigenständigen Plastiken, sogenannte „Migofs“, bis hin zu großen Installationen gestaltet. Der in der Provinz Posen geborene Bernard Schultze studiert von 1934 bis 1939 an der Hochschule für Kunsterziehung in Berlin sowie an der Kunstakademie in Düsseldorf. 1947 zieht er nach Frankfurt am Main und reist 1951 erstmals nach Paris. 1952 gründet er mit Karl Otto Götz, Otto Greis und Heinz Kreutz die Künstlergruppe „Quadriga“. Schultze nimmt an zahlreichen Ausstellungen teil, wie z. B. mit der Künstlergruppe „ZEN 49“ (1955) und an der „documenta II, III und 6“ in Kassel. Ab 1964 unternimmt er Studienreisen in die USA, nach Asien, Mexiko und Guatemala. Seit 1968 lebt und arbeitet der Maler mit seiner Frau, der Künstlerin Ursula Schultze-Bluhm, in Köln. Von 1972 bis 1992 ist er Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Schultze erhält zahlreiche Ehrungen wie 1986 den Lovis-Corinth-Preis, 1989 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen und 2002 den Binding Kulturpreis mit den Mitgliedern der „Quadriga“. Im Jahr 2005 verstirbt Bernard Schultze in Köln.

„In Gedenken an Kleist's Penthesilea“. 2-teilig. 1990/95. Öl auf Leinwand.

Jeweils: 270×200 cm; Gesamtmaß: 270×400 cm. Jeweils signiert und datiert auf der Leinwand unten rechts: Bernard Schultze 95. Titelbild, signiert, datiert und bezeichnet verso mittig „In Gedanken an Kleist's Penthesilea“ Bernard Schutze 1990/95 Teil 1 bzw. Teil 2.

Provenienz:

- Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern 1998
- Kreissparkasse Rottweil, 2000

Literatur:

- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara (Hrsg.): *Bernard Schultze, Verzeichnis der Werke*, Bd. III, 1990 bis 2005, Köln 2015, WVZ.-Nr. 90/95/1
- Lothar Romain/Rolf Wedewer, *Bernard Schultze. Monographie*, München 1991, Tafel 204/205
- Ausst.-Kat. 3×Informel. K.O. Götz, *Bernard Schultze, Fred Thieler*, Kreissparkasse Rottweil, Rottweil 2000, S.31, Abb.
- Marianne Kesting, *Bernard Schultze, Bildende Kunst und Dichtung*, in: *Visual Culture. Beiträge zur XIII. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft*, Heidelberg 2008, S.274

€ 40.000 – 60.000

\$ 42.400 – 63.600

Bernard Schultze hat sich in seinem monumentalen Werk „In Gedenken an Kleist's Penthesilea“ mit Heinrich von Kleists romantischem Drama „Penthesilea“ aus dem Jahr 1808 auseinandergesetzt.

Seine künstlerische Beschäftigung mit dem ursprünglich tragischen Stoff aus der Antike veranschaulicht dieses zweiteilige Gemälde auf besondere Weise.

Kleists Penthesilea handelt von der Amazonenkönigin, die sich in den griechischen Helden Achilles verliebt und ihn in einem fatalen Schicksalstheater tötet und durch Hunde zerfleischt. Schließlich stirbt auch sie, ihrem starken Gefühl der Liebe folgend.

Die Spannung und den inneren Konflikt der Titelheldin überträgt Schultze in eine abstrakte Bildsprache und fängt die zugrundeliegenden Themen von Liebe, Hass, Zerstörung und Leidenschaft in dem informellen Gemälde treffend ein. Das Thema des Trauerspiels kommt dem Maler als bekanntem Vertreter des deutschen Informel sehr entgegen. Ambivalente Gewalterfahrung und der extreme Ausdruck der Gefühle finden von Beginn an Eingang in Schultzes Bildwelt.

Mittels intensiver Farben und fantasievollen Formen, sowie zerfetzten Spuren zeigt Schultze auch in dem Spätwerk „In Gedenken an Kleist's Penthesilea“ sein virtuoses Können und seine expressive und impulsive Malweise.



BERNARD SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

„Erwartung“. 1993. Öl auf Leinwand. 200×260cm. Signiert und datiert unten rechts: Bernard Schultze 93. Signiert, datiert und betitelt verso oben rechts: Bernard Schultze 1993 „Erwartung“. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Museum Ludwig, Josef-Haubrich-Kunsthalle, Köln 1994/95
- Galleria Communale di Arte Moderna, Bologna 1995
- Szöpmüveszeti Muzeum Budapest, 1995
- Kunsthalle Centrum 't Elzenveld, Antwerpen 1995/96

Literatur:

- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara (Hrsg.): *Bernard Schultze, Verzeichnis der Werke*, Bd. III, 1990 bis 2005, Köln 2015, WVZ.-Nr. 93/33

- Ausst.-Kat. *Bernard Schultze. Das große Format*, Museum Ludwig, Josef-Haubrich-Kunsthalle, Köln, 1994/95, S. 289, Abb. Tafel 97

- Ausst.-Kat. *Bernard Schultze. Das große Format*, Galleria Communale di Arte Moderna, Bologna 1995

- Ausst.-Kat. *Bernard Schultze. Das große Format*, Szöpmüveszeti Muzeum, Budapest 1995
- Ausst.-Kat. *Bernard Schultze. Das große Format*, Kunsthalle Centrum 't Elzenveld, Antwerpen 1995/96

€ 10.000 – 15.000

\$ 10.600 – 15.900



BERNARD SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

Migof-Mumie-Mannequin. 1985.

Farbplastik, Schaufensterpuppe, Draht, Textilien, Öl. 185×90×50 cm.

Provenienz:

- Nachlass Bernard Schultze und Ursula Schultze Bluhm, Folkwang-Museumsverein e.V., Essen

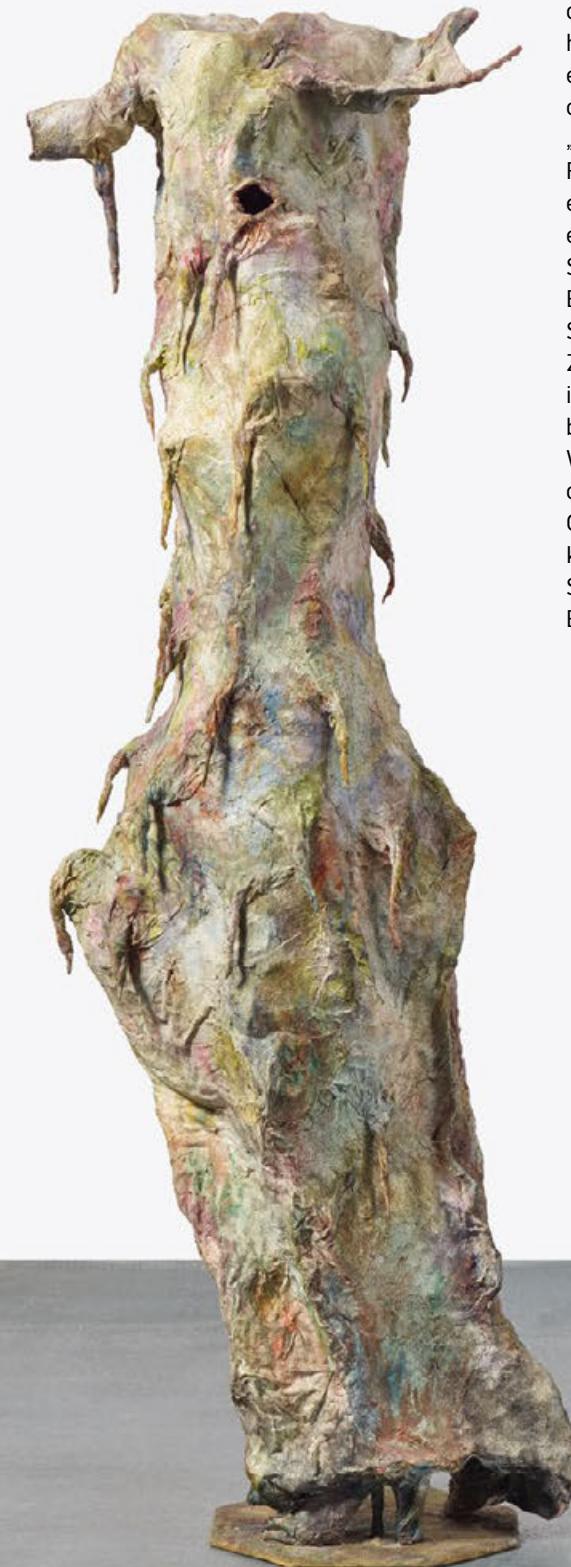
Ausstellungen:

- Galerie Wilbrand, Köln 1988
- Deutsches Kunststoff-Museum, Düsseldorf 1989

Literatur:

- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara (Hrsg.): *Bernard Schultze, Verzeichnis der Werke*, Bd. II, 1990 bis 2005, Köln 2015, WVZ.-Nr. 85/23

- Ausst.-Kat. *Dynamic Plastics – Vom Bakelite zum High Plast*, Deutsches Kunststoff Museum, Düsseldorf 1989, S. 103, Kat.-Nr. 202, Abb.



- Schreiber, Doris: Die Augen sollen gleiten. Bei Wilbrand sind Gemälde von Bernard Schultze ausgestellt, In: Kölnische Rundschau, 27.4.1988

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420

Um 1961 entstanden die ersten „Migofs“, fantastisch wuchernde Gebilde, mit denen Bernard Schultze von der Fläche der Leinwand in den Raum ausgreift. Es handelt sich um skurrile Hängeobjekte, entstellte Schaufensterpuppen oder raumgreifende Installationen. „Migof-Mumie-Mannequin“ ist ein Fantasiegeschöpf, das aus einer ehemaligen Schaufensterpuppe entstanden ist und ganz offen Schultze Gesellschaftskritik vermeldet. Ein normiertes und manipuliertes Schönheitsideal stellt der Künstler durch Zerstörung und fantastische Wucherung infrage. Das gestaltähnliche Farbgebilde bewegt sich assoziativ zwischen Wachsen und Verwesen. Anfangs sind die „Migofs“ kleinformatige skulpturale Gebilde, die eine Mischung aus Kunstwesen und Naturgeschöpf sind. Später finden großformatige Skulpturen Einzug in sein Oeuvre.

BERNARD SCHULTZE

1915 SCHNEIDEMÜHL
2005 KÖLN

„Düstere Ahnung“. 2001. Öl auf Leinwand. 161x140 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: BS 2001. Zudem bezeichnet verso rechts oben: Bernard Schultze 2001 „düstere Ahnung“.

Provenienz:

- Nachlass Bernard Schultze und Ursula Schultze Bluhm, Folkwang-Museumsverein e.V., Essen

Ausstellungen:

- Museum Ludwig im Staatlich Russischen Museum, St. Petersburg 2002 (Speditionsaufkleber)

Literatur:

- Diederich, Stephan/Herrmann, Barbara (Hrsg.): *Bernard Schultze, Verzeichnis der Werke*, Bd. III, 1990 bis 2005, Köln 2015, WVZ.-Nr. 01/34
- Ausst.-Kat. *Bernhard Schultze. Welt im Farbrausch*, Museum Ludwig im Staatlich Russischen Museum, St. Petersburg 2002, Abb.

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.480 – 12.720



FRITZ WINTER

1905 ALTENBÖGGE
1976 HERRSCHING

Frühes Licht. 1950. Öl auf leichtem Karton. Auf Leinwand kaschiert. 66,5x50,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: F. Winter 50. Rahmen.

Provenienz:

- Galleria Blu, Mailand
- Galleria La Medusa, Studio d'Arte Contemporanea, Rom (Aufkleber)
- Galerie Marbach, Bern (Aufkleber)
- Privatsammlung Spanien
- Galerie Neher, Essen (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1988 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

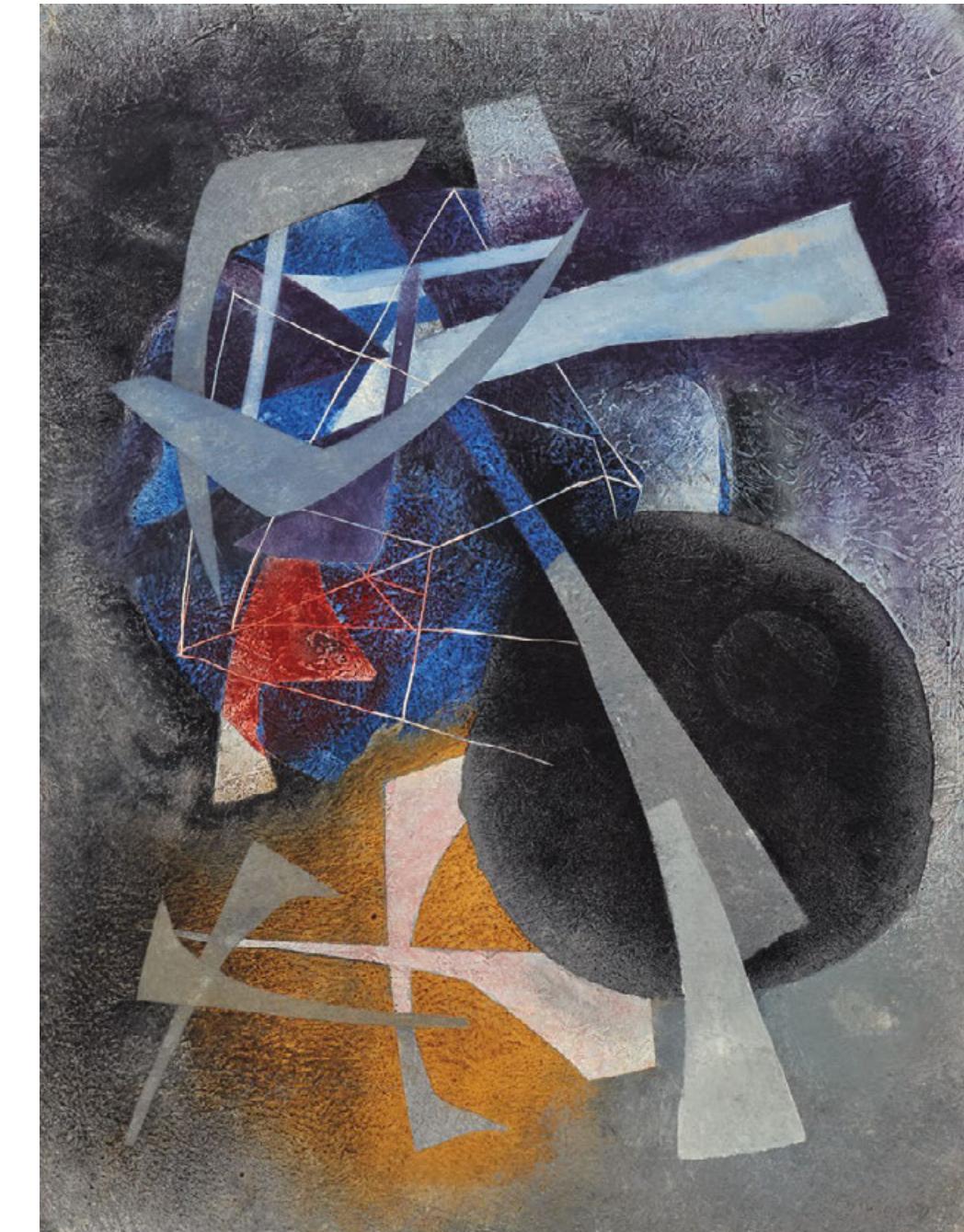
- Galleria Blu, Mailand 1960 (Aufkleber)
- Galerie Marbach, Bern 1968

Literatur:

- Lohberg, Gabriele: *Fritz Winter – Leben und Werk*, mit Werkverzeichnis der Gemälde und einem Anhang der sonstigen Techniken, München 1986, WVZ.-Nr. 996, Abb.
- Ausst.-Kat. *Fritz Winter*, Gemälde von 1949 – 1951, Galleria Blu, Mailand 1960, Kat.-Nr. 4, Abb.
- Galerie Marbach (Hrsg.): *Fritz Winter, Werke 1949 bis 1956*, Katalog Marbach Nr. 147- 581, Bern 1968, Kat.-Nr. 220, Abb.

€ 7.000 – 10.000

\$ 7.420 – 10.600



546 HANS HARTUNG

1904 LEIPZIG
1989 ANTIBES

P 1961-96. 1961. Öl und Bleistift auf Karton. 50×75 cm. Signiert und datiert unten rechts: Hartung 61. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Diese Arbeit ist im Archiv der Foundation Hartung Bergman, Antibes, verzeichnet und wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen.

Provenienz:

- Isabella del Frate, New York (Aufkleber)
- Sotheby's London, Auktion L01104, 28.6.2001, Lot 357 (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

€ 15.000 – 20.000

\$ 15.900 – 21.200



547 JEAN DUBUFFET

1901 LE HAVRE
1985 PARIS

Chameau au cou de serpent. 1948. Aquarell und Tempera auf Papier. 56,5×46 cm. Signiert und datiert oben links: J. Dubuffet 48. Rahmen.

Provenienz:

- Pierre Matisse Gallery, New York (Aufkleber)
- Villa Grisebach, Berlin, 43. Auktion, 26.5.1995, Lot 75
- Privatsammlung München (von Vorheriger erworben)
- Privatsammlung München (durch Erbfolge)

Ausstellungen:
- Acquavella Galleries, New York 1988 (Aufkleber)

Literatur:
- Loreau, Max: Catalogues des Travaux, Fascicule IV, Paris 1967, WVZ.-Nr. 73
- Ausst.-Kat. Master Drawings, Acquavella Galleries, New York 1988, Kat.-Nr. 26

€ 21.000 – 50.000
\$ 22.260 – 53.000



- Poliakoff gilt als Hauptvertreter der „Nouvelle École de Paris“
- Besonders eindrucksvolles Beispiel für Poliakoffs kontrastreiche Farb- und Formkompositionen
- Gouache aus einer Werkgruppe, die der Künstler später in großformatigen Ölgemälden weiterentwickelte

Composition abstraite. 1957. Gouache auf Velin, auf Karton aufgezogen. 65,5×49,5 cm. Signiert unten rechts: SERGE POLIAKOFF. Modellrahmen.

Dem Werk liegt eine Fotoexpertise von Alexis Poliakoff, Paris, vom 20.3.1991 bei.

Provenienz:

- Galerie Berggruen, Paris
- The Lambert Collection, London (1957 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Galerie Berggruen, Paris 1957

Literatur:

- Poliakoff, Alexis: Serge Poliakoff – Catalogue Raisonné, Volume II, 1955-1958, Paris/München 2010, WVZ.-Nr. 57-97, Abb.

€ 50.000 – 70.000

\$ 53.000 – 74.200

Serge Poliakoff zählt zu den zentralen Protagonisten der „Nouvelle École de Paris“ und gilt als einer der wichtigsten Erneuerer der abstrakten Malerei der Nachkriegszeit. Aus einer gebildeten russischen Familie stammend, wird er schon früh von der leuchtenden Symbolkraft der Ikonenmalerei geprägt. Nach der russischen Revolution führt ihn ein abenteuerlicher Weg über Konstantinopel, Sofia und London nach Paris, wo er sich ab den 1930er-Jahren der Kunst widmet. Unter dem Einfluss von Robert und Sonia Delaunay, Wassily Kandinsky und Otto Freundlich entwickelt Poliakoff Ende der 1940er-Jahre jene unverwechselbare Bildsprache, die seine Werke berühmt macht: organisch gefügte, farbintensive Flächen, die sich spannungsvoll aneinanderlagern, ohne je eine erkennbare Form zu bilden. Als Musiker denkt der Künstler in Harmonien und Rhythmen – dieselben Prinzipien, die auch seine Malerei bestimmen. So entsteht in seinen Bildern ein Gleichgewicht zwischen Klang und Stille, Bewegung und Ruhe, das die reine Malerei zu einem geistigen Erlebnis macht.

In „Composition abstraite“ aus dem Jahr 1957 entfaltet Poliakoff die Essenz seiner Farb- und Formkunst mit beeindruckender Klarheit. Zwei kräftige Rotklänge – Zinnober und ein tiefes Weinrot – bilden das vibrierende Zentrum der Komposition. Um sie herum gruppieren sich kontrastierende Felder in Schwarz, Grau, Hellblau, Weiß und einem leuchtenden Gelb. Die Flächen scheinen einander zu umschließen, sich zu stützen und zugleich gegeneinander aufzulehnen. Pastose und transparente Partien wechseln sich ab, wodurch eine subtile räumliche Tiefe entsteht. Diese innere Spannung in einem Wechsel von Dichte und Durchlässigkeit, ist typisch für Poliakoffs Arbeiten der 1950er-Jahre. „Composition abstraite“ gehört zu jenen Werken, in denen er die Grenzen der Fläche auslotet und ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Struktur und Emotion erreicht – eine Malerei von stiller Intensität und innerer Dramatik.



BRUNO GOLLER

VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

- Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Museum Ludwig, Köln
- Kunstmuseum Bonn
- Von der Heydt-Museum, Wuppertal
- Märkisches Museum, Witten
- Städtische Galerie Wolfsburg
- Kestner-Gesellschaft, Hannover
- Staatsgalerie Stuttgart
- Pinakothek der Moderne, München
- Museum Moderner Kunst - Stiftung Ludwig, Wien

Bruno Goller gilt als wichtige rheinische Position in der Kunst des 20. Jahrhunderts, dessen Werke sich keiner Epoche eindeutig zuordnen lassen. Seine Malausbildung erhält Goller bei dem Düsseldorfer Landschaftsmaler Julius Jungheim. 1920 richtet sich der Künstler zusätzlich zu einem Atelier in Düsseldorf ein weiteres in Gummersbach ein. Seit er 1927 von Gummersbach nach Düsseldorf übersiedelt, verlässt er die rheinische Metropole nur noch selten. Bruno Goller gehört ab 1920 zu der Künstlergemeinschaft „Das junge Rheinland“ und wird 1928 zum Mitbegründer der „Rheinischen Sezession“. Die Machtergreifung der Nationalsozialisten macht es auch für Bruno Goller in Deutschland immer schwieriger, gelten doch seine Bilder als „entartete“ Kunst und er wird 1940 zum Kriegsdienst eingezogen. 1943 zerstört ein Bombenangriff das Düsseldorfer Atelier, sodass fast das gesamte Frühwerk zerstört wird. 1945 kehrt Bruno Goller aus der Kriegsgefangenschaft nach Düsseldorf zurück, arbeitet erneut als Maler und beteiligt sich ab 1947 an den Ausstellungen des westdeutschen Künstlerbundes in Hagen. 1949 erhält der Künstler zuerst einen Lehrauftrag an der Düsseldorfer Kunstakademie und unterrichtet eine Vor- und Zeichenklasse, von 1953-1964 hat er eine Professur für Malerei inne. Zu seinen Schülern zählen bedeutende Künstler wie Konrad Klapheck, Blinky Palermo, Konrad Fischer-Lueg u.a. 1959 nimmt Goller an der documenta II in Kassel teil. Ab 1960 erhält er zahlreiche Auszeichnungen, wie den Großen Kunstpreis des Landes Nordrhein-Westfalen. 1965 vertritt er Deutschland auf der 8. Biennale in São Paulo. 1966 wird er Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Im Jahr 1989 wird in Gummersbach das Bruno-Goller-Haus als Kulturzentrum eingerichtet.

549
BRUNO GOLLER
1901 GUMMERSBACH
1998 DÜSSELDORF

Waldlandschaft. 1922. Öl auf Leinwand. Doubliert. 65x65cm. Signiert unten rechts: Bruno Goller. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Robert Pudlich, Düsseldorf
- Privatsammlung Düsseldorf
- Galerie Remmert und Barth, Düsseldorf
- Privatsammlung Schweiz

Ausstellungen:
- Kunsthalle Düsseldorf, 1985
Literatur:
- Ausst.-Kat. Am Anfang: Das Junge Rheinland, Kunsthalle Düsseldorf, 1985, S. 200, Abb.
€ 7.000 - 9.000
\$ 7.420 - 9.540



550 BRUNO GOLLER

1901 GUMMERSBACH
1998 DÜSSELDORF

Der Vogel. 1958. Öl auf Leinwand.
120×65 cm. Signiert unten rechts: Bruno
Goller. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Zoltan Szekessy, Düsseldorf
- Privatsammlung Berlin
- Wolfgang Wittrock Kunsthandel,
Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(1999 von Vorherigem erworben)

Ausstellungen:
- Kestner Gesellschaft, Hannover 1958
(Aufkleber)

Literatur:
- Ausst.-Kat. Bruno Goller, Kestner-
Gesellschaft, Hannover 1958, Kat.-Nr. 73

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.500 – 37.100



551 BRUNO GOLLER

1901 GUMMERSBACH
1998 DÜSSELDORF

Frau in weißer Bluse. 1961. Öl auf
Leinwand. 100×100 cm. Signiert unten
rechts: Bruno Goller. Betitelt und datiert
verso auf Aufkleber: Frau in weißer
Bluse 1961. Zudem verso auf Keilrahmen
datiert. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540



552
ERNST
WILHELM
NAY

1902 BERLIN
1968 KÖLN

Ohne Titel. 1959. Aquarell auf
Aquarellkarton. 41,5×60,5cm. Signiert,
datiert und bezeichnet unten rechts:
Nay 59 y. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Niedersachsen

Literatur:
- Claesges, Madelaine: Ernst Wilhelm Nay –
Werkverzeichnis Aquarelle, Gouachen,
Zeichnungen, Bd. 3 1954-1968, Ostfildern
2018, WVZ.-Nr. 59-033, Abb.

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800



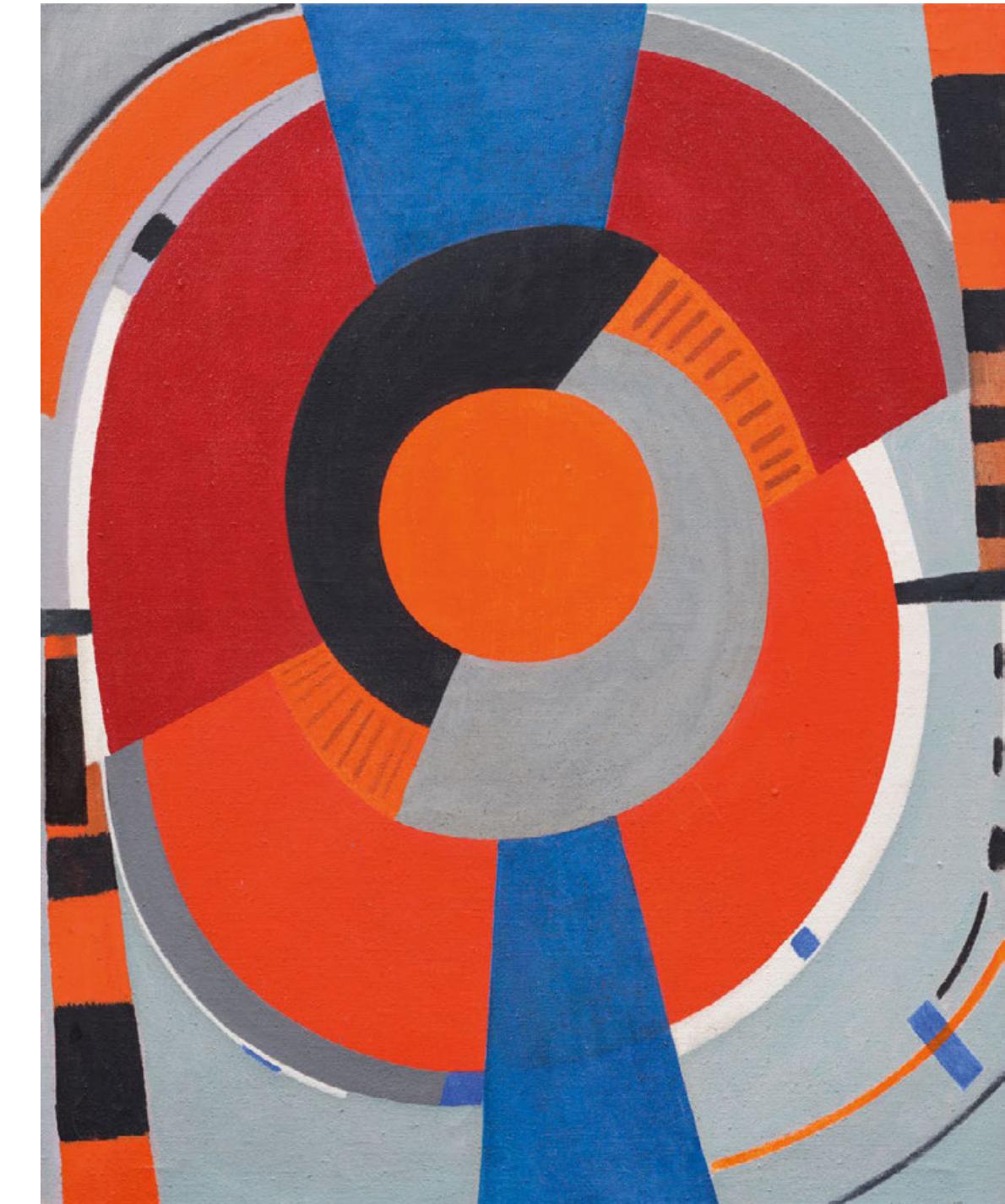
554
MAX
ACKERMANN

1887 BERLIN
1975 UNTERLENGENHARDT

Rotation. 1967. Öl auf Rupfen.
150×120cm. Signiert und datiert unten
rechts: Ackermann 67. Rahmen.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 12.000 – 18.000 | *
\$ 12.720 – 19.080 | *



555
**ADOLF
LUTHER**
KREFELD 1912 - 1989

Materialbild. Um 1959. Kreide, Öl, Pigment auf Hartfaser. 75,5×65×8 cm. Signiert unten links: Luther (in die nasse Farbmasse geritzt). Atelierleiste.

Provenienz:
- Privatsammlung Rheinland (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Süddeutschland (durch Erbfolge)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540



556
**LUCIO
FONTANA**

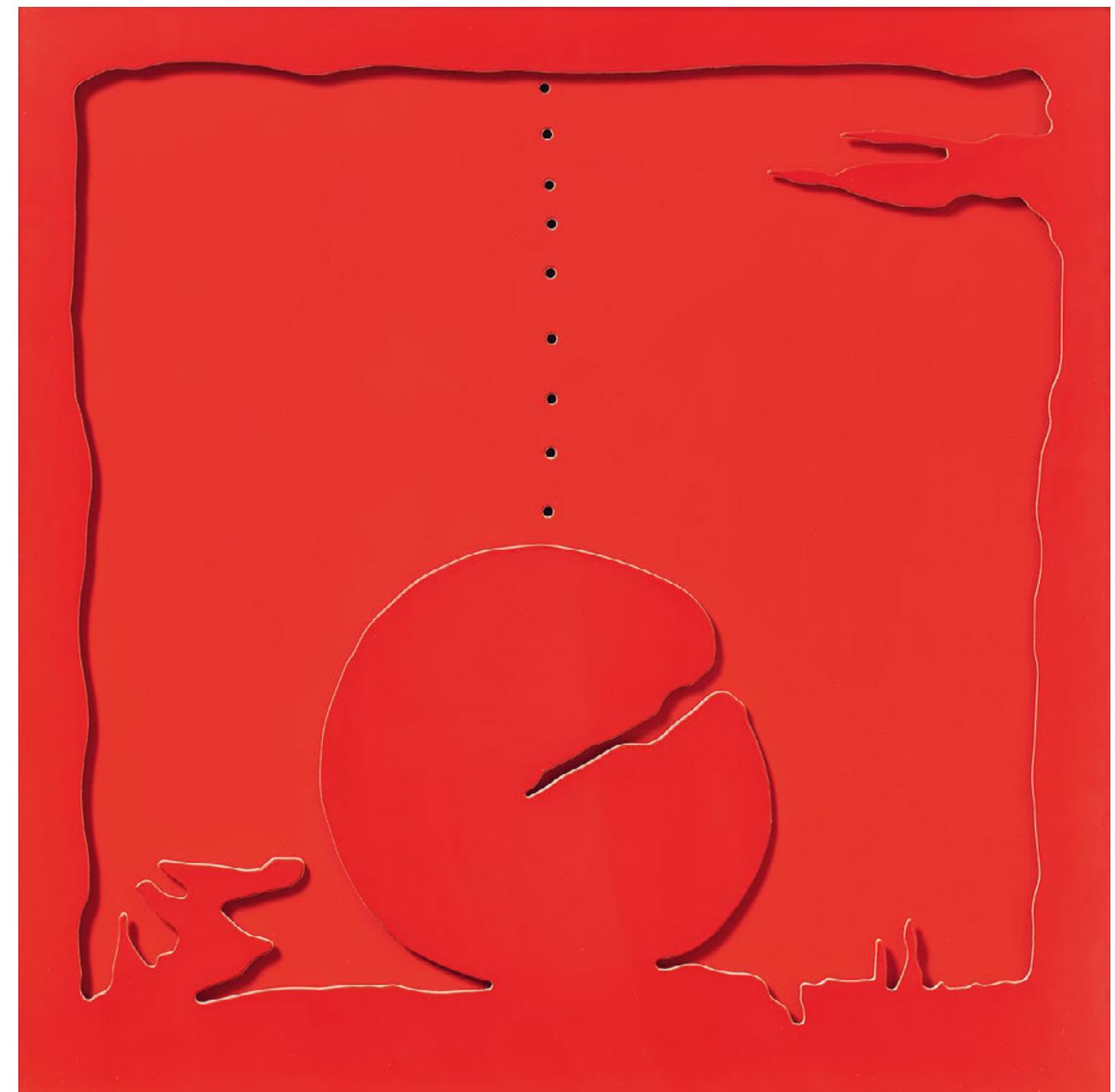
1899 ROSARIO/ARGENTINIEN
1968 COMABBIO, VARESE/ITALIEN

Teatrino (rosso). 1968. Relief aus vier Lagen rot beschichteten Kartons. 70×70×2 cm. Signiert und nummeriert verso unten: 41/75 l. Fontana. Edition Plus, Baden-Baden (Hrsg.). Ex. 41/75. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Ruhé, Harry/Rigo, Camillo: Lucio Fontana - graphics, multiples and more..., Amsterdam 2006, WVZ.-Nr. M-7

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



557 GÜNTHER UECKER

1930 WENDORF
2025 DÜSSELDORF

Nagelbaum. 1999. Mischtechnik
(Nägel, Asche-Leim-Gemisch, Holz).
25×13×15 cm. Signiert und datiert auf
dem Holz: Uecker '99. Zudem auf der
Unterseite des Holzes gewidmet und
datiert.

Dieses Werk ist im Uecker Archiv unter
der Nummer GU.99.070 registriert und
wird vorgemerkt für die Aufnahme in das
entstehende Uecker-Werkverzeichnis.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(durch Schenkung)

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



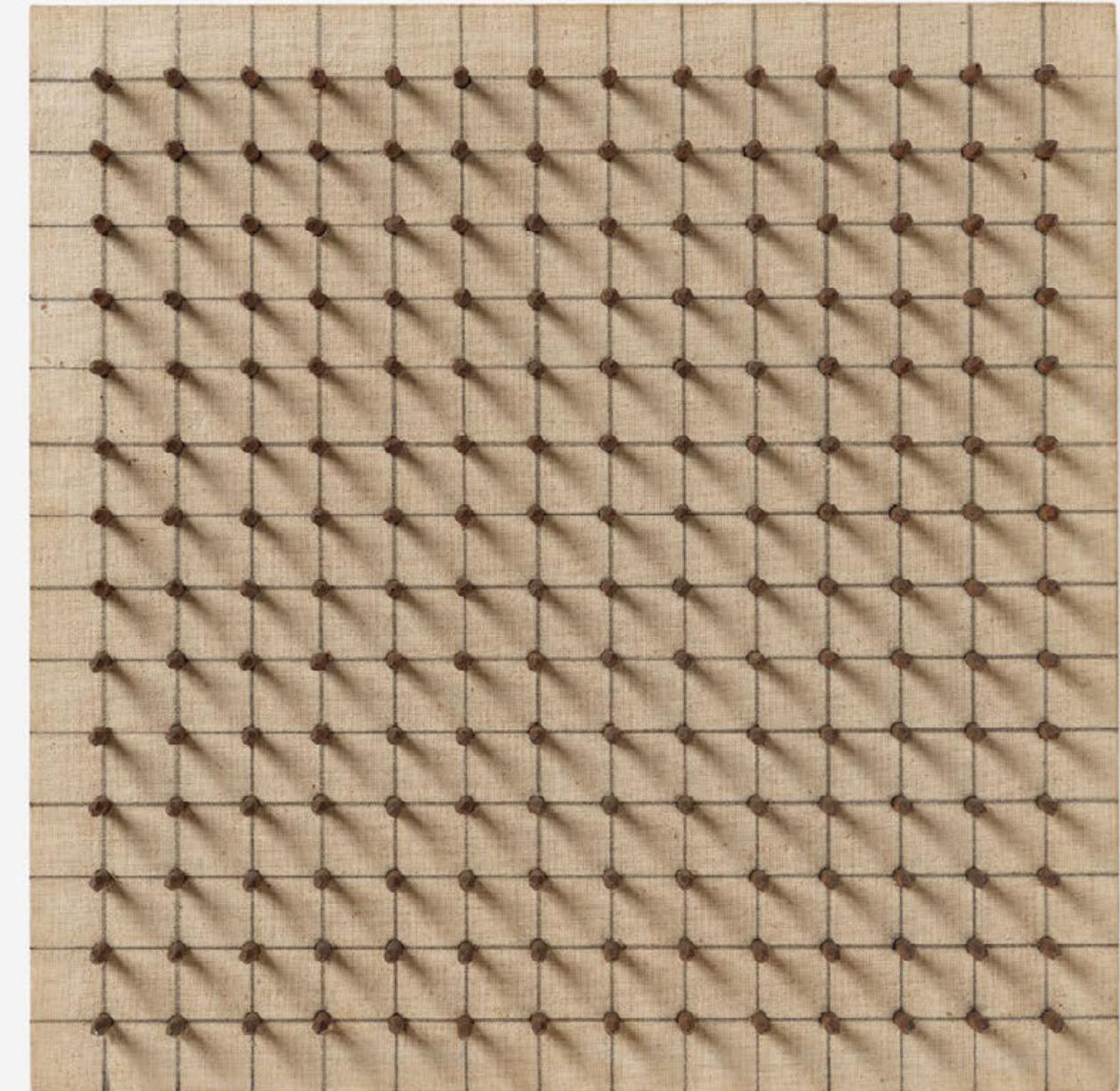
558 GÜNTHER UECKER

1930 WENDORF
2025 DÜSSELDORF

Aggressive Reihung. 1975. Nägel
und Grafit auf Leinwand, auf Holz
aufgezogen. 30×30×4 cm. Nummeriert,
signiert und datiert verso unten: 2/30
Uecker 75. Zudem der Stempel verso
oben links: Kunstring Folkwang 1975.
Ex.2/30.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es
sich um eine Jahressgabe des Kunstring
Folkwang, Essen. Jedes der 30
Exemplare ist ein Unikat gleichen Typs.
Es fehlt die originale Kartonage.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



559 GÜNTHER UECKER

1930 WENDORF
2025 DÜSSELDORF

„Splitter“. 1999. Acryl, Holz und Nägel auf festem Velin, auf Holzplatte montiert. 80×57×6,5 cm. Betitelt, datiert und signiert verso: splitter 99 uecker. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Objektkasten (81×58×7,5 cm).

Bei diesem Werk handelt es sich um eine Arbeit aus dem Zyklus „Splitter“, der 12 Arbeiten umfasst.

Dieses Werk ist im Uecker Archiv unter der Nummer GU.99.051.9 registriert und wird vorgemerkt für die Aufnahme in das entstehende Uecker-Werkverzeichnis.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 22.000 – 30.000

\$ 23.320 – 31.800



560 GÜNTHER UECKER

1930 WENDORF
2025 DÜSSELDORF

„Notation“. 2002. Öl und Nägel auf bedrucktem Holz. 29×21×3,5 cm. Betitelt, datiert und signiert verso: Notation 02 Uecker. Mit Richtungspfeil versehen.

Dieses Werk ist im Uecker Archiv unter der Nummer GU.02.037 registriert und wird vorgemerkt für die Aufnahme in das entstehende Uecker-Werkverzeichnis.

Provenienz:
- Sammlung Wilhelm von Lauff, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (durch Schenkung)

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.480 – 12.720



561 GÜNTHER UECKER

1930 WENDORF
2025 DÜSSELDORF

Sarajewo. Mappenwerk von 20 Druckgrafiken. 2005. Holzkassette, mit Nägeln und Farbe bearbeitet. 48×53,5×8cm. Signiert und datiert unten rechts: Uecker 05. Kassette mit 20 Serigrafien auf Büttenkarton. Jeweils: Blatt 43×48cm. Signiert, datiert und nummeriert. Eremiten-Presse, Düsseldorf (Hrsg.). Ex.38/60.

Mit faksimiliertem Text-Deckblatt. Dazu Buch, signiert von der Autorin (Ingrid Bachér) Vorzugsausgabe zu dem beigefügten Buch „Sarajewo 96“ aus dem Jahr 2001, mit Text von Ingrid Bachér und Tuschzeichnungen von Günther Uecker.

Die Deckel der Kästen hat Uecker individuell bearbeitet, sodass jeder von ihnen Unikatcharakter besitzt. Auf der Grundlage der im Buch abgebildeten Tuschzeichnungen fertigte Uecker später die Serie von Serigrafien an.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Koelen, Dorothea und Martin van der (Hrsg.): Günther Uecker, Opus Liber – Verzeichnis des Bibliophilen Bücher und Werke 1960–2005, Mainz 2007, WVZ.-Nr. L 0502

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



562 ARMAN

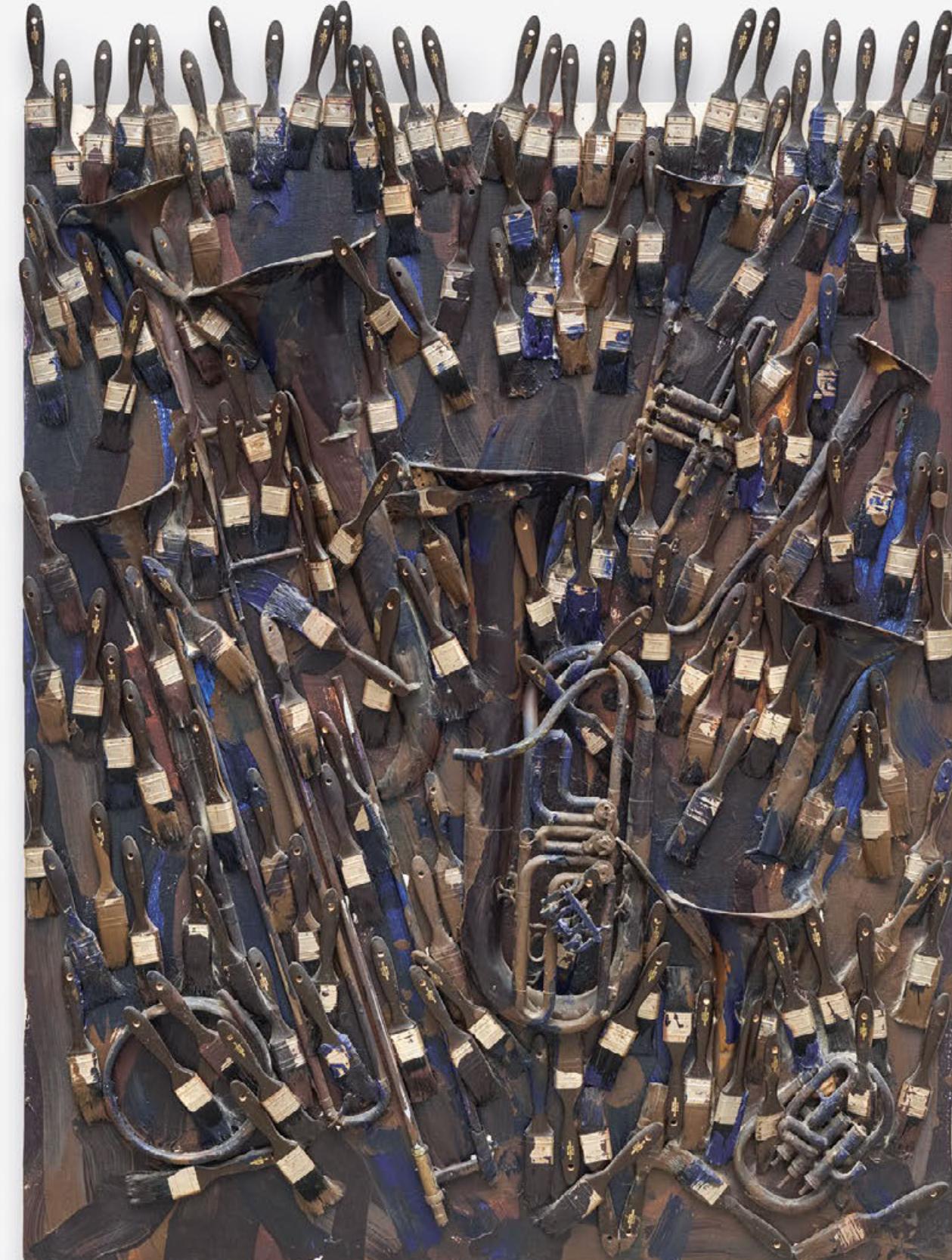
1928 Nizza
2005 New York

Tuba Mirum Sporgenza. 1991. Ansammlung von Acrylfarbe, Pinseln und zerschnittenen Blechblasinstrumenten auf Leinwand. 168×124×18cm.

Die Arbeit ist im Arman Studio Archives, New York, unter der Nummer APA# 8030.91.011 registriert. Wir danken dem Archiv für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Heinz Holtmann, Nordrhein-Westfalen (Aufkleber)
- Privatsammlung Köln (von Vorheriger erworben)

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



563 HANS SALENTIN

1925 DÜREN
2009 KÖLN

Laserkanone. 1976. Aluminium.
87×65×71 cm. Signiert auf der
Unterseite: Salentin.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Kölnischer Kunstverein, 1990
(Speditionsaufkleber)
- Museum Bautzen, 2015



Literatur:
- Ausst.-Kat. Hans Salentin.
Retrospektive, Kölnischer Kunstverein,
1990, Kat.-Nr. 57, S. 122, Abb.
- Ausst.-Kat. Hans Salentin. Spuren
der Zukunft – Skulpturen und Bilder,
Museum Bautzen, 2015, S. 3, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480



Hans Salentin auf seine Skulptur
Laserkanone blickend

564 HANS SALENTIN

1925 DÜREN
2009 KÖLN

Dachziegelrelief. 1960. Dachziegel und
Zement, weiß gefasst. 100×42×12 cm.
Signiert und datiert verso oben: Salentin
1960.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Museum Bautzen, 2015

Literatur:
- Ausst.-Kat. Hans Salentin. Spuren
der Zukunft – Skulpturen und Bilder,
Museum Bautzen, 2015, S. 15, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540

Zwischen 1959 und 1961 entsteht in
Salentins Atelier am Kölner Rheinufer
eine Reihe von Dachziegelreliefs.
Dabei handelt es sich um Skulpturen,
die teils aus ganzen Dachziegeln, teils
aus Bruchstücken bestehen, welche
in varierender Anordnung in Zement
eingebettet sind. Eine weiße Farbschicht
überzieht die Oberflächen und lässt
durch das Spiel von Licht und Schatten
eine vielgestaltige Struktur hervortreten,
die den Blick des Betrachters fesselt.
Diese aus Dachziegeln, Zink und
Aluminium gefertigten Reliefs sind
bis 1965 ein fester Bestandteil der
ZERO-Ausstellungen. Drei Arbeiten aus
dieser Serie werden 1961 zudem in der
Zeitschrift ZERO 3 besprochen.

ZUM 100.
GEBURTSTAG
HANS
SALENTINS





OTTO PIENE

VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

- Museum Folkwang, Essen
- Museum Ostwall im
Dortmunder U
- Museum Kunstpalast,
Düsseldorf
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum,
Hagen
- Museum Ludwig, Köln
- Städtisches Museum
Abteiberg, Mönchengladbach
- MIT List Visual Arts Center,
Cambridge/Massachusetts
- Smithsonian American Art
Museum, Washington
- National Gallery of Canada,
Ottawa
- National Museum of
Modern Art, Tokyo

Der deutsche Künstler ist v.a. als Wegbereiter der Licht- und Feuerkunst sowie der Sky-Art international anerkannt. Schon früh lehnt er jegliche Anknüpfung an die Tradition des Tafelbildes ab und findet ganz neue Ausdrucksmöglichkeiten: Licht und Bewegung im Raum sind seine Gestaltungsmittel, wobei er v.a. Feuer und Luft, aber auch andere Materialien gattungsübergreifend einsetzt. Unter Einbeziehung der Energien von Natur und Technik malt er „Rauch-“ bzw. „Feuerbilder“ und „Rasterbilder“, installiert „Lichtballette“ bzw. „-räume“ und inszeniert „Luft-“ bzw. „Lichtskulpturen“. Mit diesen Werken hat er die Entwicklung neuer Kunstströmungen, wie die Medienkunst oder die Performances, entscheidend geprägt.

Piene studiert von 1949 bis 1953 Malerei und Kunsterziehung an den Kunstakademien in München und Düsseldorf und von 1953 bis 1964 Philosophie in Köln. Daneben lehrt er von 1951 bis 1964 an der Modeschule in Düsseldorf. Mit Heinz Mack gründet er 1957 die Gruppe „ZERO“ („Nullpunkt der Kunst“), der 1961 Günther Uecker beitritt. Bis zur Auflösung der Gruppe 1966 stellen die Künstler vielfach gemeinsam aus. 1964 geht Piene schließlich in die USA und nimmt eine Gastprofessur an der University of Pennsylvania an. Im folgenden Jahr zieht er nach New York. 1968 übernimmt er eine Lehrtätigkeit am Center for Advanced Visual Studies (CAVS) des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge. Das Institut beruft ihn 1972 zum Professor für Umweltkunst und von 1974 bis 1994 zum Direktor des CAVS. Ab 1964 erhält er zahlreiche nationale und internationale Aufträge und Auszeichnungen. 2014 wird ihm der erste „Deutsche Lichtkunstpreis“ verliehen.

565 OTTO PIENE

1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

„Play with Fire“. 1981. Mischtechnik auf Leinwand. 30×40 cm. Signiert, datiert und betitelt verso: Piene (eingekreist). 81 „Play with Fire“. Hier zudem mit Richtungspfeil versehen. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Heimeshoff, Essen
- Privatsammlung Witten (1996 von Vorheriger erworben)

€ 20.000 – 30.000

\$ 21.200 – 31.800



566 OTTO PIENE

1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

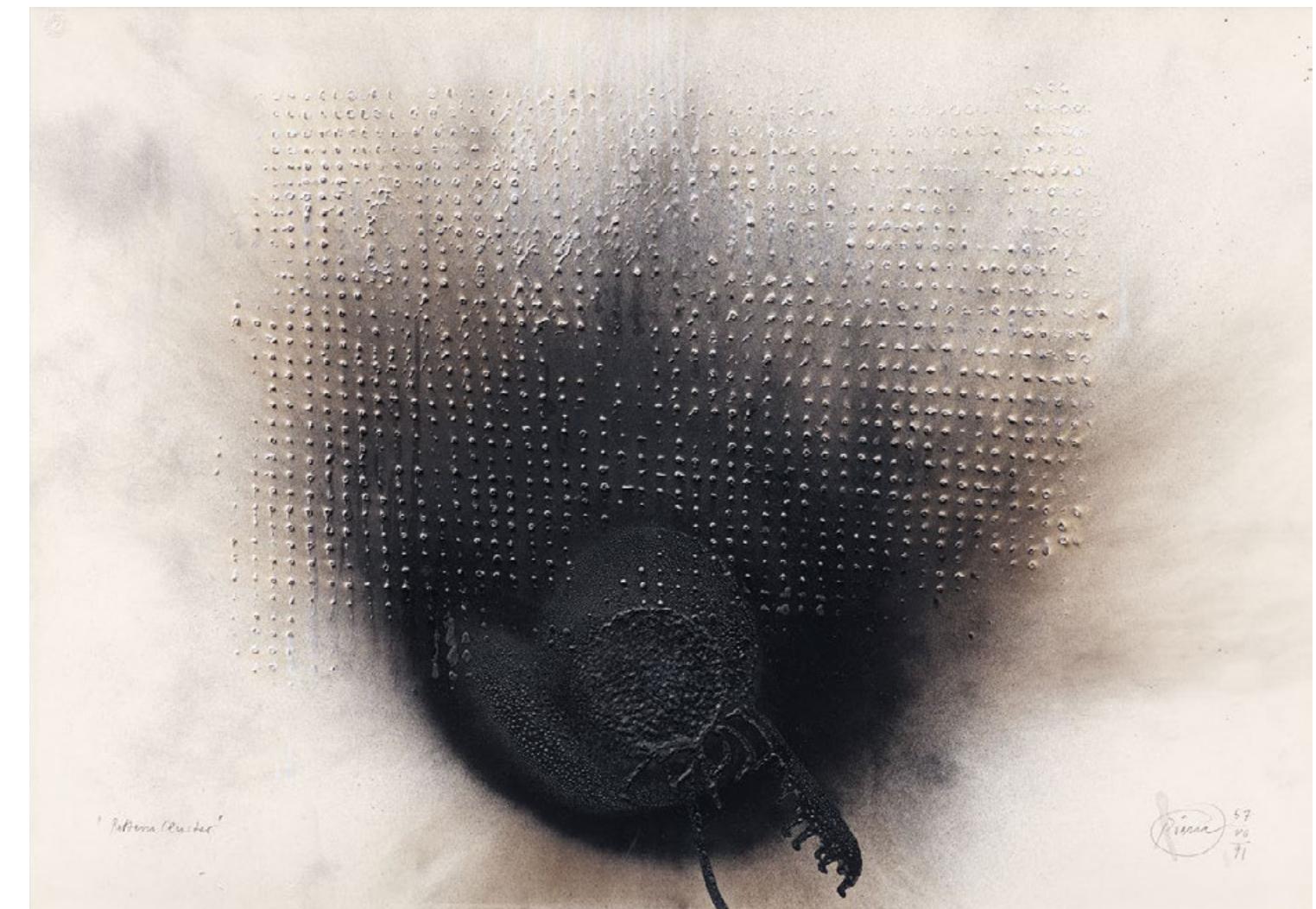
„Pattern Cluster“. 1957/86/91. Mischtechnik (Feuergouache) auf SCHOELLERSHAMMER 4G dick (Trockenstempel). 73×101cm. Betitelt, signiert und datiert unten links und rechts: „Pattern Cluster“ Piene (eingekreist) 57-86-91. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Hessen

€ 20.000 – 30.000

\$ 21.200 – 31.800



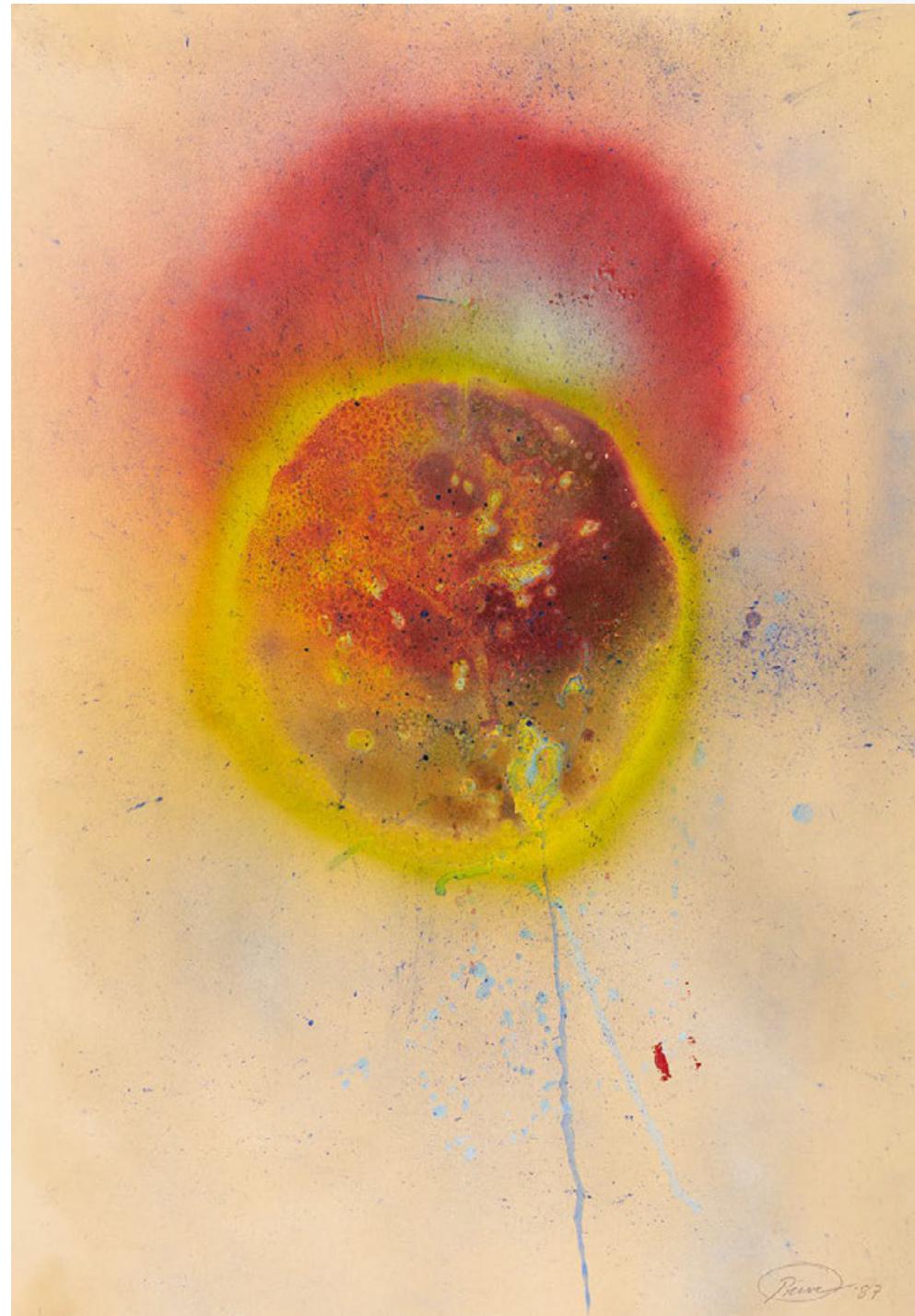
**567
OTTO
PIENE**

1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

Ohne Titel. 1987. Mischtechnik
(Feuergouache) auf leichtem Karton.
83 x 57,5 cm. Signiert und datiert
unten rechts: Piene (eingekreist) '87.
Passepartout.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



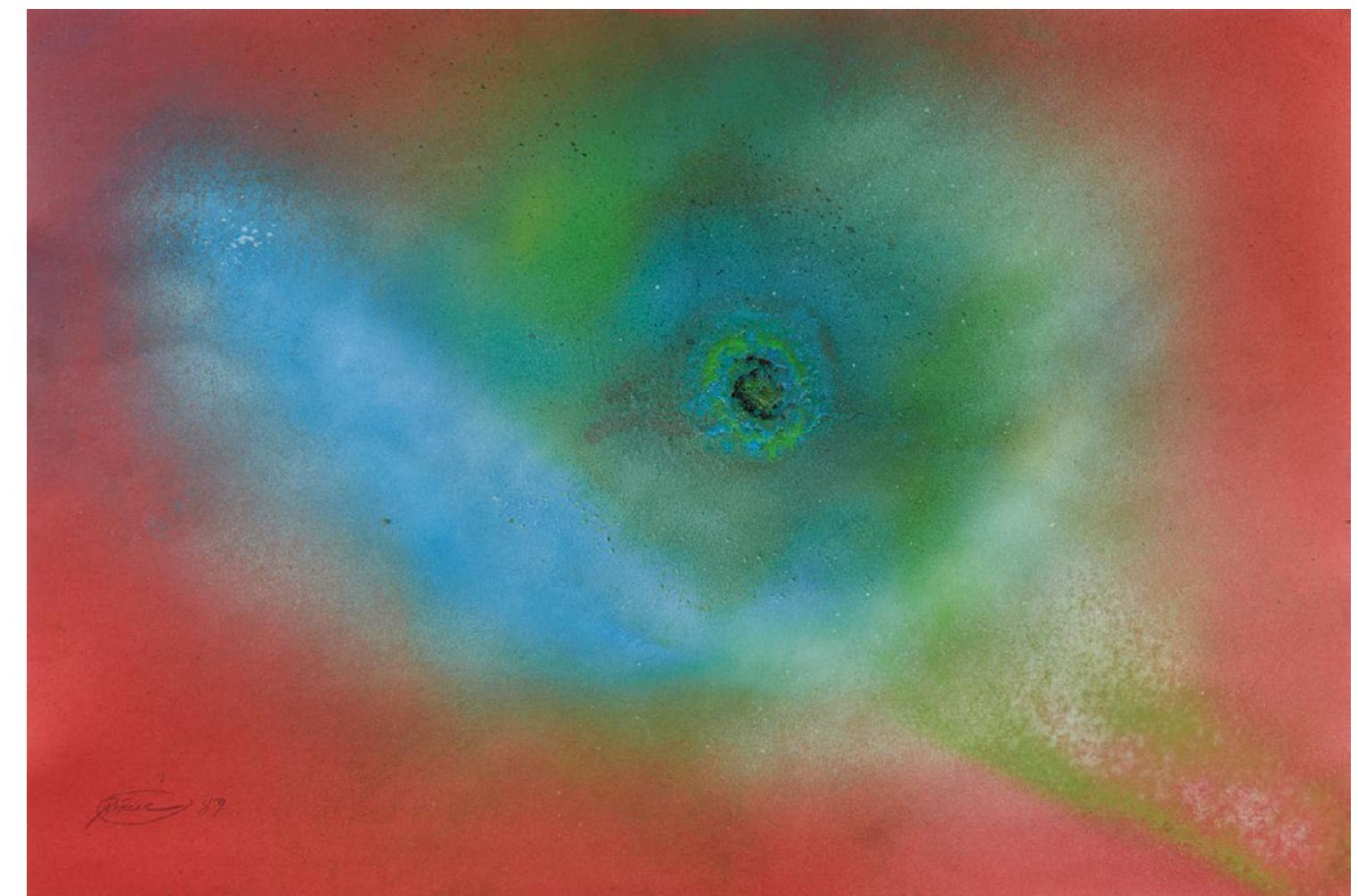
**568
OTTO
PIENE**

1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

Ohne Titel. 1989. Mischtechnik
(Feuergouache) auf Papier. 46 x 68 cm.
Signiert und datiert unten links: piene
(eingekreist) 89. Rahmen.

Provenienz:
- Kunsthaus Lempertz (Aufkleber)
- Galerie Thomas, München (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



569 OTTO PIENE

1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

„Irrlicht“. 1976. Mischtechnik
(Feuergouache) auf
SCHOELLERSHAMMER 4G dick
(Trockenstempel). 101×73 cm.
Signiert und datiert oben rechts:
Piene(eingekreist) 1976. Befitelt oben
links: „Irrlicht“. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Franz Swetec, Griesheim
(Aufkleber)
- Privatsammlung Rheinland
- Privatsammlung Ostdeutschland
(durch Schenkung)

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



570 OTTO PIENE

1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

„Arriba“. 1976. Mischtechnik
(Feuergouache) auf Leinwand.
24,5×30 cm. Signiert, datiert und betitelt
verso: Piene (eingekreist) 76 „Arriba“.
Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



571 OTTO PIENE

1928 LAASPHE/WESTFALEN
2014 BERLIN

„Zeh“. 1972. Mischtechnik
(Feuergouache) auf Karton über
weiteren Karton gelegt, beide rot
gestrichen. 95,5×68 cm. Betitelt, signiert
und datiert unten links und rechts: „Zeh“
Piene (eingekreist) 72. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080



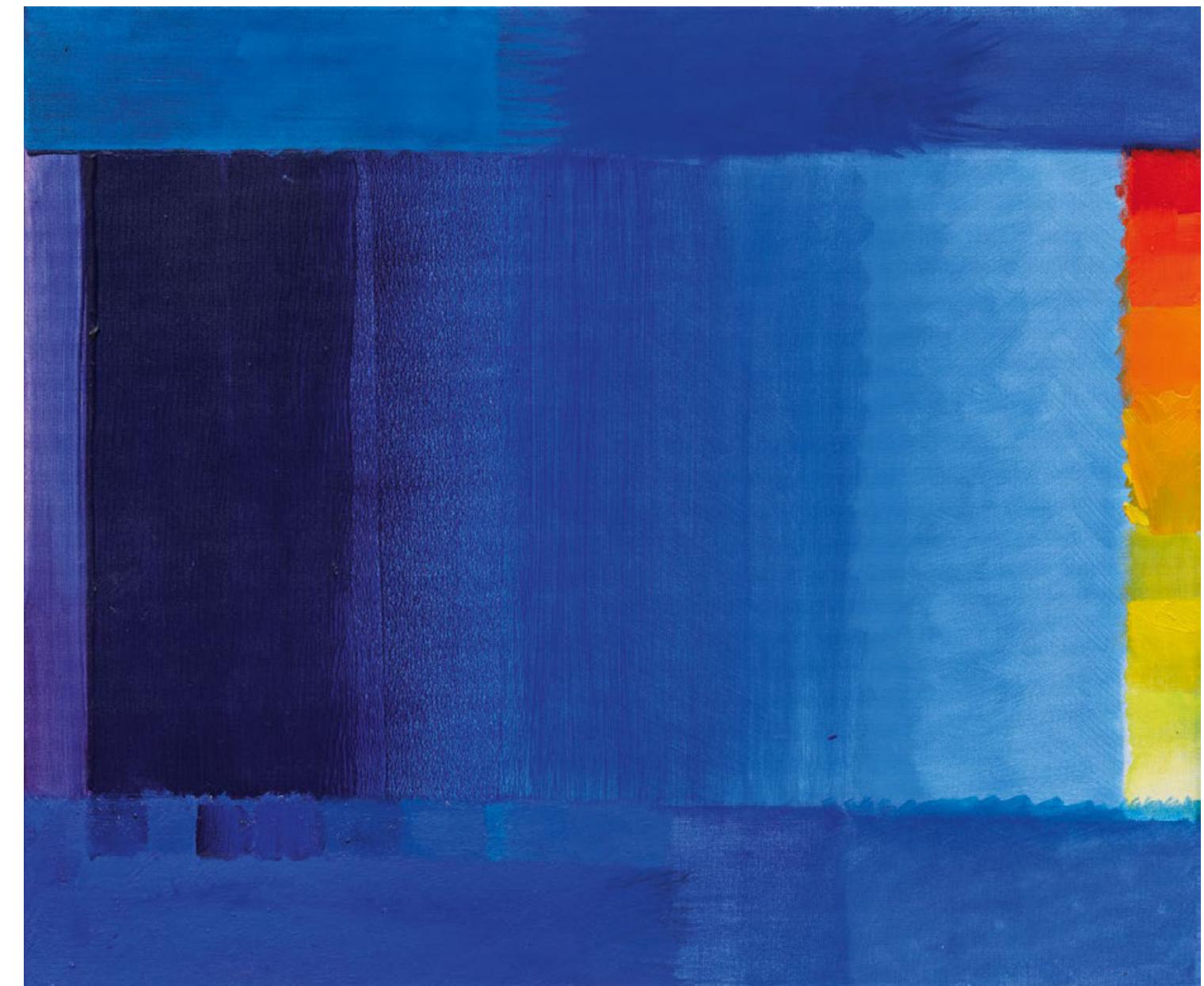
572 HEINZ MACK

1931 LOLLAR

„Licht und Meer“. 1992. Acryl auf
Leinwand. 50,5×60 cm. Signiert und
datiert verso: mack 92. Darüber betitelt
„LICHT und Meer“. Zudem mit Widmung
versehen. Atelierleiste.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(1992 direkt vom Künstler)

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.080 – 25.440



ADOLF LUTHER

VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

- Nationalgalerie Berlin
- Weserburg, Bremen
- Museum Kunstpalast Düsseldorf
- Museum Folkwang, Essen
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Sprengel-Museum Hannover
- Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
- Von der Heydt Museum, Wuppertal
- Museum für Moderne Kunst, Wien
- Louisiana Museum of Art, Humlebaek

Der Maler und Objektkünstler ist einer der Hauptvertreter der Kinetischen Kunst und der Op Art. In seinen Werken strebt er nach einer Ausdrucksform, die den neuen Wirklichkeitsvorstellungen entspricht und ihm ermöglicht, die jenseits der optischen Realität liegenden Wahrheiten darzustellen. Anfangs sucht er dies mittels einer gestisch-informellen Malerei, dann mittels einer flächigen, pastosen Farbfeldmalerei. Durch die dynamischen Formen der rauen Farboberflächen entdeckt er das Licht als unmittelbaren Gestaltungsmoment im Raum. In den 1960er Jahren experimentiert er mit verschiedenen Materialien, fertigt Dekonstruktionen und Assemblagen an. Dabei wird das Glas seine wichtigste Materie, um Energie in Form von Licht bildhaft wiederzugeben. So entwickelt er 1962 aus Glasbruchstücken die ersten Lichtobjekte. In diesem Jahr stellt er erstmals mit der Künstlergruppe „ZERO“ aus. Ab 1968 gestaltet er Hohlspiegelobjekte aus konkav und konvex gewölbten Spiegeln, ab 1970 Laserobjekte und ab 1971 Sphärische Objekte. In den 1970er und 1980er Jahren fertigt er auch Lichtwände an, die architektonische Dimensionen erreichen. Obwohl Luther zunächst die Laufbahn eines Juristen einschlägt (Studium von 1938 bis 1943 in Köln und Bonn, 1947 Referendariat in Düsseldorf, 1955/56 Richteramt in Minden und Düsseldorf), setzt er sich ab 1942 autodidaktisch mit der Malerei auseinander und stellt schon 1947 erstmals aus. Erst ab 1957 widmet er sich ausschließlich seiner Kunst. Er erhält viele Ehrungen, so verleiht ihm 1979 das Land Nordrhein-Westfalen den Professorentitel. 1989 gründet er die Adolf-Luther-Stiftung, Krefeld.

573 ADOLF LUTHER

KREFELD 1912 - 1989

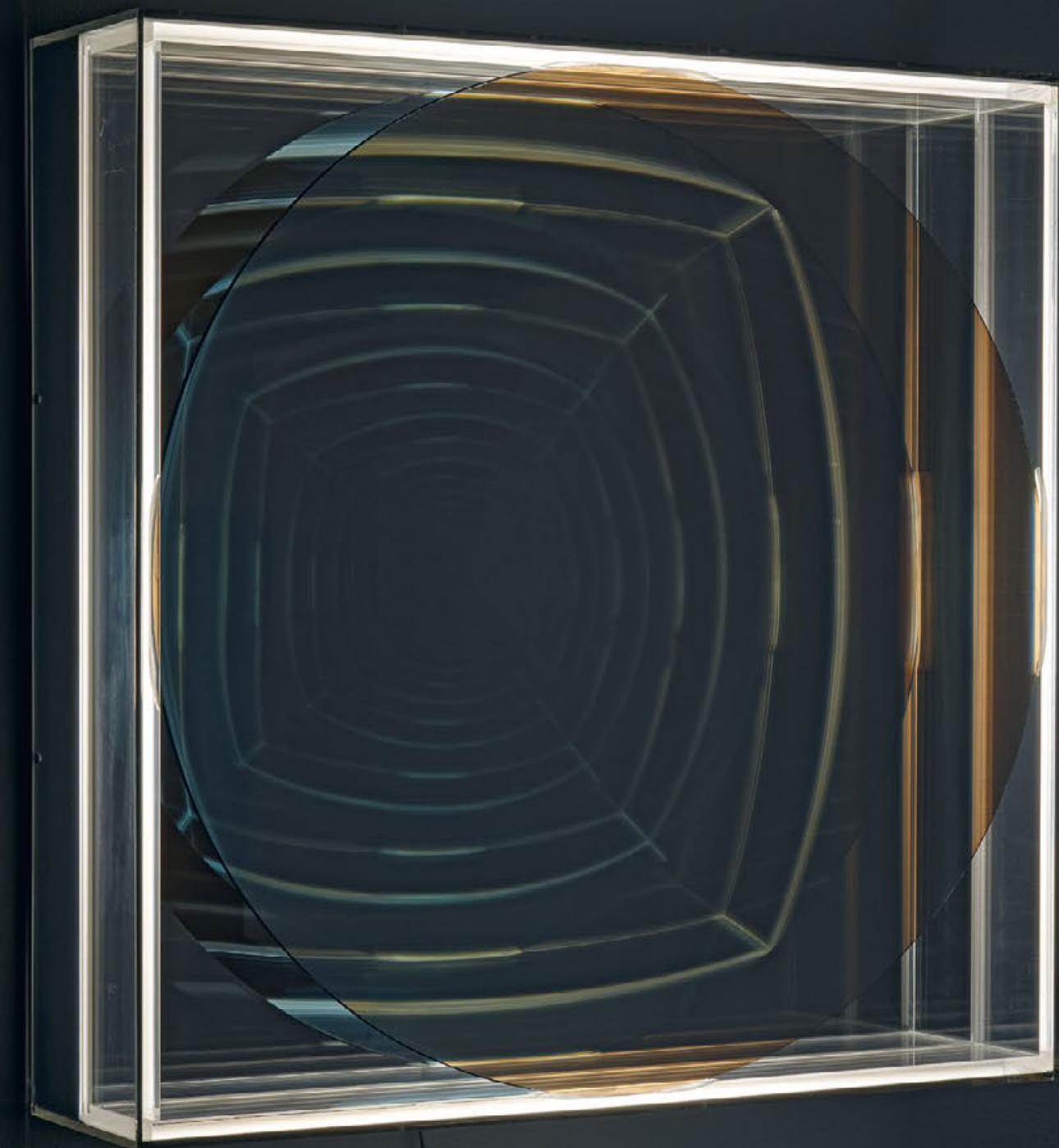
Ohne Titel. 1977. Konkave Linse vor Spiegel, auf Holz montiert. In Plexiglaskasten (elektrifiziert). 60×60×15cm. Signiert und datiert auf der Rückwand oben: Luther 77. Daneben und darunter die Rotstempel: SEHEN IST SCHÖN und ENERGETISCHE PLASTIK.

Das Objekt ist voll funktionstüchtig.

Zu dem Werk liegt ein Zertifikat von Dr. Magdalena Broska, Adolf-Luther-Stiftung, Krefeld, vom 13.10.2025 vor. Das Werk ist im Werkverzeichnis der Adolf-Luther-Stiftung unter der Nummer HSP 77 013 registriert.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



Ohne Titel (Spiegelobjekt). 1971.
 80 quadratische Spiegel, konkav und
 konvex gewölbt, auf schwarz gefasster
 Holzrückwand. In Plexiglaskasten.
 90 × 300 × 12 cm. Signiert und datiert auf
 der Rückwand: Luther 77. Hier zudem
 die Rotstempel: SEHEN IST SCHÖN und
 LUTHER. LICHT u. MATERIE.

Provenienz:
 - Privatsammlung Bayern

€ 30.000 – 50.000
 \$ 31.800 – 53.000

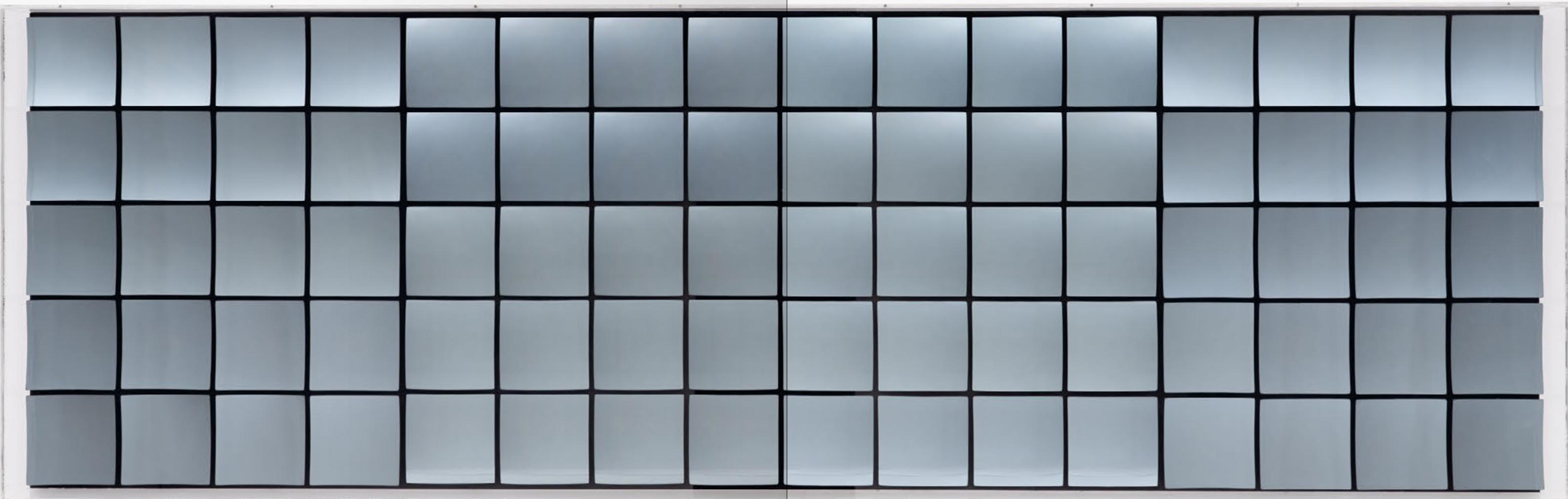
- **Adolf Luther zählt zu den führenden Vertretern der konzeptuellen Lichtkunst**
- **Einzigartige Verbindung von ZERO-Ästhetik und poetischer Licht-Erfahrung**
- **Spiegelung und Fragmentierung fordern die Wahrnehmung des Betrachters heraus**

Adolf Luther widmete sein künstlerisches Schaffen der Auseinandersetzung mit Licht, Raum und Spiegelung. Als zentraler Vertreter der Kinetischen Kunst und der Op-Art erforschte er die immateriellen Qualitäten des Lichts und dessen Wechselwirkung mit der Umgebung. Seine enge Verbindung zur Künstlergruppe „ZERO“ prägte seine Experimente mit neuen Materialien und optischen Effekten. Ursprünglich als Jurist tätig, wandte sich Luther in den 1940er-Jahren autodidaktisch der Kunst zu. Nach frühen Arbeiten in gestisch-informeller Malerei und pastosen Farbfeldkompositionen erkannte er in den 1960er-Jahren Glas als zentrales Medium für seine Lichtkunst.

Er entwickelte erste Lichtobjekte aus Glasbruchstücken und schuf später seine bekannten Hohlspiegel- und Linsenobjekte. In den 1970er- und 1980er-Jahren entstanden monumentale Lichtwände, die den Raum aktiv mit einbezogen. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit gründete Luther 1989 in seiner Heimatstadt Krefeld die Adolf-Luther-Stiftung, die sein Werk bewahrt und erforscht.

Die angebotene Arbeit aus dem Jahr 1971 besteht aus 80 quadratischen Spiegelementen, gefasst in einem klaren Plexiglaskasten. Die strenge Ordnung in fünf Reihen zu je 16 Spiegeln erzeugt zunächst eine ruhige, geometrische Fläche.

Doch sobald sich der Betrachter nähert, verwandelt sich das Werk: Die Spiegel fangen sein Bild und das der Umgebung ein, zerlegen es in rhythmische Fragmente und setzen es in ständigem Wechsel neu zusammen. So wird der Betrachter selbst Teil des Werkes, das zwischen Objekt und immaterieller Erfahrung oszilliert. Innerhalb von Luthers Oeuvre gehört dieses Spiegelobjekt zu den zentralen Arbeiten der 1970er-Jahre, in denen er die Wahrnehmung und das Flüchtige des Lichts zum eigentlichen Bildträger erhob – ein Schlüsselwerk zwischen serieller Strenge und poetischer Irritation.



575 ADOLF LUTHER

KREFELD 1912 – 1989

Stele mit 6 Doppelgläsern. 1987. Zwölf halbverspiegelte, konkave Linsen (jeweils sechs auf Vorder- und Rückseite) in Plexiglaskasten. 235×40×12,5cm. Signiert und datiert auf der Außenkante unten rechts: Luther 87 (geritzt).

Provenienz:
- Atelier Adolf Luther
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(1987 lt. Einlieferer von Vorherigem
erworben)

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800



576 ADOLF LUTHER

KREFELD 1912 – 1989

Ohne Titel (Spiegelobjekt). 1989. 140 quadratische Spiegel, konkav und konvex gewölbt, auf schwarz gefasster Holzrückwand. In Plexiglaskasten. 250×85×5cm. Signiert und datiert auf der Rückwand: Luther 89. Hier zudem die Rotstempel: SEHEN IST SCHÖN und ENERGETISCHE PLASTIK.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.080 – 25.440



577
ADOLF
LUTHER
KREFELD 1912 – 1989

Ohne Titel (Spiegelobjekt). 1980.
144 quadratische Spiegel auf konkav
gewölbter Plexiglasplatte, auf
schwarz gefasster Holzrückwand.
In Plexigaskasten. 77×76,5×10 cm.
Signiert und datiert auf der Rückwand:
Luther 80. Hier zudem der Rotstempel:
ENERGETISCHE PLASTIK.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



578
ADOLF
LUTHER
KREFELD 1912 – 1989

Konvolut von zwei Hängelinsen.
1986/89. Jeweils: 2 konkav gewölbte
Plexiglaslinsen, in schwarzem
Plastikrahmen montiert. Ø 52×11cm.
Jeweils signiert und datiert (eingeritzt)
am oberen Rand der Fassung: Luther 86
bzw. Luther 89.

Eine Arbeit mit leichtem Einriss im
Plexiglas (ca. 6 cm).

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



- **Charakteristisches Spätwerk von Henryk Stazewski in abstrakt-konstruktivistischer Handschrift**
- **Harmonische geometrische Komposition, die durch Klarheit und Farbdynamik besticht**

„29-68“. 1968. Acryl auf Hartfaserplatte in Künstlerrahmen. 50×50 cm. Signiert auf Rahmenrückwand: H. Stazewski. Hier zudem betitelt: 29-68. Daneben unleserlicher Stempel. Künstlerrahmen.

Provenienz:

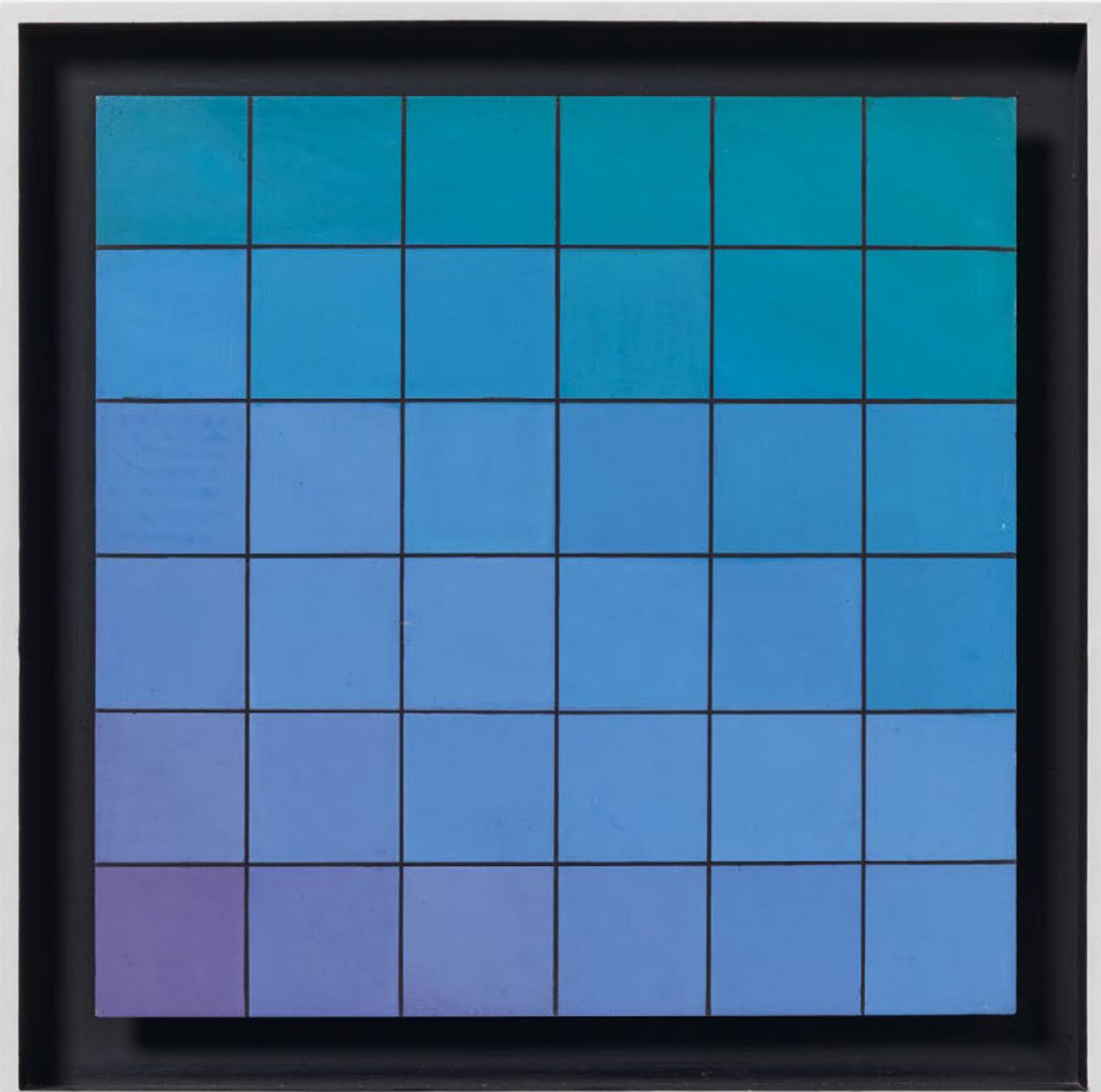
- Auktionshaus DESA, Warschau (Aufkleber)
- Galerie m, Bochum (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

€ 30.000 – 50.000

\$ 31.800 – 53.000

Henryk Stazewski zählt zu den bedeutendsten Vertretern der polnischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts. Geboren 1894 in Warschau, entwickelt er früh ein Interesse an kubistischen und konstruktivistischen Strömungen, das ihn in den 1920er Jahren nach Paris führt. In Polen gehört er nach dem Zweiten Weltkrieg zu den Wegbereitern der abstrakten Kunst. Stazewskis Werk zeichnet sich durch eine konsequente Reduktion geometrischer Formen, eine strenge Farbgestaltung und die Suche nach einer visuellen Harmonie zwischen Linie, Fläche und Raum aus. In den späten 1960er Jahren intensiviert er seine Arbeit in kleinen Formaten und experimentiert mit der Acrylmalerei, die ihm eine klare und zugleich lebendige Farbdynamik ermöglicht. Seine Kompositionen jener Zeit sind Ausdruck einer Reflexion über Ordnung, Rhythmus und die ästhetische Wirkung abstrakter Strukturen, ohne die formale Strenge der konstruktivistischen Tradition zu verlieren. Stazewski wird international in bedeutenden Sammlungen geführt, darunter das Museum of Modern Art in New York und das Nationalmuseum Warschau, und gilt als Schlüsselkunst der Nachkriegskunst Polens.

Das vorliegende Werk „29-68“ aus dem Jahr 1968 überzeugt in quadratischem Format durch seine klare geometrische Struktur und die Balance der Farbflächen. Die Arbeit steht exemplarisch für Stazewskis Spätwerk, in dem er die konstruktivistische Tradition konsequent fortführt, aber gleichzeitig durch die Materialwahl und die reduzierte Formensprache neue expressive Möglichkeiten erkundet. Die Komposition wirkt sowohl rigoros in ihrer Struktur als auch lebendig in der Farbigkeit, wodurch das Werk einen intensiven visuellen Reiz entfaltet und die besondere Stellung des Künstlers in der europäischen Nachkriegskunst hervorhebt.



ALFONSO HÜPPI



VERTRETER UNTER ANDEREM IN:

- Museum Frieder Burda, Baden-Baden
- Kunstmuseum, Düsseldorf
- Museum Folkwang, Essen
- Museum für Neue Kunst, Freiburg im Breisgau
- Hamburger Kunsthalle
- Sprengel Museum Hannover
- Staatsgalerie Stuttgart
- Kunstmuseum Basel
- Kunstmuseum Winterthur
- Kunstmuseum Zürich

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt
seit 2020 den künstlerischen
Vorlass von Alfonso Hüppi.
www.alfonso-hueppi.org

Der Objektkünstler und Zeichner Alfonso Hüppi (geboren 1935) zählt zu den wichtigsten Vertretern der Nachkriegsavantgarde und Postmoderne. Sein Werk ist zwischen dem surrealistischen Humor von André Thomkins und der konkreten Ästhetik von Max Bill anzusiedeln. In seinen Holzobjekten und Papierarbeiten zeigt sich eine selbstreflexive Arbeit am Bildbegriff, die in ihrer spröden Sinnlichkeit Formexperimente zwischen Abstraktion und Figuration in einer Bricolage-Ästhetik darstellen.

1935 in Freiburg im Breisgau geboren, wächst der Künstler in der Schweiz auf und absolviert von 1950 bis 1954 eine Ausbildung als Silberschmied in Luzern. 1958 und 1959 bereist Hüppi alleine Südeuropa und den Mittleren Osten. 1960 beginnt er ein Studium der Kalligrafie an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. 1964 hat er seine erste Einzelausstellung in der Galerie Parnass in Wuppertal sowie in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden. Seit den 1960er Jahren stellt Alfonso Hüppi regelmäßig aus und nimmt an der Biennale (Padiglione sperimentale) Venedig (1970), der documenta 5 (1972) und der documenta 6 (1977) teil. Von 1974 bis 1999 unterrichtet er als Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf und unternimmt mit seinen Studenten regelmäßig internationale Studienreisen. 1993 erhält Hüppi den Berlin-Preis der Akademie der Künste, deren Mitglied er seit 1974 ist. Von 1998 bis 2017 organisiert er mit Erwin Gebert „Etaneno – Museum im Busch“ in Namibia. Die Familie Hüppi zählt zu den prominenten Künstlerfamilien der Gegenwart. Alfonso Hüppi lebt und arbeitet mit seiner Frau Yeon-Shin Kim-Hüppi in Baden-Baden.

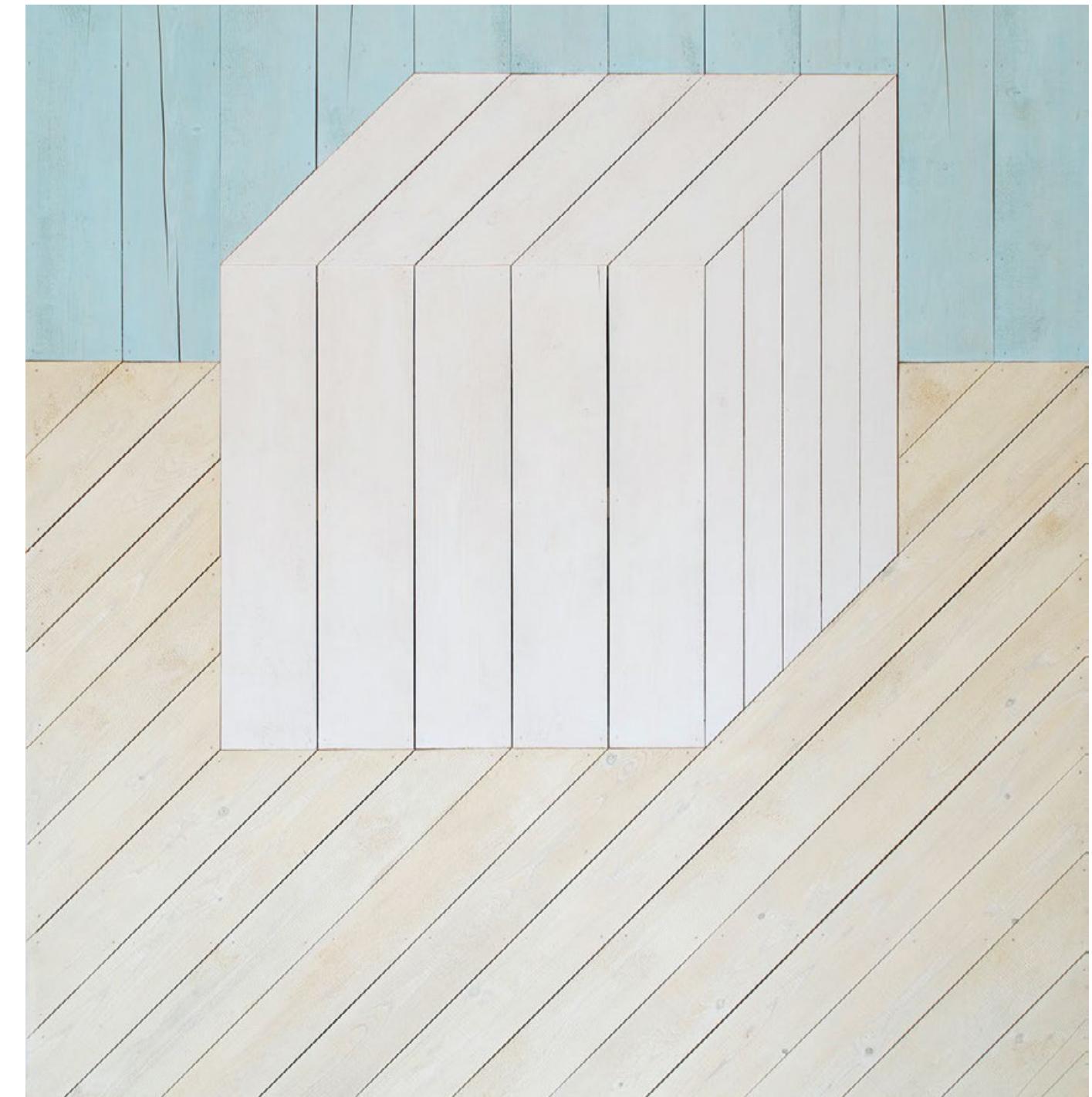
580
ALFONSO
HÜPPI
1935 FREIBURG

„1 Kiste für Tadeusz Kantor“. 1973. Holz, Kasein. 227,5×208,5×5 cm. Signiert und datiert verso rechts mittig: Hüppi 73. Hier der mit einigen Streichungen korrigierte Titel: 1 Kiste für Tadeusz Kantor.

Provenienz:
- Vorlass Alfonso Hüppi

Ausstellungen:
- VAN HAM Kunstauktionen, Köln 2021,
Kat.-Nr. 112

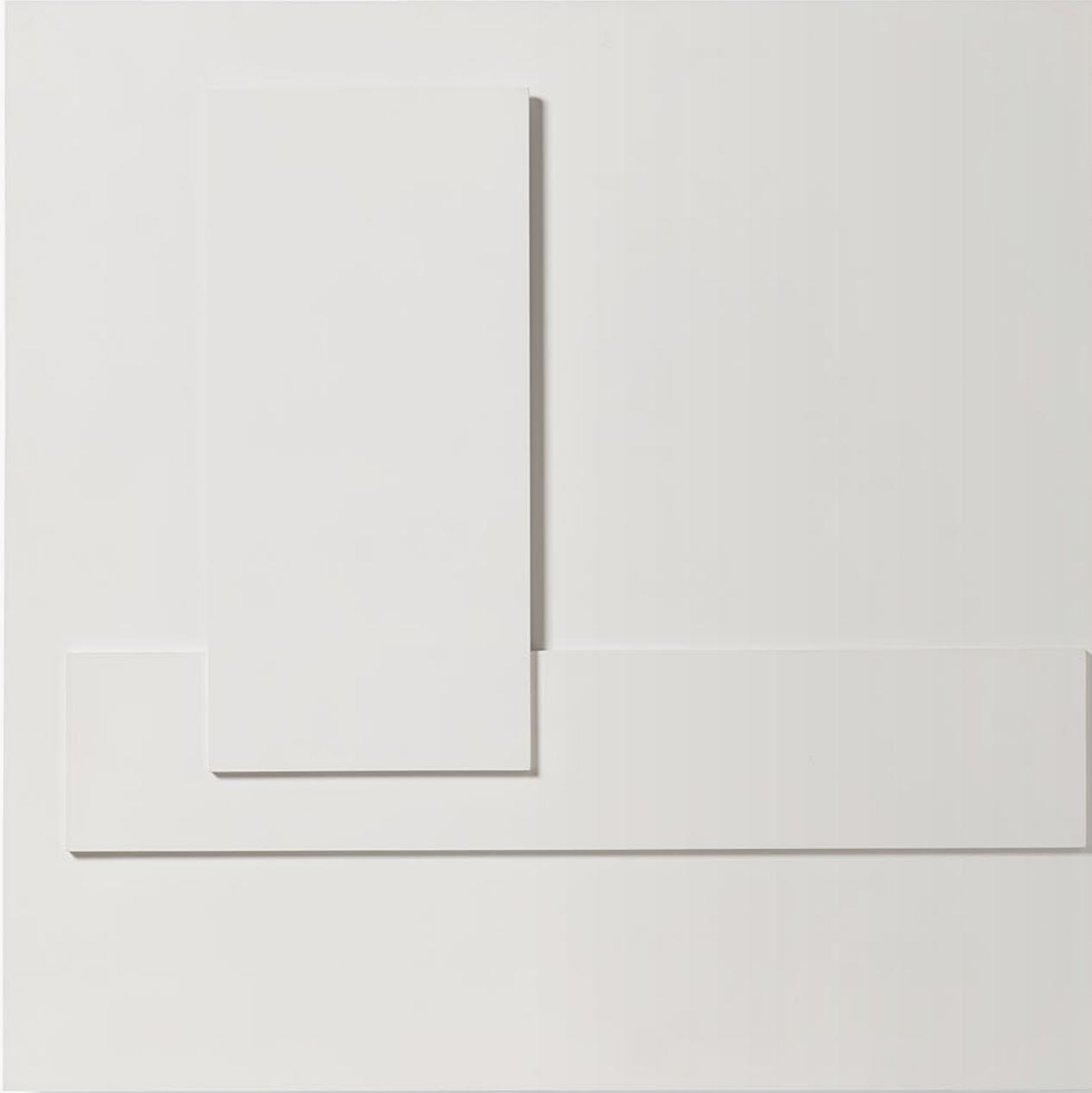
€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



581 HERMAN DE VRIES

1931 ALKMAAR/NIEDERLANDE

„V72-101“. 1972. Holzrelief, weiß bemalt. 100×100×4 cm. Signiert und betitelt verso mittig: herman de vries „random objectivation“ V72-101. Hier zudem mit dem Adressstempel des Künstlers.



Das Werk ist im Online-Werkverzeichnis des Künstlers unter der Nummer hdv 1972.062.37 aufgeführt. (www.hermandevries.org)

Wir danken Co Seegers, Amsterdam, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:

- Cortesi Gallery, Lugano/Mailand
- Galerie Borzo, Amsterdam
- Galerie Ursula Wendtorf + Franz Swetec, Düsseldorf (Aufkleber)
- Borzo Gallery, Amsterdam
- Privatsammlung Niederlande

Ausstellungen:

- Galerie Wit, Wageningen 2011
- Cortesi Gallery, London 2017
- Cortesi Gallery, Mailand 2018
- L.A.C. Lieu d'Art Contemporain, Sigean/Narbonne 2021

Literatur:

- Ausst.-Kat. Herman de Vries. The Return of Beauty, Cortesi Gallery, Lugano/Mailand/London 2017, Kat.-Nr. 1, Abb.
- Ausst.-Kat. Herman de Vries. All All All, Cortesi Gallery, Lugano/Mailand/London 2018, Kat.-Nr. 1, Abb.

€ 15.000 – 20.000

\$ 15.900 – 21.200

582 GYÖRGY JOVÁNOVICS

1939 BUDAPEST

„Sternkarte I“. 1981. Farbiges Gipsrelief auf Rupfen über Holzkonstruktion. 136,5×101cm. Signiert und datiert verso rechts mittig: Jovánovicsgyörgy Berlin 81. Bezeichnet und betitelt auf den Holzleisten: GYORGY JOVÁNOVICS: STERNKARTE I. Zudem nochmals signiert. Künstlerrahmen.

Provenienz:
- Zellermeyer-Lorenzen-Galerie, Berlin
- Privatsammlung Österreich

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.080 – 25.440



583

**GYÖRGY
JOVÁNOVICS**

1939 BUDAPEST

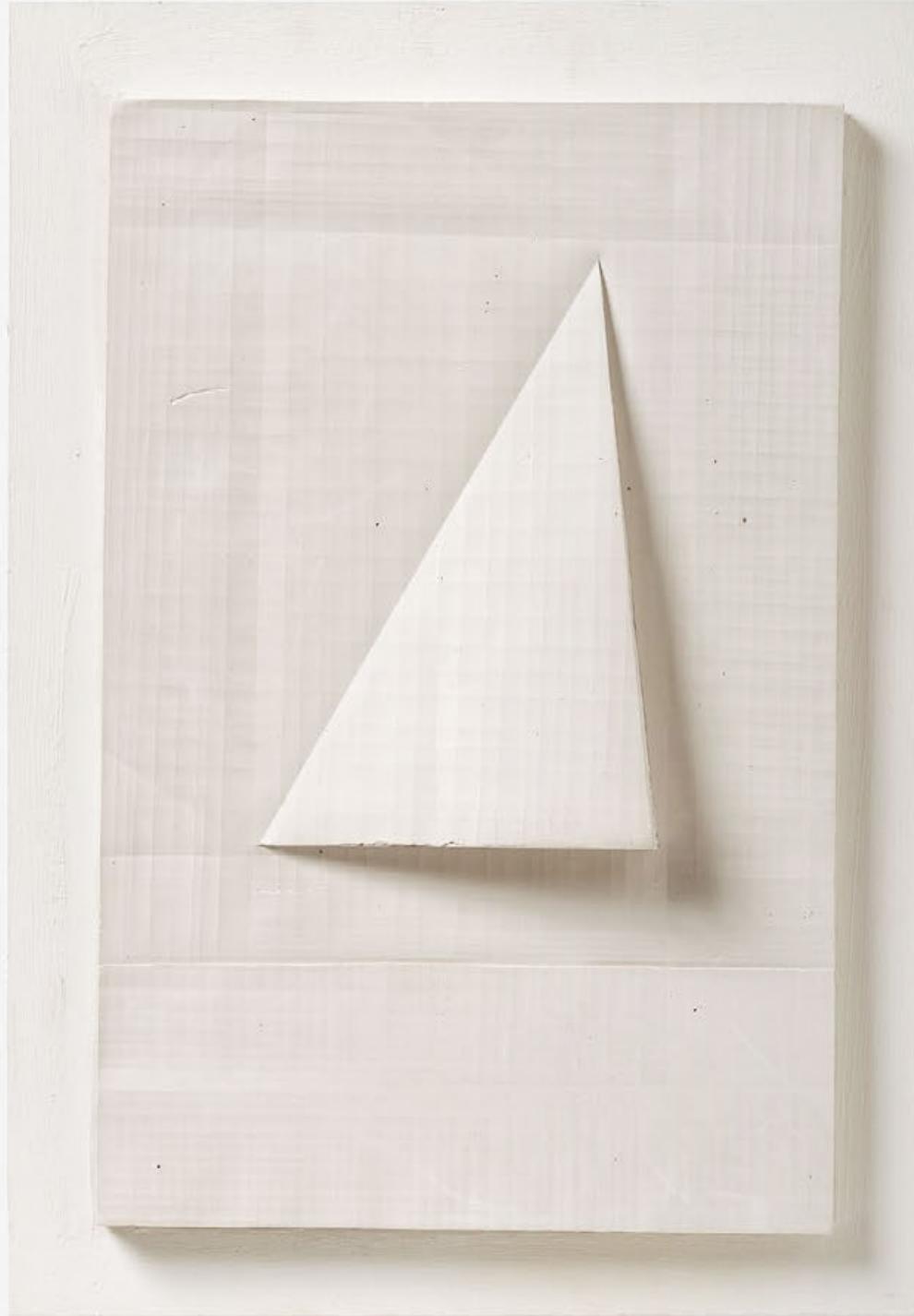
„Relief BP II“. 1982/84. Gips auf Holz.
55×36×7,5 cm. Auf Masonitplatte
montiert. Gesamtmaß: 65×45×9 cm.
Bezeichnet, betitelt und zweifach
signiert verso mittig: GYÖRGY
JOVÁNOVICS RELIEF BP II
Jovánovicsgyörgyi.

Provenienz:

- Galerie Zellermayer, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Österreich

€ 5.000 – 7.000 | *

\$ 5.300 – 7.420 | *



584

**GYÖRGY
JOVÁNOVICS**

1939 BUDAPEST

„Relief 223-224“ (Diptychon).

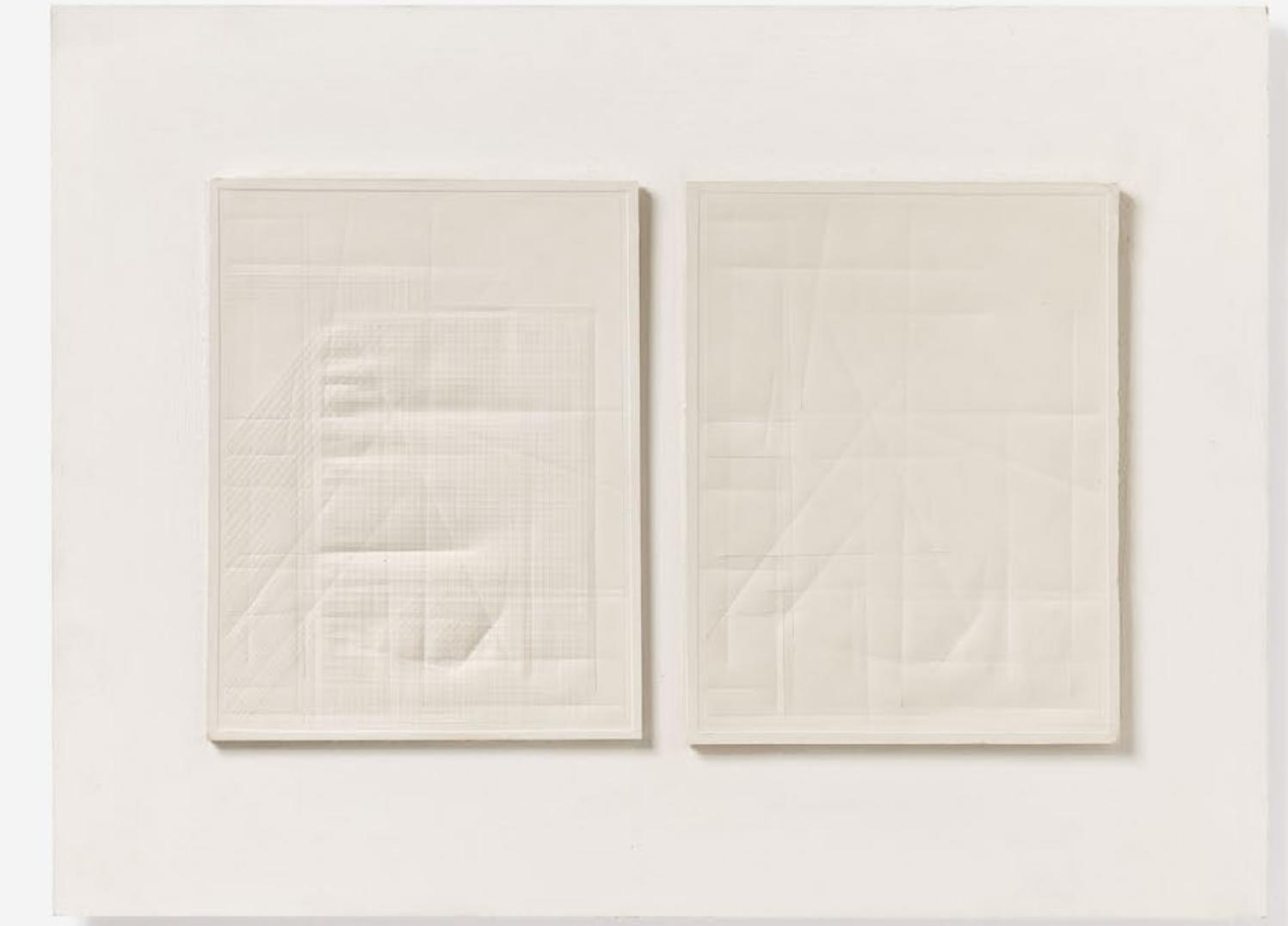
1981. Jeweils Gips auf Holz.
Jeweils 36,5×20,5×1,5 cm. Auf
Masonitplatte montiert. Gesamtmaß:
60×60×80×2,5 cm. Bezeichnet, betitelt
und zweifach signiert verso oben rechts:
GYÖRGY JOVÁNOVICS: RELIEF 223-224
Jovánovicsgyörgyi.

Provenienz:

- Sammlung Zellermayer, Berlin
(Aufkleber)
- Privatsammlung Österreich

€ 5.000 – 7.000 | *

\$ 5.300 – 7.420 | *



585

LOUISE NEVELSON

1900 KIEW/UKRAINE
1988 NEW YORK

- **Ikonische Assemblage einer der bedeutendsten Bildhauerinnen des 20. Jahrhunderts**
- **Verdichtung von Fundstücken und Holzfragmenten zu einer kraftvollen Reliefstruktur**
- **Beeindruckende räumliche Präsenz durch das Spiel von Licht und Schatten**

Ohne Titel. Holz, farbig gefasst.
203×112×26 cm.

Auf der Rückseite befindet sich der Aufkleber des Estate of Louise Nevelson, New Fairfield, mit der Werknummer 20009. Die Arbeit ist dort unter der Nummer registriert. Wir danken der Nevelson LLC für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

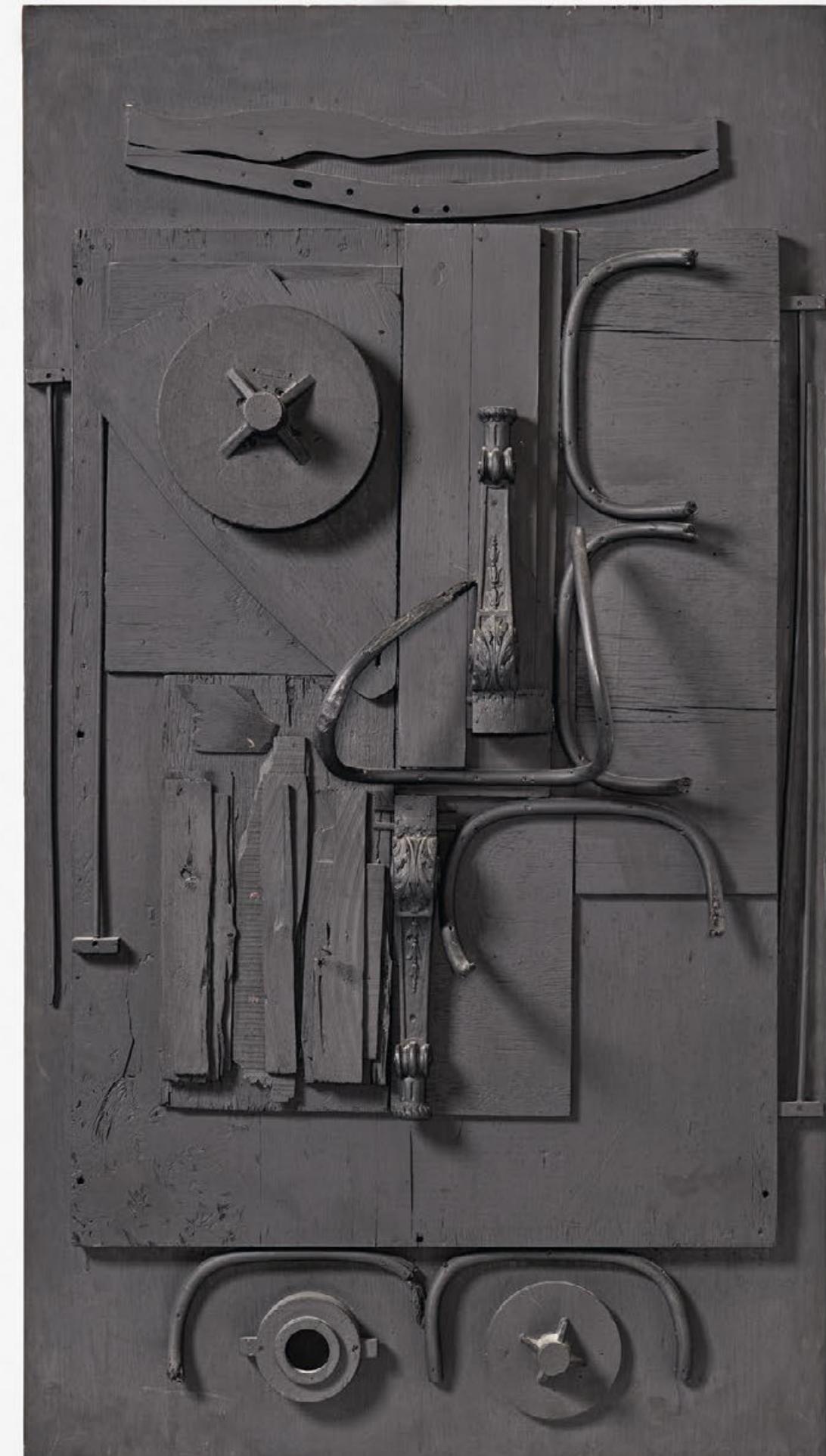
€ 30.000 – 50.000

\$ 31.800 – 53.000

Louise Nevelson zählt zu den bedeutendsten Bildhauerinnen des 20. Jahrhunderts. Geboren in der Ukraine und 1905 mit ihrer Familie in die USA emigriert, wächst sie in einfachen Verhältnissen auf. Nach einer frühen Ehe, die sie hinter sich lässt, wendet sie sich entschlossen der Kunst zu. Sie studiert an der Art Students League in New York sowie bei Hans Hofmann in München und lässt sich sowohl von der europäischen Avantgarde als auch von der afrikanischen Kunst inspirieren. Bereits in den 1940er-Jahren stellt sie in New York aus und gehört zu den Künstlerinnen, die Peggy Guggenheim in der legendären Ausstellung „Exhibition by 31 Women“ präsentiert. Mit ihren monumentalen Holzrassemblagen erlangt sie internationale Berühmtheit; Einladungen zur Biennale in Venedig und zur documenta in Kassel belegen ihre zentrale Rolle.

Die angebotene Arbeit ist ein charakteristisches Beispiel für Nevelsons schwarz gefasste Holzreliefs. Aus Fundstücken, Möbelteilen und konstruktiven Elementen entsteht eine vertikale Komposition, in der sich Flächen, Balken und geschwungene Fragmente zu einer vielschichtigen Ordnung verschränken.

Ihre Assemblagen zeichnen sich durch den Einsatz von gefundenen Objekten und Holzfragmenten aus, die zu komplexen, oft großformatigen Strukturen gefügt werden. Häufig in monochromen Farben wie Schwarz, Weiß oder Gold gehalten, verbinden sie geometrische Strenge mit organischer Lebendigkeit und entfalten eine starke räumliche Präsenz. Gerade Schwarz besaß für Nevelson eine besondere Aufladung, da sie die Farbe mit Bedeutung und Erhabenheit verband. Durch die einheitliche Schwärzung des Materials verwandelt sich das heterogene Gefüge in eine geschlossene Einheit, während das Spiel von Licht und Schatten die Reliefstruktur lebendig durchdringt. So entsteht ein architektonisch-poetisches Ganzes, das über die Einzelteile hinausweist und den umgebenden Raum in besonderer Weise mit einbezieht.



586 FRANTISEK KYNCL

1934 PARDUBITZ/TSCHECHIEN
2011 DÜSSELDORF

Kubus. 1974. Eisen, schwarz lackiert.
250×210×210cm.

Die Arbeit war bis 2025 im Außenbereich
der Rheinterasse in Düsseldorf installiert
und ist auf der Website des Kulturraum
NRW als Kunstwerk im öffentlichen
Raum erfasst. (www.kulturraum.nrw)

Provenienz:

- Sammlung Stockheim, Düsseldorf
(lt. Einlieferer direkt vom Künstler)

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.480 – 12.720



586 A SOL LEWITT

1928 HARTFORD, CT/USA
2007 NEW YORK

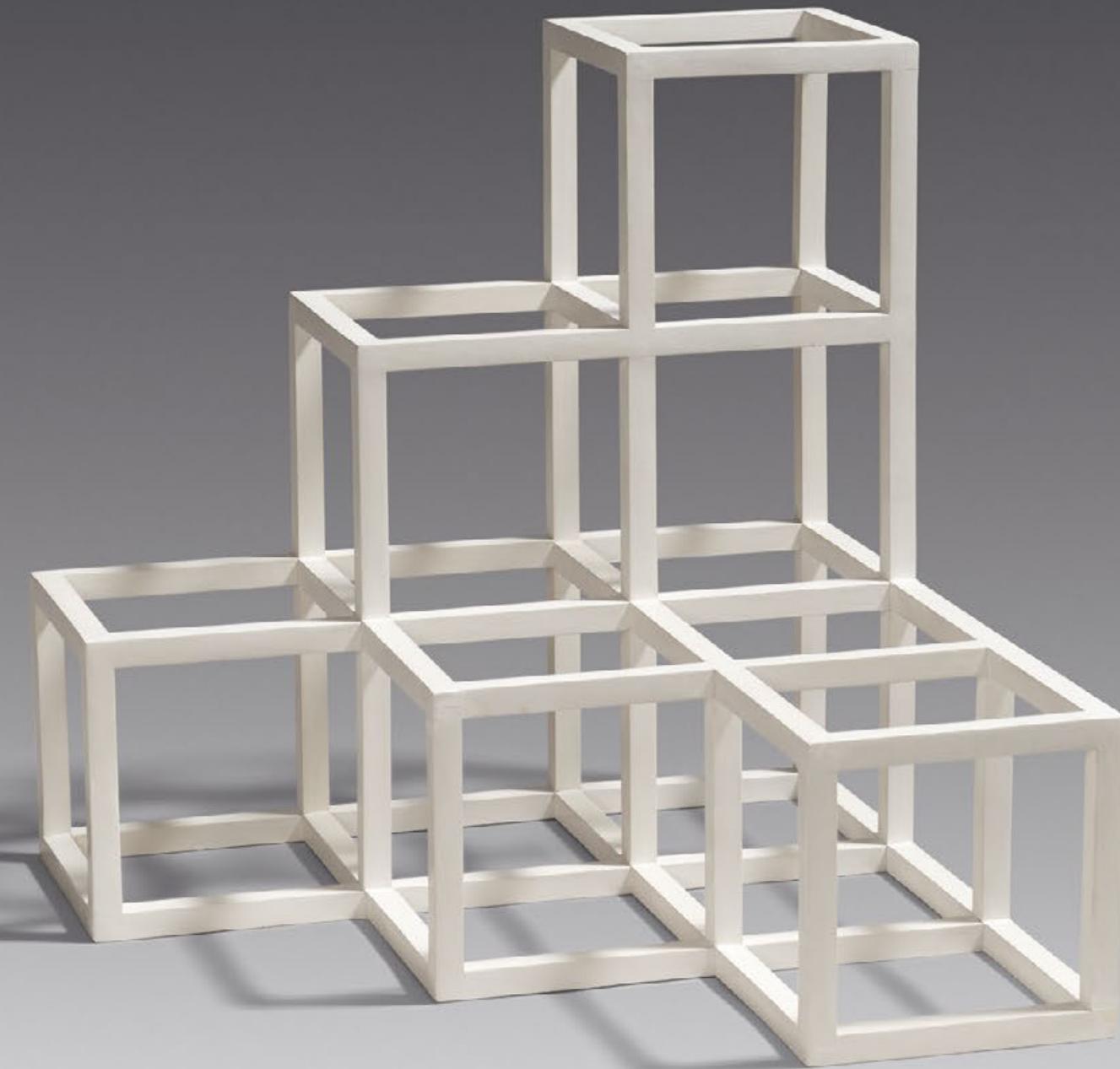
Ohne Titel (Cube Structure). 1993.
Holz, weiß gefasst. 37,5×37,5×37,5 cm.
Signiert und datiert auf dem untersten
Quadrat des höchsten Aufbaus:
S. Lewitt 93.

Provenienz:

- Gallery Onetwentyeight, New York
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(von Vorheriger erworben)
- Privatsammlung Schweiz (durch
Schenkung)

€ 18.000 – 24.000

\$ 19.080 – 25.440



**587
SOL
LEWITT**

1928 HARTFORD, CT/USA
2007 NEW YORK

Ohne Titel (Wavy Brushstrokes). 1994.
Gouache auf Büttenkarton. 18,5×38 cm.
Signiert und datiert unten rechts: Lewitt
(schwer leserlich) 94. Rahmen.

Provenienz:

- Gallery Onetwentyeight, New York
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(von Vorheriger erworben)
- Privatsammlung Schweiz
(durch Schenkung)

€ 6.000 – 8.000

\$ 6.360 – 8.480



**588
SOL
LEWITT**

1928 HARTFORD, CT/USA
2007 NEW YORK

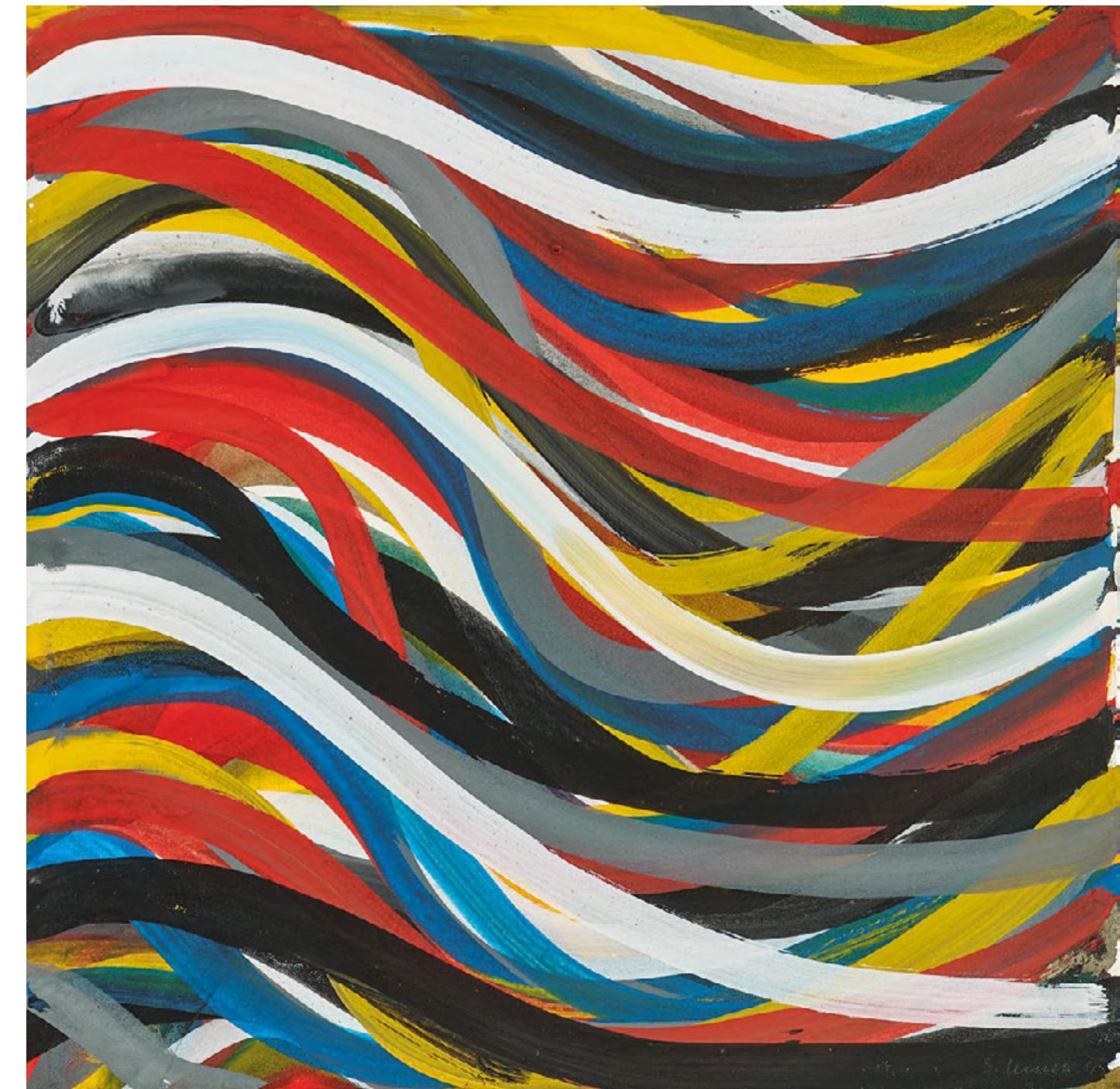
Ohne Titel (Wavy Brushstrokes). 1995.
Gouache auf Büttenkarton. 28×28 cm.
Signiert und datiert unten rechts: Lewitt
95. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Gallery Onetwentyeight, New York
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(von Vorheriger erworben)
- Privatsammlung Schweiz
(durch Schenkung)

€ 7.000 – 10.000

\$ 7.420 – 10.600



- **Walter Dexel zählt zu den wichtigsten Vertretern des deutschen Konstruktivismus**
- **„Bandwerk II geschlossen“ verbindet klare Linienführung mit markanten Farbakzenten**

„Bandwerk II geschlossen“. 1965. Öl auf Leinwand. 84,5×52 cm. Signiert und datiert unten rechts: W DEXEL 65. Signiert, datiert und betitelt verso unten links: W Dexel 65 BANDWERK II geschlossen. Modellrahmen.

Provenienz:

- Nachlass Walter Dexel (Aufkleber)
- Sotheby's London, Auktion 30.6.2021, Lot 409 (Aufkleber)
- Sotheby's Köln, Auktion DE2310, 29.3.2023, Lot 29 (Aufkleber)
- Galerie Brockstedt, Hamburg (Aufkleber)

Ausstellungen:

- Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg 1966
- Kunstverein Braunschweig, 1970
- Galerie Loehr, Frankfurt a.M. 1970
- Städtisches Kunstmuseum Bonn, 1973
- Kestner-Gesellschaft, Hannover 1974
- Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster 1979
- Fritz Winter Haus, Ahlen 1980 (Aufkleber)
- Kunstamt Wedding, Berlin 1983
- Galerie Reichard, Frankfurt a.M. 1991

Literatur:

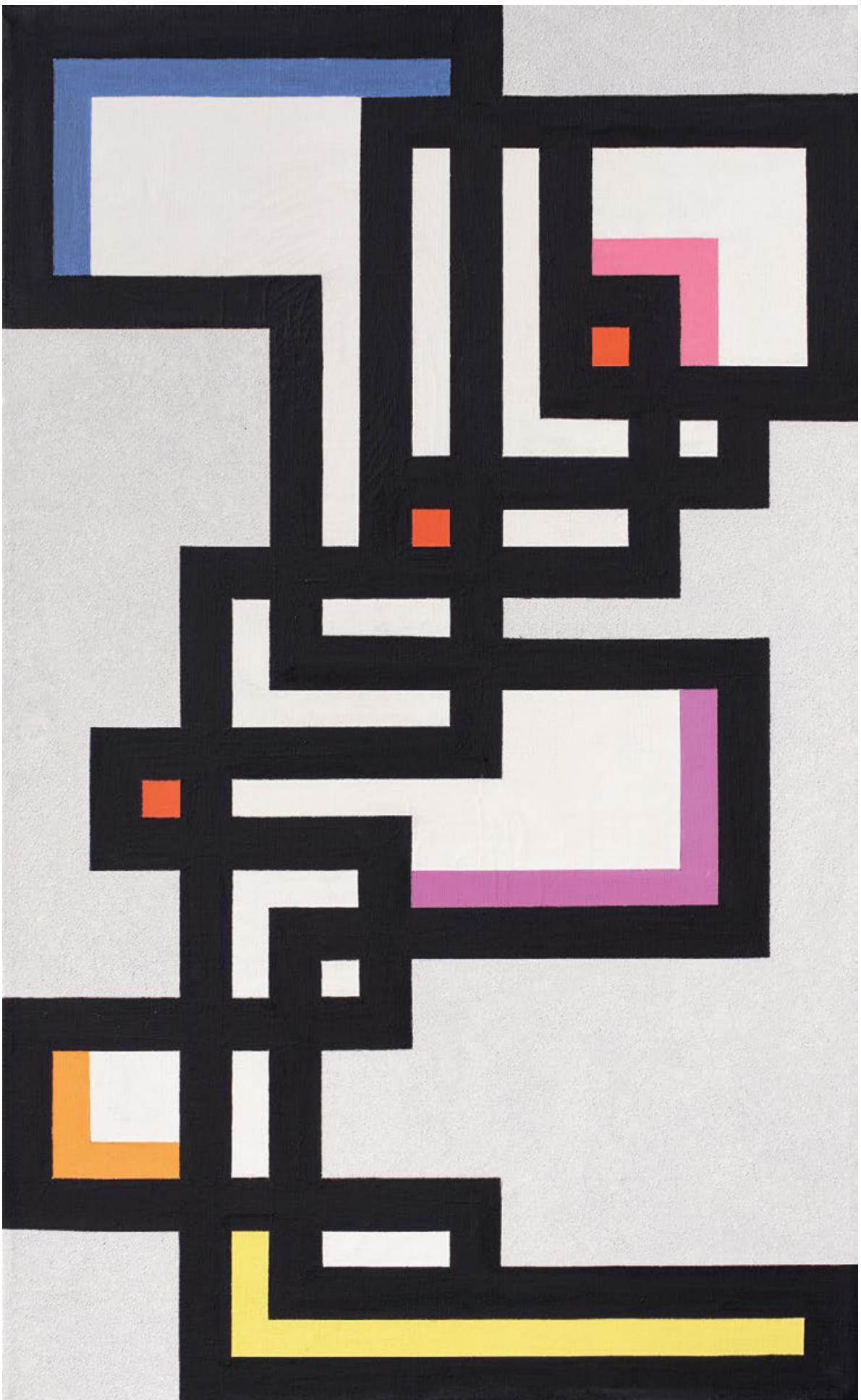
- Wölkemeier/Der Kunstverein in Bremen (Hrsg.), Ruth: Walter Dexel (1890-1973) – Werkverzeichnis Gemälde, Hinterglasbilder, Gouachen, Aquarelle, Collagen, Ölstudien, Entwürfe zu Bühnenbildern, Heidelberg 1995, WVZ.-Nr. 459
- Ausst.-Kat. Dexel, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg 1966, Kat.-Nr. 34
- Ausst.-Kat. Walter Dexel, Kunstverein Braunschweig, 1970, Kat.-Nr. 34
- Ausst.-Kat. Walter Dexel und Grafiken 1923-1970, Galerie Loehr, Frankfurt a.M., 1970
- Ausst.-Kat. Walter Dexel, Bilder, Grafik, angewandte Kunst Städtisches Kunstmuseum Bonn, 1973, Kat.-Nr. 135
- Ausst.-Kat. Walter Dexel, Kestner-Gesellschaft, Hannover 1974, Kat.-Nr. 150
- Ausst.-Kat. Walter Dexel: Bilder, Aquarelle, Collagen, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster 1979, Kat.-Nr. 90
- Ausst.-Kat. Walter Dexel zum 100. Todestag. Ölbilder, Köpfe, Kunstmuseum Wedding, Berlin 1983, Kat.-Nr. 78
- Ausst.-Kat. Abstraktion-Konstruktion, Galerie Reichard, Frankfurt a.M. 1991, Abb.

€ 35.000 – 55.000

\$ 37.100 – 58.300

Walter Dexel (1890–1973) zählt zu den wichtigsten Vertretern des Konstruktivismus in Deutschland. Nach einem Kunstgeschichtsstudium in München bei Heinrich Wölfflin und Fritz Burger wendet er sich zunächst Cézanne, dem Kubismus und dem Expressionismus zu, bevor er Anfang der 1920er-Jahre eine eigenständige konstruktivistische Bildsprache entwickelt. Seine Werke verbinden Architekturformen, Maschinenfragmente und geometrische Flächen zu streng rhythmisierten Kompositionen. Prägend sind besonders Bauhaus und De Stijl, ohne dass Dexel sich einer Schule eindeutig zuordnet. Neben der Malerei ist er als Typograf, Bühnenbildner, Lehrer und Gestalter tätig – ein interdisziplinärer Ansatz, der seine künstlerische Haltung nachhaltig bestimmt. Nach seiner Entlassung durch die Nationalsozialisten gibt er die Malerei 1935 auf. Erst 1961 nimmt er seine Arbeit wieder auf und knüpft bewusst an seine frühen Entwürfe an. In seinen letzten Lebensjahren wird er als ein zentraler Wegbereiter des Konstruktivismus neu gewürdigt.

Das Gemälde „Bandwerk II geschlossen“, entstanden 1965, ist ein eindrucksvolles Beispiel dieser späten Phase. Auf hellem Grund zieht sich ein Geflecht schwarzer Linienbänder über die Leinwand, die sich in klaren Winkeln verschränken und gleichzeitig Farbflächen einrahmen: Blau, Rosa, Orange, Gelb und Violett setzen rhythmische Akzente. Die Komposition wirkt wie ein geschlossenes System, dessen innere Ordnung zugleich strenge Struktur und farbige Lebendigkeit entfaltet. Der Titel verweist auf Dexels serielle Arbeiten: wie Module variiert er Bänder und Flächen, um die Wirkung von Proportion, Farbe und Rhythmus immer wieder neu auszuloten. Diese Arbeit führt damit exemplarisch vor Augen, wie Dexel in den 1960er-Jahren seine konstruktivistische Formensprache erneuert und ihr eine klare, zeitlose Modernität verleiht.



- Morellet zählt zu den wichtigsten Vertretern der Geometrischen Abstraktion und ist Mitbegründer der Konkreten Kunst in Frankreich
- Der Fehler (Raté) wird zur künstlerischen Strategie
- Werk von einfacher Schönheit und spannender Komplexität
- Eine rational systematische Vorgehensweise trifft auf spielerische Leichtigkeit

„Raté n. 7“. 2003. Acryl und Holzcollage auf Holz. 106,5×80cm. Betitelt, signiert und datiert verso oben mittig: „Raté no. 7“ Morellet 2003.

Zu dem Werk liegt ein Zertifikat des Künstlers vom 22.1.2016 vor. Es wird im Archiv Morellet unter der Nummer 03016 geführt.

Provenienz:

- Pierre Bergé & Associés, Paris, Auktion 2.4.2010, Lot 92
- Christie's, Amsterdam, 2.6.2020, Lot 11 (Aufkleber)
- Dorotheum, Wien, 20.6.2022, Lot 325 (Aufkleber)
- Privatsammlung Monaco

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800



591 FRANÇOIS MORELLET

CHOLET 1926 – 2016

10 lignes au hasard. 1975. Acryl auf Leinwand. 60×60cm. Signiert, datiert und bezeichnet verso auf dem Keilrahmen oben: Morellet 1975 75083 no 1.

Dem Werk liegen 2 Fotokopien bei, jeweils mit der Werknummer 75083 bezeichnet: die mit Markierungen des Künstlers versehene Seite aus dem Telefonbuch von Cholet, deren Nummern, übertragen in ein ebenfalls beiliegendes Koordinatensystem, den Verlauf der Linien auf der Leinwand bestimmen.



Aus der 1975 entstandenen Werkgruppe „10 lignes au hasard“ mit 10 verschiedenen Kompositionen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200

591A FRANÇOIS MORELLET

CHOLET 1926 – 2016

Sphère-Trames. 1962. Rostfreier Stahl, geschweißt. Ø 43cm.

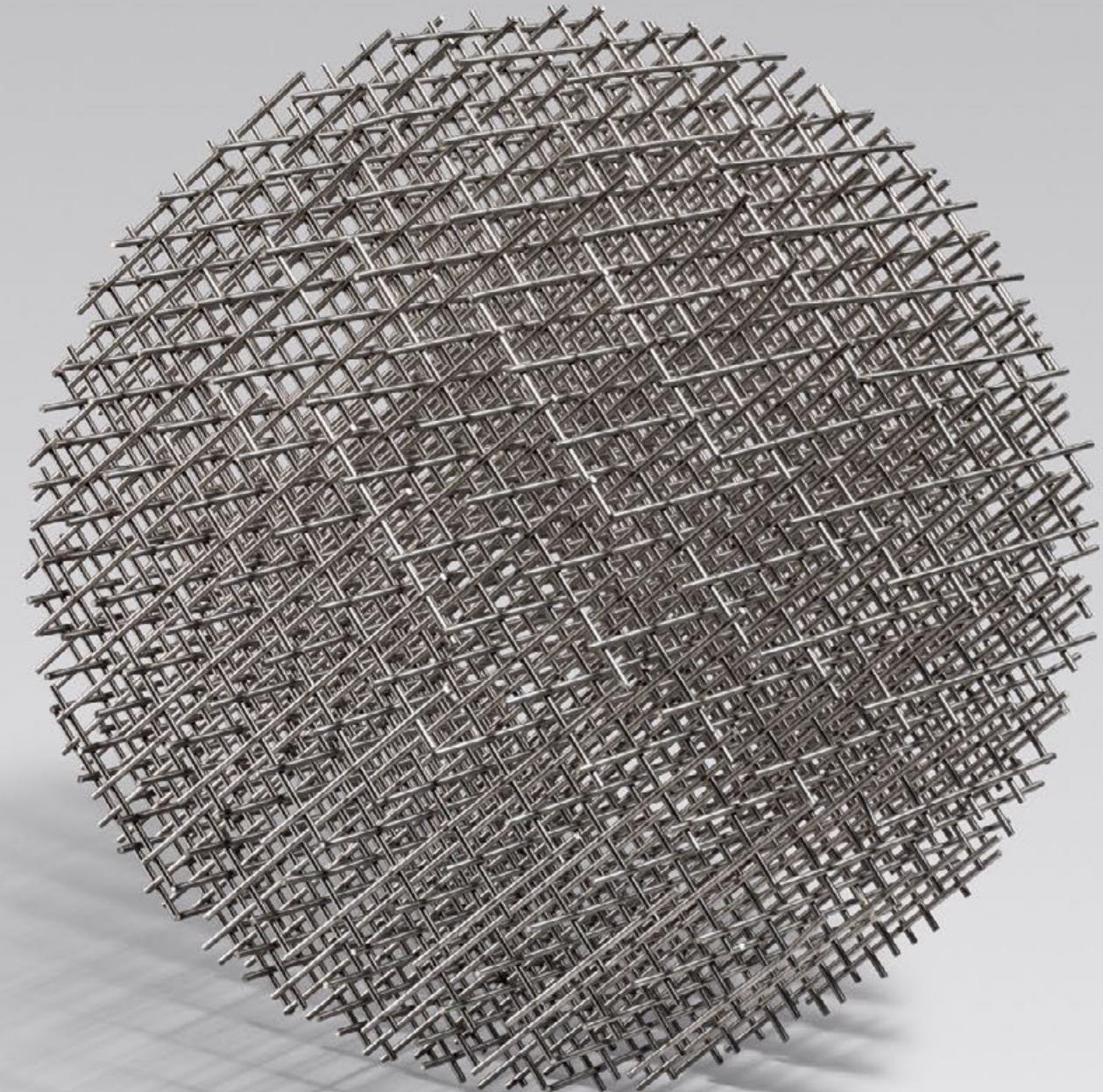
Provenienz:

- Galerie m, Bochum (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (Anfang der 1970er von Vorheriger erworben)

Die Form des Raumgitters, die aus der Übersetzung der Raster in den dreidimensionalen Raum gewonnen wurde, war 1962 entstanden. Eine große Ausführung befindet sich im Folkwang-Museum in Essen. Von ihm wurden später Modelle in unterschiedlicher Größe angefertigt. François Morellet hat dazu bemerkt: „Von allen meinen Werken

ist das Raumgitter sicher eines derjenigen, das dem ungeschulten Betrachter am besten gefällt, vielleicht weil man beim Anblick der ineinander verflochtenen Raster zu träumen beginnen möchte. Überdies sind alle Schweissnähte in Handarbeit ausgeführt worden, so dass das Werk modern und seriös zugleich erscheint.“ (Ausst.-Kat. François Morellet. Sur commande: Désintégrations architecturales et autres interventions en plein air, Calais 1982, S. 48).

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



HARTMUT BÖHM

1938 KASSEL
2021 BERLIN

„RS 40“. 1973/80. Weiße
Plexiglasplättchen in Plexigaskasten.
162 × 42 × 41,5 cm. Betitelt, signiert und
datiert auf der Plinthe vorne rechts:
RS 40 Böhm 1973/80.

Provenienz:
- Privatsammlung Saarland

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

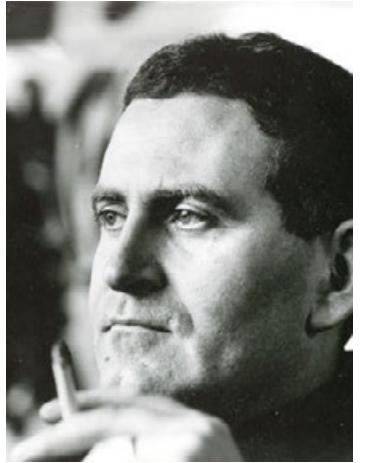


593

BLINKY PALERMO

1943 LEIPZIG
1977 KURUMBA/MALEDIVEN

FRIEDRICH GRÄSEL



VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

- Kunstmuseum Bochum
- Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum
- Kunstmuseum Bonn
- Quadrat Bottrop
- Stadtgalerie Brunsbüttel
- Museum Folkwang, Essen
- Museum Morsbroich, Leverkusen
- Skulpturenmuseum Glaskasten Marl
- LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster
- Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2015 den künstlerischen Nachlass von Friedrich Gräsel und hat das Online-Werkverzeichnis unter www.friedrich-graesel.org erstellt.

594
FRIEDRICH
GRÄSEL

1927 BOCHUM
2013 OSNABRÜCK

Coeur géométrique. 2007. Edelstahl,
gebürstet und geschweißt.
30,5 × 54 × 54 cm. Signiert, datiert und
nummeriert (geritzt) auf der Plinthe:
GRÄSEL '07, II/II. Ex II/II.

Provenienz:
- Nachlass Friedrich Gräsel

€ 5.000 - 7.000
\$ 5.830 - 8.160

Die Rohrelemente sind bewegbar.

Die Arbeit ist auf der offiziellen
Internetseite des Künstlers unter
WVZ.-Nr. 4005 aufgeführt.
(www.friedrich-graesel.org)



Der renommierte Bildhauer Friedrich Gräsel (1927-2013) ist bekannt durch seine großen, teils farbigen Röhrenskulpturen im öffentlichen Raum sowie seine moderne Formfindung und innovative Materialbandbreite an Metall, Plastik und Keramik, die in seinen Werkgruppen seit den 1960er Jahren zu finden ist. Als Künstler der Nachkriegsmoderne gelingt es ihm, technisch gefertigte Produkte in eine ästhetische Komposition in Skulptur und auf Papier zu übersetzen.

Gräsel, geboren in Bochum, studiert von 1952 bis 1956 Kunst in München und Hamburg bei Werner Haftmann, Ernst Wilhelm Nay und Fritz Winter. Neben seiner frühen Lehrertätigkeit in Nordrhein-Westfalen entwickelt er eigene avantgardistische Skulptur-Konzepte. 1967 bekommt er den Cornelius-Förderpreis Düsseldorf für Bildhauerei.

1969 gründet er mit Ewerdt Hilgemann, Günther Dohr, Kuno Gonschior und sechs weiteren Künstlern das Ausstellungskollektiv „B1“ zur künstlerischen Gestaltung der Ruhrindustrieregion, benannt nach der Bundesstraße 1. Von 1970 bis 1988 ist Gräsel Professor an den Hochschulen in Münster und Essen sowie an der Helwan-Universität bei Kairo. In dieser Zeit nimmt er teil an der 36.

Biennale in Venedig, der 12. Internationalen Biennale für Bildhauer Kunst Middelheim in Antwerpen sowie der X. und XIII. Internationalen Biennale für Kleinplastik in Padua.

Zahlreiche Außenskulpturen und Ensembles entstehen für die Technische Universität in Berlin, die Universität Konstanz sowie die Landesbausparkasse Münster.

Friedrich Gräsel arbeitet bis zu seinem Tod 2013 in seinem Atelier in Bochum.

595

NORBERT KRICKE

DÜSSELDORF 1984 – 1922

- **Die Arbeit markiert den Höhepunkt von Krickes Auseinandersetzung mit Raum, Bewegung und Dynamik**
- **Auf die Essenz der künstlerischen Idee Krickes reduzierte Plastik aus dem gefragten Spätwerk des Künstlers**
- **Die feine, gelb gefasste Stahllinie entfaltet eine räumliche Spannung, die weniger konstruiert als vielmehr atmend wirkt – Raum wird zur rhythmischen Erfahrung**

Raumplastik (Gelb). 1982. Stahl, farbig gefasst. 30×32,5×19 cm. Sockel.

Provenienz:

- Galerie Hans Strelow, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2013 von Vorheriger erworben)

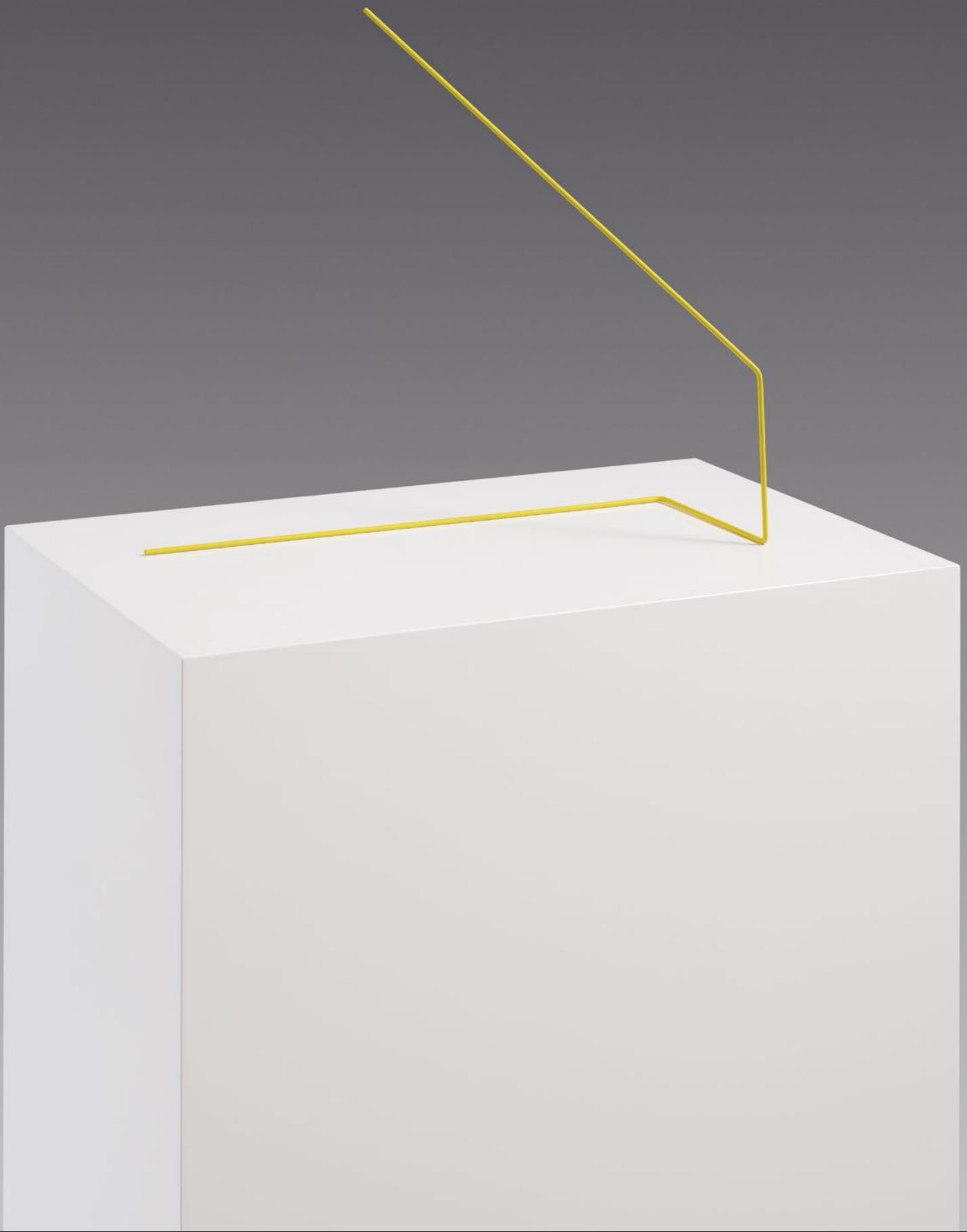
€ 30.000 – 50.000

\$ 31.800 – 53.000

In der späten „Raumplastik (Gelb)“ verdichtet Norbert Kricke seine jahrzehntelange Auseinandersetzung mit Raum, Bewegung und Dynamik zu einer radikal reduzierten, fast zeichnerischen Geste im Raum. Das Werk von 1982 entsteht in der letzten Schaffensphase des Künstlers, in der er die zuvor entwickelten komplexen Raumgefüge in eine klar gefasste, lineare Strenge überführt.

Der feingliedrige, gelb gefasste Stahldraht scheint den Raum weniger zu durchmessen als ihn zu rhythmisieren – ein flüchtiger Impuls, der in der Schwebе zwischen Linie und Volumen, Statik und Energie verharrt. Krickes konsequente Reduktion lässt hier das Immaterielle selbst – Bewegung, Licht, Richtung – zur eigentlichen Substanz werden.

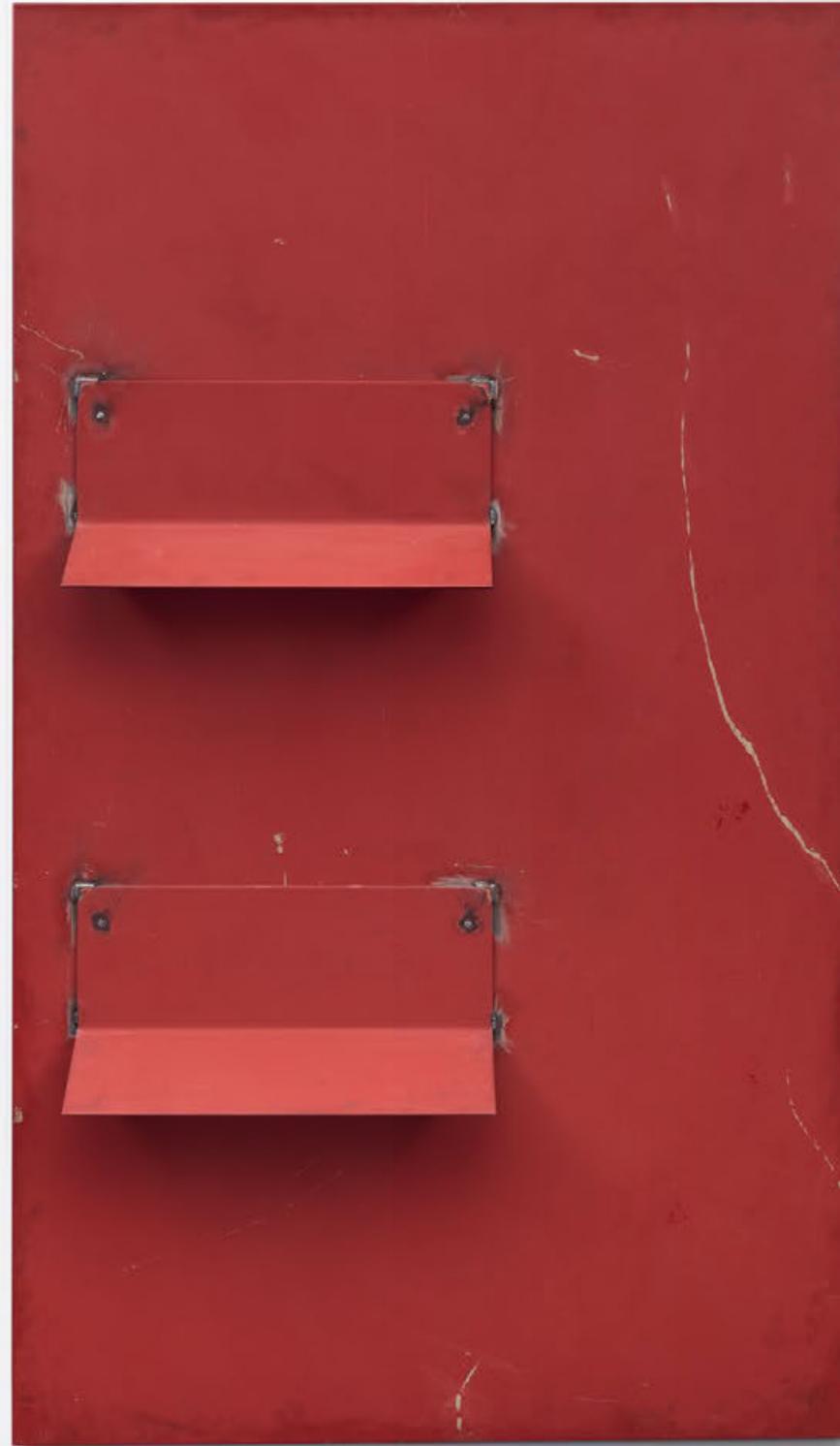
„Raumplastik (Gelb)“ ist ein exemplarisches Spätwerk des Künstlers, das die Essenz seiner Idee des „bewegten Raumes“ in höchster Prägnanz formuliert – ein poetisches Gleichgewicht von Konstruktion und Freiheit.



Ohne Titel (Wandung). 1989. Stahl und
Ölfarbe. 240×140×22 cm.

Provenienz:
- Galerie Nordenhake, Berlin
- Privatsammlung Belgien

€ 12.000 – 15.000
\$ 12.720 – 15.900



597
**JOSEPH
BEUYS**

1921 KREFELD
1986 DÜSSELDORF

Capri-Batterie. 1985. Glühlampe mit
Steckerfassung, Zitrone. 8×11×6 cm.
Signiert von Lucio Amelio und
nummerniert auf beiliegendem Zertifikat.
Edizioni Lucio Amelio, Neapel (Hrsg.).
Ex. 53/200. Holzkiste (18,5×18,5×17 cm).

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Scheilmann, Jörg (Hrsg.): Joseph
Beuys – Die Multiples, Werkverzeichnis
der Auflagenobjekte und Druckgraphik,
München 1992 (7. Aufl.), WVZ.-Nr. 546

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080



- Unikat des bekanntesten, deutschen Konzept- und Aktionskünstlers von hohem Wieder-erkennungswert**
- Kreidearbeiten und Tafelbilder dienten Beuys zur Visualisierung seines Konzepts eines erweiternden Kunstbegriffs und der Sozialen Plastik**
- „Zone“ als Zeugnis Beuys' anregender Idee, das Kunstwerk als einen integralen Bestandteil der Kultur zu erheben**
- Geheimnisvoll poetisches Werk mit erstaunlicher, räumlicher Präsenz**

„Zone“. 1978. Kreide auf geätzter Kupferplatte in Kupferrahmen. 78×53×5 cm. Signiert, datiert und betitelt verso mittig: Joseph Beuys 1978 Zone. Plexiglaskastenrahmen.

Zu dem Werk liegt eine von Joseph Beuys verfasste Postkarte und ein Brief des Nachlasses an den Sammler in Kopie vor.

Provenienz:

- Privatsammlung Düsseldorf
- Galerie Schmela, Düsseldorf (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Martin-Gropius-Bau, Berlin 1988

Literatur:

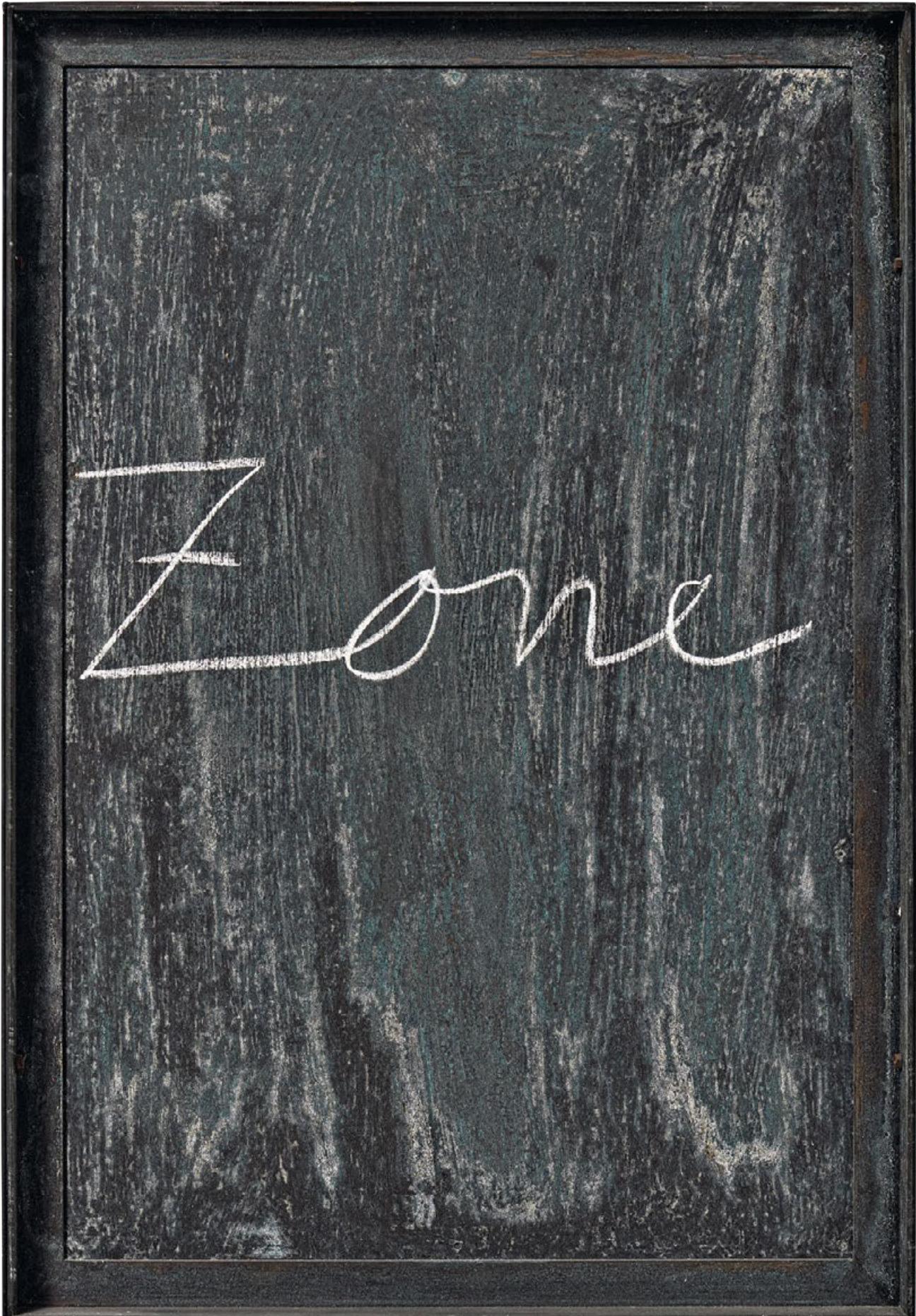
- Ausst.-Kat. Joseph Beuys. Skulpturen und Objekte, Martin-Gropius-Bau, Berlin 1988, Kat.-Nr. 72, S. 216, Abb.

€ 30.000 – 50.000

\$ 31.800 – 53.000

Die vorliegende Arbeit besticht durch ihre grafische Einfachheit. Schnörkellos ist mit Kreide handschriftlich der Begriff „Zone“ mittig auf die graue Fläche der Trägerplatte aus Kupfer gesetzt. Im Kosmos von Beuys steht Kupfer als wärmespeicherndes und leitendes Element in unmittelbarer Nähe zum menschlichen Körper, da es die zum Überleben notwendige Temperatur darstellt. Trotz der reduzierten Anmutung des Schriftbildes liegt hier die konzentrierte Darstellung eines komplexen existenziellen Konzepts vor. Mit vielfachen Konnotationen versehen, erscheint „Zone“ bedeutungsgeladen und damit im Beuys'schen Sinne spannungsvoll „aufgeladen“. Denn den hier scheinbar isolierten Begriff umgibt die Aura des weltanschaulichen Kontexts des Künstlers, der in seinen Notizen, Skizzen und Schaubildern die fließende Zirkulation von Energien aufzeigt, um Heilung und Versöhnung zu bewirken. Zonen erweisen sich in diesem Netz aus Kreativitätsströmen und Verbindungslinien als revolutionäre Kraftfelder, um Erneuerung und Fortschritt voranzutreiben.

Mit seinem erweiterten Kunstbegriff entwirft Beuys keinen rein theoretischen Ansatz, sondern postuliert eine Grundformel für ein gleichwertiges Miteinander. Wie in einer mathematischen Gleichung strebt er danach, ein Ungleichgewicht zu regulieren und einen Ausgleich herzustellen: In seinem Zeichensystem stellen Bezeichnungen Beziehungen dar. Sprache in Wort und Schrift dient als Instrument zur Vermittlung, aber auch zur universellen Verständigung im gleichberechtigten Austausch aller Lebewesen. So erklärt er 1965 in der bekannten Aktion einem toten Hasen die Bilder. Beuys erforscht verborgene Verbindungen, um die Entfremdung zwischen Mensch und Umwelt durch archetypische, mythische und magisch-religiöse Zusammenhänge aufzuheben. Er inszeniert interaktive Handlungen zur Erlangung der verloren gegangenen Einheit in der Versöhnung von Gegensätzen wie Körper und Geist, Kosmos und Individuum, Natur und Zivilisation.



598 A FRANZ ERHARD WALTHER

1939 FULDA

„Politisches Objekt“ (Kreuz Verbindungsform). 1967. 2 Stoffkreuze aus weinrotem Baumwollstoff, mit ovalen Ausschnitten. Bezug aus Nesselstoff. Großes Kreuz: 680×680 cm. Kleines Kreuz 139×139 cm. Die Stoffbahn jeweils 46 cm breit. Beutel: POLITISCHES OBJEKT sowie bezeichnet 3 (eingekreist).

Bei diesem Werk handelt es sich um das Objekt 36 aus dem 1. Werksatz, den der Künstler in den 1960er Jahren schuf. Es gibt acht komplette Werksätze und aus fünf weiteren Werksätzen wurden die Werke einzeln verkauft. Dieses Werk ist aus der Edition von fünf. Die genaue Editionsnummer ist nicht bekannt.

Jeder der vier Benutzer hängt ein Ende des Kreuzes um seinen Hals. Sie stehen in der durch das Werk bestimmten Weise, aber die Stoffstreifen sollten nicht merklich gespannt sein. Nach einer Weile kann das große Kreuz gegen das kleine ausgetauscht werden.

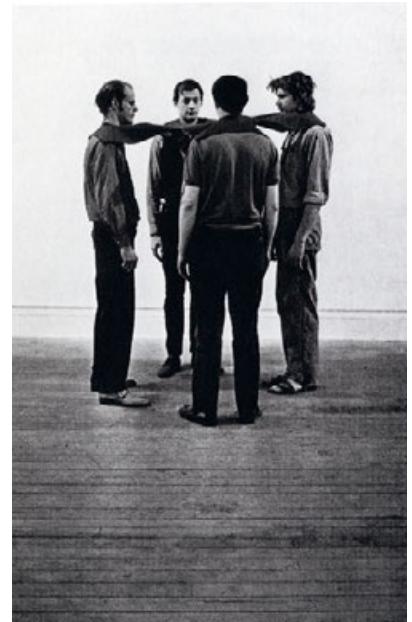
Der zwischen 1963 und 1969 entstandene 1. Werksatz besteht aus 58 überwiegend in Nesselstoff gearbeiteten Teilen (...) Es sind Objekte für die Benutzung durch das Publikum: Ein, zwei oder mehrere Personen liegen oder stehen auf den Stoffobjekten, die mitunter auch mit anderen Materialien kombiniert sind. Andere knien vor diesen, kriechen durch sie hindurch, laufen mit ihnen umher, nehmen bestimmte Positionen und Körperhaltungen ein, verharren in einem dieser Stoffobjekte - mit Sichtkontakt zueinander oder auf sich selbst bezogen“ (Lange, Susanne in: Publikation des MMK zu dem in der Sammlung befindlichen 1. Werksatz).

Literatur:

- Weibel, Peter (Hrsg.): Franz Erhard Walther - Objekte, benutzen, Köln 2014, S. 268ff.

€ 7.000 – 9.000

\$ 7.420 – 9.540



Aktivierung der Objekte



144/145
POST WAR



- **Ikonisches Werk der „Kopffüßler“-Periode – zwölf archaisch stilisierte Gestalten als Sinnbild menschlicher Existenz**
- **Formale Strenge und meditative Ruhe verbinden sich zu einer eindringlichen Reflexion über Variation, Identität und Ordnung**
- **Monumentale Klarheit und symbolische Dichte kennzeichnen Antes auf dem Höhepunkt seiner malerischen Konzentration**
- **2026 wird das Sprengel-Museum, Hannover dem Künstler eine große Retrospektive widmen**

„12 Figuren“. 1981/82. Acryl auf Leinwand. 100×120 cm. Beschriftet, bezeichnet, datiert und signiert verso: 12 Figuren Aquatec 1981 Antes. Atelierleiste.

Provenienz:

- Privatsammlung Stuttgart
- Villa Grisebach, Berlin, 152. Auktion, 1.12.2007, Lot 379
- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Städtische Galerie, Villingen-Schwenningen 1987
- Kunstverein Hochrhein, Bad Säckingen 1987
- Galerie Utermann, Dortmund 2008
- Art Cologne 2008
- Galerie Utermann, Dortmund 2010
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Fiedel, Stephanie/Szymczak, Katja: Horst Antes – Werkverzeichnis der Gemälde Bd. 5, 1976 bis 1983, Künzelsau 2012, WVZ.-Nr. 1982-5, Abb.
- Ausst.-Kat. Horst Antes. 53 Bilder. Dreieinhalb Sammler aus Süddeutschland, Städtische Galerie, Villingen-Schwenningen/Kunstverein Hochrhein, Bad Säckingen 1987, Kat.-Nr. 10, Abb.
- Ausst.-Kat. Galerie Utermann, Dortmund 2008, Kat.-Nr. 24, Abb.

€ 30.000 – 50.000 | *
\$ 31.800 – 53.000 | *

Horst Antes gehört zu den prägenden Künstlerpersönlichkeiten der deutschen Nachkriegskunst. Mit den sogenannten „Kopffüßlern“ entwickelte er in den 1960er Jahren eine unverwechselbare Bildsprache und wurde damit zu einem Hauptvertreter der Neuen Figuration. Nach frühen informellen Experimenten fand Antes zu einer klaren, archaisch anmutenden Formensprache, in der das Menschliche in konzentrierter, symbolischer Form zum Ausdruck kommt. Diese Figuren – reduziert, charaktervoll und formal streng – prägen sein Werk bis heute und machen es unverwechselbar.

Das Gemälde „12 Figuren“ aus den Jahren 1981/82 zeigt Antes in einer Phase der künstlerischen Reife. Zwölf stehende Figuren reihen sich in strenger Ordnung nebeneinander – jede individuell in Haltung und Proportion, doch eingebunden in ein harmonisches Ganzes. Die reduzierte, intensive Farbigkeit und die klare Kontur verleihen dem Werk eine ruhige Monumentalität. Die serielle Wiederholung der Gestalt verweist auf Antes fortwährende Auseinandersetzung mit Identität und Variation innerhalb eines begrenzten formalen Systems.

Im Gesamtwerk markiert „12 Figuren“ den Übergang von den expressiven Kompositionen der 1970er Jahre zu einer ruhigeren, fast meditativen Formensprache der 1980er. Klarheit und Spannung, Rationalität und Emotion verbinden sich hier zu jener charakteristischen Balance, die Antes Malerei international auszeichnet. Arbeiten dieser Zeit gelten aufgrund ihrer formalen Geschlossenheit und malerischen Qualität als besonders repräsentativ.



600 HORST ANTES

1936 HEPPENHEIM

„7. Roter Kopf (mit rotem H-Hut)“. 1970.
Acryl auf Leinwand. 70,5 × 61 cm. Beschriftet,
bezeichnet, datiert und signiert verso
oben: 7. Roter Kopf (mit rotem H-Hut)
Aquatec 1970 Antes. Rahmen.

Provenienz:

- Gimpel & Hanover Galerie, Zürich (Aufkleber)
- Privatsammlung Schweiz
- Galerie Wolfgang Ketterer, 65. Auktion, 1982, Lot 18
- Galerie Wilbrand, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Gimpel & Hanover Galerie, Zürich 1970
- Gimpel Fils Gallery, London 1970
- Museum der Stadt Solothurn, 1975
- Galerie Gunzenhauser, München 1983

Literatur:

- Volkens, Volker: Horst Antes – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, 1969 bis 1971, Künzelsau 2014, WVZ.-Nr. 1970-17, Abb.
- Ausst.-Kat. Horst Antes, Gimpel & Hanover, Zürich 1970, Kat.-Nr. 22, Abb.
- Ausst.-Kat. Aspekte aus neueren Solothurner Sammlungen, Museum der Stadt Solothurn, Solothurn 1975, Kat.-Nr. G-2
- Ausst.-Kat. Horst Antes. Neue Bilder, Galerie Gunzenhauser, München 1983, Kat.-Nr. 11, Abb.

€ 20.000 – 30.000

\$ 21.200 – 31.800



601 JOHANN GEORG MÜLLER

1913 LUDWIGSHAFEN
1986 KOBLENZ

„Kinder wie Katzen“. 1959. Öl auf Leinwand. 96 × 115 cm. Signiert und datiert unten links: Joh. Georg 59. Nochmals signiert und datiert verso. Hier zudem gewidmet. Zweifach betitelt auf dem Keilrahmen: „Kinder wie Katzen“ und „Kinder wie Katzen wie Marionetten wie Puppen“. Atelierleiste.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1974 direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern 1970

Literatur:

- Roeber, Urs: Johann Georg Müller (1913-1986) – Verzeichnis der Malerei und Druckgraphik, Düsseldorf 2009, WVZ.-Nr. M59/4, Abb.
- Ausst.-Kat. Johann Georg Müller, Ölgemälde und Temperabilder, Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern 1970, Kat.-Nr. 8

€ 8.000 – 20.000
\$ 8.480 – 21.200



602 PETER DREHER

1932 MANNHEIM
2020 FREIBURG

Schöne Tage im Hochschwarzwald.
1977. 15 Einzelbilder Öl auf Pappe.

Im Rahmen zu einem Gesamtbild
montiert. 66×135cm. Jeweils bezeichnet
(eingeritzt) mit Datum und Uhrzeit auf
jedem Einzelbild oben mittig. Signiert auf
der Rahmenrückwand oben mittig: Peter
Dreher. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Rolf Hengesbach, Wuppertal
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Süddeutschland
- Galerie Wagner + Partner, Berlin
- Privatsammlung Berlin

€ 25.000 – 45.000
\$ 26.500 – 47.700



603 HEDE BÜHL

1940 HAAN

Kopf. 1981. Bronze, schwarz patiniert.
32,5×17×25 cm. Künstlersignet und
Nummerierung rückseitig: B 1/8. Ex. 1/8.

Provenienz:
- Atelier der Künstlerin
- Große Düsseldorfer Kunstausstellung/
Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- Unternehmenssammlung Deutschland
(1981 aus Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf 1981

Literatur:
- Kraft, Hartmut (Hrsg.): Hede Bühl –
Verzeichnis der Skulpturen und
Zeichnungen, Köln 2019, Kat.-Nr. 1980.1,
Abb.

€ 7.000 – 9.000 | *
\$ 7.420 – 9.540 | *



604

**BENITO
VILIANO
TARABELLA**

GIUSTAGNANA 1937 – 2003



Orchidé 1. 1980er Jahre. Weißer Marmor auf weißem Marmorsockel. Gesamtmaß: 31,5 x 34 x 26 cm.

Bei diesem Werk handelt es sich um ein Unikat.

Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers in der Werkgruppe „Fécondité“ aufgeführt. (www.vilianotarabella.com)

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

€ 5.000 – 7.000

\$ 5.300 – 7.420

605

**BENITO
VILIANO
TARABELLA**

GIUSTAGNANA 1937 – 2003



Orchidé. 1980er Jahre. Rosa Marmor auf schwarzem Granitsockel.

Gesamtmaß: 63 x 40 x 30 cm. Signiert (eingeritzt) auf der Unterseite: Tarabella.

Bei diesem Werk handelt es sich um ein Unikat.

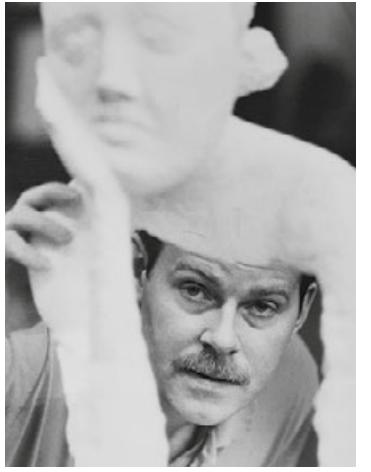
Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.480 – 12.720

WALDEMAR OTTO



VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

- Kunsthalle Bremen
- Gerhard-Marcks-Haus, Bremen
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
- Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg
- Sprengel Museum, Hannover
- Städtisches Museum, Karlsruhe
- Kunsthalle Mannheim
- Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Regensburg
- Kunsthalle Wilhelmshaven
- Alte Galerie am Rathaus, Worpswede

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate kooperiert seit 2024 mit dem künstlerischen Nachlass von Waldemar Otto. www.waldemar-otto.org

Der deutsche Bildhauer Waldemar Otto (1929–2020) steht beispielhaft für die Weiterentwicklung der figurativen Bildhauerei der Nachkriegszeit. In der Auseinandersetzung mit Form und Figur in Anbetracht der Bedeutung von Volumen entwickelt Otto eine individuelle Bildsprache. Ausgehend von den formalen Möglichkeiten ist sein Werk eine stete Beschäftigung mit der Natur des Menschen und der menschlichen Existenz unter dem Einfluss biblischer, mythologischer und gesellschaftskritischer Themen. Sein Oeuvre umfasst vorwiegend Werke aus Bronze, zu denen auch eine Vielzahl an Außenskulpturen gehören. Aus Petrikau (Piotrków), Polen, stammend flüchtet die Familie 1945 nach Deutschland und Otto beginnt 1948 sein Studium an der Hochschule für bildende Künste in Berlin. Unter der Direktion von Karl Hofer tritt er 1952 der Klasse von Alexander Gonda bei, dessen Meisterschüler er wird. Hier steht Otto ebenso unter dem Einfluss von Bernhard Heiliger, Gustav Seitz und Renée Sintenis. 1957 erhält er den Preis der Großen Berliner Kunstausstellung sowie 1960 den Berliner Kunstpreis „Junge Generation“. Ein Stipendium des DAAD führt ihn bereits 1954 nach Florenz, 1963 wird er für zwei Jahre Artist in Residence an der University of Notre Dame in Indiana, USA. 1973 folgt die Berufung an die Hochschule für Gestaltung in Bremen und darauf folgend 1976 die Niederlassung in Worpswede, wo er bis zu seinem Tod 2020 lebt und arbeitet. Bedeutende Einzelausstellungen finden u.a. 1997 in der Eremitage in St. Petersburg sowie 2000 im Museo Nacional de Bellas Artes in Santiago de Chile statt. Im öffentlichen Raum sind seine Werke u.a. in Bremen, Berlin, Hamburg und Hannover zu finden.

606 WALDEMAR OTTO

1929 PETRIKAU/POLEN
2020 WORPSWEDE

Sockeltorso XXXII. 1988.
Bronze, dunkelbraun patiniert.
200,5 × 87,5 × 28 cm.

Ein Exemplar aus der Auflage von drei Exemplaren.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Literatur:
- Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Keine Retrospektive!, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen 2009, zugleich Werkverzeichnis, WVZ.-Nr. 267, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Sein Lehrer, seine Schüler, Galerie am Körnerpark, Berlin 1990, S.147, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Waldemar Otto. Skulptur, Eremitage, St. Petersburg 1997, S.179, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900

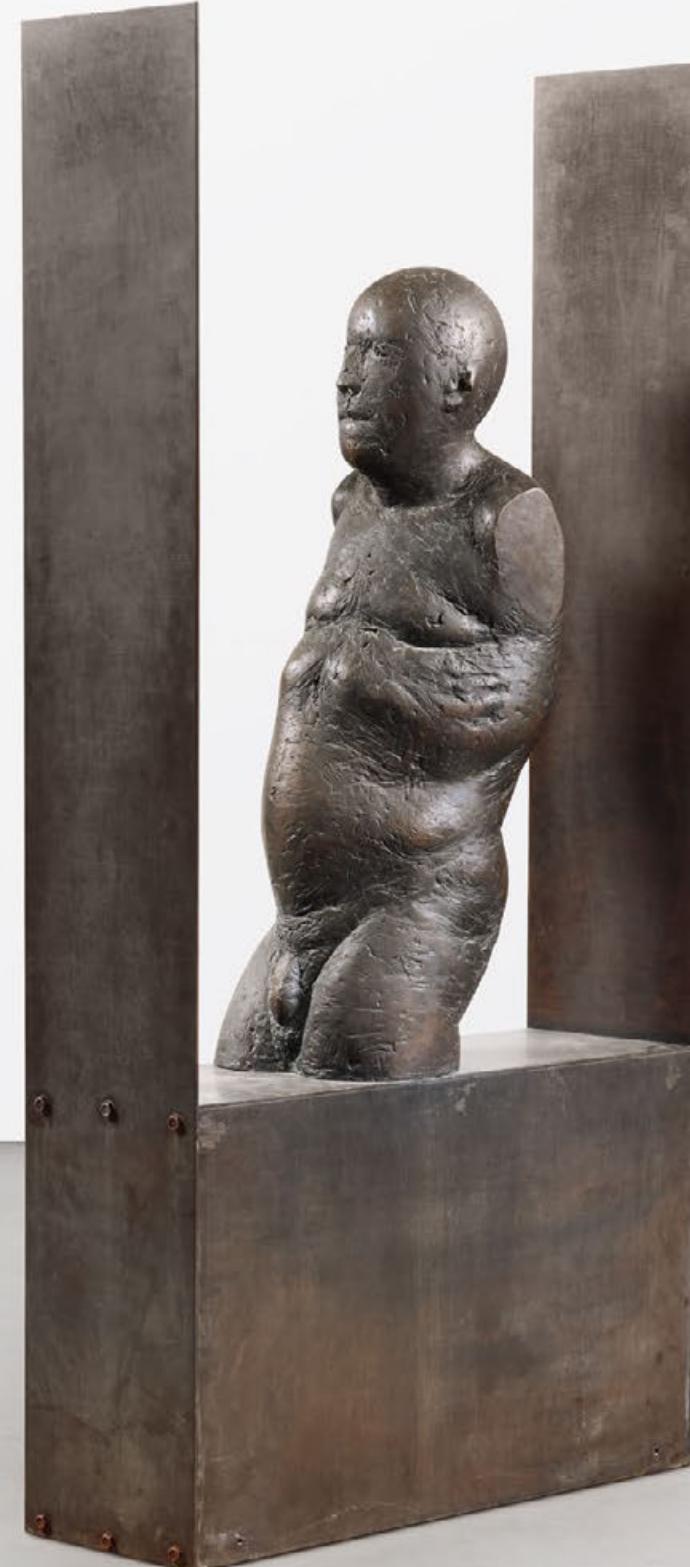


FIGURE 1
EIGURATION

EIGURATION

KARL HORST HÖDICKE

VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

- Museum of Modern Art, New York
- Pinakothek der Moderne, München
- MACBA, Barcelona
- Sprengel Museum, Hannover
- Berlinische Galerie, Berlin
- Museum Brandhorst, München

Karl Horst Hödicke zählt zu den prägenden Figuren der deutschen Kunstszenes des 20. Jahrhunderts und gilt als Wegbereiter des Neoexpressionismus. 1938 in Nürnberg geboren und im Alter von 19 Jahren nach Berlin übersiedelt, prägte ihn das bewegte Nachkriegsdeutschland tief. Sein 1959 begonnenes Architekturstudium an der Technischen Universität Berlin brach er bereits nach einem Jahr ab, um an der Hochschule der Künste Berlin Malerei unter Fred Thieler zu studieren.

Im Jahr 1964 schließt sich Hödicke mit 15 weiteren Malern – unter anderem Lambert Maria Wintersberger und Markus Lüpertz – zu einer Ausstellungsgemeinschaft zusammen, die unter dem Namen „Großgörschen 35“ firmiert. Die erste Ausstellung der legendären Selbsthilfegalerie zeigt Werke Hödickes, für welche dieser mit dem Kunstpreis der Jugend für Malerei ausgezeichnet wird. „Großgörschen 35“ besteht bis 1968 und gilt heute als eine der ersten Produzentengalerien mit Modellcharakter für folgende Generationen. 1974 wird Hödicke als Professor an die Berliner Hochschule der Künste berufen, um eine eigene Malereiklasse zu unterrichten. Zu seinen Schülern zählen Helmut Middendorf, Elvira Bach und Salomé, aus denen zu Beginn der 1980er Jahre die Strömung der „Neuen Wilden“ hervorgeht. Hödickes Einsatz für die Revolution der figurativen Malerei der Nachkriegsmoderne bringt ihm den Spitznamen „Vater der Jungen Wilden“ ein. Es ist Hödickes unermüdlichem Engagement für die Kunst zu verdanken, dass erstmals nach Ende des Zweiten Weltkrieges die figurative Malerei in Deutschland wieder internationale Relevanz erlangt.

607
KARL
HORST
HÖDICKE

1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

Ohne Titel (Der Tiger in seinem Käfig).
1990. Polyesterharz auf Leinwand.
50 x 70 cm. Signiert verso oben rechts:
Hödicke.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin
(direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie König, Berlin (Aufkleber)

€ 6.000 – 8.000 | *
\$ 6.360 – 8.480 | *



608 KARL HORST HÖDICKE

1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

- **Hödicke's Werke verbinden expressive Geste und urbane Erfahrung zu kraftvollen Bildvisionen**
- **„Szene nach dem Unfall“ ist ein Sinnbild für das menschliche Ausgeliefertsein und die Energie der Großstadt**

Szene nach dem Unfall. 1984.
Polyesterharz auf Leinwand.
200 × 290 cm. Betitelt, signiert und
datiert verso oben rechts: „Szene“ K H
Hödicke 84.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin
(direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie Gmyrek, Düsseldorf (Aufkleber)

€ 30.000 – 50.000 | *
\$ 31.800 – 53.000 | *

Karl Horst Hödicke zählt zu den prägenden Protagonisten der deutschen Nachkriegsmalerei und gilt als Wegbereiter der „Neuen Wilden“. Nach dem Studium an der Hochschule der Künste in Berlin, wo er später eine Professur übernahm, prägte er entscheidend die Entwicklung der Berliner Malerei. Hödicke's Werk steht für eine Wiederentdeckung des expressiven Gestus – spontan, subjektiv und von intensiver Emotionalität getragen. Seine Malerei bewegt sich zwischen Figuration und Abstraktion, zwischen Beobachtung und innerer Vision. Berlin, die Stadt seiner Wahl, wurde zu einem zentralen Thema seines Schaffens: ihre Energie, Brüche und Widersprüche verdichtet er zu bildnerischer Dramatik. Farbe und Bewegung werden bei ihm zu unmittelbaren Trägern existenzieller Erfahrung. In dieser Haltung steht er in der Tradition des Expressionismus, ohne dessen Formen zu wiederholen – sein Werk ist eine zeitgenössische Antwort auf das Leben in der Metropole.

Das Gemälde „Szene nach dem Unfall“ (1984) ist ein herausragendes Beispiel dieser kraftvollen Bildsprache. In eruptiver Farbigkeit und dynamischer Komposition entfaltet sich eine Momentaufnahme zwischen Chaos und Bewegung: Verzerrte Figuren, weit aufgerissene Münder, nach oben gestreckten Händen, grelle Rot- und Blautöne verdichten sich zu einem expressiven Tableau existenzieller Erschütterung. Hödicke erzählt nicht, er verdichtet – der „Unfall“ wird zur Metapher für das menschliche Ausgeliefertsein an das Unkontrollierbare. Innerhalb seines Oeuvres markiert das Werk einen Höhepunkt jener expressiven Phase der 1980er Jahre, in der Hödicke Farbe, Form und Emotion zu einem unmittelbaren Ausdruck verschmolz. Die Arbeit steht für die kompromisslose Unmittelbarkeit seines Schaffens – ein Sinnbild jener Intensität, mit der er die Wirklichkeit der Großstadt in reine Malerei verwandelte.



609

**KARL
HORST
HÖDICKE**

1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

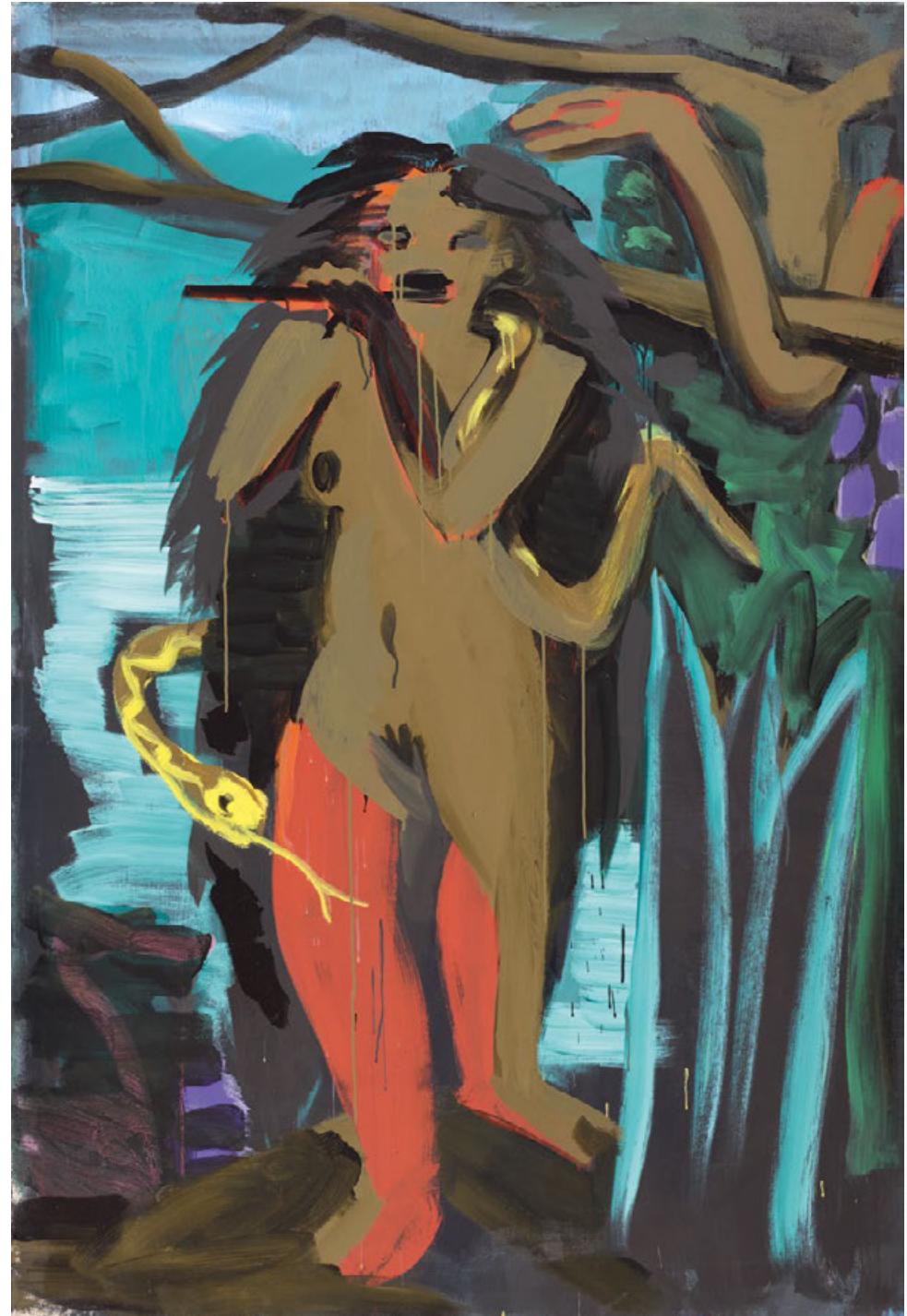
Ohne Titel (Eva). 1983. Polyesterharz
auf Leinwand. 170×115 cm. Signiert und
datiert verso oben rechts: Hödicke 83.

Provenienz:

- Privatsammlung Berlin (direkt vom Künstler)

€ 12.000 – 18.000 | *

\$ 12.720 – 19.080 | *



610

**KARL
HORST
HÖDICKE**

1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

Ohne Titel (Feuer). 1975. Polyesterharz
auf Leinwand. 100×90 cm. Signiert und
datiert verso oben: Hödicke 75.

Provenienz:

- Privatsammlung Berlin (direkt vom Künstler)

€ 7.000 – 9.000 | *

\$ 7.420 – 9.540 | *



611 WERNER BÜTTNER

1954 JENA

Probleme des Minigolfs in der europäischen Malerei, Nr. 1. 1982/83. Öl auf Leinwand. 150×190 cm. Signiert und datiert unten rechts: Büttner 82. Künstlerrahmen.

Provenienz:
- Max Hetzler, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Berlin

Ausstellungen:
- Deichtorhallen, Hamburg 2003 (Aufkleber)

Literatur:
- Ausst.-Kat. Werner Büttner - Verkehrte Welt, Deichtorhallen, Hamburg 2003, S. 65, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



612 WALTER DAHN

1954 KREFELD
2024 KÖLN

„Nikotinarm“. 1981. Dispersion auf Nessel. 200×150 cm. Signiert, datiert und betitelt verso oben links: Walter Dahn 1981 „Nikotinarm“.

Provenienz:
- Max Hetzler, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Berlin

Ausstellungen:
- Galerie Maenz/Art Basel (Speditionsaufkleber)

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



613
**WALTER
DAHN**

1954 KREFELD
2024 KÖLN

Ohne Titel (Ex Voto). 1987. Acryl auf Leinwand. 170×130 cm. Signiert und datiert verso oben rechts: Walther Dahn 87. Atelierleiste.

Provenienz:

- Galerie Paul Maenz, Köln (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000

\$ 10.600 – 15.900



614
**WALTER
DAHN**

1954 KREFELD
2024 KÖLN

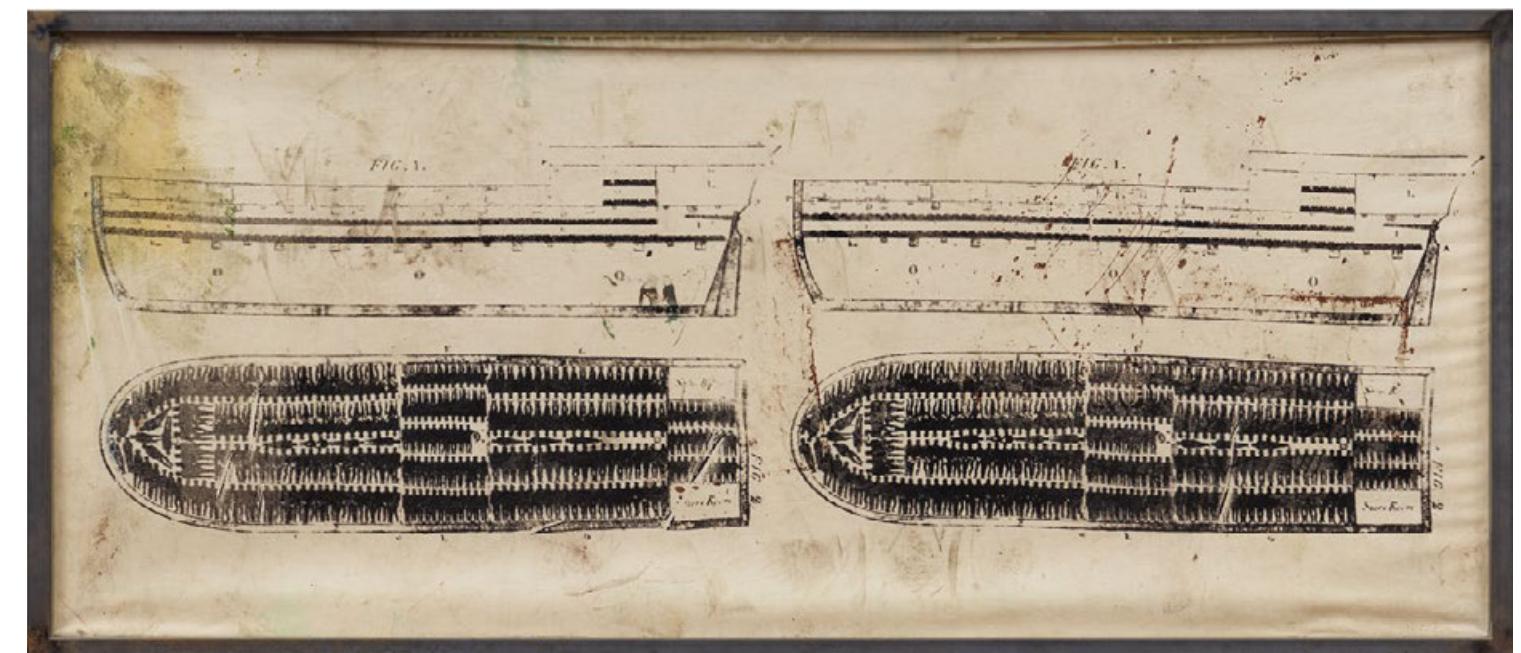
Ohne Titel. Teil der Werkgruppe „Made in Cologne“. 1988. Mischtechnik auf Nessel. Rahmenausschnitt: 79×189 cm. Signiert und datiert verso auf der Rahmenrückwand oben links: Walther Dahn 88. Künstlerrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Achenbach Kunsthändel, Düsseldorf (Aufkleber)
- Van Ham Kunstauktionen, Köln, Achenbach Art Auction XXL 30.9.15, Lot 3
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

€ 5.000 – 7.000

\$ 5.300 – 7.420



615
**HERBERT
BRANDL**

1959 GRAZ/ÖSTERREICH

Ohne Titel. 1985. Öl auf Leinwand.
74×56cm. Monogrammiert und datiert
verso oben: HB 85. Bezeichnet auf dem
Keilrahmen: 85/94.

Provenienz:

- Ressler Kunstauktionen, Wien, 3.
Auktion, 29.2.2016, Lot 47 (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 5.000 – 7.000

\$ 5.300 – 7.420



616
**ALOIS
MOSBACHER**

1954 STRALLEGG/STEIERMARK

Mann im Baum. 1983. Öl auf Leinwand.
170×135 cm. Signiert und datiert oben
links: MOSBACHER 83. Rahmen.

Provenienz:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
(ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
1985/86 (Aufkleber)

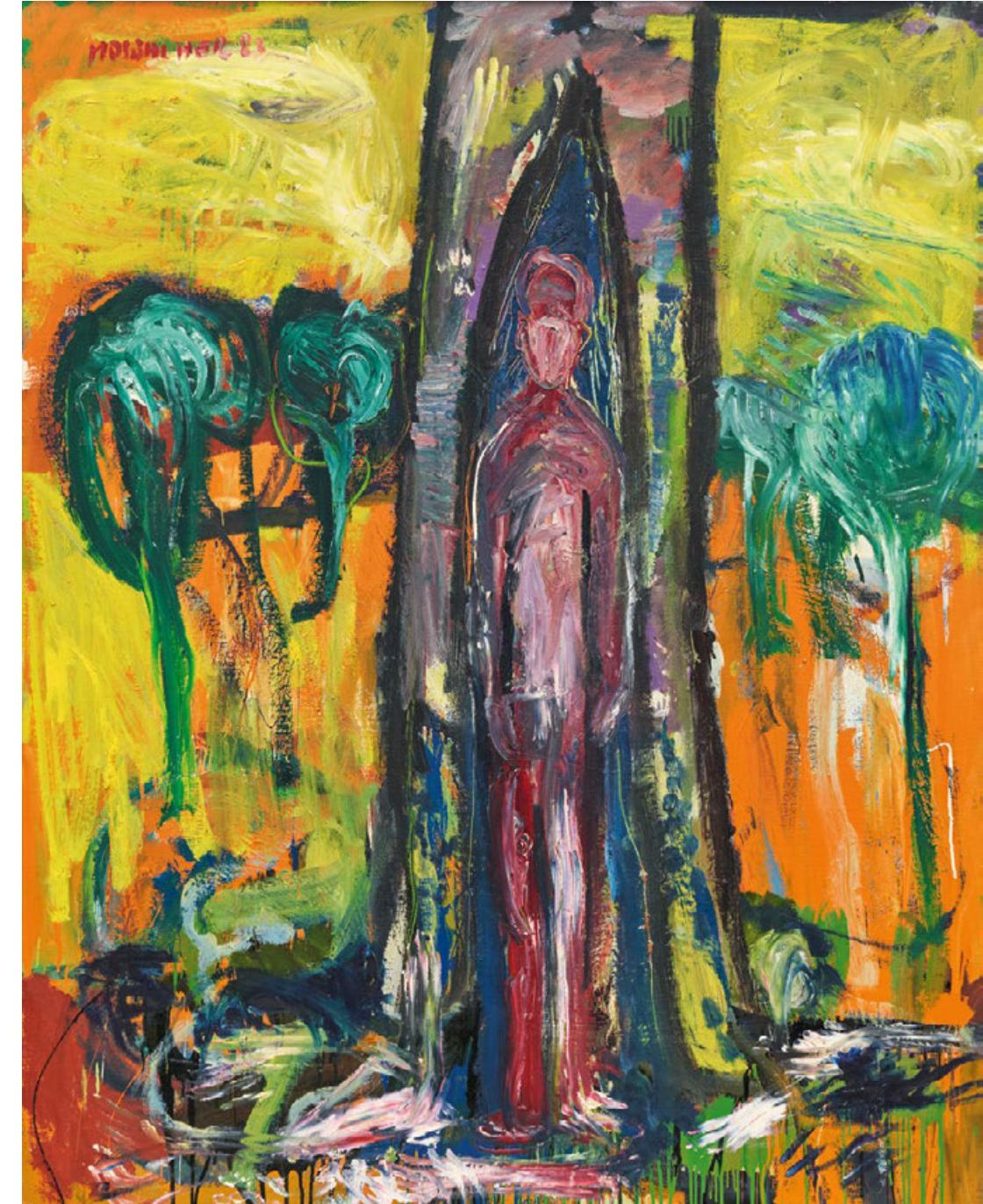
Literatur:

- Verein der Freunde und Förderer des
Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der
achtziger Jahre aus der Bundesrepublik
Deutschland, der DDR, Österreich und der
Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 146, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre
Teil der wegweisenden Ausstellung
und Sammlungspräsentation „Tiefe
Blicke“ im Hessischen Landesmuseum
in Darmstadt. Es war seitdem dort als
Dauerleihgabe beheimatet und wird
nun erstmals auf dem Auktionsmarkt
angeboten.

€ 4.000 – 6.000

\$ 4.240 – 6.360



617 HANS-PETER ADAMSKI

1947 KLOSTER OESEDE

Land des Lächelns (Wolfgang). 1981.
Dispersion und Aquarell auf Leinwand.
178×266 cm.

Provenienz:
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
(ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
- Städtisches Kunstmuseum, Bonn
1984/85
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
1985/86 (Aufkleber)

Literatur:
- Ausst.-Kat. Hans Peter Adamski.
Arbeiten 1980-1984, Städtisches
Kunstmuseum, Bonn 1984/85, Kat.-
Nr. 29, Abb.
- Verein der Freunde und Förderer
des Hessischen Landesmuseums
in Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke.
Kunst der achtziger Jahre aus der
Bundesrepublik Deutschland, der DDR,
Österreich und der Schweiz, Köln 1985,
Kat.-Nr. 64, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre
Teil der wegweisenden Ausstellung
und Sammlungspräsentation „Tiefe
Blicke“ im Hessischen Landesmuseum
in Darmstadt. Es war seitdem dort als
Dauerleihgabe beheimatet und wird
nun erstmals auf dem Auktionsmarkt
angeboten.

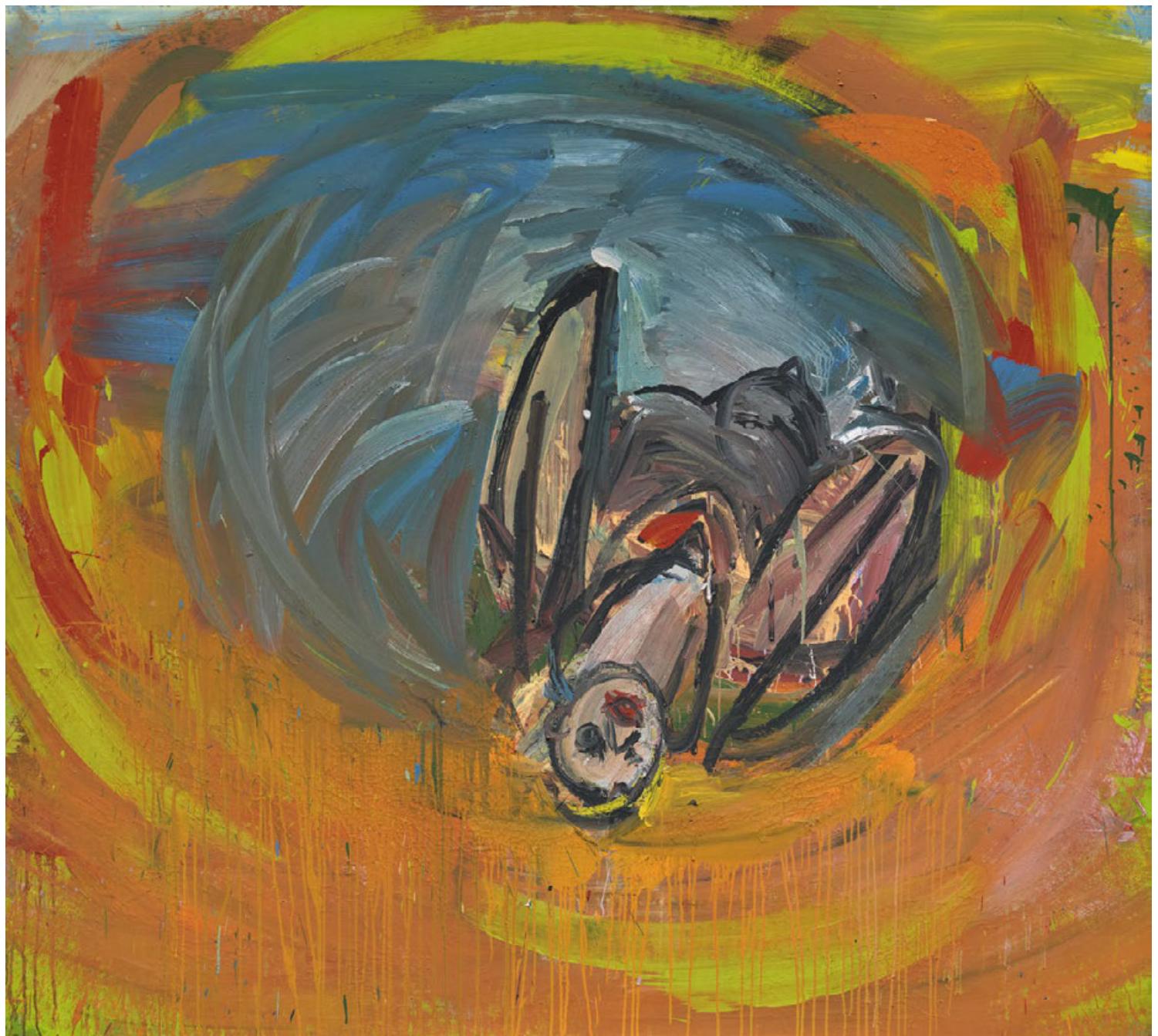
€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360



617A SIEGFRIED ANZINGER

1953 WEYER A. D. ENNS

„Die Geburt“. 1982. Tempera auf
Leinwand. 180×200 cm. Signiert,
datiert und betitelt verso unten links:
S. Anzinger 1982 Geburt. Rahmen.



Provenienz:
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
(ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt
1985/86 (Aufkleber)

Literatur:
- Verein der Freunde und Förderer
des Hessischen Landesmuseums in
Darmstadt (Hrsg.): Tiefe Blicke. Kunst der
achtziger Jahre aus der Bundesrepublik
Deutschland, der DDR, Österreich und der
Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 141, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre
Teil der wegweisenden Ausstellung
und Sammlungspräsentation „Tiefe
Blicke“ im Hessischen Landesmuseum
in Darmstadt. Es war seitdem dort als
Dauerleihgabe beheimatet und wird
nun erstmals auf dem Auktionsmarkt
angeboten.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420

619
**GERARD
KEVER**
1956 KOHLSCHEID

„Die Sehnsucht nach Religionen“. 1982.
Acryl auf Leinwand. 200×200 cm.
Signiert, datiert und betitelt verso unten:
KEVER 82 DIE SEHNSUCHT NACH
RELIGIONEN. Atelierleiste.

Provenienz:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 1985/86 (Aufkleber)

Literatur:

- Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): Tiefen Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985, Kat.-Nr. 73, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420



620
**HUBERT
KIECOL**
1950 BREMEN-BLUMENTHAL

Ohne Titel. 1983. Drei Holzbalken,
verbunden. 260×74,5×21cm.

Provenienz:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 1985/86 (Aufkleber)



Literatur:

- Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): *Tiefe Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985*, Kat.-Nr. 122, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420

620A
**HARALD
KLINGEL-
HÖLLER**
1954 METTMANN

Die Frucht der Arbeit. 9-teilig.
1983. Dämmpappe, Latexfarbe.
Installationsmaß: ca. 140×290×105 cm.

Provenienz:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (ehemalige Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 1985/86 (Aufkleber)



Literatur:

- Verein der Freunde und Förderer des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt (Hrsg.): *Tiefe Blicke. Kunst der achtziger Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, Köln 1985*, Kat.-Nr. 129, Abb.

Das Werk war Mitte der 1980er Jahre Teil der wegweisenden Ausstellung und Sammlungspräsentation „Tiefe Blicke“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt. Es war seitdem dort als Dauerleihgabe beheimatet und wird nun erstmals auf dem Auktionsmarkt angeboten.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420

621 HELMUT STURM

1932 FURTH
2008 PULLACH

Radwechsel. 1981. Öl und Dispersion auf Leinwand. 115x155cm. Signiert und datiert unten rechts: H. STURM 81. Verso auf Keilrahmen von fremder Hand bezeichnet mit Inventarnummer und Richtungspfeil. Rahmen.

Provenienz:
- Große Kunstausstellung Düsseldorf (Aufkleber)
- Unternehmenssammlung Deutschland (1981 von Vorheriger erworben)

€ 5.000 – 7.000 | *
\$ 5.300 – 7.420 | *



622 BERND ZIMMER

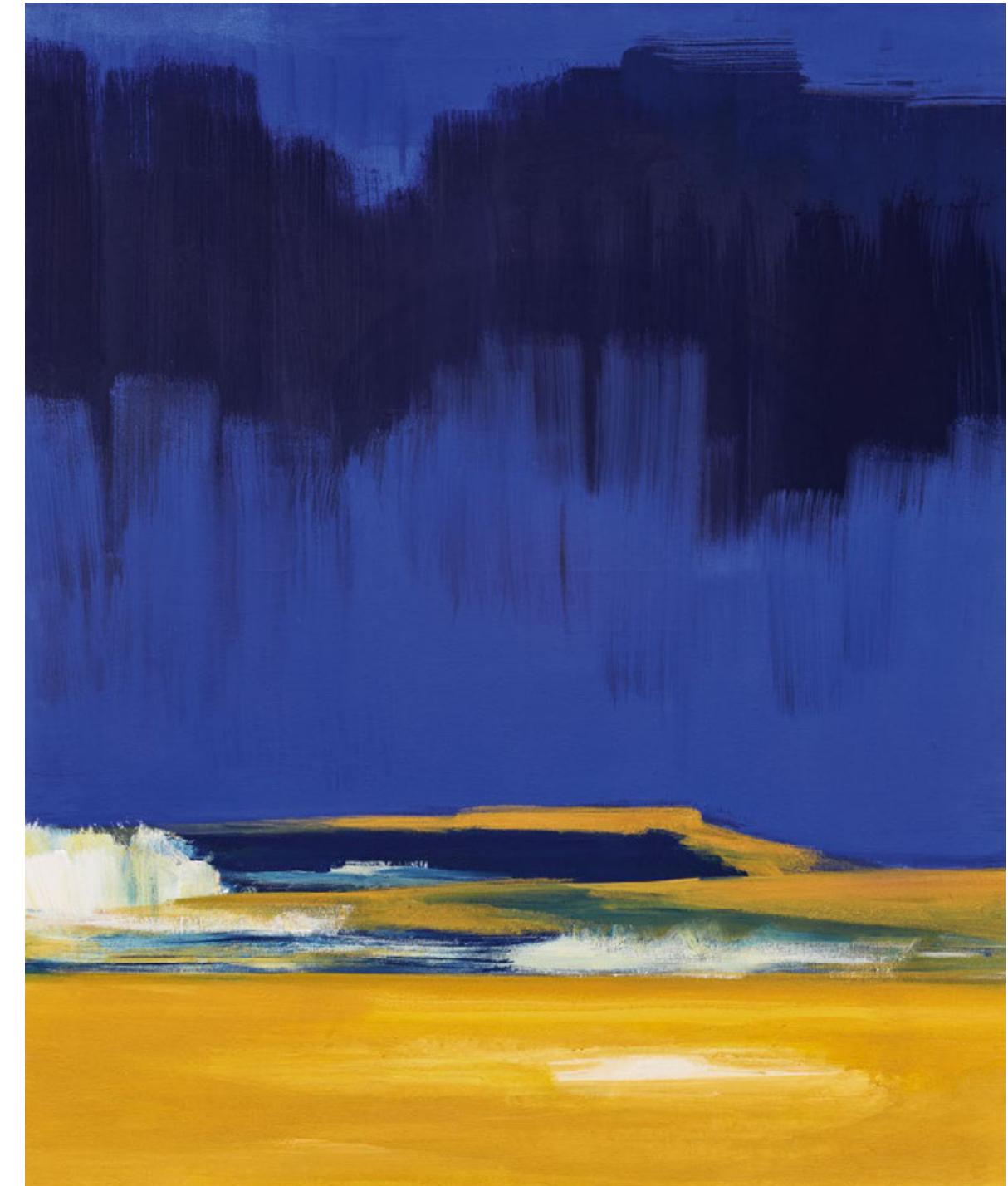
1948 PLANEGG/MÜNCHEN

„Namib. Düne“. 1999. Acryl auf Leinwand. 120,5x100 cm. Betitelt, signiert und datiert verso oben: „Namib. Düne“ B. Zimmer '99.

Das Werk ist auf der offiziellen Internet-Seite des Künstlers unter dem Entstehungsjahr aufgeführt. (www.berndzimmer.com)

Literatur:
- Koos, Anuschka (Hrsg.): Bernd Zimmer
- Bilder auf Leinwand, Werkverzeichnis
1976-2010, München 2011, WVZ.-Nr. 1486

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420



623
RAINER
FETTING

1949 WILHELMSHAVEN

„Andrea“. 2002. Öl auf Leinwand.
150×90cm. Bezeichnet, betitelt, signiert
und datiert verso oben: G82 Andrea
150×90 Fetting 2002 Öl/Lwd. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Karl Pfefferle, München
(Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800



624
ELVIRA
BACH

1951 NEUENHAIN

„Sonnenfern“. 1986. Öl auf Leinwand.
200×210 cm. Betitelt, datiert und signiert
verso unten rechts: SONNENFERN 1986
Elvira Bach. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Belgien (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



LEIKO IKEMURA

VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

- Museum für Ostasiatische Kunst, Köln
- Kunstmuseum des Erzbistums Köln (Kolumba)
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- Kunsthalle Nürnberg
- Kunstmuseum Basel
- Kunstmuseum Bern
- Centre Georges Pompidou, Paris
- The National Museum of Contemporary Art, Osaka/Japan
- The National Museum of Modern Art, Tokyo/Japan
- Toyota Municipal Museum of Art, Toyota/Japan

Leiko Ikemura studiert anfangs Literatur in Japan und Spanien. Erst danach absolviert sie ein Kunststudium an der Escuela Superior de Bellas Artes in Sevilla. Nach Abschluss des Studiums wohnt sie zunächst in der Schweiz und zieht in den 80er-Jahren nach Deutschland, wo sie bis heute lebt und arbeitet. Nebenbei unterrichtet sie Malerei an Hochschulen in Japan und Deutschland.

Ikemura hat sich nicht auf ein Genre spezialisiert, sie schafft Druckgrafik, Zeichnungen, Aquarelle, Gemälde und Skulpturen. 1987 hat sie ihre erste umfassende Einzelausstellung in Basel. Es entsteht mit den „Alpenindianern“ eine Werkreihe, die die Verschmelzung des menschlichen Körpers mit der Natur zum Thema hat. Danach spielen zum ersten Mal Mischwesen eine Rolle in Ikemuras Werk, die an die Stein- und Ton-Idole aus der Vorzeit erinnern. In den 90er-Jahren kommt dann mit der Darstellung ätherischer Frauenfiguren ein weiteres wichtiges Bildmotiv zu ihrem Repertoire dazu. In neuerer Zeit finden melancholisch-verträumt anmutende Landschaften Einzug in Ikemuras Werk. Oft bevölkert sie sie mit märchenhaften Hybridwesen oder lässt zarte Konturen von Frauenkörpern und -gesichtern aus der Szenerie entstehen, wodurch sie einen Bogen zu ihrem Frühwerk schlägt. Die Themen ihrer Kunst sind der Mensch und sein Zusammenspiel mit der Natur. In Ikemuras Landschaften sind zum Teil auch Einflüsse der japanischen Kunst sichtbar, so z.B. der Bezug zu japanischen Holzschnitten in ihren Pastellzeichnungen von 2015. Leiko Ikemuras Werk wird in zahlreichen Ausstellungen gezeigt und ist mit diversen Preisen ausgezeichnet worden.

625
LEIKO
IKEMURA
TSU, MIE-KEN/JAPAN

Ohne Titel. 1981. Öl auf Leinwand.
100×100 cm. Signiert und datiert verso
unten links: Leiko Ikemura 1981. Zudem
nochmals signiert auf dem Keilrahmen
verso mittig: Leiko Ikemura.

Provenienz:
- Tony Wuethrich Galerie, Basel
- Privatsammlung Schweiz

€ 15.000 – 20.000 | *
\$ 15.900 – 21.200 | *



- **International gefeierte Grenzgängerin zwischen japanischer Sensibilität und europäischer Ausdruckskraft**
- **Ihre transkulturelle Bildsprache verwandelt das Unsichtbare in sinnlich erfahrbare Form**
- **Zwischen erdiger Dunkelheit und flammender Leuchtkraft entsteht in „Face (M-07-15)“ eine berührende Spannung von Präsenz und Auflösung**

Face (M-07-15). 2007. Tempera auf Leinwand. 50×60cm. Bezeichnet verso auf der umgeschlagenen Leinwand oben rechts: M-07-15.

Provenienz:

- Atelier der Künstlerin
- Galerie Karsten Greve, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Galerie Karsten Greve, Köln 2007
- Gesellschaft der Freunde Junger Kunst e.V./ Altes Dampfbad, Baden-Baden 2007

€ 30.000 – 50.000

\$ 31.800 – 53.000

Die japanisch-schweizerische Künstlerin Leiko Ikemura hat seit den 1980er-Jahren ein unverwechselbares Oeuvre geschaffen, das heute international große Beachtung findet. Nach Studien in Osaka und Granada ließ sie sich in Deutschland nieder und etablierte sich früh durch Ausstellungen im europäischen Kunstkontext. Während ihre Anfänge von lebhaften, traumartigen Zeichnungen geprägt waren, wandte sie sich ab 1987 auch der Skulptur zu, die bis heute ein zentrales Medium ihres Schaffens ist. Ikemuras Figuren, oft weiblich, bewegen sich zwischen Werden und Vergehen, Unbestimmtheit und Entstehung. Sie thematisieren die Fragilität kultureller Identität und zugleich eine tief, mythisch aufgeladene Menschlichkeit. Ihr künstlerisches Universum umfasst Malerei, Skulptur und Grafik, in denen sich Naturformen, Zwitterwesen und das menschliche Antlitz zu einer poetischen Welt verweben. Ikemura gilt als Grenzgängerin zwischen Japan und Europa – ihre Bildsprache ist transkulturell und von hoher Eigenständigkeit.

Die angebotene Arbeit „Face (M-07-15)“ zeigt einen Kopf, der in dunkler, erdiger Farbigkeit aus dem Bildgrund hervortritt und zugleich von hellen, fast flammenden Pinselzügen überlagert wird. Augen, Nase und Mund erscheinen nur in Fragmenten; das Gesicht scheint zu kippen, sich aufzulösen, in Bewegung begriffen. Diese expressive Schichtung von Licht und Dunkel erzeugt eine Spannung zwischen Erscheinung und Verschwinden. Anders als ein Porträt ist das Gesicht hier Projektionsfläche innerer Empfindungen: Erinnerung, Verletzlichkeit, Vergänglichkeit. In seiner gestischen Malweise verbindet das Werk die poetische Reduktion Ikemuras mit einem expressiven Moment von Unruhe und Transformation. Damit verkörpert die Arbeit exemplarisch die Suche der Künstlerin nach einer Bildsprache, in der das Unsichtbare eine eigene, sinnlich erfahrbare Gestalt gewinnt.



- **Atmosphärisch-entrücktes Werk aus der begehrten Werkreihe der „Floating Faces“**
- **Die fragile Schwebe von Form und Auflösung ist zentral für Ikemuras künstlerische Praxis**
- **Zeugnis der Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität, die bestimmend für ihr Gesamtwerk ist**

Face (M-07-33). 2007. Tempera auf Leinwand. 50×60 cm. Signiert und bezeichnet verso auf der umgeschlagenen Leinwand oben: Leiko Ikemura M-07-33.

Provenienz:

- Atelier der Künstlerin
- Galerie Karsten Greve, Köln (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

€ 30.000 – 50.000

\$ 31.800 – 53.000

Leiko Ikemura gehört zu den herausragenden Künstlerinnen ihrer Generation, die zwischen den Kulturen Japans und Europas eine unverwechselbare Bildsprache entwickelt haben. Nach Studien in Osaka und Granada etablierte sie sich in den 1980er Jahren in Deutschland und wurde bald durch zahlreiche Ausstellungen international bekannt. Ihr Oeuvre umfasst Malerei, Zeichnung, Skulptur und Installation. Charakteristisch ist die poetische Balance zwischen Figuration und Abstraktion, zwischen Traum, Natur und mythischer Anmutung. Ikemura schafft Bildwelten, die sich einer eindeutigen Lesbarkeit entziehen und so universale Fragen nach Identität, Vergänglichkeit und inneren Zuständen verhandeln. Mit ihrem transkulturellen Ansatz zählt sie zu den prägenden Stimmen einer globalen Gegenwartskunst und ist heute in internationalen Sammlungen und Museen vertreten.

Das Gemälde „Face (M-07-33)“ aus dem Jahr 2007 zeigt eine schemenhafte Physiognomie, die in leuchtendem Rot aus dem Bildgrund hervortritt. Die Gesichtszüge erscheinen im Profil: Augen, Nase und Mund sind nur angedeutet, während sich die Konturen in ein atmosphärisches Umfeld von Grün- und Dunkeltönen auflösen. Das Antlitz wirkt zugleich präsent und entrückt – wie eine Erscheinung, die im Moment des Verschwindens sichtbar wird. Diese fragile Schwebe von Form und Auflösung ist zentral für Ikemuras künstlerische Praxis. Köpfe und Gesichter treten in ihrem Werk nicht als individuelle Porträts auf, sondern als Sinnbilder innerer Empfindungen, als Projektionsflächen für Traum und Erinnerung. Die malerische Reduktion und suggestive Farbigkeit des Gemäldes vereinen Ikemuras westliche Ausbildung mit fernöstlicher Sensibilität für Leere und Andeutung. So entsteht eine poetische Verdichtung ihres Schaffens, in der das Sichtbare in ein zeitloses Bild innerer Wirklichkeit transformiert wird.



628
LEIKO
IKEMURA
TSU, MIE-KEN/JAPAN

Lying on the Lake III. 2017. Bronze,
mehrfarbig patiniert. 9,5×22×11cm.
Signiert auf der Unterseite: L. IKEMURA.
Darunter Gießerstempel: Knaak. Ex. 3/5.

Provenienz:
- Privatsammlung Europa

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



629
LEIKO
IKEMURA
TSU, MIE-KEN/JAPAN

Katzeich. 2012. Terrakotta, partiell farbig
gefasst. 21,5×16,5×23cm.

Provenienz:
- Galerie Michael Fuchs, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(2013 von Vorheriger erworben)

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800



630
**LEIKO
IKEMURA**
TSU, MIE-KEN/JAPAN

Ohne Titel. Öl auf Leinwand. 40×30,5cm.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080



631
**MAGDALENA
ABAKA-
NOWICZ**

1930 FALENTY/POLEN
2017 WARSCHAU

Köpfe. 5-teilig. 2004. Jeweils:
Mischtechnik auf Zeichenpapier.
29,5×21cm. Signiert und datiert unten:
M. Abakanowicz 2004. Jeweils Rahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen Schloss Gottorf
- Privatsammlung Schleswig-Holstein
(2004 von Vorheriger erworben)

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



632 KIKI KOGELNIK

1935 GRAZ
1997 WIEN

„Tête en l'air“. 1996. Muranoglas.
40×18×13 cm. Monogrammiert
und nummeriert (eingeritzt) an der
Sockelrückseite unten: K.K. 36/40.
Ex. 36/40.

Das Werk ist auf der offiziellen
Internetseite der Künstlerin aufgeführt.
(www.kikikogelnikfoundation.org)

Provenienz:

- Berengo Studio, Murano
- Privatsammlung Baden-Württemberg
(lt. Einlieferer von Vorherigem erworben)

€ 20.000 – 30.000

\$ 21.200 – 31.800



633 NIKI DE SAINT PHALLE

1930 NEUILLY-SUR-SEINE
2002 SAN DIEGO, CA/USA

Upside Down Lady Vase. 1999.
Polyesterharz, bemalt. 28×18,5×26 cm.
Signiert und nummeriert am linken
Oberschenkel: Niki de St. Phalle 8/8.
Zudem mit Werkangaben auf einem
Aufkleber auf der Unterseite sowie der
gestanzten Nummer 3. Ex. 8/8.

Provenienz:

- Kunsthändler Osper, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(von Vorheriger erworben)

€ 25.000 – 35.000

\$ 26.500 – 37.100



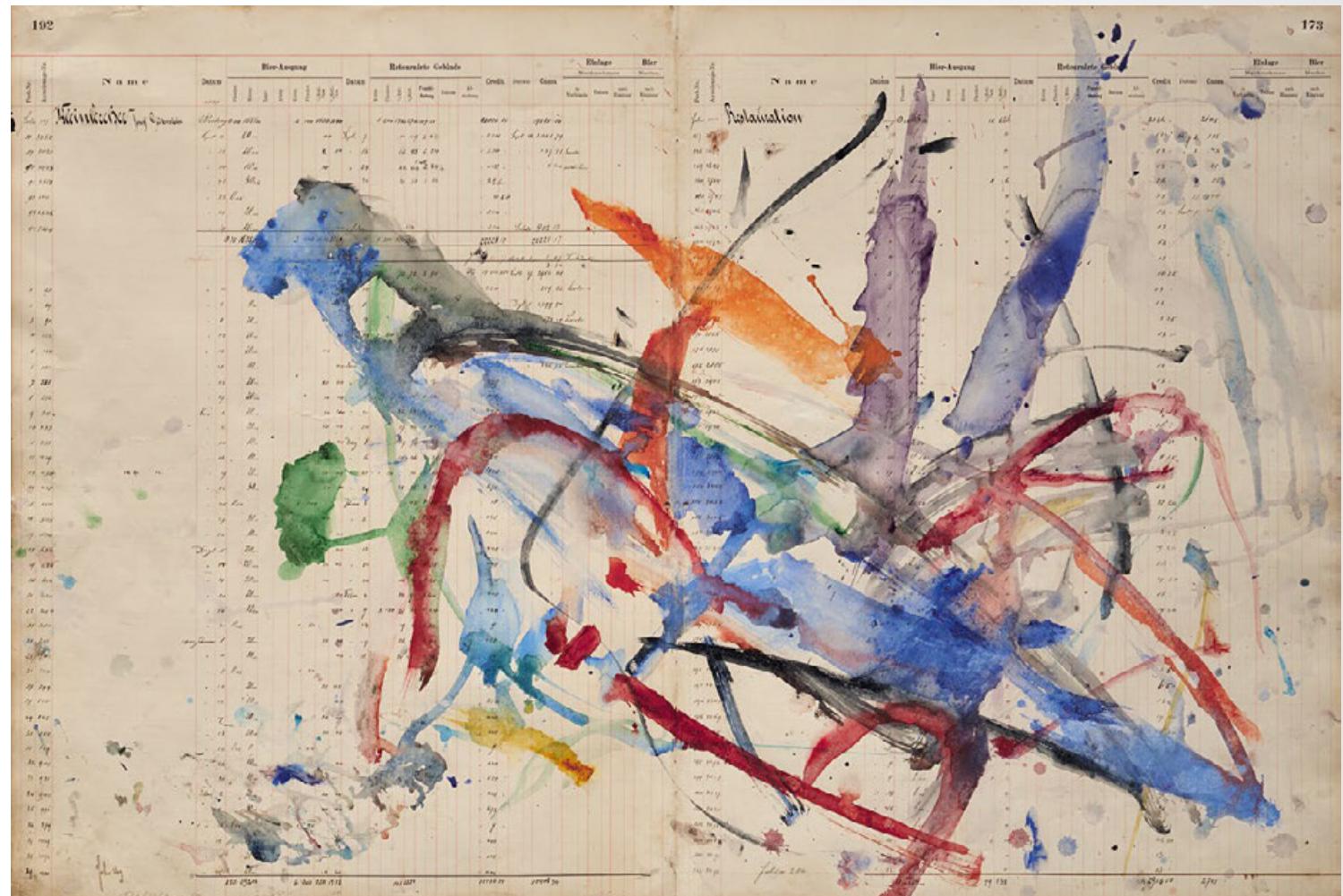
Bali, Auslegerboot. 1995. Aquarell auf der Doppelseite des Lieferbuches einer Brauerei. 61x91cm. Signiert und datiert unten rechts: Martha Jungwirth 95. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Contact, Wien
- Privatsammlung Österreich
- (lt. Einlieferer von Vorheriger erworben)

€ 18.000 – 24.000

\$ 19.080 – 25.440



MICHAEL BUTHE

VERTRETER UNTER
 ANDEREM IN:

- Kunstmuseum Bonn
- Städel Museum, Frankfurt a.M.
- Haus der Kunst, München
- Kunstmuseum Luzern
- Museum of Modern Art, New York

Michael Buthe zählt zu den wichtigsten Protagonisten einer expressiv-mystischen Gegenströmung zum rationalen Minimalismus seiner Zeit. Geboren 1944 in Sonthofen, wächst er in Kassel auf und studiert bis 1968 unter Arnold Bode an der Staatlichen Hochschule der Bildenden Künste in Kassel. Schon früh entwickelt er eine unverwechselbare künstlerische Handschrift, die Malerei, Assemblage, Installation und Performance miteinander verbindet.

1968 bezieht Buthe ein Atelier in Köln, wo er Teil der vitalen Kunstszenen um S. Polke, J. Immendorff und K. Sieverding wird. Zugleich lebt und arbeitet er regelmäßig in Marrakesch, seine zweite Heimat. Seine frühen, informellen Arbeiten führen ihn zu einer intensiven Auseinandersetzung mit Farbe, Struktur und Materialität. Ab den 1970ern öffnet sich Buthe zunehmend nicht-westlichen Einflüssen: Reisen nach Nordafrika, Syrien, Libanon und vor allem Marokko werden prägend für sein Werk. Dort entdeckt er eine sinnlich-spirituelle Welt, die in seiner Kunst in Form von Ornamenten, leuchtenden Stoffen, Gold, Papier, Fundstücken und organischen Materialien Ausdruck findet. Er nimmt an der documenta 5 (1972), 6 (1977) und 7 (1982) in Kassel teil. 1983 erhält er eine Professur an der Kunstakademie Düsseldorf, wo er bis zu seinem Tod lehrt und zahlreiche Künstlergenerationen beeinflusst.

Sein Werk der 1980er und frühen 1990er Jahre ist geprägt von intensiver Farbigkeit, symbolischer Aufladung und spiritueller Tiefe. Gold, Licht und Ornament werden zu zentralen Ausdrucksträgern einer Kunst, die das Göttliche im Irdischen sucht. Michael Buthe stirbt 1994 in Köln und hinterlässt ein Oeuvre, zwischen Mystik, Ritual und sinnlicher Überfülle.

635 MICHAEL BUTHE

1944 SONTHOFEN/ALLGÄU
1994 KÖLN

Das geheimnisvolle Leben der Pflanzen (Romy Haag II). 1980. Mischtechnik auf Leinwand. 199,5 × 250,5 cm. Dreifach signiert und datiert verso links und rechts: M. Buthe sowie Michael Buthe 1980. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Folkwang Museum, Essen 1980
- Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, 1981

Literatur:

- art - Das Kunstmagazin, Nr. 10 Oktober 1983, S. 83, Abb.
- Ausst. Kat. Art Allemagne Aujourd'hui, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, 1981, S. 217, Abb. (hier betitelt: Los Plantas del Nui)

€ 15.000 – 20.000

\$ 15.900 – 21.200



636 MICHAEL BUTHE

1944 SONTHOFEN/ALLGÄU
1994 KÖLN

Ohne Titel. Um 1980. Mischtechnik auf Papier. 246 × 387 cm.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Galerie Bama, Paris 1986

€ 7.000 – 9.000

\$ 7.420 – 9.540





638
**WALTER
STÖHRER**

1937 STUTTGART
 2000 SCHOLDERUP

„Huckleberry Finn erklärt Tom Sawyer die Malerei“. 1995. Mischtechnik auf Leinwand. 200×260 cm. Signiert unten mittig: W. Stöhrer 1995. Signiert und datiert verso oben mittig: W. Stöhrer 1995. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Auf dem Keilrahmen mittig von fremder Hand betitelt.

Provenienz:
 - Atelier Walter Stöhrer
 - Walter Stöhrer-Stiftung, Scholderup
 - Privatsammlung Hessen

Literatur:
 - Walter Stöhrer-Stiftung (Hrsg.): Walter
 Stöhrer – Werkverzeichnis der Malerei
 1958 – 1999, Berlin 2008, WVZ.-Nr. 95-3

€ 18.000 – 24.000
 \$ 19.080 – 25.440



639 PER KIRKEBY

KOPENHAGEN 1938 – 2018

- **Per Kirkeby überzeugt als Bildhauer, Maler, Architekt, Filmemacher und Poet mit einzigartiger, unvergleichlicher Qualität**
- **Kirkebys trans-disziplinärer Ansatz verbindet künstlerische Praxis mit wissenschaftlicher Erkenntnis zu einer eigenständigen inhaltlich tiefgehenden Formsprache**
- **Werke wie „Shadow and Ornament I“ zeigen kraftvolle, rhythmische Kompositionen mit intensiv herausstechenden Farben, dynamischen Linien und ornamentalen Strukturen**

„Shadow and Ornament I“. 1982. Öl auf Leinwand. 99,5×129,5cm. Betitelt, signiert und datiert verso links: Shadow and Ornament I PER KIRKEBY Berlin 1982. Zudem von fremder Hand bezeichnet auf Leinwandumschlag und Keilrahmen mit Inventarnummern. Rahmen.

Provenienz:

- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 40.000 – 60.000 | *

\$ 42.400 – 63.600 | *

Per Kirkeby hinterlässt nach seinem Tod 2018 ein vielseitiges Oeuvre als Bildhauer, Maler, Architekt, Filmemacher und Poet. Seine Werke sind so vielschichtig wie seine Person und stets von außergewöhnlicher, unvergleichlicher Qualität. Als Professor lehrt er an der Städelschule in Frankfurt und der Staatlichen Akademie der Künste in Karlsruhe.

Nährboden und Inspirationsquelle für seine Kunst ist und bleibt die Natur. Sie bildet die Grundessenz seines Oeuvres, ohne dabei direkt thematisiert zu werden. Vielmehr liegt sein Fokus auf der Widerspiegelung einer naturähnlichen Erfahrung, basierend auf fragmentarischen Ausschnitten persönlicher Erlebnisse. Die Grundlage dafür bildet sein Geologiestudium. Neben seiner Leidenschaft für Gesteinsschichten, Vegetation und Kristallwachstum bleibt die Kunst stets Mittel zur Verarbeitung dieser Eindrücke. Assoziationen zu geologischen Schichtungen zeigen sich in seinen Malereien, in denen er pastose Ölfarbe, körnige Pastellkreiden und schabende Graphitlinien in erdigen, oft dunklen Tönen übereinanderschichtet.

Obwohl sie von der Natur handeln, bilden seine Arbeiten keine eindeutigen Naturdarstellungen ab. In dem kontemplativen Prozess der Betrachter erscheinen sie als nicht eindeutig lesbare und kaum zu erfassende Gedankenfragmente, die sich in keine Tradition einreihen – und gerade das macht sie reizvoll. In seinem transdisziplinären Genius gelingt es Kirkeby, eine neue Sprache des künstlerischen Ausdrucks und dessen Rezeption zu entwickeln.

Die Arbeit „Shadow and Ornament I“ kennzeichnet die Phase Kirkebys, in der er eine neue kraftvolle und rhythmische Komposition verfolgt. So erhalten intensive Farben, klare raumdefinierende Linien in den 1980er Jahren Einzug in sein Oeuvre. Farbfragmente in Dunkelblau und strahlendem Gelb dominieren die Komposition von „Shadow and Ornament I“ und kontrastieren mit dem grau-grünen Hintergrund. Mit energischen schwarzen und weißen Pinselstrichen schafft Kirkeby Dynamik, verleiht den Farbflächen Struktur und Haptik und fasst sie zu einer eigens definierten Ornamentik. Jeder Anflug von Gegenständlichkeit wird negiert und ins Abstrakte verfremdet – Schatten und Ornament bleiben wohl das Einzige, das sich in dieser eindrucksvollen Arbeit Kirkebys definieren lässt.



640 A.R. PENCK

1939 DRESDEN
2017 ZÜRICH

Ohne Titel. Acryl auf Leinwand.
50×60 cm. Signiert unten links: ar penck.
Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Österreich
(direkt vom Künstler)

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.080 – 25.440



641 A.R. PENCK

1939 DRESDEN
2017 ZÜRICH

„Ich weiß nicht wie ein Pferd aussieht!“. Acryl auf Leinwand. 50×70 cm. Signiert unten rechts: ar.penck. Betitelt und zweifach signiert verso: Ich weiß nicht wie ein Pferd aussieht! ar.penck. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(durch Erbfolge)

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



642
**A.R.
PENCK**

1939 DRESDEN
2017 ZÜRICH

Ohne Titel. Gouache auf Velin.
49,5×63 cm. Signiert unten rechts:
ar. Penck. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 7.000 – 10.000
\$ 7.420 – 10.600



643
**A.R.
PENCK**

1939 DRESDEN
2017 ZÜRICH

Ohne Titel. 1974. Acryl auf Velin. Auf
Holzplatte aufgelegt. 75×112,5 cm.
Signiert und datiert unten rechts:
ar. penck 74. Plexiglasrahmen.

Provenienz:
- Tony Wuehrich Galerie, Basel
- Privatsammlung Schweiz

€ 15.000 – 20.000 | *
\$ 15.900 – 21.200 | *



- **Typisches Werk von Jörg Immendorff gekennzeichnet durch kraftvolle Malweise und markante Figuren**
- **Humorvoll-ironische Umsetzung des bei Immendorff zentralen Themas „Künstler und Schöpfung“**
- **Ikonische Präsenz des „Maleraffen“ als Alter Ego Immendorffs**

Maleraffe. 1991. Öl auf Leinwand. 100×80 cm. Signiert unten rechts: Immendorff 91. Rahmen.

Provenienz:
 - Dorotheum Wien, Auktion 28.11.2007, Lot 260
 - Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorherigem erworben)

Literatur:
 - Gohr, Siegfried: Jörg Immendorff – Werkverzeichnis Gemälde Bd. II 1984–1998, Köln 2018, WVZ.-Nr. 277, Abb.

€ 30.000 – 50.000
 \$ 31.800 – 53.000

Jörg Immendorff zählt zu den einflussreichsten deutschen Künstlern der Nachkriegszeit. Bekannt geworden in den 1970er Jahren mit seinen politisch und gesellschaftlich kommentierenden Arbeiten, entwickelte er eine unverwechselbare Bildsprache, die Malerei, Installation und Performance miteinander verband. Immendorff verstand seine Kunst als Medium gesellschaftlicher Reflexion, in dem Humor, Provokation und kritische Ironie eng miteinander verwoben sind. Sein Werk zeichnet sich durch eine expressive Malweise, intensive Farbigkeit und die wiederkehrende Beschäftigung mit ikonischen Figuren und Symbolen aus.

Das vorliegende Gemälde „Maleraffe“ aus dem Jahr 1991 zeigt Immendorff auf dem Höhepunkt seiner künstlerischen Ausdruckskraft. Die zentrale Figur, ein Affe mit Malutensilien, verkörpert das Thema des Künstlers als schöpferisches, zugleich verspieltes Wesen – ein Motiv, das Immendorff seit den 1980er Jahren immer wieder aufgegriffen hat. Die kraftvolle, gestische Malweise und die leuchtende Farbpalette unterstreichen die expressive Dynamik des Bildes, während die klare Komposition das Motiv in den Vordergrund rückt. Der Maleraffe wird so zu einer Reflexion über die Rolle des Künstlers, zugleich humorvoll und tiefgründig, und verbindet figürliche Darstellung mit symbolischer Aussage. Innerhalb von Immendorffs Werk nimmt „Maleraffe“ eine besondere Stellung ein: Es zeigt die Synthese von figürlicher Darstellung, expressiver Maltechnik und ironisch-konzeptueller Reflexion. Werke aus dieser Phase gelten als prägnante Beispiele für Immendorffs Oeuvre und sind sowohl im musealen als auch im internationalen Sammlungskontext hochgeschätzt.



MARKUS LÜPERTZ

VERTRETER UNTER
ANDEREM IN:

- Museum Folkwang, Essen
- K20, Düsseldorf
- Museum Ludwig, Köln
- Museum Folkwang, Essen
- Städtische Galerie Karlsruhe
- Albertina, Wien
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Tate Britain, London
- Saint Louis Art Museum, Missouri
- National Museum of Modern Art Tokyo

Der Maler, Grafiker, Bildhauer und Dichter ist mit seinen Werken zwischen Figuration und Abstraktion einer der bekanntesten deutschen Gegenwartskünstler. Von 1962 bis 1977 entwickelt er seine „dithyrambische Malerei“, die er den aktuellen Abstraktionstendenzen entgegengesetzt. Zunächst malt er Bilder mit banalen, gegenstandsbezogenen Inhalten. Ab 1969 gestaltet er große, stilllebendliche und symbolbeladene „Motiv-Bilder“, in denen er sich mit der deutschen Geschichte auseinandersetzt. Dann beschäftigt er sich ab ca. 1984 in „Stil-Bildern“ mit der abstrakten Kunst der 1950er Jahre. Zu einer neuen Gegenständlichkeit und Räumlichkeit findet er ab 1985 in den „Serienbildern“ mit Verweisen u.a. auf die Kunstgeschichte und die Welt der Sagen (Parsifal). Ende der 1990er Jahre bringt er eine neue metaphysische Dimension in seine Malerei ein, indem er Landschaft, Natur und Kulturgeschichte zu neuartigen Bildräumen „verwebt“.

Lüpertz studiert von 1956 bis 1961 an der Krefelder Werkkunstschule und der Düsseldorfer Kunstakademie. 1962 siedelt er nach West-Berlin, wo er 1964/65 Mitglied der Galerie „Großgörschen 35“ ist. Von 1976 bis 1987 ist er Professor an der Kunstakademie Karlsruhe. Seit 1980 schafft er auch Skulpturen und Bühnenbilder. 1982 nimmt er an der documenta in Kassel teil. Von 1986 bis 1988 ist er Professor an der Kunstakademie Düsseldorf, deren Rektor er dann bis 2009 ist. 2009 wird er Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Seit 2014 ist er Dozent an der Kunstakademie an der Alten Spinnerei in Kolbermoor.

645
MARKUS
LÜPERTZ
1941 LIBEREC/BÖHMEN

Drei Grazien. 2000. Drei Bronzen, farbig bemalt. Gesamtmaß: 67×73×26 cm. Jeweils gestempeltes Künstlersignet und Bezeichnung unten seitlich an der Schnittfläche: ML (eingekreist) EAP. Ex. EAP.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Norddeutschland (durch Erbfolge)

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.500 – 37.100



646
**MARKUS
LÜPERTZ**

1941 LIBEREC/BÖHMEN

Ohne Titel. Öl auf Leinwand. 100×81cm.
Künstlersignet unten rechts: ML
(eingekreist). Künstlerrahmen
(109×90 cm).

Provenienz:

- Privatsammlung Norddeutschland
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Norddeutschland
(durch Erbfolge)

€ 12.000 – 18.000

\$ 12.720 – 19.080



647
**MARKUS
LÜPERTZ**

1941 LIBEREC/BÖHMEN

Ohne Titel (Haus mit Blumen).
Öl auf Leinwand. 81×100 cm.
Künstlersignet oben links:
ML (eingekreist). Künstlerrahmen
(95×114 cm).

Provenienz:

- Privatsammlung Norddeutschland
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Norddeutschland
(durch Erbfolge)

€ 15.000 – 20.000

\$ 15.900 – 21.200



648

MARKUS LÜPERTZ

1941 LIBEREC/BÖHMEN

Ohne Titel. Um 2002. Öl auf Leinwand.
100×81cm. Künstlersignet unten links:
ML (eingekreist). Künstlerrahmen
(120×100 cm).

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.480 – 12.720



649

MARKUS LÜPERTZ

1941 LIBEREC/BÖHMEN

Ohne Titel. Um 2002. Öl auf Leinwand.
100,5×81wcm. Künstlersignet unten
rechts: ML (eingekreist). Künstlerrahmen
(120×110 cm).

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.480 – 12.720



650

MARKUS LÜPERTZ

1941 LIBEREC/BÖHMEN

Trojanisches Pferd. 2016. Bronze, farbig bemalt. 45×23×45 cm. Gestempeltes Künstlersignet und Nummerierung auf der Plinthe: ML (eingekreist) 21/45. Hier zudem der Gießerstempel: SCHMÄKE DÜSSELDORF. Ex. 21/45.

Provenienz:

- Privatsammlung Süddeutschland

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.480 – 12.720



651

MARKUS LÜPERTZ

1941 LIBEREC/BÖHMEN

Mozart. Bronze, farbig bemalt. 46,5×21,5×18 cm. Gestempeltes Künstlersignet und Nummerierung hinten auf der Plinthe: ML (eingekreist) 12/30. Hier zudem der Gießerstempel: SCHMÄKE DÜSSELDORF. Ex. 12/30.

Provenienz:

- Privatsammlung Norddeutschland (direkt vom Künstler)

- Privatsammlung Norddeutschland (durch Erbfolge)

€ 12.000 – 18.000

\$ 12.720 – 19.080



652
**MARKUS
LÜPERTZ**
1941 LIBEREC/BÖHMEN

Ohne Titel (Frosch). Öl auf Leinwand.
81×100 cm. Künstlersignet oben rechts:
ML (eingekreist). Künstlerrahmen
(90×110 cm).

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Norddeutschland
(durch Erbfolge)

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080



653
**KLAUS
FUSSMANN**
1938 VELBERT

Beveroe. 1986. Öl auf Leinwand.
110×115,5 cm. Datiert und signiert unten
rechts: G. 86 Fußmann. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Peerlings, Krefeld
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540



SCHULE

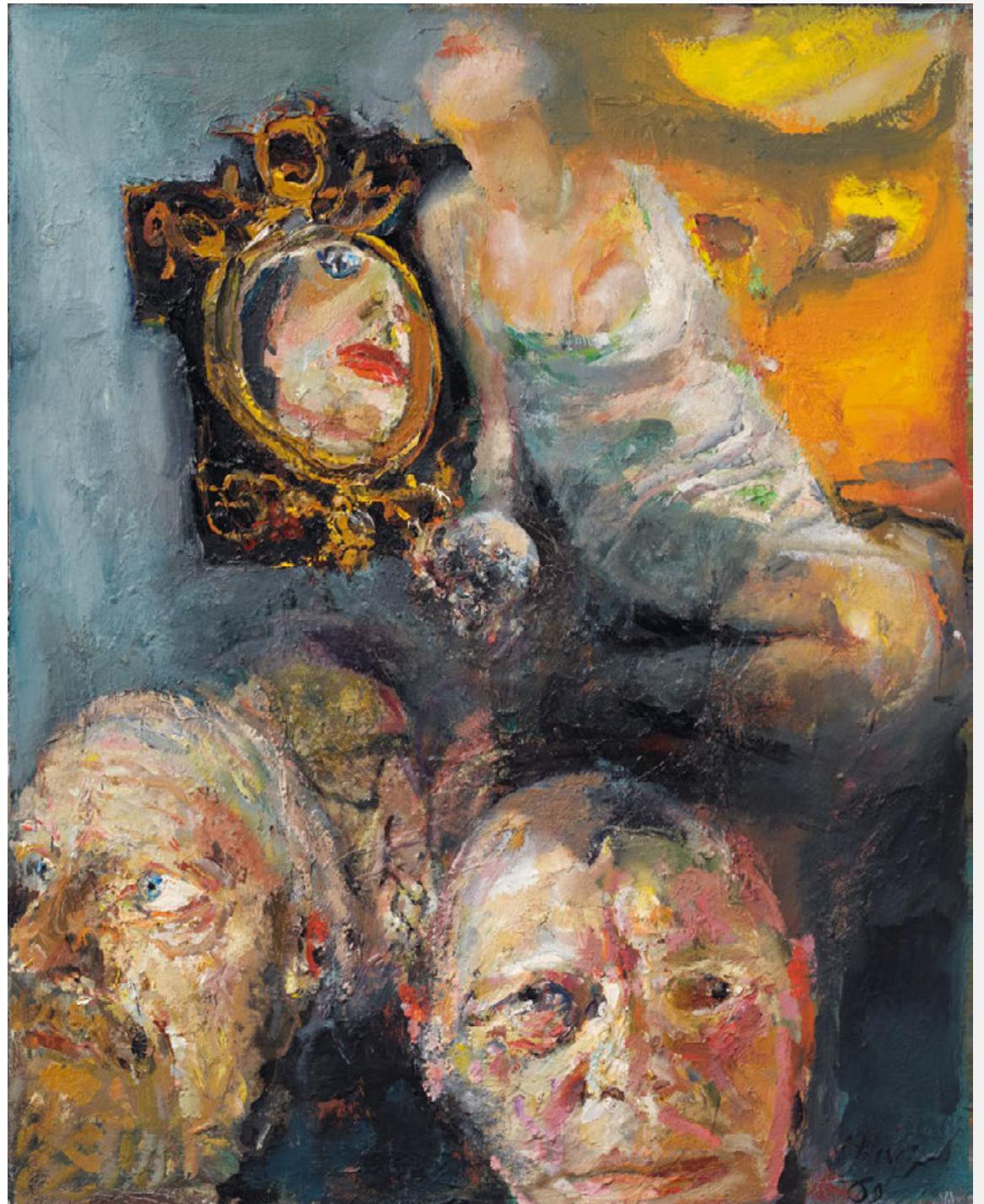
BERNHARD HEISIG

1925 BRESLAU
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

Hexenküche. 1989. Öl auf Leinwand.
100×80 cm. Signiert und datiert unten
rechts: Heisig 89. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



BERNHARD HEISIG

1925 BRESLAU
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

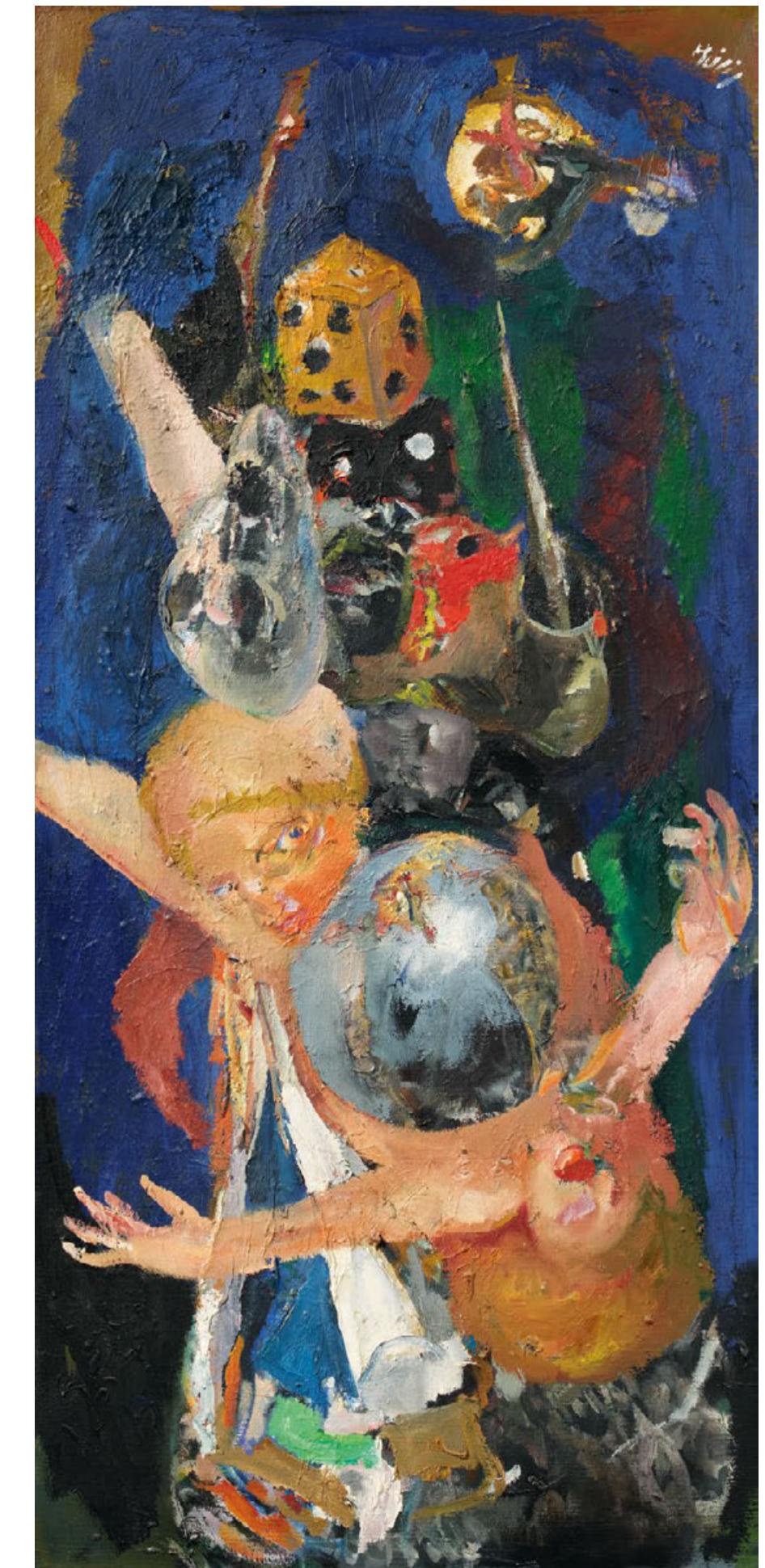
„Würfelspiel“. 1989. Öl auf Leinwand.
151×71cm. Signiert oben rechts:
Heisig. Signiert, betitelt und datiert
verso: Bernhard Heisig Würfelspiel 89.
Hier zudem mehrere ausgestrichene
Bezeichnungen. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Herforder Kunstverein/Städtische
Galerie Haus Seel, Siegen/
Landesmuseum Oldenburg/Hans-
Thoma-Gesellschaft, Kunstverein
Reutlingen, Städtisches Kunstmuseum
Spendhaus Reutlingen/Galerie Berlin,
1994/95

Literatur:
- Ausst.-Kat. Bernhard Heisig. Zeiten
zu leben, Herforder Kunstverein/
Städtische Galerie Haus Seel, Siegen/
Landesmuseum Oldenburg/Hans-
Thoma-Gesellschaft, Kunstverein
Reutlingen, Städtisches Kunstmuseum
Spendhaus Reutlingen/Galerie Berlin,
1994/95, Kat.-Nr. 52, S. 77, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



656 BERNHARD HEISIG

1925 BRESLAU
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

Nun ist der Lümmel zahm. 2009. Öl auf Leinwand. 60×80 cm. Signiert unten rechts: Heisig. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Bundestag Berlin, 2010

Literatur:
- Institut für Kultur- und Medienmanagement der Freien Universität Berlin (Hrsg.): Kunstherbst für Kids. Broschüre zum Berliner Kunstvermittlungsfestival. S. 8, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540



657 BERNHARD HEISIG

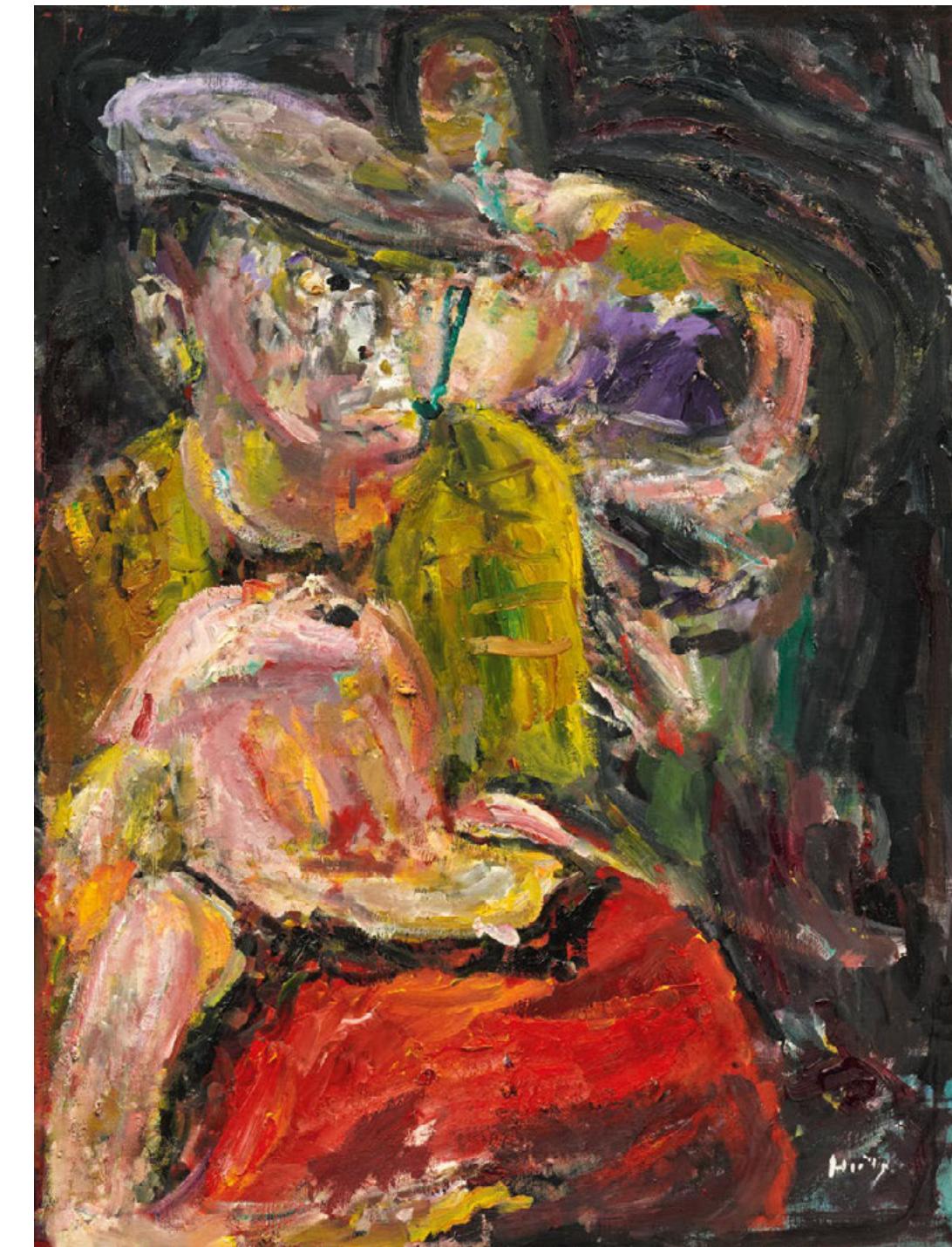
1925 BRESLAU
2011 STRODEHNE A.D. HAVEL

Zu Brecht. 2010. Öl auf Leinwand. 80×60cm. Signiert unten rechts: Heisig. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Bundestag Berlin, 2010

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540



658
**HARTWIG
EBERSBACH**

1940 ZWICKAU

„Kleines Blutbad“. 1988. Öl und Farbtuben auf Hartfaser. 130×90 cm. Monogrammiert und datiert unten links: H.E 88. Betitelt und datiert verso: „Kl. Blutbad“ 88. Modellrahmen.

Provenienz:

- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 3.000 – 5.000

\$ 3.180 – 5.300



659
**WALTER
LIBUDA**

1950 ZECHAU-LEESEN

„Karawane II“. 1991/92. Öl auf Leinwand. 120×130 cm. Datiert und signiert unten rechts: W. Libuda 1992. Signiert, datiert und betitelt verso oben links: W. Libuda „Karawane“ II 1991/92. Hier zudem mit Maßangaben versehen. Modellrahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Neue Nationalgalerie Berlin, 1992

Literatur:

- Ausst.-Kat: Walter Libuda, Karawane, Neue Nationalgalerie Berlin 1992, S. 18 Abb.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3.180 – 4.240



660
**WALTER
LIBUDA**
1950 ZECHAU-LEESEN

„Die Lichtung“. 1989. Öl auf Leinwand.
121×121cm. Signiert und datiert rechts
unten: W. Libuda '89. Signiert, betitelt
und datiert verso: W. Libuda Die Lichtung
1989. Hier zudem mit Werkangaben
versehen. Modellrahmen.

Provenienz:

- Galerie Berlin, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 2.500 – 3.500

\$ 2.650 – 3.710



661
**BLALLA W.
HALLMANN**

1941 QUIRL/RIESENBERG
1997 WINDSBACH

„Dreht euch nicht um, der Horla geht rum
oder: Ritter, Tod und Teufel sind los.“
1983. Öl auf Leinwand. 150×250cm.
Betitelt, signiert und datiert unten
links und rechts: Dreht euch nicht um,
der Horla geht rum ODER: Ritter, Tod
und Teufel sind los. Blalla W. Hallmann
September 1983. Rahmen.

Privatsammlung:

- Galerie Hans-Jürgen Müller,
Stuttgart (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 5.000 – 7.000

\$ 5.300 – 7.420



662
**ROBERT
MCLELLAN
BATEMAN**

1930 TORONTO

Ohne Titel. Acryl auf Pressspan.
80×122 cm. Signiert unten rechts:
Robert Bateman. Modellrahmen.

Provenienz:
- Pieter Wenning Gallery
Johannesburg/Südafrika
- Privatsammlung Hamburg
(1976 von Vorheriger erworben)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(durch Erbfolge)

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



663
**JIRI
ANDERLE**

1936 PRAG

„Rosa centifolia“. 1990. Mischtechnik auf Leinwand. 115×140 cm. Bettelt, datiert, bezeichnet und signiert unten mittig und rechts: Rosa centifolia 180/1990 APASSIONATA H. S (eingekreist) ANDERLE. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland
(direkt vom Künstler)

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720





GERHARD RICHTER



GERHARD RICHTER

VERTRETER UNTER ANDEREM IN:

- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Pinakothek der Moderne, München
- Staatsgalerie Stuttgart
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Museo nazionale delle arti del XXI secolo, Rom
- Tate Britain, London
- Montreal Museum of Fine Arts
- Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid
- Museum of Modern Art, New York
- National Museum of Modern Art, Tokyo

Der Maler, Grafiker und Fotograf Gerhard Richter ist einer der renommiertesten deutschen Künstler der Gegenwart. Nach der Ausbildung zum Schriften- und Werbemaler studiert er von 1951 bis 1956 an der Kunstakademie in Dresden und arbeitet anschließend bis 1961 als Meisterschüler. Dann flieht er nach Westdeutschland und setzt bis 1964 sein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf fort. Während dieser Zeit prägt er mit Sigmar Polke und Konrad Fischer (Lueg) den Begriff des „Kapitalistischen Realismus“ (kritische Auseinandersetzung mit der Kunst der sozialistischen Staaten und der westlichen Konsumgesellschaften). An der dortigen Kunstakademie ist er von 1971 bis 1993 Professor für Malerei. Gemeinsam mit Blinky Palermo reist er 1970 nach New York. In Zusammenarbeit mit dem Künstler fertigt Richter bis 1972 singuläre Skulpturen an. 1972 nimmt er an der Biennale in Venedig und bis 1997 an der documenta 5 bis 10 teil. Als Gastprofessor ist er 1978 am Nova Scotia College of Art in Halifax und 1988 an der Städelschule in Frankfurt a.M. tätig. 1983 siedelt er nach Köln über. Seit den 1980er-Jahren erfährt er zunehmend internationale Anerkennung. So wurden in mehreren Städten Europas 1993/94 sowie 2011/2012 umfassende Retrospektiven gezeigt. 2002 präsentiert das Museum of Modern Art in New York 188 seiner Werke; es ist die größte Ausstellung, die das Museum je einem lebenden Künstler gewidmet hat. 2005 wird das Gerhard-Richter-Archiv in Dresden eingerichtet. Zu seinen letzten Einzelausstellungen zählen umfassende Shows im Museum of Modern Art Tokyo 2022, in der Hamburger Kunsthalle 2023, sowie im Kunstmuseum Düsseldorf 2024/25.

664 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

- **Ikonische Rakeltechnik in strahlendem Gelb, charakteristisch für Richters abstrakte Malerei**
- **Verbindung von zeichnerischer Linie und malerischer Überlagerung - exemplarisch für Richters Auseinandersetzung mit Bild und Wahrnehmung**
- **Charakteristische Arbeit die zuletzt in der bedeutenden Ausstellung „Verborgene Schätze“ im Kunstmuseum Düsseldorf gezeigt wurde**

Übermalung gelb. 1994. Öl und Grafit auf Zeichenkarton. 21x29,5 cm.
Datiert und signiert oben: 24. März 1994 Gerhard Richter. Hier zudem mit Widmung versehen. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Nachlass Wimmenauer (1994 direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Museum Kunstpalast, Düsseldorf 2024/25

Literatur:

- Ausst.-Kat. Gerhard Richter – Verbogene Schätze. Werke aus rheinischen Privatsammlungen, Kunstmuseum Düsseldorf 2024/25, Berlin 2024, S.177, Abb.

€ 30.000 – 50.000

\$ 31.800 – 53.000

Gerhard Richter zählt zu den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart. Nach seinem Studium an der Kunstabakademie Dresden und dem Wechsel 1961 in die junge Kunstszen Düsseldorfs entwickelte er ein Oeuvre, das in seiner Vielfalt und Radikalität einzigartig ist. Zwischen fotorealistischer Präzision und gestischer Abstraktion befragt Richter die Möglichkeiten der Malerei immer wieder neu – als Medium zwischen Wahrnehmung und Erinnerung, zwischen Objektivität und Emotion. Seine Werke zeichnen sich durch eine seltene Balance von malerischer Sensibilität, konzeptueller Strenge und intellektueller Tiefe aus. Damit gilt Richter als Schlüsselkunst der internationalen Nachkriegskunst und prägt bis heute Generationen von Künstlerinnen und Künstlern weltweit.

Das vorliegende Werk aus dem Jahr 1994 zeigt exemplarisch Richters Auseinandersetzung mit Zufall, Materialität und dem Prozess des Malens selbst. Über eine feine Bleistiftzeichnung mit landschaftlicher Andeutung und persönlicher Widmung – „Mein lieber Karl, herzlichen Glückwunsch und alles Liebe und Gute!“ – hat Richter eine dichte Schicht leuchtend gelb-grüner Ölfarbe gelegt. Die Farbe wurde mit der Rakel über die Oberfläche gezogen, wodurch reliefartige Strukturen entstehen, die den Untergrund stellenweise durchscheinen lassen. Dieses charakteristische Wechselspiel aus Überdeckung und Freilegung schafft eine spannungsreiche Verbindung von Kontrolle und Zufall. Die in die Sonne eingetragene Zahl „80“ verleiht der Arbeit eine heitere, persönliche Note. In ihrer Verbindung von zeichnerischem Gestus und malerischer Überlagerung steht sie beispielhaft für Richters „Übermalungen“ – Werke, in denen sich spontane Geste und konzeptuelles Denken auf einzigartige Weise durchdringen. Das Werk stammt aus einer nordrhein-westfälischen Privatsammlung und war zuletzt 2024/25 in der Ausstellung „Gerhard Richter – Verbogene Schätze“ im Kunstmuseum Düsseldorf zu sehen.



- **Großformatige Edition zu seinem bekannten Rakelbild von 2006**
- **Der Rakel wird seit den späten 1980er Jahren zu Richters wichtigstem und wertvollstem Werkzeug für die Schaffung abstrakter Gemälde**
- **Die Editionen und Auflagenwerke nehmen eine wichtige Position in Richters Oeuvre ein und zeugen von seiner technischen Experimentierfreude**

Haggadah (P2). 2014. C-Print/Diasec.
100×100 cm. Nummeriert (verso).
Heni Productions, London (Hrsg.).
Ex. 242/500. Mit der Originalverpackung.

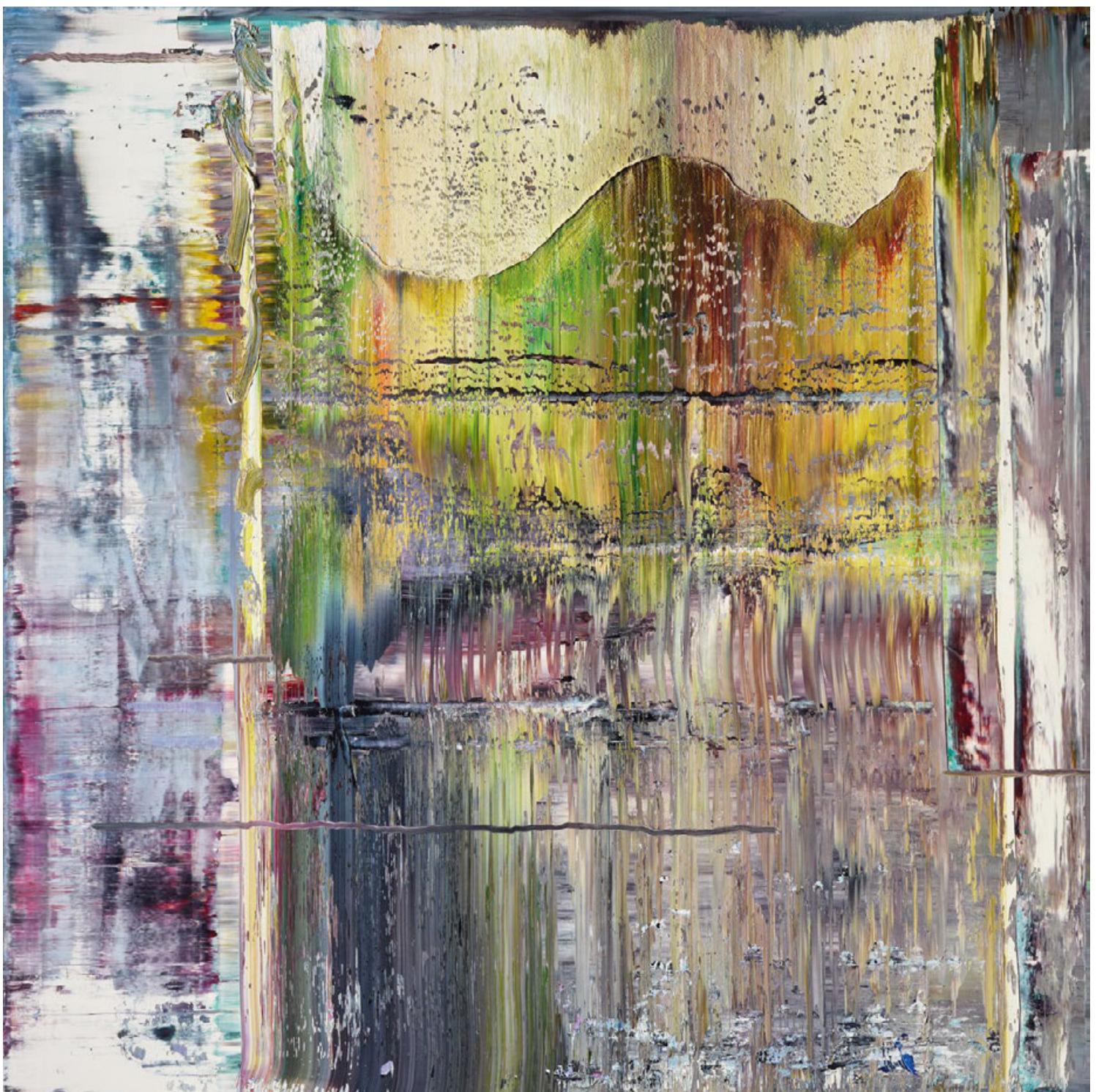
Vom Künstler autorisierter Reproduktionsdruck nach dem Gemälde „Haggadah (CR 895-10)“ von 2006. Auf der Rückseite befindet sich ein Editionsaufkleber mit Werkangaben und dem Stempel des Herausgebers.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. P2 aufgeführt.
(www.gerhard-richter.com)

Provenienz:
- Privatsammlung Belgien

Im vielseitigen Werk von Gerhard Richter bilden die in Auflagen geschaffenen Fotografien, Drucke und Objekte eine wichtige Rolle, denn in ihnen lotet er experimentierfreudig die Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlichster Medien und Gattungen aus, wobei er sich selbst und seine Kunst immer wieder hinterfragt. Auch das vorliegende Werk ist ein Auflagenwerk und basiert auf Richters Gemälde „Haggadah“ von 2006. Der Titel bezieht sich auf die Haggadah, ein kleines Buch, das Erzählungen und Anweisungen für die Zeremonie des jüdischen Pessachfestes enthält. Die zwischen Dreidimensionalität, Figuration und Abstraktion oszillierenden, ineinander verschlungenen Schichten ziehen den Betrachter in ihren Bann und fordern ihn auf, zwischen den Zeilen zu lesen.

€ 30.000 – 50.000
\$ 31.800 – 53.000



666 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

„Haut II“. 2004. Serigrafie über Offset auf Hadernpapier. 70×90 cm (73×100 cm). Signiert, datiert, betitelt und nummeriert. Editionslabel verso. Kunstmuseum Bonn (Hrsg.). Ex.43/60. Künstlerrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 127 aufgeführt. (www.gerhard-richter.com)

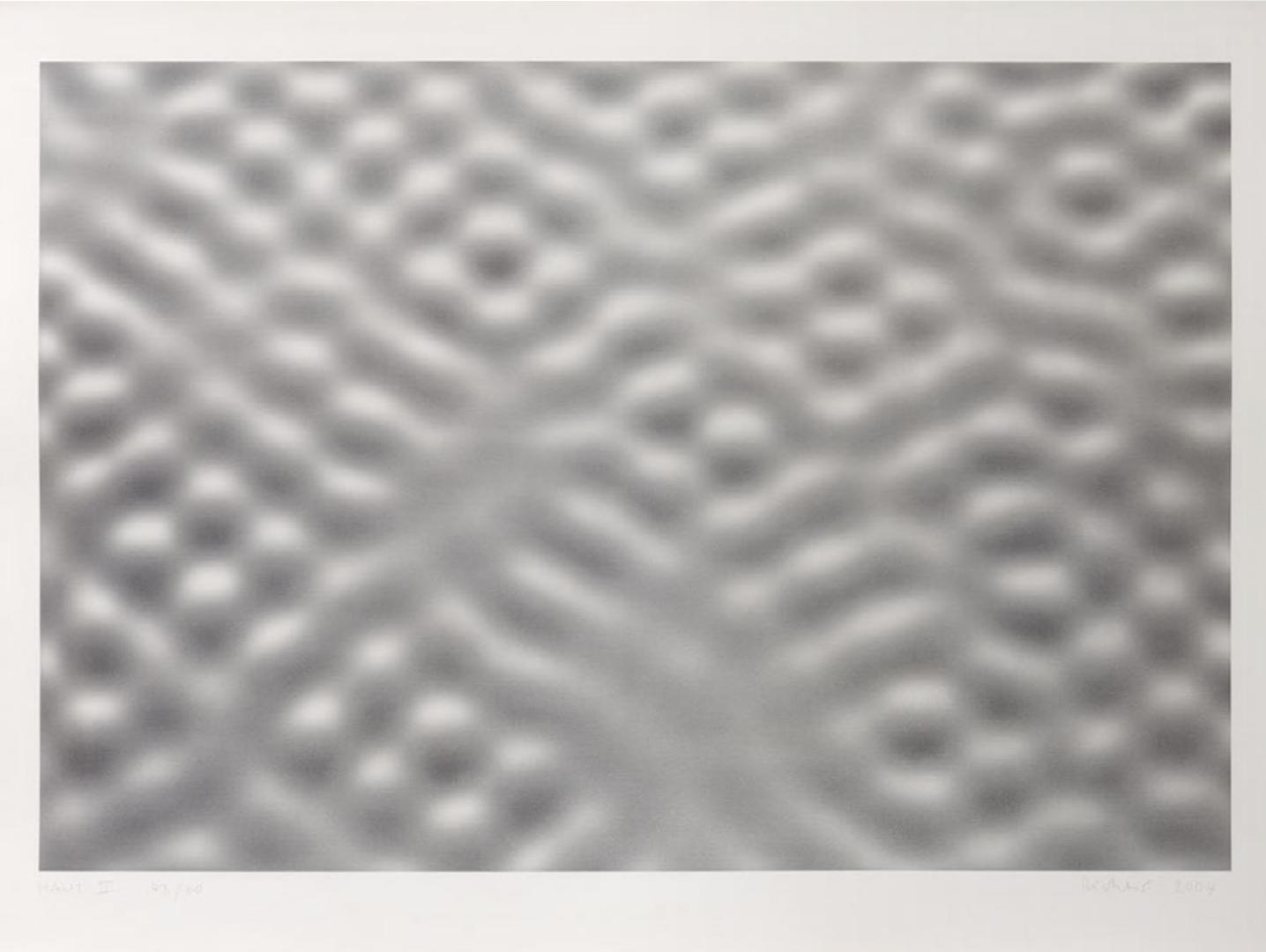
Provenienz:
- Verein der Freunde des Kunstmuseums Bonn
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorherigem erworben)

Literatur:

- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/Olbricht, Thomas (Hrsg.): *Gerhard Richter – Editions 1965–2013*, Ostfildern 2014, WVZ.-Nr. 127

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.480 – 12.720



667 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

Graphit. 2005. Serigrafie über Offset auf Somerset Bütten. 72×60,5 cm (96×74,5 cm). Signiert, datiert und nummeriert. Editionslabel verso. Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf (Hrsg.). Ex.16/90. Künstlerrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 129 aufgeführt. (www.gerhard-richter.com)

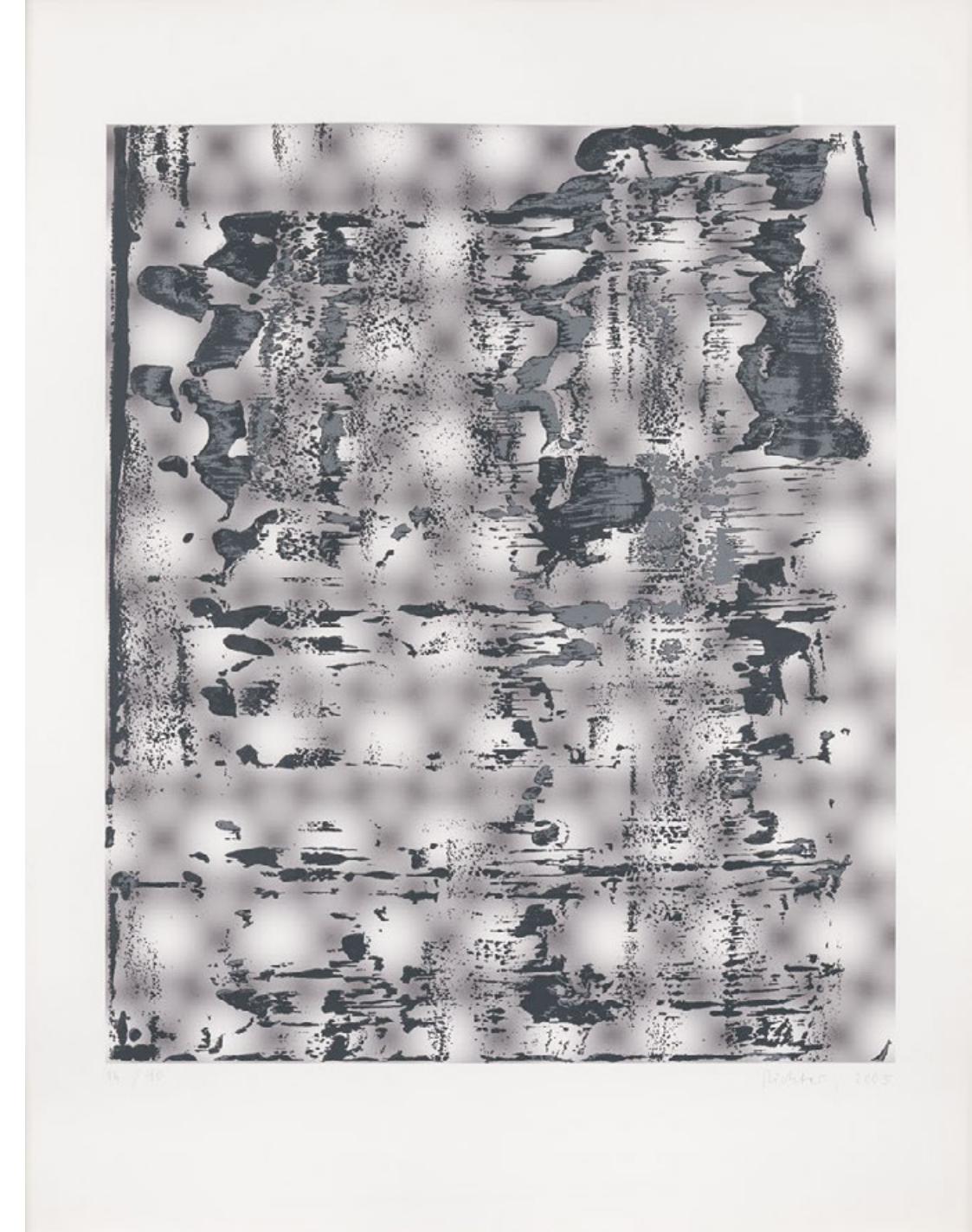
Provenienz:
- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

Literatur:

- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/Olbricht, Thomas (Hrsg.): *Gerhard Richter – Editions 1965–2013*, Ostfildern 2014, WVZ.-Nr. 129

€ 12.000 – 15.000

\$ 12.720 – 15.900



668
**GERHARD
RICHTER**
1932 DRESDEN

Kerze I. 1988. Farboffset auf Papier.
89,5×94,5 cm. Signiert. Verein zur
Förderung moderner Kunst e.V., Goslar
(Hrsg.). Rahmen.

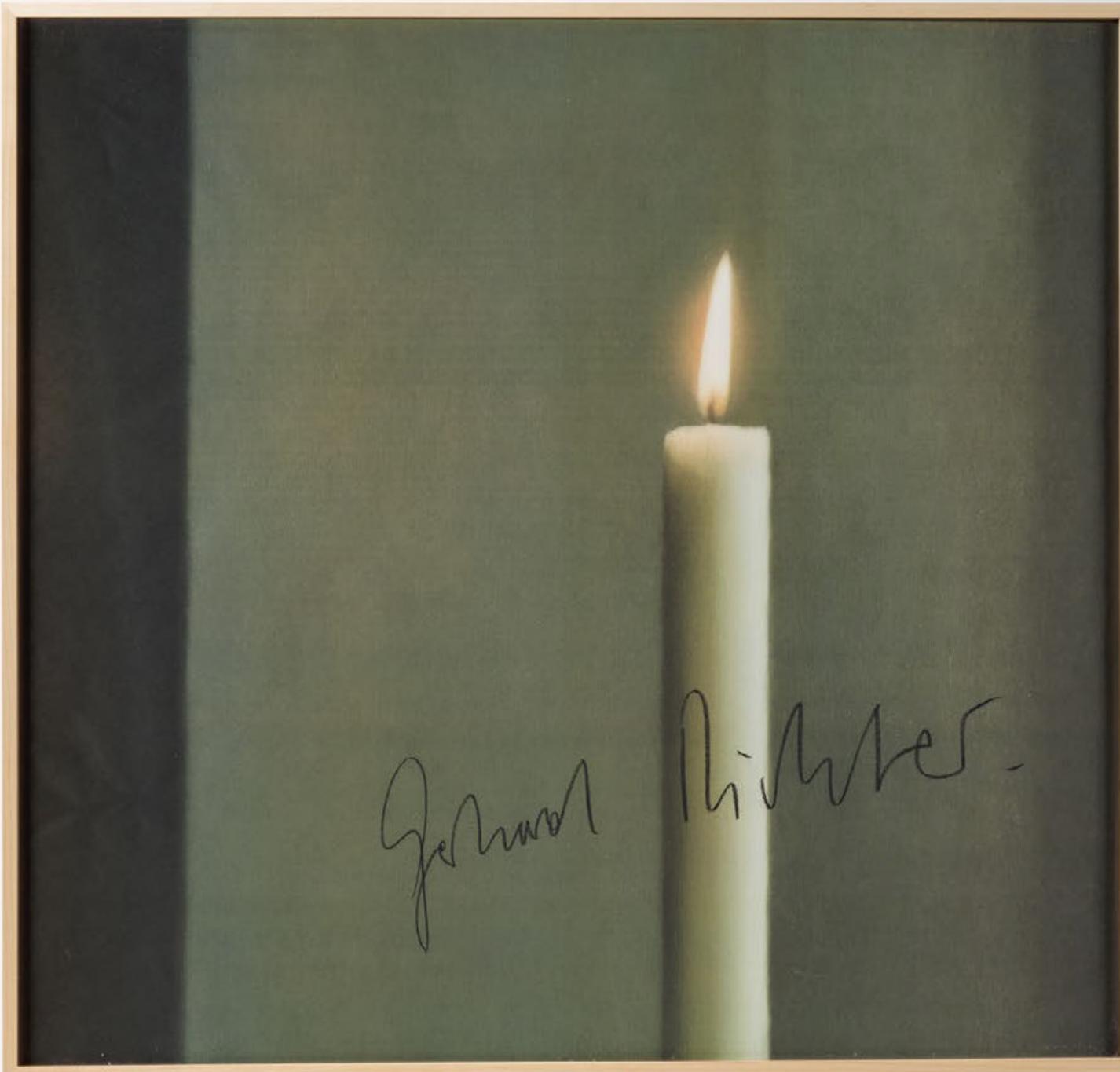
Dieses Blatt stammt aus einer
Auflage von insgesamt 250 signierten
Exemplaren.

Die Arbeit ist auf der offiziellen
Internetseite des Künstlers unter
der WVZ.-Nr. 64 aufgeführt.
(www.gerhard-richter.com)

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/
Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard
Richter – Editions 1965–2013, Ostfildern
2014, WVZ.-Nr. 64

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



669
**GERHARD
RICHTER**
1932 DRESDEN

Kerze II. 1989/2002. Farboffset auf
Offsetpapier. 60×63cm (91×91cm).
Signiert und datiert. Achenbach Art
Edition, Düsseldorf (Hrsg.). Rahmen.

Dieses Blatt ist eines von 10 bekannten
Probeabzügen ohne Rakel.

Zu dem Werk liegt eine Fotoexpertise
von Hubertus Butin, Berlin, vom
8.10.2025 vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/
Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard
Richter – Editions 1965–2013, Ostfildern
2014, vgl. WVZ.-Nr. 66

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



670 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN



Grauer Spiegel. 2021. Emaillefarbe (grau) auf Glas, einbrennlackiert, vorderseitig graviert. 40 × 34 cm. Signiert und nummeriert verso auf Editionsetikett: Richter 68/100. Hier zudem mit typographischen Angaben zur Edition. Staatliche Graphische Sammlung München und Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln (Hrsg.). Ex. 68/100. Mit der Originalverpackung.

Das Werk ist in der Weiterführung des Werkverzeichnisses von Hubertus Butin unter der Nummer 179 registriert.

Provenienz:

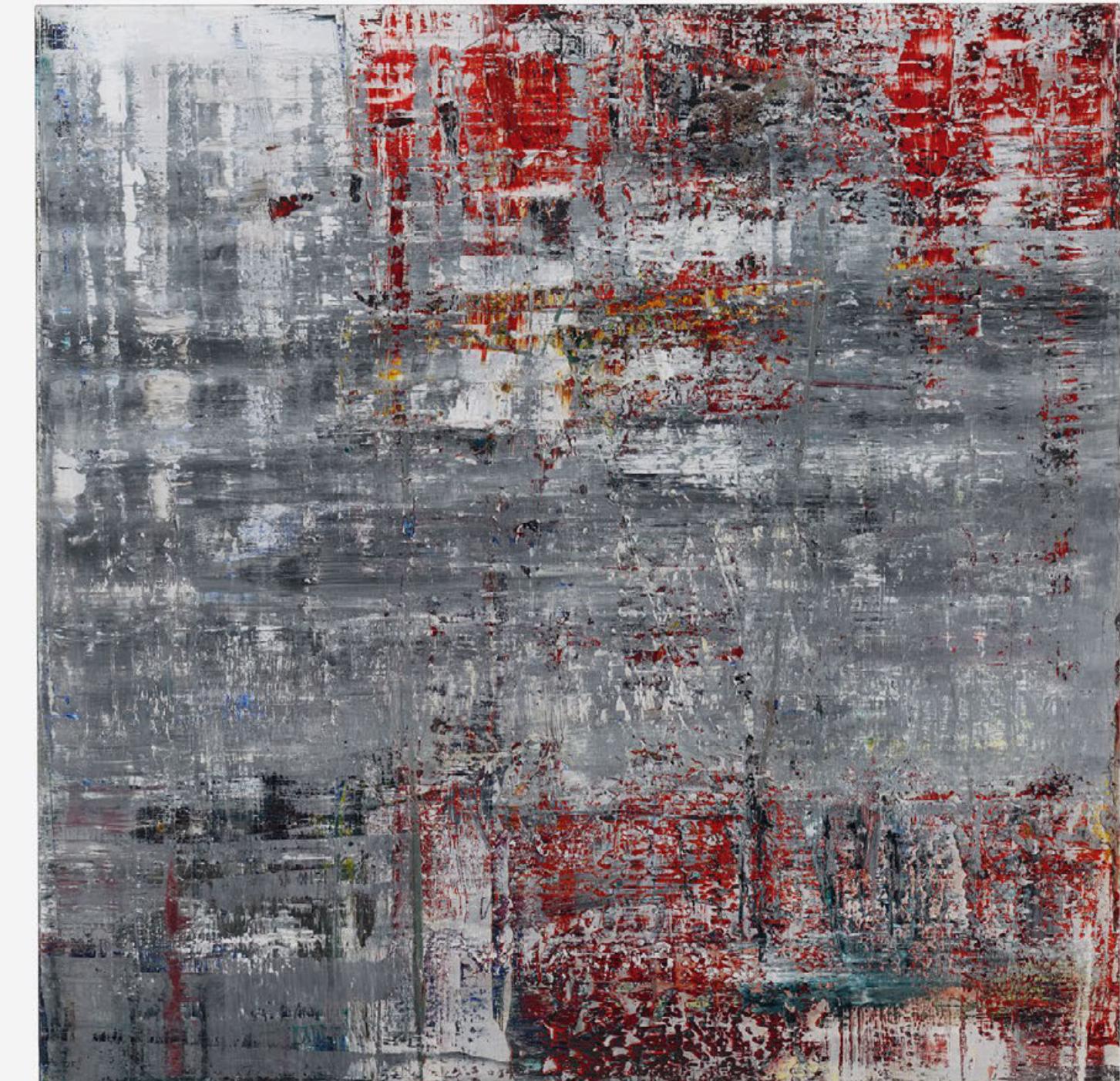
- Buchhandlung Walter König, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2021 bei Vorheriger erworben)

€ 12.000 – 15.000

\$ 12.720 – 15.900

671 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN



Cage 4 (P19-4). 2020. Giclée-Druck/ Diasec. 100 × 100 cm. Nummeriert (verso). Heni Productions, London (Hrsg.). Ex. 171/200. Mit der Originalverpackung.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. P19-4 aufgeführt. (www.gerhard-richter.com)

Auf der Rückseite befindet sich ein Editionsaufkleber mit Werkangaben und der Stempel des Herausgebers. Dieser führt das Werk unter der Katalognummer P19-4.

Provenienz:

- Privatsammlung Italien

€ 10.000 – 15.000

\$ 10.600 – 15.900

672 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

Grauer Spiegel (Reminiszenz). 2015.
Rückseitig grau einbrennlackiertes
Floatglas. 50×60×1cm. Nummeriert
und signiert verso unten links und
rechts: 11/50 Richter. Museumsverein
Mönchengladbach (Hrsg.). Ex. 11/50.
Originalkarton.

Das Werk ist in der Weiterführung des
Werkverzeichnisses von Hubertus Butin
unter der Nummer 164 registriert.



Die Arbeit ist auf der offiziellen
Internetseite des Künstlers unter der
WVZ.-Nr. 164 aufgeführt.
(www.gerhard-richter.com)

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 24.000 – 28.000
\$ 25.440 – 29.680

673 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

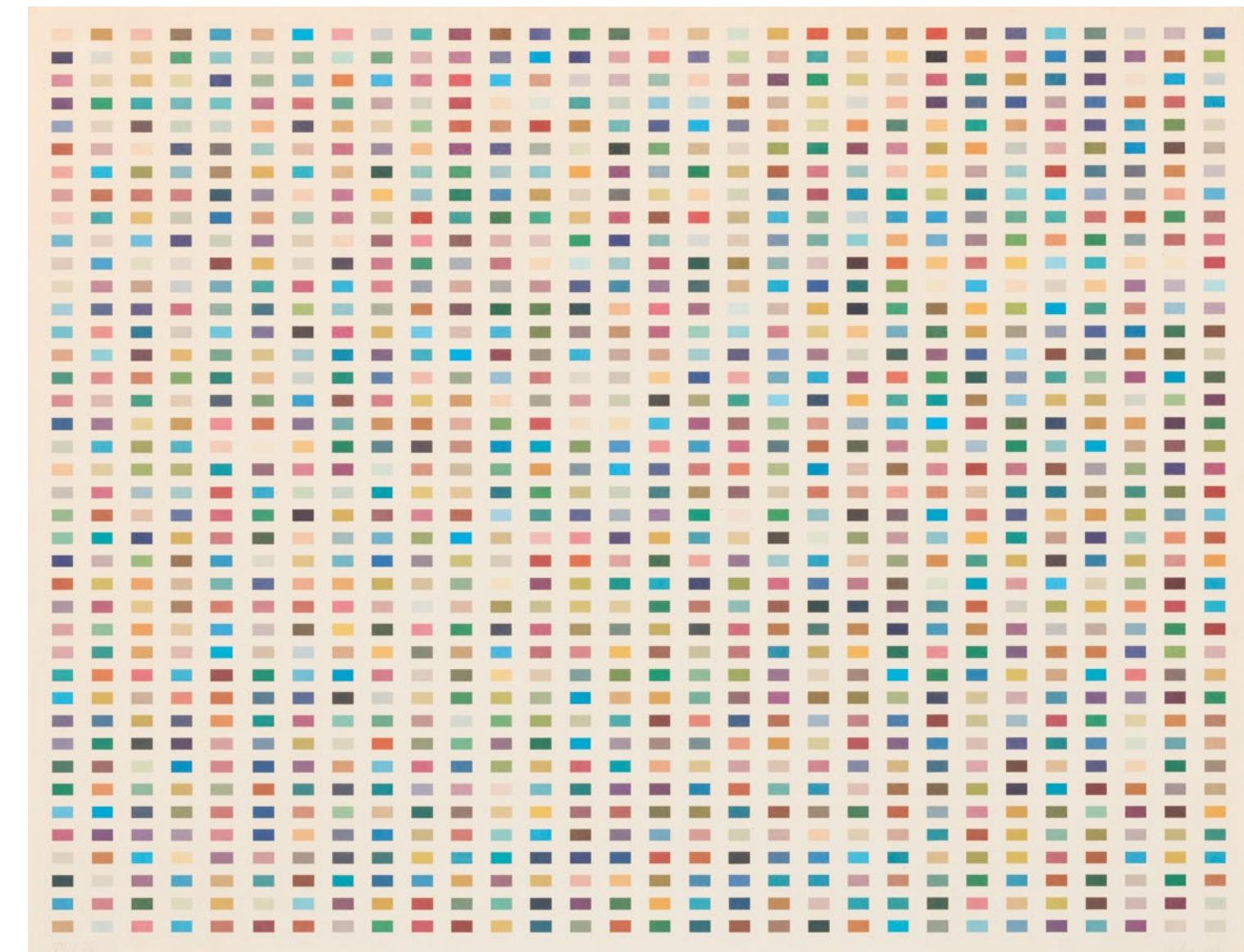
1260 Farben. 1974. Farboffset auf Karton.
59×76,5cm (62,5×80cm). Nummeriert,
signiert und datiert. Galerie Heiner
Friedrich, München (Hrsg.). Ex. VII/VIII.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Die Arbeit ist auf der offiziellen
Internetseite des Künstlers unter der
WVZ.-Nr. 52 aufgeführt.
(www.gerhard-richter.com)

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/
Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard
Richter – Editions 1965-2013, Ostfildern
2014, WVZ.-Nr. 52

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



674 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

Tri-Star. 1981. Nitrolack auf Schallplatte. Ø 17,5cm. Signiert und datiert mittig rechts: Richter, Okt. 81.

Bei diesem Werk handelt es sich um eines von zwei nicht nummerierten Exemplaren.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 57 aufgeführt. (www.gerhard-richter.com)

Bei der Schallplatte handelt es sich um die Single „Tri-Star“ von der Künstlerin Isa Genzken mit Geräuschen eines Tri-Star-Flugzeugmotors, die 1979 produziert wurde. Auf der Rückseite befindet sich das entsprechende Schallplatten-Etikett.



Provenienz:
- Riva di Morcote Fine Arts, Lugano/
Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Butin, Hubert/Gronert, Stefan/Olbricht,
Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter -
Editions 1965-2013, Ostfildern 2014,
WVZ.-Nr. 57, Abb.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.080 – 25.440

675 GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

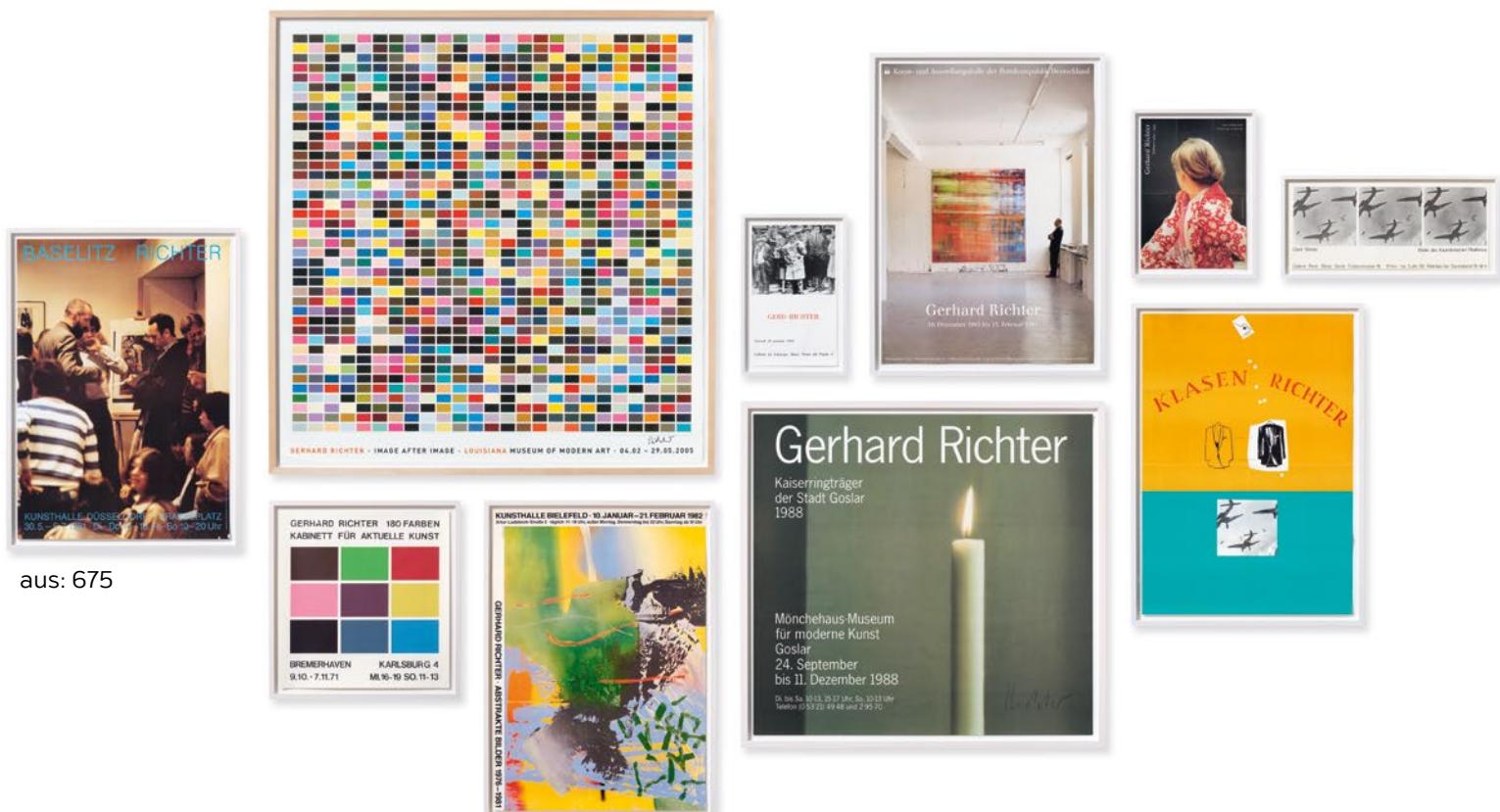
Konvolut von 52 Ausstellungsplakaten.
1964 - 2016. Diverse Drucktechniken (u.a.
Siebdruck, Offset, Pigmentdruck). Maße
von 42 × 30cm bis 125 × 125cm. Neun
Plakate vom Künstler signiert. Jeweils
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Das Konvolut beinhaltet viele der
seltenen und frühen Plakate, u.a.:
- Klasen/Richter. Galerie Friedrich &
Dahlem, München. 1964.
- Gerd Richter, Bilder des Kapitalis-
tischen Realismus. Galerie René Block,
Berlin. 1965.

- Gerd Richter. Galleria La Tartaruga,
Rom. 1965.
- Gerhard Richter. Galerie Heiner
Friedrich, München. 1967.
- Gerhard Richter, 180 Farben. Kabinett
für aktuelle Kunst, Bremerhaven. 1971.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



GERHARD RICHTER

1932 DRESDEN

dessins et aquarelles / drawings & watercolours: 1957-2008. Künstlerbuch. 2012. 25×21×1,5 cm. Vorzugsausgabe mit einer Bleistiftzeichnung auf der vorletzten Doppelseite. Signiert und datiert unterhalb der Darstellung rechts: Richter, 2012. Hier nummeriert links: 4/45. Nochmals nummeriert auf den beiden Aufklebern auf der originalen Kassette (32,5×22×6 cm): 4/45.

Das Buch erschien im Verlag Éditions Dilecta, Paris, zur gleichnamigen Ausstellung im Musée du Louvre, Paris, vom 7.6. bis 17.9.2012.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers unter der WVZ.-Nr. 154 aufgeführt. (www.gerhard-richter.com)

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Butin, Hubertus/Gronert, Stefan/Olbricht, Thomas (Hrsg.): Gerhard Richter – Editions 1965-2013, Ostfildern 2014, WVZ.-Nr. 154

€ 8.000 – 12.000

\$ 8.480 – 12.720



ROSEMARIE TROCKEL

1952 SCHWERTE

Diamanten. 2015. Digitaldruck auf Alu-Dibond unter Acrylglas. 100×100 cm. Signiert und datiert verso oben links: R Trockel 2015. Künstlerrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Galerie Sprüth Magers, Berlin (Aufkleber)

- Bundeskunsthalle Bonn, Artists Against Aids-Auktion, 25.11.2015, Lot 46

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

€ 4.000 – 6.000

\$ 4.240 – 6.360



678 BERND & HILLA BECHER

1931 Siegen - 2007 Rostock
1934 Potsdam - 2015 Düsseldorf

Kühlturm, ca. 1930. Zeche
Radbod, Hamm, Ruhrgebiet. 1966.
Gelatinesilberabzug auf Agfa Fotopapier.
40×30,5cm. Signiert unten rechts:
Bernhard Becher. Rahmen.

Wir danken der Photographischen
Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln,
für die freundliche wissenschaftliche
Unterstützung, © Estate Bernd & Hilla
Becher, vertreten durch Max Becher.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



679 CANDIDA HÖFER

1944 Eberswalde

Museum für Völkerkunde Dresden V.
2000. C-Print. 120×120 cm
(Rahmenausschnitt: 151×151 cm).
Signiert auf der Rahmenrückwand.
Ex. 5/6. Künstlerrahmen. Im Rahmen
beschrieben.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



680 MAPPEN- WERK

Kataloge des Städtischen Museums Mönchengladbach. 35-teilig, 1967-1999. Konvolut von insgesamt 34 kompletten Kassettenkatalogen zu Einzelausstellungen und Gruppen- bzw. Themenausstellungen sowie der Publikation des Museumsvereins Mönchengladbach zum 75. Geburtstag von Johannes Cladders. Jeweils in einer kartozierten Schachtel (Manzoni in einer Kunststoffbox, Rutherbeck im Schuber). Jeweils ca. 21x16x3cm. Verschiedene Exemplare.

Einzelausstellungen (Auswahl):
 - Andre, Carl. 1968. Ex. 355/660
 - Becher, Bernd und Hilla. 1968. Ex. 54/55
 - Beuys, Joseph. 1967. Ex. 3/330, signiert
 - Brodthaers, Marcel. 1971. Ex. 1/220
 - Buren, Daniel. 1971. Ex. 518/550
 - Buren, Daniel. 1975. Ex. 193/660
 - Byars, James Lee. 1977. Ex. 1/330
 - Darboven, Hanne. 1969. Ex. 1/440
 - Drimitrijevic, Branco. 1975. Ex. 27/330
 - Ettl, Georg. 1977/78. Ex. 3/330
 - Filliou, Robert und Brecht, George. 1969. Ex. 4/440
 - Fisher, Joel. 1975. Ex. 497/550.
 - Hafner, Jonas. 1976. Ex. 7/330
 - Heerich, Erwin. 1967. Ex. 3/330
 - Hollein, Hans. 1970. Ex. 363/550
 - Johns, Jasper. 1971. Ex. 16/550

Gruppen- bzw. Themenausstellungen:
 - „Beleg“. 1968
 - „Beleg II“. 1972. Ex. 4/110
 - „Rationale Spekulationen“. 1972. Ex. 2/660
 - „PROGRAMM ZUFALL SYSTEM“. 1973.
 Vorzugsausgabe. Ex. 30/330
 - „Postkarten“. 1974. Ex. 1/330
 - „RÄUME (Beleg III)“. 1976
 - „Kunst am Bau“. 1976
 - „Johannes Cladders zum 75“. 1999.
 Ex. 27/XXV (sic!)

Provenienz:

- Sammlung Johannes Cladders
 - Privatsammlung Niedersachsen

€ 25.000 – 30.000

\$ 26.500 – 31.800



Johannes Cladders war von 1967 bis 1985 Leiter des Städtischen Museums Abteiberg in Mönchengladbach und einer der einflussreichsten Ausstellungsmacher der 1970er Jahre in Deutschland. In jener wichtigen Periode der Kunstgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg bildeten Konzeptkunst (Daniel Buren), Fluxus (Joseph Beuys) und Poetischer Realismus (Marcel Brodthaers) die Bezugspunkte einer neuen Avantgardekunst, die sich gegen die herkömmlichen Intuitionen stellte. Auf die hier geübte Kritik an der Kunst als Ware am traditionellen Museumsbegriff reagierte Cladders mit dem Entwurf eines „Antimuseums“. Darunter verstand er ein lebendiges Haus, das gesellschaftliche Realität beansprucht und sich immerzu selbst erneuert. So widmete er seine erste Ausstellung in Mönchengladbach den Werken des damals umstrittenen Joseph Beuys, mit denen er sehr großes Aufsehen erregte. Auch in den folgenden Jahren zeigte er Arbeiten von Künstlern, die bis dahin vom Museumsbetrieb nicht beachtet worden waren, wie z.B. von Daniel Buren, Jannis Kounellis, Marcel Brodthaers, Robert Filliou, Gerhard Richter und Stanley Brown.

Als Begleitmaterial dieser Präsentationen wählte Cladders nicht den konventionellen Katalog, sondern eine kleine Schachtel: „Ich hatte nur ein ganz kleines Budget, dennoch wollte ich nicht nur dünne Faltblättchen machen. Ich wollte etwas für den Bücherschrank haben, das Volumen besaß.“ (Cladders in einem Interview 1999) Dieses Konzept behielt Cladders in den folgenden Jahrzehnten bei und so gestaltete jeder der ausgestellten Künstler „seine“ Katalog-Box nach eigenen Vorstellungen. Die legendären Publikationen wurden als experimentelles Vermittlungsmedium hergestellt, die das lineare Lesen unterminierten und den Ausstellungsbesucher zu eigener kreativer Betrachtung anregten.

Das hier vorgestellte Konvolut umfasst in einzigartiger Weise alle Kataloge zu den frühen Ausstellungen im alten Haus des Städtischen Museums von 1967 bis 1978, die in einer kleinen Auflage von bis zu 660 erschienen.



681
**JÜRGEN
KLAUKE**
1943 COCHEM

Ohne Titel. 1988. Gouache auf Papier.
Rahmenausschnitt: 147,5 × 226,5 cm.
Monogrammiert und datiert unten links:
J.K. (eingekreist) '88. Rahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(direkt vom Künstler)

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420



252/253
POST WAR

682
**SIGMAR
POLKE**

1941 OELS/NIEDERSCHLESIEN
2010 KÖLN

Ohne Titel (Mönchengladbach 1983).
1983. Farboffset, mit Acryl-Glanzlack
übermalt, auf leichtem Karton.
65 × 92 cm. Signiert unten rechts:
S. Polke. Nummeriert unten links: 27/30.
Rahmen.

Die Arbeit entstand in einer Auflage
von 30 Exemplaren, die vom
Museumsverein Mönchengladbach
herausgegeben wurde. Durch die
individuelle Übermalung ist jeder Abzug
ein Unikat. Entgegen der Angaben im
Werkverzeichnis ist dieses Blatt nicht
datiert.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Becker, Jürgen/von der Osten, Claus:
Sigmar Polke – Editioned Works 1963-
2000, Catalogue Raisonné, Ostfildern-
Ruit 2000, WVZ.-Nr. 57, Abb.
(andere Exemplare)

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.500 – 37.100



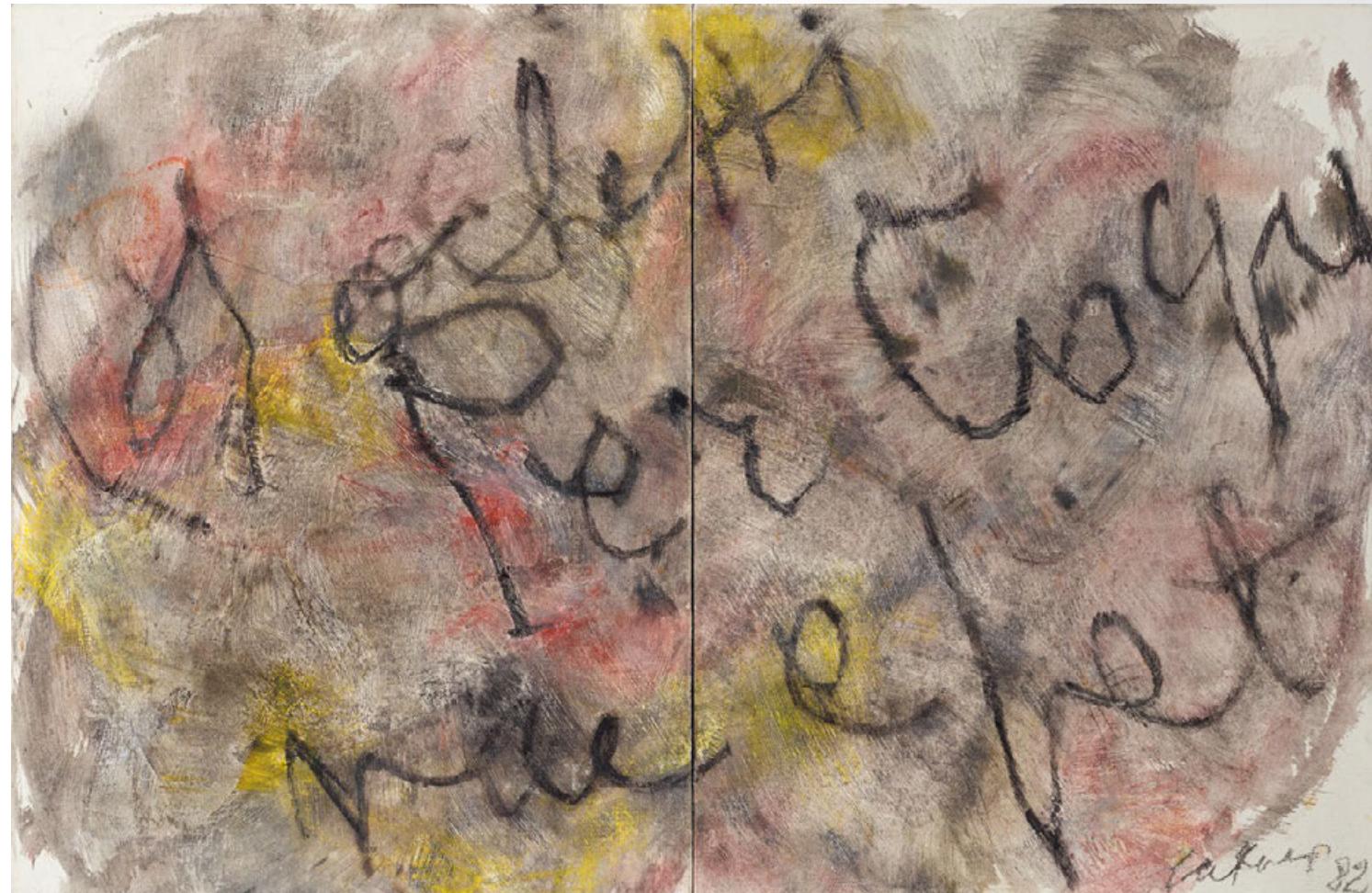
683
**LÁSZLÓ
LAKNER**

1936 BUDAPEST

Ohne Titel. 1982. Öl auf Leinwand (2-teilig, im Rahmen montiert). 65 × 50 cm; Gesamtmaß: 65 × 100 cm. Signiert und datiert auf der rechten Leinwand unten rechts: Lakner 82. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 7.000 – 10.000
\$ 7.420 – 10.600



684
**BEN
VAUTIER**

1935 NEAPEL
2024 NIZZA

„Ich signierte alles“. 1971. Öl auf Leinwand. 95 × 129 cm. Signiert unten rechts: Ben. Verso signiert und datiert: Ben 1971. Hier zudem bezeichnet: encore de la peinture mode, Documenta 1972 de Szeeman und ART 94. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Schuppenhauer, Köln (Aufkleber)
- Nachlass Bernd Peters, Langenfeld

Ausstellungen:
- documenta 5, Kassel 1972
- Museum Tinguely, Basel 2015/16

Literatur:
- Ausst.-Kat. Ben Vautier. Ist alles Kunst?, Museum Tinguely, Basel 2015, S.170, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



685 CHRISTO UND JEANNE- CLAUDE

1935 GABROVO - 2020 NEW YORK
1935 CASABLANCA - 2009 NEW YORK

- **Schlüsselwerk aus der ikonischen Serie „Running Fence“**
- **Werk mit hohem Wiedererkennungswert und Marktwert**
- **Sinnbild für Christos und Jeanne-Claudes visionäre Landschaftsinterventionen**

„Running Fence“. 1973. Collage auf Karton. Auf Holzplatte montiert. 71×56cm. Betitelt, signiert und datiert links mittig: Running Fence Christo 1973. Hier mit Werkangaben. Gewidmet verso oben: For Peter Christo January 1974. Acrylrahmen.

Die Arbeit ist im Estate Christo and Jeanne-Claude, New York, verzeichnet. Wir danken Herrn Matthias Koddenberg für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Dem Werk liegt ein Zertifikat der Galeria Guillermo de Osma, Madrid, vom 24.2.2022 bei.

Provenienz:
- Galeria Guillermo de Osma, Madrid (Aufkleber)
- Privatsammlung Italien

€ 30.000 – 50.000
\$ 31.800 – 53.000

Mit unerschütterlicher Konsequenz und einer visionären Bildsprache hat Christo gemeinsam mit seiner Frau Jeanne-Claude die Grenzen traditioneller Kunst neu definiert. Der 1935 in Gabrovo geborene Künstler findet nach Jahren in Paris in der Weltmetropole New York mit seiner Frau Jeanne-Claude (1935 Casablanca) seine künstlerische Heimat. Hier entwickeln sie gemeinsam jene großformatigen, ephemerden Projekte, die die beiden weltberühmt machen. Ihre Arbeiten sind stets mehr als reine Verhüllung – sie sind radikale, temporäre Interventionen, die Landschaften in monumentale, poetische Bilder verwandeln.

Das hier vorliegende Werk aus der Serie „Running Fence“ von 1974 ist ein eindrucksvolles Beispiel dieser konzeptuellen Kraft. Der ikonische, über 39 Kilometer lange, weiße Stoffzaun durchzog einst die kalifornische Landschaft zwischen Sonoma und Marin County und mündete spektakulär in den Pazifik. In der Collage werden die zentralen Elemente des Projekts verdichtet: Der Stoffstreifen evoziert die Bewegung und Leichtigkeit des Materials, die fein ausgearbeitete Bleistiftzeichnung übersetzt die Topografie in ein reduziertes, kraftvolles Liniengefüge. Ergänzt durch handschriftliche Notizen und Maße fungiert die Arbeit zugleich als Entwurf und autonomes Kunstwerk.

Innerhalb von Christo und Jeanne-Claudes Oeuvre markieren die Collagen eine Schlüsselrolle. Sie sind nicht bloße Begleitdokumente, sondern eigenständige künstlerische Arbeiten, die ihre monumentalen Projekte in konzentrierter Form erfahrbar machen. Besonders das Projekt „Running Fence“ gilt heute als Meilenstein ihres Schaffens – und als eines der ersten, das vollständig in den USA realisiert und ausschließlich privat finanziert wurde.



686 MIMMO ROTELLA

1918 CATANZARO/KALABRIEN
2006 MAILAND

„SEXY“. 1999. Decollage und Malerei auf Leinwand. 175×117 cm. Betitelt, signiert und datiert unten: SEXY Rotella/99. Plexiglaskasten.

Dem Werk liegt ein vom Künstler unterschriebenes Foto-Zertifikat bei.

Provenienz:

- Galleria Fabjbasaglia, Rimini
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Charles Cowles Gallery, New York 2000
- Espace Ernst Hilger, Paris 2000
- Galleria Fabjbasaglia, Rimini 2000

Literatur:

- Ausst.-Kat. Mimmo Rotella - Fashion and Flowers, Charles Cowles Gallery, New York/Espace Ernst Hilger, Paris/Galleria Fabjbasaglia, Rimini, 2000, Kat.-Nr. 33, Abb.

€ 25.000 – 35.000

\$ 26.500 – 37.100



687 YVARAL

PARIS 1934 – 2002

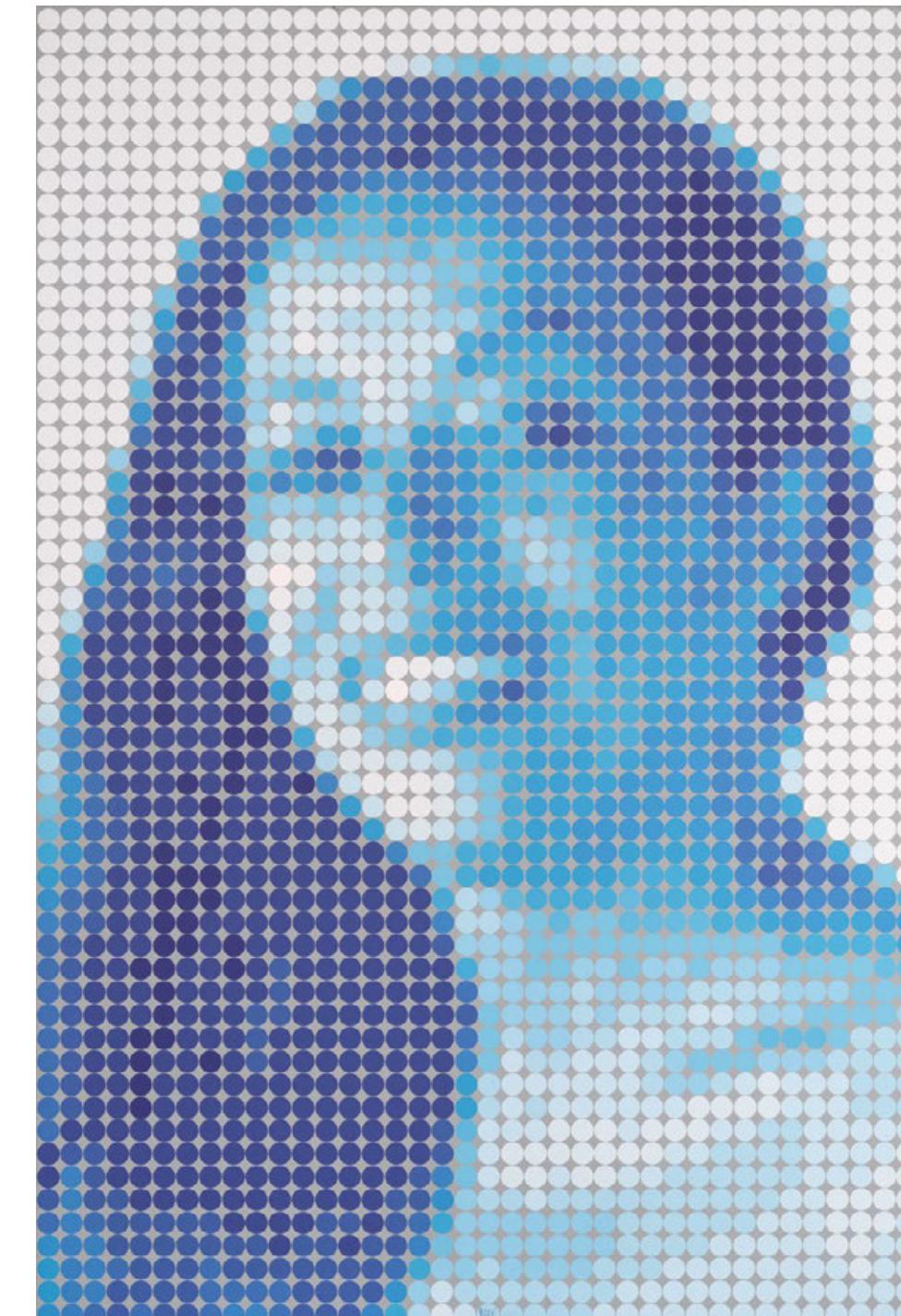
Portrait digitalisée. 1984. Acryl auf Leinwand. 150,5×100,5 cm. Zweifach signiert, datiert und bezeichnet verso oben links: YVARAL 1984 Yvaral No. BM 248. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

€ 10.000 – 15.000

\$ 10.600 – 15.900



688

AL HANSEN

1927 NEW YORK
1995 KÖLN

„Prinzessin Regentin Venus“. 1988.
Collage auf getöntem Karton. 119×70 cm.
Betrifft, signiert und datiert unten links
und rechts: Prinzessin Regentin Venus Al
Hansen München 1988. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin
(direkt vom Künstler)

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



689

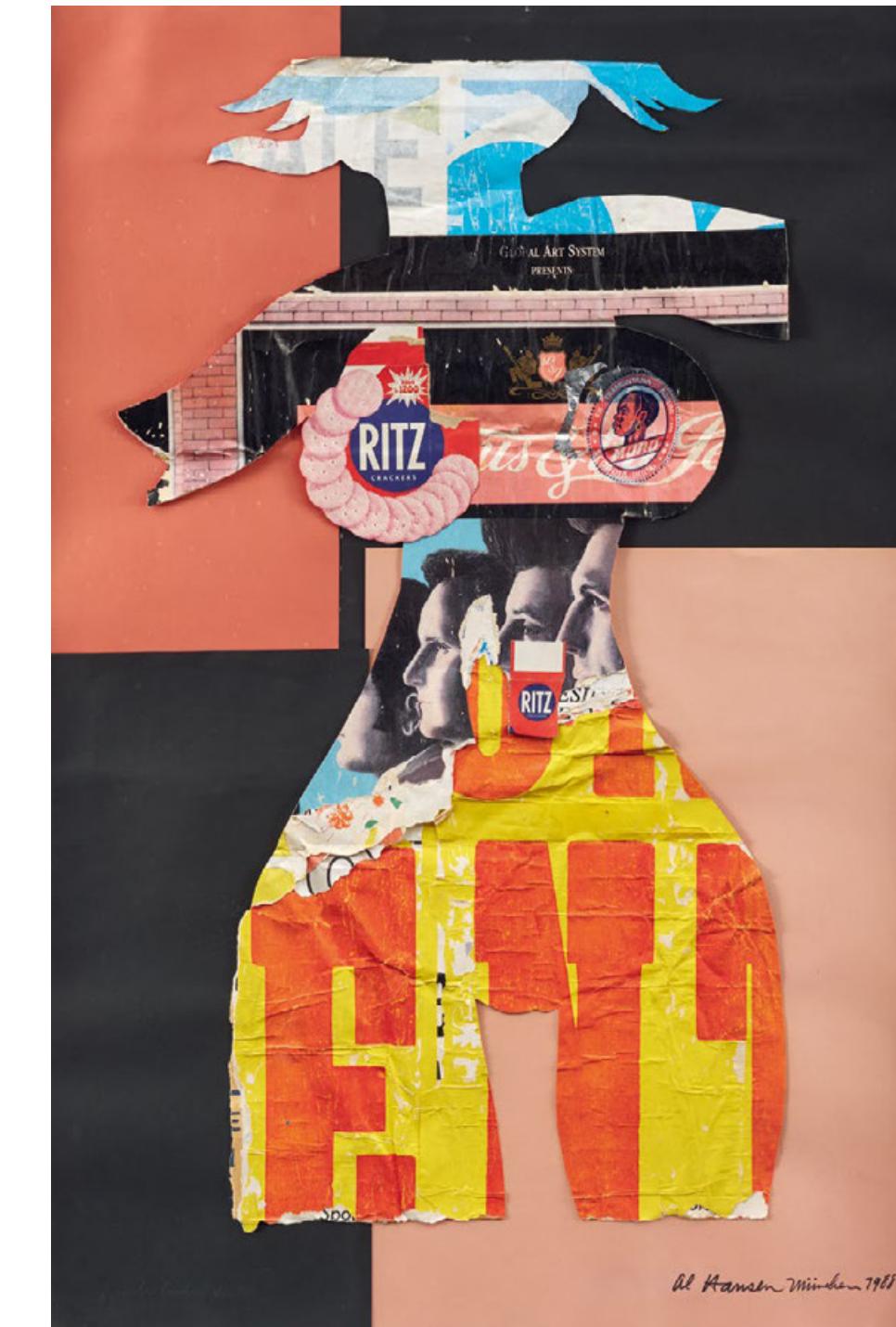
AL HANSEN

1927 NEW YORK
1995 KÖLN

Lucile-Grahn Venus. 1988. Collage auf
getöntem Karton. 119×79 cm. Signiert
und datiert unten rechts: Al Hansen
München 1988. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin
(direkt vom Künstler)

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



- **Komplettes Mappenwerk, dass Harings Wert- schätzung für Kinder und seine eigene verspielte Natur zeigt**
- **Die heiteren und teils obskuren Motive zeichnen ein Bild der kindlichen Entwicklung in Dualität zur erwachsenen Präsenz**
- **Die Auseinandersetzung mit sozialen Themen zieht sich durch Harings gesamtes Oeuvre, um für eine gemeinsame Menschlichkeit zu werben**
- **In der symbolträchtigen Bildergeschichte verschmelzen die Farben Rot und Blau zu einem hoffnungsvollen Lila**

The Story of Red + Blue. Vollständiges Mappenwerk von 20 Farbserigrafien. 1989. 20 Farbserigrafien auf Velin mit Deckblatt und Titelblatt. Unterschiedliche Darstellungsmaße. Blattmaß jeweils: 56×42 cm. Jeweils verso mit dem Zertifikatsstempel des Keith Haring Estate, dort von Julia Gruen signiert, nummeriert und datiert. Ex.26/90. Mappe.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

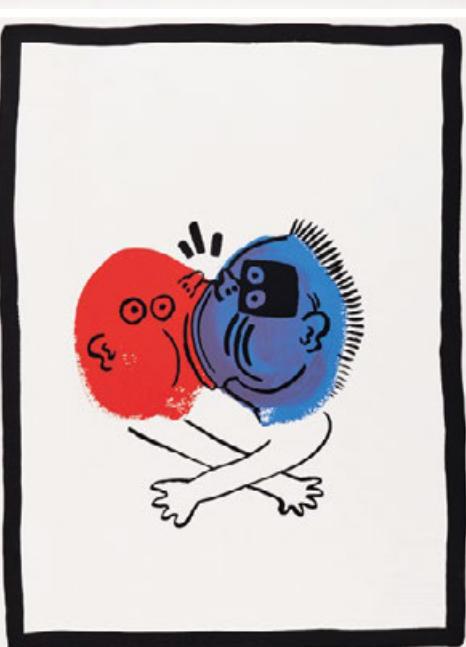
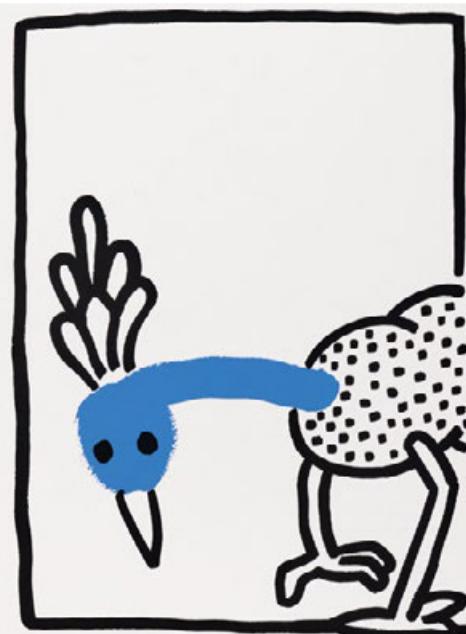
Literatur:

- Littmann, Klaus (Hrsg.): Keith Haring - Editions on Paper 1982-1990/Das Druckgraphische Werk, Ostfildern-Ruit 1997, S.128-133

€ 25.000 – 35.000

\$ 26.500 – 37.100

Die Abzüge der Farbserigrafien sind bei dem hier angebotenen Mappenwerk noch ohne die gedruckte Signatur und Datierung im unteren rechten Blattrand. Zudem fehlt die handschriftliche Durchnummerierung der einzelnen Motive. Das Mappenwerk war ein Geschenk Harings an den Geschäftsführer der Druckerei Mankopf, Düsseldorf, welche Editionen für die Galerie Hans Mayer, Düsseldorf, fertigte.



691 RICHARD HAMILTON

LONDON 1922 – 2011

„Picasso's Meninas“. 1973. Radierung und Aquatinta auf Rives. 57×49 cm (75,5×56,5 cm). Signiert, nummeriert und betitelt. Propyläen Verlag, Berlin/Pantheon Presse, Rom (Hrsg.). Ex. 38/90. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Lullin, Etienne: Richard Hamilton
- Prints and Multiples 1939-2002, Düsseldorf 2002, WVZ.-Nr. 91, Abb.

Die hier angebotene Arbeit entstammt dem Mappenwerk „Hommage à Picasso“ (Vol. 2) von 1973, für welches mehr als 50 internationale Künstler einen grafischen Beitrag schufen.

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080



692 ALEX KATZ

1927 NEW YORK

Ohne Titel (Frauenporträt). Um 1980. Bleistift auf Johannott (Wasserzeichen). 56×38,5 cm. Signiert unten rechts: Alex Katz. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Hugh J. Gourley III, Waterville, USA
- Privatsammlung Deutschland
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 15.000
\$ 12.720 – 15.900



· Entstanden 1983
anlässlich des
100-jährigen Jubiläums
der Brücke

· Charakteristisches
Beispiel für Warhols
späte Druckgrafik
und seine serielle
Bildsprache

· Ausdruck
amerikanischer
Urbanität und
moderner Pop-Art-
Ästhetik

Brooklyn Bridge. 1983. Farbserigrafie auf Lenox Museumskarton. 99,7 x 99,7 cm. Signiert und nummeriert verso. The 1983 Brooklyn Bridge Centennial Commission, Inc. New York (Hrsg.). Ex.157/200. Rahmen.

Das Blatt ist mit dem Trockenstempel des Druckes Rupert Jasen Smith, New York, versehen. Auf der Rückseite befindet sich der Copyright-Stempel des Künstlers.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Feldman, Frayda/Schellmann, Jörg: Andy Warhol - Prints, A Catalogue Raisonné 1962-1987, Mailand 2003 (4. Aufl.), WVZ.-Nr. II. 290, Abb.

€ 30.000 - 50.000

\$ 31.800 - 53.000

Der amerikanische Maler, Grafiker und Filmemacher Andy Warhol gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Pop-Art und prägte die Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nachhaltig. Nach seinem Studium am Carnegie Institute of Technology in Pittsburgh arbeitet er zunächst als erfolgreicher Werbegrafiker in New York, bevor er sich Anfang der 1960er Jahre der freien Kunst zuwendet und 1962 die legendäre „Factory“ gründet – Atelier und Treffpunkt für Künstler, Musiker und Intellektuelle. Hier entstehen seine ikonischen Serienbilder wie die „Campbell's Soup Cans“ oder Porträts von Filmstars und Politikern, die Alltag, Konsum und Ruhm thematisieren. Warhols Arbeitsweise ist geprägt von serieller Wiederholung und bewusster Distanz zum individuellen Ausdruck. Durch das Siebdruckverfahren und fotografische Vorlagen verwischt er die Grenze zwischen Kunst und Massenproduktion. Er schafft Bilder, die die Faszination für Medien und die visuelle Kultur des modernen Lebens spiegeln.

In dieser Farbserigrafie zeigt Warhol die berühmte Brooklyn Bridge, das Wahrzeichen, das Manhattan und Brooklyn verbindet, in zwei spiegelbildlich angeordneten Ansichten. Leuchtende Farbflächen in Rot, Gelb, Türkis und Magenta überziehen das Motiv und verleihen der Darstellung eine eindrucksvolle visuelle Dynamik. Die architektonische Silhouette der Brücke wird durch kräftige, kontrastierende Farben und das charakteristische serielle Prinzip Warhols in ein Sinnbild urbaner Energie verwandelt. Entstanden anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Brücke, verbindet das Werk Warhols Faszination für die Symbole amerikanischer Identität mit seiner unverwechselbaren Pop-Art-Ästhetik. „Brooklyn Bridge“ steht exemplarisch für Warhols späte Druckgrafik, in der er klassische Themen der Stadtlandschaft mit den Mitteln der Massenkultur zu zeitlosen Ikonen amerikanischer Moderne erhebt.



COLLECTING
WITH AN
EXQUISITE
EYE **WORKS FROM A
PRIVATE COLLECTION**

COLLOGNE

694
**CANDIDA
HÖFER**
1944 EBERSWALDE

New School New York VIII. 2001. C-Print.
119,5×160,5cm (Rahmenausschnitt:
151×192,5cm). Signiert sowie
typographisch betitelt, datiert
und nummeriert auf Label. Ex.
2/6. Künstlerrahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Johnen + Schöttle, Köln
- Privatsammlung Köln (2003 von
Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Deutscher Pavillon, Biennale di
Venezia, 2003

€ 15.000 - 20.000
\$ 15.900 - 21.200



695
**AXEL
HÜTTE**
1951 ESSEN

Rhônegletscher, Schweiz. 1995.
Farbfotografie. 184×138,5cm
(230×180cm). Signiert und mit
Werkangaben versehen. Künstlerrahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Six Friedrich Lisa Unger,
München
- Privatsammlung Köln (2001 von
Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Fotomuseum Winterthur, 1997

Literatur:
- Ausst.-Kat. Axel Hütte. Theoreia,
Fotomuseum Winterthur, 1997, Abb.

€ 10.000 - 15.000
\$ 10.600 - 15.900



696
**JÜRGEN
KLAUKE**

1943 COCHEM

Dritte Wiener Richtung. Aus der achtteiligen Werkgruppe Sonntagsneurosen. 1990/92. C-Print, blau getönt. Rahmenausschnitt: 198,5 x 125cm Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Privatsammlung Köln (1992 direkt vom Künstler)



Ausstellungen:

- Kunsthalle Baden Baden, 1992
- Kunstmuseum Düsseldorf, 1992
- Kunst- und Ausstellungshalle BRD, Bonn 2001

Literatur:

- Ausst.-Kat. Sonntagsneurosen, Kunsthalle Baden Baden/Kunstmuseum Düsseldorf 1992
- Ausst.-Kat. Absolute Windstille. Jürgen Klauke, das fotografische Werk, Kunst- und Ausstellungshalle BRD, Bonn 2001

€ 8.000 - 12.000

\$ 8.480 - 12.720

697
**WILLIAM
SCOTT**

1913 GREENOCK
1983 COLEFORD

Ohne Titel. 1961. Gouache auf Velin. 51,5 x 64cm. Signiert und datiert unten rechts: W. Scott 61. Rahmen

Provenienz:

- Galerie Alfred Schmela, Düsseldorf
- Privatsammlung Köln (1961 von Vorheriger erworben)

€ 8.000 - 12.000

\$ 8.480 - 12.720



• Bereits im Entstehungsjahr des Werks erworben, seither in Privatbesitz

• Der Künstler ist ein „Hidden Treasure“, der in informierten Sammlerkreisen schon hohes Ansehen genießt, auf dem breiten Markt noch zu entdecken ist

- **Wegweisendes Künstlergenie zwischen Surrealismus und Tachismus**
- **Charakteristisches Aquarell aus den Jahren des künstlerischen Durchbruchs**
- **Eine ausdrucksstarke Darstellung zwischen Traum und Realität, Fantasie und Empfindung**

Kopf. 1939/40. Aquarell und Tusche auf bräunlichem Zeichenpapier. 36 x 27,5cm. Signiert unten rechts: WOLS. Rahmen.

Provenienz:

- Kay Boyle, New York
- Grace Borgenicht Gallery, New York
- Sammlung Margarete Schultz, Great Neck
- Klipstein & Kornfeld, Bern, Auktion
- Privatsammlung Köln (1961 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- New York 1942
- New York 1959
- Kunsthaus Zürich, 1989/90
- Kunstsammlung NRW, Düsseldorf 1990
- Hamburger Kunsthalle, 2002
- Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 2024/25

Literatur:

- Ausst.-Kat. WOLS. Bilder, Aquarelle, Zeichnungen, Photographien, Kunsthaus Zürich/Kunstsammlung NRW, Düsseldorf 189/90, Kat.-Nr. 136, Abb.
- Ausst.-Kat. Im Blickfeld: WOLS, Komposition 1947, Hamburger Kunsthalle 2002, Kat.-Nr. 7, Abb.
- Ausst.-Kat. Surrealismus und Antifaschismus, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 2024/25, S. 661, Abb.

€ 35.000 – 55.000

\$ 37.100 – 58.300

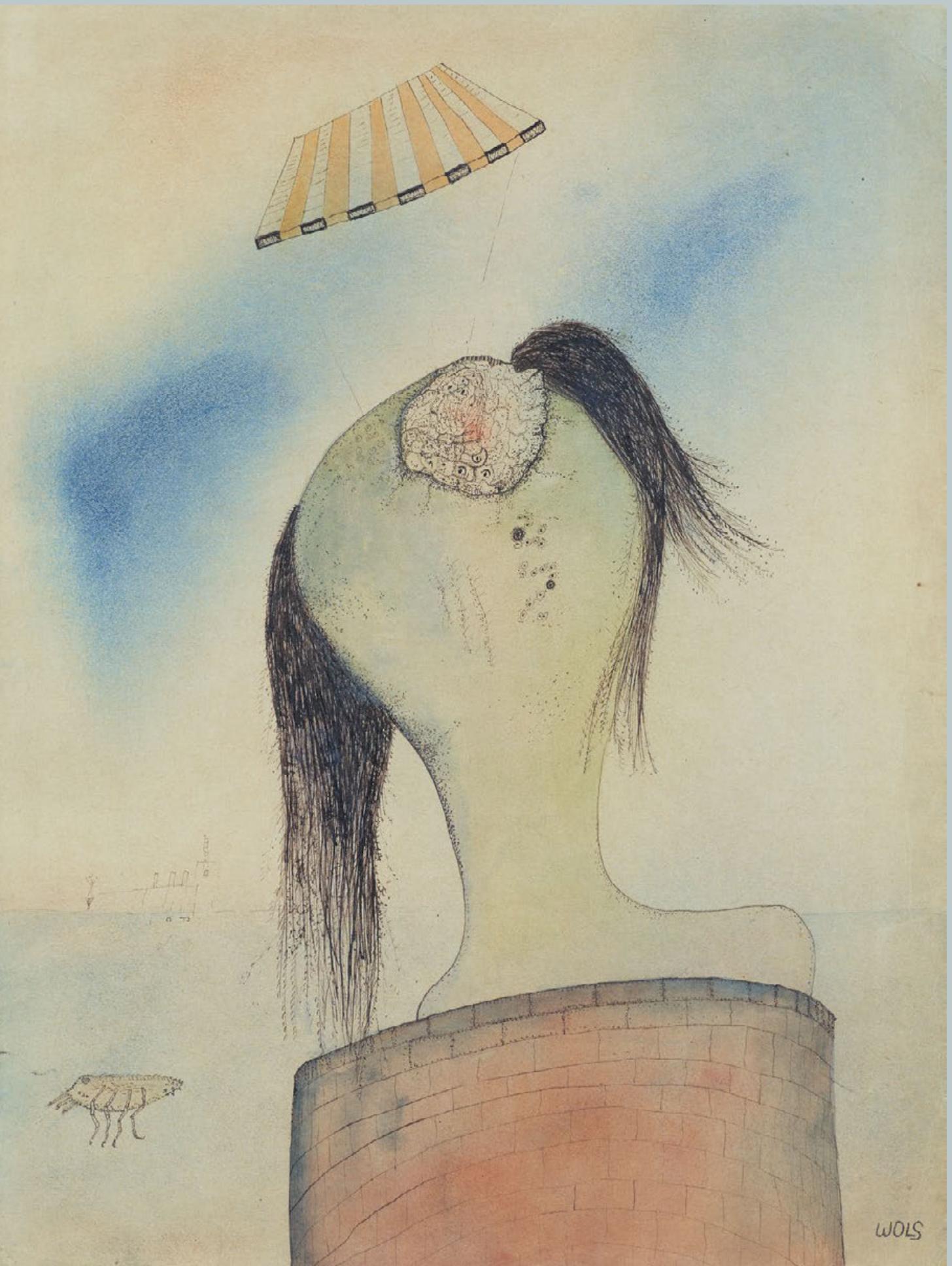
Er schafft ein malerisches Werk von eigentümlicher Schönheit und geheimnisvoller Magie.

Wols – eigentlich Otto Wolfgang Schulze – gilt als Wegbereiter des Tachismus und des Informel, sein visionäres Oeuvre beeinflusst zahlreiche Künstler der Nachkriegsavantgarde.

Mit nur 19 Jahren verlässt er 1932 Deutschland und geht nach Paris, wo er zunächst als freier Fotograf arbeitet. Er verkehrt im Kreis der Surrealisten und pflegt freundschaftliche Kontakte unter anderem zu Max Ernst, Tristan Tzara und André Masson. Am 3. September 1939, unmittelbar nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, wird Wols als feindlicher Ausländer interniert und verbringt 14 Monate in verschiedenen Lagern, unter anderem in der ehemaligen Ziegelei Les Milles nahe Aix-en-Provence. Innerhalb kurzer Zeit entfaltet sich hier eine überaus reiche künstlerische Produktion mit hunderten Zeichnungen und Aquarellen: Von surrealistischen Bildwelten geprägt, verwandeln sie Elemente der Wirklichkeit in traumhafte, fantastische Visionen.

Der seelische Zustand des Künstlers findet Ausdruck in einer Reihe wiederkehrender Motive – in Köpfen und maskenhaften Physiognomien, filigran gezeichneten Insekten ebenso wie Segelschiffen, Fesselballons und imaginären Flugapparaten.

Auch der „Kopf“ von 1940 ist ein solches Symbolbild: Eine Figur scheint in einem engen, aus roten Ziegelsteinen gemauerten Turm eingeschlossen, während ein kleiner Floh neben ihr auf die beklemmende Situation im Lager hindeutet. Hoch oben am Himmel schwebt ein heiter rot-weiß gestreiftes Flugobjekt – ein fernes Sinnbild der Sehnsucht nach Freiheit. Das Werk zeigt beispielhaft, wie Wols seine existenzielle Bedrängnis in eine unverwechselbare künstlerische Bildsprache zu verwandeln wusste.



699

GIÒ POMODORO

1930 ORCIANO DI PESARO, ITALIEN
2002 MAILAND, ITALIEN.

Situatione Vigetale I. 1958. Bronze.
Gesamthöhe: 73,5×16,5×16,5cm.

Provenienz:

- Galerie Schmela, Düsseldorf
- Privatsammlung Köln (1961 von
Vorheriger erworben).

€ 7.000 - 9.000
\$ 7.420 - 9.540

- **Teilnehmer der documenta 2 (1959) und der documenta 3 (1964) in Kassel**
- **Zusammen mit Piero Dorazio, Carla Accardi, Giulio Turcato, Lucio Fontana und seinem Bruder Arnaldo Pomodoro Teil der Künstlergruppe Continuità**
- **Wunderbare Verknüpfung von Kunst und Natur**
- **Erworben in der legendären Galerie Schmela und seit über 60 Jahren im Privatbesitz**



700 DANIEL SPOERRI

1930 GALATI/RUMÄNIEN
2024 WIEN

- Persönliches Werk, da es eine Hommage an den Künstlerfreund Jean Tinguely ist
- Beeindruckende Ausstellungshistorie
- Seit über 40 Jahren im Privatbesitz

Tableau mobile-immobile, salut Jean. 1960. Holz, Metall, Karton, Gitanes-Schachtel auf Holzplatte. 90×49cm. Bezeichnet, datiert, signiert und betitelt verso: Tableau Jean Tinguely juin 1960 Daniel Spoerri Tableau mobile. imobile - Salut Jean. Sowie weitere unleserliche Bezeichnungen. Objektkasten (122×81,5×15,5cm).

Provenienz:

- Galleria Schwartz, Mailand (Aufkleber)
- Galerie Jöllenbeck, Köln
- Privatsammlung Köln (1982 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Stedelijk-Museum, Amsterdam 1971
- Centre Georges Pompidou, Paris 1990
- Musée Picasso, Antibes 1990
- Museum des 20. Jahrhunderts, Wien 1990
- Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 1990/1991
- Musée Rath, Genf 1991
- Kunstmuseum Solothurn, 1991
- Museum Ludwig, Köln 1997
- Villa Merkel, Esslingen 1997
- Musée d'Art Moderne et d'Art Contemporain, Nizza 1998
- Tinguely Museum, Basel 2001
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf 2006
- Musée d'Art Moderne, Saint-Etienne, 2006/2007
- Neue Nationalgalerie, Berlin 2007

Literatur:

- Ausst.-Kat. Hommage à Isaac Feinstein, Stedelijk-Museum, Amsterdam 1971, Kat.-Nr. 2
- Ausst.-Kat. Jean Tinguely. Centre Georges Pompidou, Paris/Musée Picasso, Antibes/Museum des 20. Jahrhunderts, Wien/Städtische Galerie im Lenbachhaus, München/Musée Rath, Genf/Kunstmuseum Solothurn, 1990/1991
- Ausst.-Kat. 60er Jahre. Die neuen Abenteuer der Objekte, Museum Ludwig, Köln 1997
- Ausst.-Kat. Zero und Paris 1960. Und heute: Arman, Klein, Soto, Spoerri, Tinguely und andere Künstler in Paris um 1960, Villa Merkel, Esslingen/Musée d'Art Moderne et d'Art Contemporain, Nizza 1997/98
- Ausst.-Kat. Daniel Spoerri - Metteur en Scène d'Objets, Tinguely Museum, Basel 2001
- Ausst.-Kat. ZERO, Internationale Künstler-Avantgarde der 50er/60er Jahre, Museum Kunstpalast, Düsseldorf/Musée d'Art Moderne, Saint-Etienne/Neue Nationalgalerie, Berlin 2006/2007

€ 18.000 - 24.000
\$ 19.080 - 25.440



1935 GABROVO - 2020 NEW YORK
1935 CASABLANCA - 2009 NEW YORK

- **Spannendes Zeugnis der einzigartigen Arbeitsweise von Jeanne-Claude und Christo**
- **Sehr konkrete, zeichnerische Umsetzung von hoher Präzision der Installation „Wool Works“ von 1969 in der National Gallery of Victoria in Melbourne**

„Wool Bales Wrapped“. 1969. Graphit, Stoff, Kordel auf Papier. Auf Karton. 70 x 55cm. Betitelt, signiert und datiert unten links und rechts: WOOL BALES WRAPPED. Christo 1969. Zudem bezeichnet mit Werkangaben. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

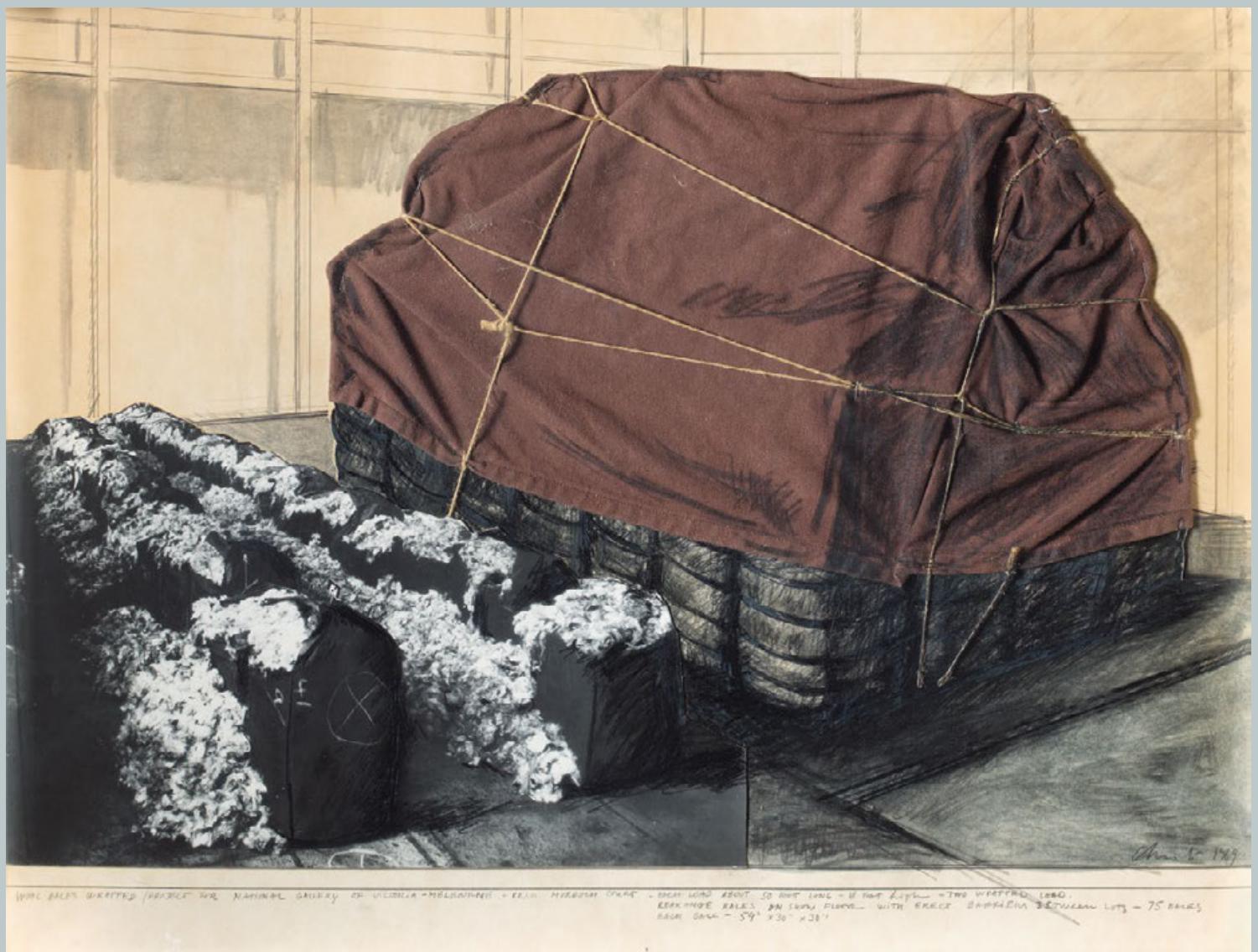
Provenienz:
- Galerie Der Spiegel, Köln
- Privatsammlung Köln (1970 von Vorheriger erworben)

€ 40.000 - 60.000
\$ 42.400 - 63.600

1958 beginnt Christo, inspiriert von den Ideen des „Nouveau Réalisme“, mit dem Umwickeln und Einhüllen alltäglicher Objekte. In dieser Zeit lernt er Jeanne-Claude kennen, die fortan seine Partnerin wird, sowohl im privaten als auch im künstlerischen. Ab 1961 entwickeln sie gemeinsam die ersten Konzepte für monumentale Projekte, in denen sie Architektur, Landschaften und urbane Räume verhüllen, womit sie später weltberühmt werden.

Das vorliegende Werk „Wool Bales Wrapped“, entsteht etwa 8 Jahre später. Es handelt sich hierbei um eine Studie von 1969 für das Projekt „Wool Works“, das 1969 in der National Gallery of Victoria in Melbourne realisiert wird. Nur zwei Tage nach der Fertigstellung ihres spektakulären Projekts „Wrapped Coast, One Million Square Feet, Little Bay, Sydney, Australia“ beginnen Christo und Jeanne-Claude mit den Vorbereitungen für die Installation im Keith Murdoch Court des Museums. Für „Wool Works“ stapeln sie große Wollballen zu einem kompakten Block. Eine dunkle Plane und Seile umspannen die oberen drei Viertel der Konstruktion und verleihen ihr fast eine architektonische Form. Weitere 75 Ballen, teils geöffnet, sodass die helle Wolle sichtbar wird, sind in Reihen um das zentrale Paket angeordnet.

„Wool Bales Wrapped“ ist die zeichnerische Umsetzung dieses Projekts. Detailliert sind die Ballen gezeichnet, die, wie in der Installation, mit einem tatsächlichen Tuch und Seil, umspannt werden. Wie durch ein Schlüsselloch bekommt der Betrachtende die Chance auf einen Einblick in die künstlerische Arbeitsweise von Christo und Jeanne-Claude. Das Werk dokumentiert die minutiöse Vorbereitung ihrer raumgreifenden Installationen und zugleich den konzeptuellen Kern ihres Schaffens. Parallel zu der Installation werden im Museum Collagen und Zeichnungen ausgestellt. Nicht zuletzt dadurch, sondern durch die Verbindung von Materialität, Präzision und konzeptuellem Denken sind die Studien nicht bloß Skizzen, sondern eigenständige Kunstwerke und tragen entscheidend zu dem Verständnis für die Arbeit von Christo und Jeanne-Claude bei.



702 GÜNTHER UECKER

1930 WENDORF
2025 DÜSSELDORF

- Das Werk reflektiert, wie häufig in Ueckers Oeuvre, die Verletzung des Menschen durch den Menschen. Die rohe physische Handlung wird so zum Sinnbild existenzieller Erfahrung.**
- Die Verwendung von Steinen statt Nägeln macht diese Arbeit zu einer Besonderheit im Werk des Künstlers**
- Der scheinbar friedliche Titel kontrastiert mit der gewaltsamen Materialität des Bildes und schafft eine spannungsvolle Dialektik zwischen Zerstörung und Schöpfung**

„Malerischer Garten“. 1991. Latex, Holz und Steine auf Leinwand über Holzplatte. 105 x 75cm. Betitelt, zweifach signiert und datiert verso: „malerischer Garten“ Uecker 91.

Dieses Werk ist im Uecker Archiv unter der Nummer GU.91.004 registriert und wird vorgemerkt für die Aufnahme in das entstehende Uecker-Werkverzeichnis.

Provenienz:

- Galerie Heinz Strelow, Düsseldorf
- Privatsammlung Köln (1993 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Erker-Galerie, St. Gallen 1992

Literatur:

- Ausst.-Kat. Günther Uecker. Aufbruch: Werke 1986 - 1991, Erker-Galerie, St. Gallen 1992, S. 43

€ 50.000 - 70.000

\$ 53.000 - 74.200

Mit „Malerischer Garten“ erweitert Günther Uecker seine charakteristische Sprache der Materialität um eine nahezu meditative Geste. Auf einer reliefartigen Oberfläche aus pastos aufgetragenem Latex entfaltet sich ein strukturelles Gefüge. Nicht Nägel, sondern einfache Schottersteine hat Uecker mit archaisch anmutender Gewalt durch den Malgrund getrieben. Hintergrund ist auch hier das Thema, das Uecker immer wieder aufgreift: die Verletzung des Menschen durch den Menschen.

Der poetisch anmutende Titel „Malerischer Garten“ steht hierbei in heftigem Gegensatz zu der Wucht, mit der die Steine durch die Malschicht brechen. Die rhythmisch gesetzten Steinfragmente durchbrechen die pastos modellierte Fläche und verwandeln sie in eine topografische Chiffre, die an Landschaft ebenso erinnert wie an innere seelische Räume.

Uecker gelingt hier ein Werk von eindringlicher poetischer Spannung – ein „Garten“ aus Farbe und Materie, in dem der Dialog zwischen Natur, Gestus und geistiger Ordnung zu einer stillen, doch kraftvollen Bildmetapher verdichtet wird.



- **Heinz Mack -**
maßgeblicher Erneuerer
der Nachkriegskunst -
prägte eine radikal neue
Ästhetik des Lichts und
der Bewegung
- **Herausragendes Beispiel**
für die visionäre Kunst
von Heinz Mack
- **Licht und Oberfläche**
bilden das pulsierende
Herz seines künstleri-
schen Schaffens
- **Im Entstehungsjahr**
erworben und seither im
Privatbesitz

Karo-Stele. 1987. Spiegel und Aluminium, silberfarben, eloxiert. 188 x 25 x 25cm. Holzsockel (3 x 36 x 36cm).

Provenienz:
- Galerie Heinz Holtmann, Köln
- Privatsammlung Köln
(1987 von Vorheriger erworben)

Literatur:
- Mack, Ute/Rüth, Uwe: Mack. Skulpturen 1986-2003, Mönchengladbach 2003, S. 386, Abb.
€ 40.000 – 60.000
\$ 42.400 – 63.600

Heinz Mack, Mitbegründer der legendären Künstlergruppe ZERO, zählt bis heute zu den maßgeblichen Vertretern der deutschen und internationalen Kunst. Gemeinsam mit Otto Piene und Günther Uecker entwickelt er Ende der 1950er und in den 1960er Jahren eine innovative, bahnbrechende Neudefinition künstlerischen Schaffens. Sein vielfältiges Werk - von bildhauerischen Arbeiten und Gemälden über Lichtstelen und Lichtreliefs bis hin zu kinetischen Objekten und monumentalen Freirauminstallationen - markiert einen Wendepunkt im ästhetischen Verständnis von Licht, Bewegung und Raum.

Macks „Silberne Karo-Stele“ aus dem Jahr 1987 erhebt sich als schlichte, fast zwei Meter hohe Aluminiumsäule, deren metallisch glänzenden, quadratischen Elemente das Licht in unzähligen Facetten brechen. Ihre rhythmische Anordnung erzeugt ein changierendes Gefüge aus Oberfläche und Licht, das dem Werk eine nahezu immaterielle Leichtigkeit verleiht.

„Das Irritierende, Geheimnisvolle, Rätselhafte, Wunderbare, welches in der Kunst sichtbar wird“, so Heinz Mack, „zeigt sich auf den Oberflächen. Wo sonst sollte es sich zeigen? Dasjenige, welches in der Kunst nicht erklärbar ist, verbirgt sich unter diesen Oberflächen - zerstört man diese, zerstört man das Geheimnis.“ (Heinz Mack zit. nach Ausst.-Kat. Mack - lichtkunst, Kunstmuseum Ahlen, Köln 1994, S. 217)

Das Werk vereint formale Präzision und sinnliche Erfahrung zu einer überzeugenden Synthese. In der strengen Geometrie und zugleich poetischen Strahlkraft der „Silbernen Karo-Stele“ manifestiert sich Macks zentrales Anliegen, dem Phänomen des Lichts eine eigene, zeitlose Form zu verleihen.



GALERIE THOMAS

PART II

26.11.–8.12.2025

RICHARD BOSMAN (1944)
The Burden | 1982 | Öl auf Leinwand
212×168 cm | Taxe: € 1.500 - 2.000

Aktuelle Termine:

**Beyond the Mainstream –
A Rhenish Collection**
12. – 20. Nov. 2025

**Jewels –
Festive Favourites**
14. – 24. Nov. 2025

Finds under 5,000
19. – 27. Nov. 2025

Galerie Thomas – Part II
26. Nov. – 8. Dez. 2025

Ways of Seeing Abstraction
7. – 15. Jan. 2026

German Post War
14. – 22. Jan. 2026

**The Anne Maria Jagdfeld Collection –
The Aesthetics of Photography
Part II**
21.–29. Jan. 2026

**Collecting with an Exquisite Eye –
Works from a Private Collection Cologne**
28. Jan. – 5. Feb. 2026

to be continued....



VAN HAM
ART ESTATE

DAS MANAGEMENT VON KÜNSTLERNACHLÄSSEN BEI VAN HAM

Informationen und Kontakt:
artestate@van-ham.com
www.art-estate.org

Friedrich Gräsel, *Working heart –
Skulptur und Zeichnung im Dialog*, 2018,
Ausstellung mit Leihgaben des Universitäts-
archivs der Ruhr-Universität Bochum



ERLÄUTERUNGEN ZUM KATALOG

EXPORT

Maßangaben

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe; sie werden in cm angegeben; Maße für graphische Blätter beziehen sich auf die Darstellungsgröße, bzw. bei Radierungen und Kupferstichen auf die Plattendgröße, sofern nicht anders angegeben. Maßangaben in Klammern „(“) beziehen sich auf die Blattgröße.

Skulpturen

Künstlerangaben und Datierungen bei Skulpturen beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Ausführungen können auch später oder posthum entstanden sein. Größenangaben in cm werden ohne Sockel angegeben.

Allgemeine Angaben

Die Beschreibung der Kunstwerke wurde mit großer Sorgfalt vorgenommen. Wesentliche Mängel sind im Katalog erwähnt. Der Zustand der Objekte wird immer in der Schätzung berücksichtigt.

Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne weitere Informationen auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzaufnahmen finden Sie unter: www.van-ham.com

Name ohne Zusatz

Unserer Meinung nach zweifelsfrei ein Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben

Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule

Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis

Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nach

Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Titel in „...“

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

Signiert/datiert

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

Bezeichnet

Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Umsatzsteuer

Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich.

Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

Cites

Mit einem † gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebiets eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet.

Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet.

Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechnet bzw. kann bei einem Ausfuhernachweis in ein Drittland erstattet werden.

Ausruf und Bietschritte
Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gestiegt wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

KÄUFE

Please find the English Version
of our Explanations to the Catalogue on our Website!



Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-103 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion

Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterverformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

Schriftliche/Telefonische/ Live Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigen. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges. Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen.

Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung

einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind.

Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert

ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechnet bzw. kann bei einem Ausfuhernachweis in ein Drittland erstattet werden.

Zahlung

Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1% pro angebrochenem Monat berechnet werden.

Abholung

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll

Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse

Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf

In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,06 US\$ bei den Schätzpreisen.

KÜNSTLERINDEX INDEX OF ARTISTS

A	
Abakanowicz, Magdalena	47, 631
Ackermann, Max	554
Adamski, Hans-Peter	617
Ahearn, John	506
Albers, Josef	30, 517
Anderle, Jiri	663
Antes, Horst	599, 600
Anzinger, Siegfried	617 A
A-One	617 A
Archipenko, Alexander	364, 502
Arman	507
Avedon, Richard	246, 285
Awe, Christian	359, 360, 383
B	
Bach, Elvira	624
Balkenholt, Stephan	324-327
Barlach, Ernst	11, 134, 135
Barry, Robert	415
Bateman, Robert Mc-Lellan	662
Baumeister, Willi	125, 126, 188
Beard, Peter	281-283, 286
Beaton, Cecil	243
Becher, Bernd und Hilla	678
Bernardi, Roberto	389
Berner, Bernd	522
Beuys, Joseph	508, 597, 598
Bill, Max	518
Bloch, Albert	122
Boetti, Alighiero	526, 526 A
Böhm, Hartmut	592
Bouet, Christoph	386, 387
Brandl, Herbert	615
Bradt, Nick	284
Brätsch, Kerstin	366
Brockhusen, Theo von	100
Brown, James	504
Brüning, Peter	534
Bühl, Hede	603
Buthe, Michael	635-637
Büttner, Werner	408, 611
C	
Calderara, Antonio	503
Calvo, Carmen	301
Christo und Jeanne-Claude	685, 701
Coenen, Otto	190
Cragg, Tony	20
Cucchi, Enzo	505
D	
Dahmen, Karl Fred	535
Dahn, Walter	612-614
de Vries, Herman	581
Denn, Simon	394
Denzler, Andy	313
Dexel, Walter	589
Dijkstra, Rineke	400, 401
Disler, Martin	510, 511, 513
Dix, Otto	127-133
Doig, Peter	40-42
Dokoupil, Jiri Georg	409
Dorner, Helmut	348
Dreher, Peter	602
Drühl, Sven	370, 371
Dubuffet, Jean	547
Dufy, Raoul	13
Dumet, Johanna	318
E	
Ebersbach, Hartwig	658
Eliasson, Olafur	333
Elsner, Lilli	321
Erben, Ulrich	523, 524
Erwitt, Elliott	261, 262, 271
F	
Fangor, Wojciech	500
Feininger, Lyonel	198-203
Fetting, Rainer	623
Fleck, Ralph	384
Fontana, Lucio	556
Förg, Günther	527-529
Francis, Sam	58
Fujita, Gajin	
Fußmann, Klaus	
G	
Gaul, Winfred	
Gleizes, Albert	
Goller, Bruno	
Gordon, Douglas	
Götz, Karl Otto	
Gräsel, Friedrich	
Grossberg, Carl	
Grosse, Katharina	
Grosz, George	
Grünfeld, Thomas	
Gundlach, F.C.	
Gursky, Andreas	
H	
Hallmann, Blailla W.	
Halsman, Philippe	
Hamilton, Richard	
Hansen, Al	
Haring, Keith	
Hartung, Hans	
Hartung, Karl	
Hausmann, Jens	
Heckendorf, Franz	
Hein, Jeppe	
Heisig, Bernhard	
Henneken, Uwe	
Hernández, Diango	
Herrera, Arturo	
Herrmann, Curt	
Hoch, Hannah	
Hödicke, Karl Horst	
Hoehme, Gerhard	
Hofer, Karl	
Hofer, Candida	
Hölzel, Adolf	
Horst, Horst P.	
Horvat, Frank	
Hoyningen-Huene, George	
Hundertwasser, Friedensreich	
Hüppi, Alfonso	
Hütte, Axel	
Ikemura, Leiko	
I	
Immendorff, Jörg	
J	
Jaune, Oda	
Jawlensky, Alexej	
Jovánovics, György	
Jungwirth, Martha	
K	
Karsh, Yousuf	
Katz, Alex	
Kaus, Max	
Kever, Gerard	
Kiecol, Hubert	
Kiefer, Anselm	
Kim, In Sook	
Kim, Tschang-Yeul	
Kim, Yongchul	
Kippenberger, Martin	
Kirchner, Ernst Ludwig	
Kirkeby, Per	
Klapheck, Konrad	
Klauke, Jürgen	
Klee, Paul	
Klein, Yves	
Klien, Erika Giovanna	
Klimsch, Fritz	
Klingelhöller, Harald	
Klossowski, Pierre	
Kneffel, Karin	
Knoebel, Imi	
Kogelnik, Kiki	
Kollwitz, Käthe	
Koppitz, Rudolf	
Kricke, Norbert	
L	
Lakner, László	
Lamsfuß, Ulrich	
LeWitt, Sol	
Libuda, Walter	
Liebermann, Max	
Lincoln, Amy	
Lindbergh, Peter	
Linnenbrink, Markus	
Loew, Heinz	
Lüpertz, Markus	
Luther, Adolf	
Lyall, Scott	
M	
Mack, Heinz	
Macke, August	
Männikkö, Esko	
Mappenwerk	
Marcks, Gerhard	
Mataré, Ewald	
Matisse, Henri	
Matschinsky-Denninghoff,	
Brigitte und Martin	
Meuser	
Meyer, Harding	
Middendorf, Helmut	
Modersohn, Otto	
Molzahn, Johannes	
Moon, Sarah	
Morellet, François	
Moritz, Sabine	
Morris, Richard Allen	
Mosbacher, Alois	
Mueller, Otto	
Müller, Harald F.	
Müller, Johann Georg	
Muter, Mela	
N	
Nay, Ernst Wilhelm	
Nevelson, Louise	
Newman, Arnold	
Newton, Helmut	
Noir, Thierry	
Nolde, Emil	
Nussbaum, Felix	
TB	
Täpies, Antoni	
Tarabella, Benito Viliano	
O	
Oorebeek, Willem	
Ostrowski, David	
Otto, Waldemar	
P	
Palermo, Blinky	
Pankok, Otto	
Parreno, Philippe	
Pechstein, Hermann Max	
Peiffer Watenphul, Max	
Penck, A.R.	
Penn, Irving	
Pettibon, Raymond	
Picasso, Pablo	
Piene, Otto	
Pitkin, Daniel	
Poliakoff, Serge	
Polke, Sigmar	
Pomodoro, Giò	
Prelog, Drago	
Purmann, Hans	
V	
Vasarely, Victor	
Vautier, Ben	
Völker, Cornelius	
U	
Uecker, Günther	
W	
Walther, Franz Erhard	
Z	
Zhuang, Hong-Yi	
Zimmer, Bernd	
R	
Quinn, Marc	
Q	
Radziwill, Franz	
Rauch, Neo	
Ray, Man	
Reed, David	
S	
Richter, Gerhard	31-38, 664-676
Riley, Bridget Louise	51
Ritts, Herb	272
Rocca, Luigi	373
Rohlf, Christian	136-145
Römer + Römer	390
Rotella, Mimmo	686
Rubin, Gideon	304-306
Rückriem, Ulrich	21
Ruff, Thomas	397, 398
Salustiano	309
Salvo	46
Samori, Nicola	322, 323
Schaeffler, Fritz	157-159
Scheibitz, Thomas	369
Schlemmer, Oskar	195
Schmidt-Rottluff, Karl	179
Schmitt, Andreas	339
Schnider, Albrecht	302
Schoonhoven, Jan	26
Schultze, Bernard	540-544
Schulze, Andreas	378, 379
Schumacher, Emil	22
Schütte, Thomas	328, 329
Schwontkowski, Norbert	311, 403-405
Sehler, Stefan	391
Slevogt, Max	103
Sønderborg, K.R.H.	537
Song, Hyun-Sook	380
Soto, Jesús Rafael	62
Spoerri, Daniel	700
Stazewski, Henryk	579
Steichen, Edward J.	259, 260
Stella, Frank	52
Stern, Bert	269
Stöhrer, Walter	516, 638
Strassburger, Henning	350, 351
Struth, Thomas	43
Sturm, Helmut	621
T	
Tobias, Gert und Uwe	
Tillmans, Wolfgang	
Trier, Hann	
Trockel, Rosemarie	
Turnbull, William	
Uecker, Günther	27, 29, 557-561, 702
V	
Vasarely, Victor	525
Vautier, Ben	684
Völker, Cornelius	310
W	
Walther, Franz Erhard	598 A
Warhol, Andy	53-56, 693
Wei, Shi	307
Winter, Fritz	545
WOLS	698
Wunderwald, Gustav	123
Y	
Yvaral	687
Z	
Zhuang, Hong-Yi	361, 362
Zimmer, Bernd	512, 622

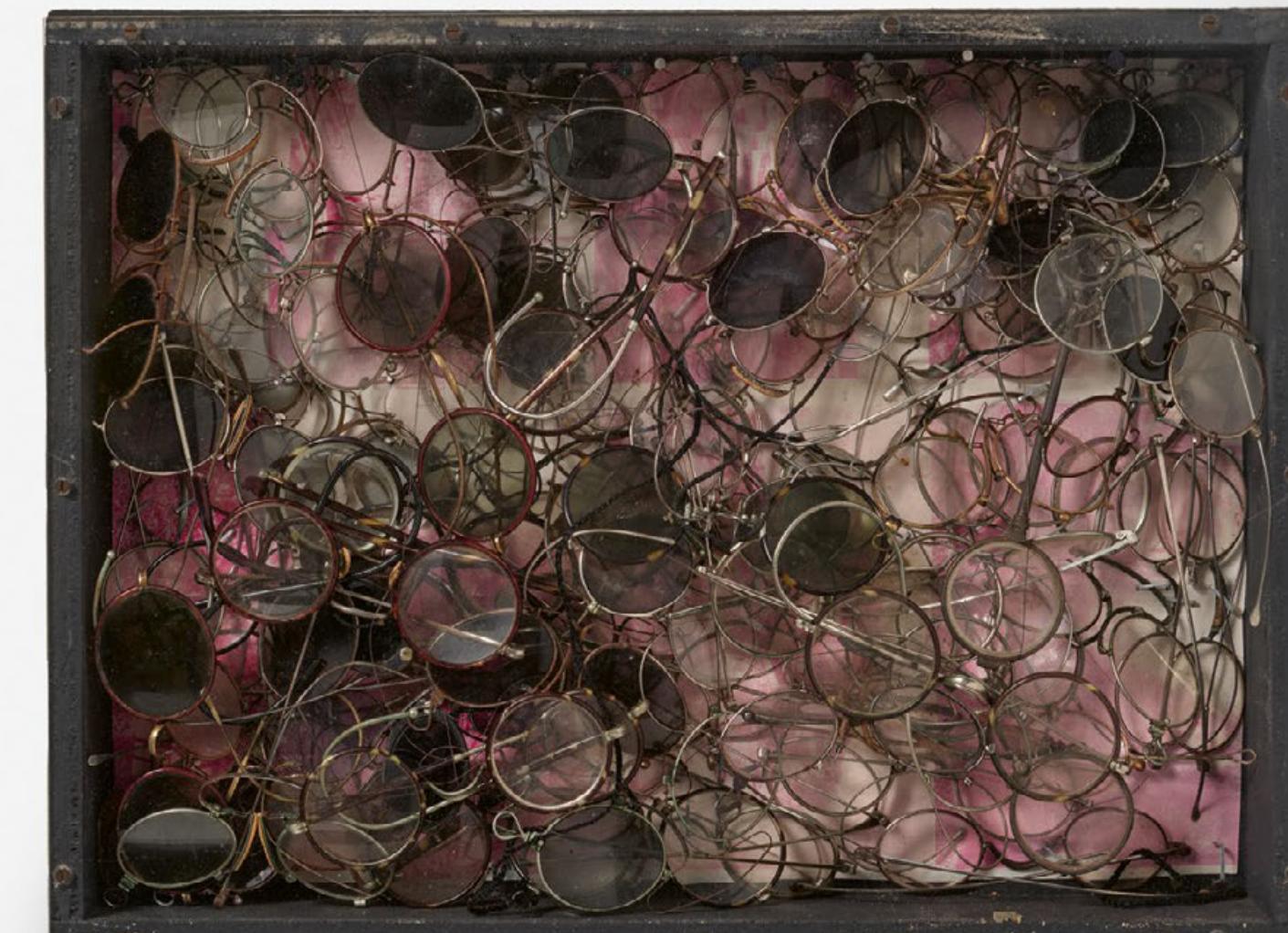
COLLECTING WITH AN EXQUISITE EYE – WORKS FROM A PRIVATE COLLECTION COLOGNE

28.1. – 5.2.2026

ARMAN (1928-2005) | „La Vie en rose“

1962 | Accumulation | 30x40x7 cm

Taxe: € 10.000 – 15.000



Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: www.van-ham.com

VAN HAM | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | Tel.: +49 (221) 925862-0 | info@van-ham.com



ONLINE
ONLY

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Please find the English Version
of our Explanations to the Catalogue on our Website!



V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbekannt bleiben.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleichtes gilt für Auskünte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlags die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. der Gegenstand im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigerten Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insofern nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildglas versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmen, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Urheberichtsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichen oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentliche Pflichten sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden und dessen Personal bezeichnen.

V2.8 Bei einfacher fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf dem sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhältnis, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verhältnis des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Anderer Währungsangaben dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzuzeigen oder zurückzuziehen.

V3.3 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personaldokument mit aktueller Meldeadresse. Ist der Käufer eine Gesellschaft, Körperschaft, Stiftung oder sonstige juristische Vereinigungen benötigen wir zusätzlich einen aktuellen und gültigen Unternehmensnachweis (z.B. Handelsregisterauszug). VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.4 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weiter Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insofern nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildglas versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V3.5 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweis mitzutragen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem betreffenden Kunden zustande.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein Dritter auf selbst eingeführte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeführtes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Auftrag wird von VAN HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stille Auktion“ (vgl. Ziffer V1).

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenheit in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertrogene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passworts zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungs-

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schiff-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien geleistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn innerhalb eines rechtmäßigen Abstandes kein höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V4.3 Der Preis bei Auftrag wird von VAN HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V4.4 Der Preis bei Auftrag wird von VAN HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V4.5 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot, das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V5. Identifizierungspflichten nach dem Geldwäschegegesetz

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschegegesetz (nachfolgend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist, sind Kunden zur Mitwirkung bei dieser Identifizierung verpflichtet. Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe

der Geschäftsbeziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten (i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder (ii) die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbziehung letztlich begründet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichten für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht nach oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscheverdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscheverdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entsprechender Aufforderung durch VAN HAM gleichgestellt.

V5.3 Schadensersatzansprüche von VAN HAM gegenüber dem Kunden, insbesondere (ohne hierauf beschränkt zu sein) wegen eines Mindererlöses im Nachverkauf, bleiben von einem solchen Rücktritt unberührt.

V5.4 Das Rücktrittsrecht nach Ziffer V5.2 gilt für VAN HAM gegenüber dem Kunden auch für den Fall, dass VAN HAM seinerseits vom Vertrag mit dem Auftraggeber, der den Gegenstand zur Versteigerung eingeliefert hat, wegen eines Geldwäscheverdachts zurücktritt.

V6. Kaufpreis, Zahlung und Vertragsübernahme

V6.1 Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „+“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z. Zt. 7 % (Gemäß „Zeichnung“) bzw. 19 % (Kunstgewerbe, Teppiche, Schmuck, Uhren, Siebdrucke, Offsets, Fotografien, etc.) erhoben.

V6.2 Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 5 %. So gekennzeichnete Gegenstände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V6.3 Der Veräußerer des Gegenandes ist gemäß § 26 Abs. 1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufslos aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet; davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V6.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.lot-tissimo.com; www.the-saleroom.com) ersteigt hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% auf den Hammerpreis zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird keine Umlage

EINLIEFERERVERZEICHNIS

LIST OF CONSIGNORS

100998: 44, 45, 188, 554, 603, 621, 639 - 101387: 302, 319, 340, 347, 354, 355, 356, 376, 391, 393 - 107133: 301, 654, 655, 658, 659, 660 - 110979: 543, 544 - 111982: 224, 678 - 113372: 361, 362 - 113831: 623 - 114099: 551, 598 - 115377: 172, 212, 213, 214, 520 - 115903: 312 - 116385: 325 - 116607: 218 - 116779: 380 - 116869: 529 - 117997: 33, 673, 675 - 118243: 644 - 118374: 158 - 118461: 624 - 119342: 8 - 119496: 32, 674, 676 - 120305: 580 - 122159: 613, 686 - 122194: 534 - 123383: 13, 122, 154, 386, 387, 656, 657 - 124073: 519 - 124158: 157, 159 - 125600: 152, 126422: 221 - 127056: 530 - 129295: 300, 349, 396, 614, 615, 677 - 129542: 56, 604, 605, 687 - 129678: 307, 313, 321, 359, 360, 371, 383, 616, 617A, 617, 619, 620A, 620, 661 - 130507: 521 - 130898: 388 - 132153: 601 - 133749: 192, 193, 206, 527 - 133756: 344 - 133843: 368 - 133884: 20 - 135592: 50, 106, 187 - 135659: 350, 351 - 135716: 602 - 136110: 607, 608, 609, 610 - 136111: 373 - 137763: 327 - 137901: 310 - 138644: 363 - 138667: 322 - 139283: 338 - 139447: 103 - 139509: 688, 689 - 139537: 683 - 140226: 222 - 140468: 40, 41, 42 - 141246: 240, 241, 242, 243, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287 - 141281: 138 - 141414: 21 - 141431: 606 - 141577: 5 - 141656: 323 - 141660: 29 - 141665: 582 - 141798: 346, 539 - 141942: 528 - 142180: 225 - 142754: 523, 524, 684 - 143152: 125, 126 - 143405: 12 - 143551: 39 - 143558: 575 - 143846: 339 - 144124: 364 - 144263: 162 - 144417: 223 - 144583: 11 - 144699: 332, 378 - 144729: 18, 27, 210, 518, 552, 653 - 144760: 395, 526A - 144785: 593 - 144814: 328 - 144881: 663 - 144978: 397 - 145096: 556 - 145101: 317 - 145104: 549 - 145126: 36 - 145354: 123 - 145385: 52 - 145495: 573 - 145618: 389 - 145720: 385 - 146049: 15, 100 - 146173: 560 - 146183: 182 - 146254: 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416 - 146257: 316 - 146333: 631 - 146335: 22 - 146726: 682 - 146738: 219 - 146805: 377, 566, 577, 638 - 146871: 26, 30, 550, 579, 591A, 591, 595 - 146898: 641 - 146965: 589 - 146976: 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516 - 146984: 320 - 146992: 114 - 146995: 531, 532, 533, 537, 538, 546 - 147022: 53, 581 - 147042: 555 - 147048: 112 - 147055: 24, 25 - 147063: 134, 146, 147 - 147071: 47, 562, 585 - 147075: 671 - 147095: 128, 129, 130, 131, 132, 133, 167, 183, 184, 650 - 147097: 204 - 147103: 526 - 147109: 384 - 147112: 113 - 147165: 690 - 147188: 372 - 147193: 49 - 147231: 392 - 147237: 2 - 147247: 153 - 147257: 309 - 147267: 390 - 147300: 571 - 147306: 586 - 147307: 333 - 147335: 586A, 587, 588 - 147342: 101, 102, 105, 155, 156 - 147359: 370 - 147361: 642 - 147368: 330, 331 - 147399: 109 - 147416: 135 - 147420: 186, 547 - 147436: 680 - 147440: 348, 366, 369 - 147442: 625, 643 - 147444: 115 - 147448: 565 - 147451: 220 - 147464: 304, 305, 306 - 147466: 149, 150 - 147473: 43 - 147475: 632 - 147482: 55 - 147484: 203 - 147539: 634 - 147542: 379, 611, 612 - 147543: 314, 315, 341 - 147556: 645, 646, 647, 651, 652 - 147564: 194 - 147578: 345 - 147579: 116 - 147607: 622 - 147608: 569 - 147609: 329, 597, 672 - 147631: 6, 110, 124, 190, 208, 545 - 147633: 48 - 147635: 548 - 147636: 558 - 147637: 136, 137, 143 - 147648: 311 - 147649: 557 - 147652: 665 - 147654: 668 - 147658: 324, 326, 559 - 147660: 563, 564, 598A, 635, 636, 637, 681 - 147661: 160 - 147663: 352, 353, 394, 583, 584 - 147669: 303, 308 - 147672: 517 - 147679: 211 - 147683: 16, 163 - 147686: 217 - 147687: 14, 189 - 147691: 374 - 147692: 215, 576, 578, 693 - 147695: 46, 590, 685 - 147701: 127, 161, 164, 168, 185 - 147709: 572 - 147712: 17 - 147713: 34 - 147733: 561 - 147744: 630 - 147770: 343 - 147775: 570 - 147789: 342, 628 - 147798: 525 - 147800: 104 - 147811: 111 - 147837: 318 - 147838: 596, 679 - 147864: 57, 59, 60, 62, 63, 64, 65, 66, 694, 698, 701, 702, 703 - 147865: 58, 61, 695, 696, 697, 699, 700 - 147874: 3 - 46240: 567, 568 - 46479: 1, 4, 7, 9, 10, 108, 117, 118, 119, 120, 121, 139, 140, 141, 142, 144, 145, 169, 170, 171, 174, 177, 178, 179, 180, 196, 205, 599, 600 - 53808: 175, 176, 181 - 54554: 541 - 55842: 37 - 57081: 54 - 57096: 357, 358, 692 - 57910: 666, 667, 670 - 63093: 148 - 69605: 107, 216 - 69785: 31, 35, 38, 381, 382, 664, 669 - 72762: 19 - 73011: 28, 633 - 73774: 662 - 74250: 574 - 79175: 195 - 79735: 334, 335, 336, 337 - 80405: 151 - 85409: 648, 649 - 85854: 367 - 86877: 535 - 86989: 640 - 88669: 691 - 90445: 536 - 90504: 51 - 91973: 207, 209 - 92044: 542 - 92072: 626, 627, 629 - 94818: 594 - 94919: 592 - 95384: 522 - 96412: 191 - 96922: 23, 165, 166, 173, 198, 199, 200, 201, 202, 540.

Impressum

Van Ham Kunstauktionen
GmbH & Co. KG, Köln

Kataloggestaltung+Satz:
Ben Wozniak, Köln

Digitale Photographie/Bildbearbeitung:
Saša Fuis Fotografie
Expertenfoto: © Stefanie Päffgen Fotografie
Szenenfotos: © Teresa Rothwangl-Köhler, Köln

Druck: Kölken Druck & Verlag GmbH, Bonn

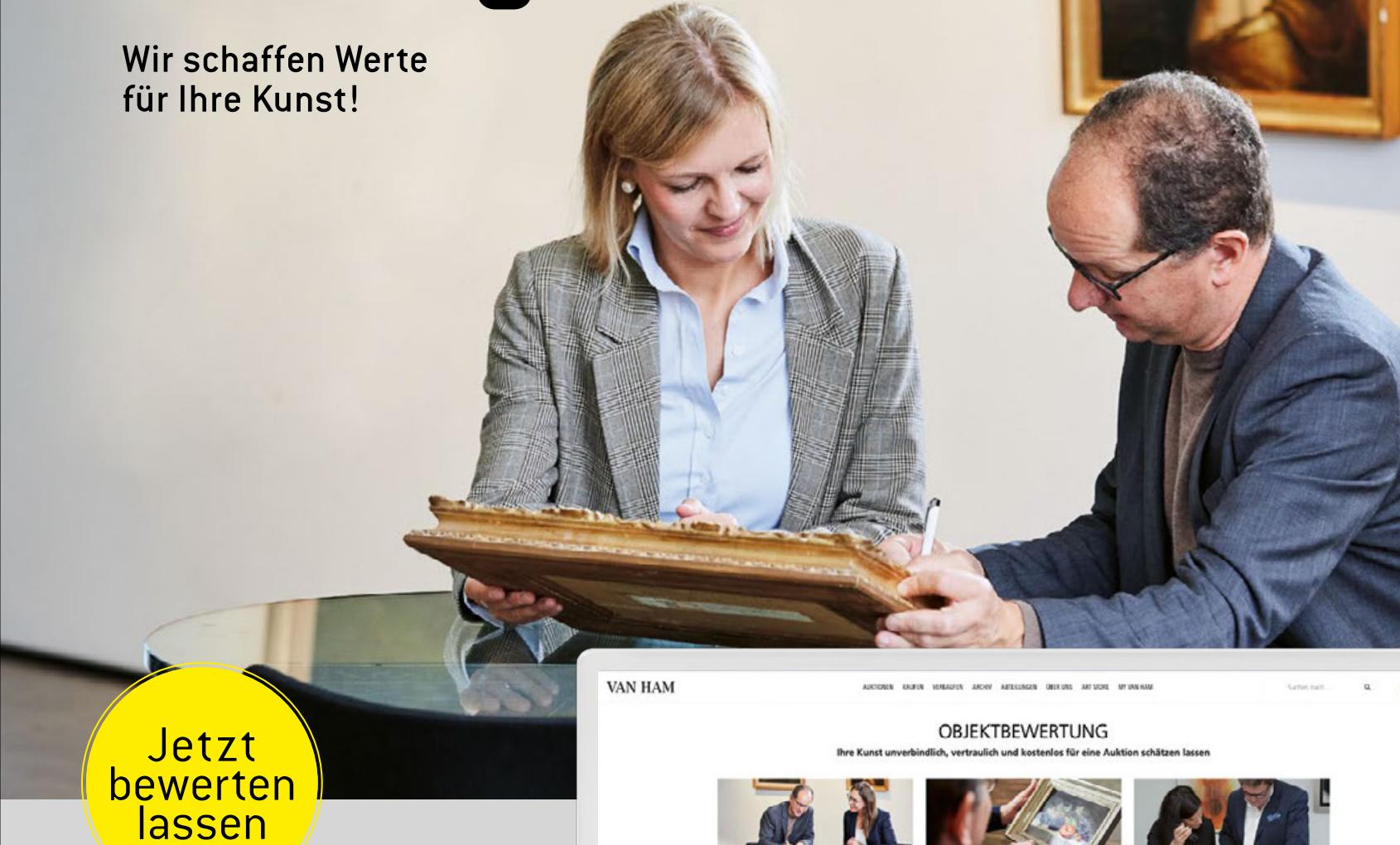
Fotos:
© Friedrich Rosenstiel, Köln (S. 94)
© 2015-2025 Part.foundation (S. 144)
© 2025 Gerhard Richter (S. 230)

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025.
Otto Piene

VAN HAM recherchiert alle Inhalte dieses Katalogs mit größter Sorgfalt und ist bemüht, alle Urheberrechte und Copyrights vollständig und korrekt anzugeben.
Eine Gewähr kann nicht übernommen werden.

The Art of Creating Value

Wir schaffen Werte
für Ihre Kunst!



Persönliche Beratung und Leidenschaft für
Ihre Kunstwerke stehen bei uns im Mittelpunkt!
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage
www.van-ham.com. Unser fachkundiges
Expertenteam freut sich auf Ihre Anfrage:

- Persönlich in Köln oder bei Ihnen zu Hause
- Online über das Objektbewertungsformular auf unserer Homepage
- Schriftlich per E-Mail oder Brief
- Bei Expertentagen in Ihrer Nähe



www.van-ham.com/de/verkaufen

VAN HAM

OBJEKTBEWERTUNG

Ihre Kunst unverbindlich, vertraulich und kostenlos für eine Auktion schätzen lassen

1. Erzählen Sie uns von Ihrem Objekt
Bitten Sie alles was Sie zu Ihrem Objekt wissen ein. Allen sind Maßgeblich: Besonders hilfreich.

2. Aussagekräftige Abbildungen auswählen
Je mehr aussagekräftige Abbildungen Sie uns zuschicken, desto besser können wir Ihre Objekte bewerten.

3. Überprüfen und abschicken
Nach dem Voraus senden unsse Experten sich mit den Angaben auswärts und sich schriftlich mit Ihnen melden.

Objektbewertung
Bitte halten Sie Verständnis dafür, dass wir nur Kunstdenkmäler, Antiquitäten und Schmuck bewerten, die auch bei uns im Hause üblicherweise angeboten werden.

NAME UND ADRESSE:

Adresse: Vorname:

Vorname: Nachname: Straße: PLZ: Land:

OBJEKT:



Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

- Ihre Vorteile im Überblick:
- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
 - Abruf von Zustandsberichten
 - Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei
MY VAN HAM
bieten!

VAN HAM

AUKTIONEN KAUFEN VERKAUFEN ARCHIV MY VAN HAM ÜBER UN

Sortieren nach: Losnummer aufsteigend

Lose gesamt 444

Ansicht ändern: Lose pro Seite 25 50 100

Suche nach: Losnummer

Suche starten

Los 9 MAX LIEBERMANN Taxe: € 150.000 – 200.000 Telefongebot 

Los 10 KARL HOFER Taxe: € 70.000 – 100.000 Telefongebot 

Los 11 PAULA MODERSOHN-BECKER Taxe: € 50.000 – 70.000 Telefongebot 



<https://auction.van-ham.com/register>



Gebotsformular | *Bidding form* Auktion Nr. | *Sale no:*

Firma | Company Name

Vorname, Nachname, Titel | *First, Last name, Title*

Straße | Street

PLZ, Ort | Postcode, city

Land | Country

VAN HAM

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Telefon für Auktion | *Telephone for the sale*

Tel. | Fax

E-Mail

Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
Please **do not** send invoice in advance via e-mail.

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply
Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebräuchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

*According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.*

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | PLEASE WRITE CLEARLY

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max. Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max. bid (Bid without premium)
		<input type="checkbox"/>	€

NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | FOR ART DEALERS ONLY:

Bitte mit MwSt-Ausweis Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | *Place, date*

Unterschrift | *Signature*

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
UST-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

VAN HAM

